

MissHypocrisy

Das weiße Kleid

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Diese FF spielt im Jahr 2004, bzw. beginnt in diesem Jahr. Hermine kehrt als Lehrerin für Muggelkunde nach Hogwarts zurück. Ihre Freunde sind andere Wege gegangen. In Hogwarts hat sich einiges verändert, aber vieles ist auch gleich geblieben...etwa auch der griesgrämige Tränkemeister?

Hermine hat einfach kein gutes Gefühl bei ihm.

Sind das alles nur Vorurteile, oder steckt wirklich etwas dahinter?

sap/com SS/HG

Nebenher: Luna und Ron nebst Kindern, die Weasleys allgemein, Harry und Ginny samt Familie, Neville und OC, ..viele kleine Begegnungen und Feierlichkeiten, allerhand zu Lachen :-)) aber auch mal zum weinen :*(

Diese Geschichte ist was für:

Romantiker, Fans dieses Pairings und hoffentlich auch für Leute die gerne mal schmunzeln :-))

Vorwort

Wie immer gehören die Figuren mit denen ich hier "spiele" J.K.Rowling und ich verdiene damit kein Geld,sonder schreibe nur aus purer Freude (und weil ich absolut die totale "Snape-o-holikerin" bin und völlig gestört :-D)

Fehler im Text müsst ihr behalten, ich bin zu chaotisch alles immer wieder zu korrigieren und zu flatterhaft ;-))

Inhaltsverzeichnis

1. Heimkehr
2. Die große Überraschung und das unveränderte Ekel
3. Hauslehrerin
4. Der erste Tag und andere Katastrophen
5. Punktabzug für Slytherin
6. Gedanken eines Tränkemeisters
7. Wutprobe
8. Was für ein Theater...!
9. Irrungen und Wirrungen...
10. ...und mittendrin Gefühle
11. Verkehrte Welt
12. Gang nach Snapeossa
13. Pläne und Taten
14. Mission Vorbildfunktion
15. Schicksal
16. Sind wir nicht alle ein bisschen Dumbledore?
17. Halloween und Lampenfieber
18. Erste Annäherungen
19. Und wieder auf Anfang?
20. Weihnachtseinkäufe und andere Scherereien
21. Lilys Taufe
22. Ein "Nicht-Geständnis"
23. Entzückt oder Bedrückt?
24. Christmas Cracker und andere Freuden
25. Kindermund tut Wahrheit kund
26. Amortentia
27. Himmelhoch jauchzend-zu Tode betrübt
28. Soll ich, oder nicht?
29. Der Fliederbaum
30. Schreck zu später Stunde
31. Ein Fehler mit Folgen
32. Dora Potter
33. Unvorhersehbar I
34. Unvorhersehbar II
35. Spinner's End
36. Mark Aldertons Missverständnis
37. Der Geburtstag
38. Diverse verwirrende Gartengespräche
39. Rosarote Albträume
40. Lavendelfarbene Visionen und zuviel Feuerwhisky
41. Der tropfende Kessel oder "Schrei mich nicht an!"
42. Eine kleine Mondscheinsonate
43. Was ist schon ein Herz
44. Have you seen this wizard?
45. Ein mehr als seltsamer Brief und ein Besuch im St. Lawrence Manor
46. Gestatten, Astoria Malfoy
47. Auf der Suche nach einem Namen
48. Die Princes und die Snapes
49. Eine Familienchronik in eigenen Worten

50. Von dem großen Glück lieben zu können
51. Ein Tröpfchen Wahrheit zum Tee
52. Das gut gehütete Geheimnis der Malfoys
53. Prunk und Pomp der Familie Snape
54. Das Versteck vor der Tür oder Getuschel in den Büschen
55. Die Herausforderung und allerlei Unsinn in Spe
56. Im Kerker
57. Blinde Furcht
58. Und schon ist alles vorbei oder Verwechslungen
59. Dieser verdammte Mistkerl

Heimkehr

Hermine Granger packte ihren Handkoffer mit festem Griff und atmete tief durch.

Dann trat sie ungesehen von all dem Muggeln ringsum durch die Barriere- von den Muggeln nur als Wand zu bezeichnen- und befand sich zum ersten Mal seit 7 Jahren auf dem Gleis 9 3/4.

Die Lok pustete Dampf in die Luft, alles ringsum war erfüllt vom Geschnatter der abschiednehmenden Eltern und Schüler.

Hermine betrat, sich an der Menge vorbeidrängend,
den Zug und setzte sich in ein leeres Abteil.

Sie war aufgeregt und so nervös wie noch nie in ihrem Leben.

Nicht einmal als sie das Abschlussjahr in Beauxbatons nachholte, wo sie niemanden kannte.

Nicht einmal an ihrem ersten Tag auf der Uni oder
an ihrem ersten Tag auf der Hochschule der Magie.

Nicht einmal..nun ja, am Tag des Endkampfes war sie wohl nervöser gewesen, also war sie so nervös wie
fast noch nie zuvor.

Dieser Tag lag jetzt fast genau sieben Jahre zurück.

Ihr Herz klopfte wild vor Freude.

Endlich kehrte sie auf die geliebte Schule zurück!

Ihre zweite Heimat.

Gedankenvoll schaute sie aus dem Fenster und liess die letzten Jahre Revue passieren.

Die Verluste waren schlimm gewesen, alle hatten getrauert.

Um Hogwarts wieder aufzubauen war viel Zeit nötig gewesen und so hatte man beschlossen, ein Jahr auszusetzen.

Die meisten hatten diese Zeit ohnehin benötigt um wieder in den Alltag zurückzukehren.

Sie jedoch hatte nicht so lange warten wollen und ihre Eltern hatten Verständnis gehabt, als sie sie bat ihren Abschluss auf Beauxbatons machen zu dürfen.

Harry und Ron wollten nicht mehr zur Schule.

Man bot ihnen Ausbildungsplätze im Ministerium an um Auroren zu werden und sie hatten begeistert eingewilligt.

Eigentlich, so dachte Hermine, war das auch schon immer die Bestimmung der beiden gewesen.

Ginny hatte ein Jahr gewartet und war ihren Eltern eine Stütze in der schweren Zeit nach Freds Tod.

Dann war sie nach Hogwarts zurückgekehrt und hatte ihren Abschluss nachgeholt.

Gleich im Anschluss hatten sie und Harry geheiratet, ganz so als wäre das keine große Sache.

Jetzt waren sie verheiratet, hatten zwei Söhne, James(3) und Albus-Severus(2) und Ginny war zur Zeit wieder schwanger.

Ihre Freundin ging vollkommen in der Mutterrolle auf, doch das wunderte Hermine nicht, hatte sie doch soviel Ähnlichkeit mit ihrer Mutter, Molly, die jetzt als Grossmutter garnicht mehr mit dem Stricken hinterherkam.

Ron hatte sich zunehmend mit Luna angefreundet, was wohl auch daran lag, dass er und Hermine sich nicht oft sahen.

Zuerst hatte es Hermine einen Stich versetzt.

Doch bald schon war ihr klar geworden, dass es so besser war.

Sie und Ron..was wäre das geworden, eine UFO-Ehe ?

(Unbekannte Fliegende Objekte ..*g*)

Und Harry war nicht immer mit einem Schutzschild zur Stelle..

Mittlerweile waren auch Ron und Luna verheiratet und hatten ein 2 jährige Tochter mit Namen Rose und- wenn man den Gerüchten glauben durfte- Luna war zur Zeit auch gerade wieder schwanger.

Sie arbeitete beim Klitterer, den sie später auch übernehmen sollte.

So ziemlich alle hatten geheiratet und Kinder bekommen.

Sogar Malfoy.

Er war einer gewissen Asoria Greengrass erlegen, wie man so hörte und hatte scheinbar einen Sohn. Aber sie selbst, Hermine, hatte einfach nicht den Richtigen gefunden.

Da war Jean-Luke der sie in Beauxbatons so lange umschwirrt hatte, bis sie schließlich seinem Werben nachgab.

Nach dem Abschluss war auch zwischen ihnen Schluss, was zum Großteil daran lag, dass er Hermine auf dem Abschlussball unverblümt einen Heiratsantrag machte und ihr versicherte, sie müsse jetzt nicht mehr studieren und brauche ja 'überhaupt nicht arbeiten'.

Er würde bald ein berühmter Quidditchspieler sein und sie dann "alle" ernähren.

Da war ihr der Faden gerissen.

In Gedanken hatte sie sich schon gesehen. Eingesperrt in eine schäbige kleine Wohnung, umringt von zwei dutzend Babys, die alle sein dummes Gesicht hatten.

Noch heute schüttelte sie sich bei dem Gedanken daran.

Sie hatte also studiert.

Drei Jahre an der Uni, wo sie ihren Abschluss in Pädagogik machte und drei weitere Jahre auf der Hochschule der Magie wo sie Muggelkunde und Magisches Recht studierte.

In Muggelkunde machte sie ihren Professor.

Es gab ein paar Affären, alle nicht wirklich der Rede wert.

Hermine war sich, im Gegensatz zu den meisten anderen ihrer Generation, vollkommen dessen bewusst, dass Sie noch sehr jung war und viel Zeit hatte.

Der Krieg hatte allen das Gefühl vermittelt, keine Zeit mehr zu haben.

Und das hatte das Leben aller beeinflusst.

Ja, auch ihres.

Denn zu diesem Zeitpunkt hatte sie beschlossen Lehrerin zu werden.

Es war ihr ein echtes Bedürfnis geworden in der Zauberwelt mehr Verständnis für die Muggel und Muggelgeborenen zu wecken, sie einander näher zu bringen und Vorurteile auszulöschen.

Es durfte nie wieder zu so einem Krieg kommen.

Und dies hier war ihre Art ihren Teil dazu beizutragen.

Sie hasste diese "Reinblütergeschichten", doch genau deshalb hatte sie diesen Dingen in ihrem Studium sehr viel Zeit gewidmet.

Wollte man die Menschen vom Gegenteil überzeugen, dann musste man schliesslich genau wissen wovon man sprach und zu den- wie sie es nannte- "Wurzeln des Übels" vordringen.

Nun hatte sie das unfassbare Glück gehabt, dass in eben diesem Jahr die Stelle für Muggelkunde frei wurde.

Ein Traum wurde wahr.

Und nun saß sie also hier.

Sie wusste, dass Neville vor zwei Jahren als Professor für Kräuterkunde angefangen hatte und sie freute sich sehr ihn wiederzusehen.

Das letzte Mal war-wann gewesen?

Richtig, auf Ron und Lunas Hochzeit- eine Ewigkeit schien das schon her zu sein-nein, das stimmte nicht, auf der Taufe von Albus-Severus vor zwei Jahren war er auch gewesen.

Da hatte er ihr auch von seiner Stelle in Hogwarts erzählt.

Wer aus dem alten Lehrkörper wohl noch dort war?

Sie wusste natürlich, dass Professor McGonagall als Rektorin dort fungierte, mit ihr hatte sie ja korrespondiert.

Ach ja, und Poppy Pomfrey war in den Ruhestand getreten, das hatte sie im Tagespropheten gelesen.

Horace Slughorn war im letzten Jahr verstorben.

Ob Snape noch dort war?

Sehr wahrscheinlich, sie hatte auch nichts anderes von ihm gehört..naja über ihn gehört.Und das letzte Mal als sie sich sahen war es noch so.

Es war ein Wunder dass er damals, als Harry ihn liegen liess, weil er ihn für tot hielt, noch gerettet werden konnte und zum Großteil verdankte er es dem Phoenix Fawkes.

Sein Name war reingewaschen worden und besonders Harry hatte dafür gesorgt, dass jeder die Wahrheit erfuhr, damals im finalen Kampf.

So war Snape so etwas wie ein tragischer Held geworden.

Jeder fühlte sich in seiner Schuld.

Nun, sie würde ja sehen, ob er noch dort war und ob er sich verändert hatte oder noch immer das alte Ekel war.

Sie schlug ihr Buch "Lehren ist Magie" auf und versank bald darin. Irgendwann ratterte der Speisewagen durch den Zug und sie gönnte sich einen Kesselkuchen und eine Tasse Kaffee.

Danach versank sie in einen leichten Schlummer- kein Wunder, da sie in der vorangegangenen Nacht kaum ein Auge zugetan hatte.

"Erstklässler" hörte sie plötzlich eine vertraute Stimme.

Rasch packte sie ihren Handkoffer und sprang aus dem Zug. Das Gepäck würde man in ihre Räume bringen, genauso wie Malin, ihren leicht überfütterten Uhu.

Am liebsten wäre sie Hagrid um den Hals gefallen, besann sich jedoch im letzten Moment auf ihre Würde als Lehrerin und schritt gemessen auf ihn zu.

"Hermine!" rief er und seine Käferaugen funkelten fröhlich als er sie erkannte

"Bist ne richtige Dame geworden, was, Frau 'Professor, heh?'" er zwinkerte

"Hab immer gewusst, dass du mal zurückkommst. Harry nich und Ron nich, aber du!"

Er schloss sie in eine herzliche Umarmung, zum offensichtlichen Schrecken aller Erstklässler, die vermutlich befürchteten er würde sie zerquetschen.

Durch seine Begrüssung fühlte sie sich gleich viel wohler und Dankbarkeit stieg in ihr auf.

"Wir sehen uns oben Hagrid" flüsterte sie und folgte dem Rest der Schüler zu den Kutschen.

Die Vorletzte schlug eben zu und fuhr an.

Die Thestrale blähten ihre Nüstern, sie würde sich erst noch daran gewöhnen müssen sie zu sehen, das konnten jetzt viele.

Eine letzte Kutsche war noch offen.

Rasch sprang sie hinein und fand sich neben einem Altbekanntem wieder, den sie hier garnicht erwartet hatte.

"Neville?" stiess sie freudig aus

"Hermine!" brüllte er, als er sie erkannte

Sie fielen sich um den Hals

"Du warst im Zug?...Ja!" sagten sie dann beide geichzeitig und mussten lachen

Die Fahrt verging nun wie im Flug während sie über alte Zeiten plauderten und Neuigkeiten austauschten.

.....

Anmerkung vorweg: ich achte hier nicht auf Rechtschreibung und Grammatik und korrigiere meine Flüchtigkeitsfehler auch nicht. Das hier ist für mich nur Spaß und da ich beruflich schon immer schreibe wird das hier einfach mal mein Chaos-Ich sein ;-)

Die große Überraschung und das unveränderte Ekel

Am Schloss angekommen sagte Neville schliesslich:

"Komm mit mir, wir gehen am besten gleich in die grosse Halle, dann sitzen wir nebeneinander, bevor die anderen Lehrer kommen."

Jetzt war die Aufregung wieder da.

Mit nervöser Geste fuhr sie sich durch ihr Haar, es hing ihr lang und in weichen Locken über den Rücken. Sie hatte noch überlegt es hochzustecken.

Jetzt tat sie es mit fahrigem Bewegungen.

Mit langem wallenden Haar vor die Schüler zu treten, das schien ihr nun kein passender Auftritt und sie sah im Geiste schon Professor McGonagall missbilligend die Nase rümpfen.

Neville lachte: "Jetzt siehst du wirklich aus wie eine Lehrerin."

Sie zog eine Grimasse und folgte ihm in die grosse Halle.

Es war so ungewohnt durch die Tischreihen hindurchzuschreiten, am Gryffindortisch vorbei und auf den Lehrertisch zuzugehen.

Eine Sekunde lang war sie sich sicher, dass gleich irgendjemand sie am Arm ziehen und sie dann Rons Stimme hören würde: "Mine, was tust du da?!"

Sie seufzte als sie die Schüler sah, die sich nach und nach an den Tischen sammelten und aufgeregt schwatzten.

'Noch einmal so mit Harry, Ron und Ginny dasitzen und sich genauso wohl fühlen wie damals! dachte sie sehnsüchtig.

Stattdessen setzte sie sich zu Neville, der ganz links aussen am Lehrertisch Platz genommen hatte.

Auf der anderen Seite des Tisches erkannte sie Professor Binns und Professor Flitwick neben einer jungen Frau, Hermine schätzte sie auf Anfang 20, mit pflaumenfarbenem schulterlangen Haar und unzähligen Sommersprossen, die sie nicht kannte.

Nach und nach trudelten die anderen Lehrer ein.

Professor McGonagall nahm, nachdem sie Hermine herzlich begrüsst hatte, in der Mitte Platz, dort, wo früher immer Dumbledore gesessen hatte.

Zum Schluss betrat Snape den Raum, so dass bis auf Hagrid, der wohl die Erstklässler hineinbringen würde, das Kollegium vollzählig war.

Snape setzte sich, ohne sie zu begrüßen, neben sie.

Professor McGonagall stand auf und begrüßte die sitzenden Schüler und die eben eingetretenen Erstklässler, die immer noch staunend umher blickten.

Dann wurden die schüchternen Erstklässler in die Häuser verteilt.

Hermine konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen, wusste sie doch selbst noch, als wäre es gestern gewesen, wie aufgeregt und ängstlich sie vor dem Stuhl mit dem sprechenden Hut gestanden hatte.

Snape liess ein leises Schnauben hören. Hermine hörte es

"Guten Abend, Professor Snape" zischte sie

"Wie ich sehe noch immer ganz der Alte!"

Er nickte ihr zu

"Miss Granger"

"Professor" verbesserte sie ihn sofort automatisch.

Mit Genugtuung sah sie den Ärger, der wie Wolken in seinem Gesicht aufzog.

Doch in diesem Moment hörte sie Professor McGonagall sagen:

"...stelle ich euch zu meiner grossen Freude zwei neue Mitglieder des Kollegiums vor. Wie ihr alle wisst, ist Madame Pomfrey in ihren wohlverdienten Ruhestand getreten.

Für sie beginnt nun Miss Clara Clarence als neue Krankenschwester."

Die etwas mopsige mit dem pflaumfarbenen Haar erhob sich kurz und verneigte sich leicht in Richtung Halle.

Hermine hielt den Atem an.

Sie wusste, jetzt war sie an der Reihe.

"Und da Professor Birbings geheiratet hat und sich entschloss mit ihrem Mann in Rumänien zu leben, begrüsst bitte ebenso herzlich unsere neue Lehrerin für Muggelkunde, Professor Granger"

Neville gab ihr einen leichten Schubs und Hermine stand auf.

Es wurde wieder geklatscht, aber die Rektorin war noch nicht fertig.

"Zudem wird Professor Granger mit sofortiger Wirkung Hauslehrerin der Gryffindors."

Die Gryffindor jubelten und klatschten, während die Slytherin finstere Gesichter machten.

Hermine jedoch war alle Farbe aus dem Gesicht gewichen.

Weiss wie ein Leinentuch setzte sie sich wieder hin.

das hatte ihr niemand gesagt, damit hatte sie nicht gerechnet.

War das vielleicht un dummer Scherz?

Hatte sie sich verhört?

Wie in Trance setzte sie sich wieder hin und hörte den Rest von McGonagalls Rede nicht mehr.

Das Essen erschien, sie nahm sich Bratkartoffeln und Kürbissaft und kaute gedankenverloren vor sich hin.

"So, so.. Hauslehrerin der Gryffindor.. damit müsste ja ein Traum wahr werden." schnarrte Snape plötzlich neben ihr.

Erschrocken zuckte sie zusammen und stiess vor lauter Schreck ihren Kürbissaft um, der sich zu ihrer Scham zu gleichen Teilen auf ihren und Snapes Schoß ergoss.

"Grossartig" murmelte er, als er sich säuberte,

"Das fängt ja gut an."

"Ach, Severus, sei doch nicht so" hörte sie zu ihrer grössten Verblüffung Neville sagen.

Neville.. sprach Snape mit *Vornamen* an??

Severus murmelte irgendetwas vor sich hin und verliess mit missmutiger Miene den Tisch.

"Er hat sich nicht verändert, was?"

wandte sie sich an Neville.

"Weiss nicht was mit ihm los ist, ehrlich, sonst ist er nicht so."

Hermine starrte ihn ungläubig an, sprachen sie von derselben Person?

"Weisst du" fuhr Neville fort "der Krieg hat alle verändert, irgendwie. Er ist da keine Ausnahme. Ich komme gut mit ihm zurecht, was auch wichtig ist, unter uns Hauslehrern."

"Du bist Hauslehrer?" fragte Hermine fassungslos

"Ja, schon seit letztem Jahr. Bei den Hufflepuffs."

sagte er, als wäre das doch offensichtlich.

"Gratuliere!" sagte Hermine

"Dasselbe könnte ich dir sagen!" lachte Neville.

Ach ja, richtig, sie war jetzt auch Hauslehrerin..

Hauslehrerin

Nach dem Abendessen fing sie die Direktorin ab.

"Professor Mc.."

"Minerva, bitte, Frau Kollegin" unterbrach sie die Angesprochene mit aufrichtiger Herzlichkeit.

"Minerva" fuhr Hermine fort und lächelte

"warum bin Hauslehrerin? Ich meine, ich fange doch gerade erst an,ich.."

Minerva hob beschwichtigend die Hand

"Als Rektorin hätte ich den Posten längst aufgeben müssen."

erklärte sie

"Sie glauben ja garnicht, wie oft ich als parteisch bezeichnet werde und" sie schmunzelte

"wie oft ich es auch bin."

Hermine musste grinsen

Minerva sprach weiter:

"Ich habe nur darauf gewartet, dass jemand kommt. Jemand der mit Leib und Seele Gryffindor war, genauso wie ich es einst gewesen bin. Keiner wäre besser geeignet als Sie! Wenn Sie es allerdings nicht möchten, so will ich Sie um keinen Preis übergehen.."

Hermine sah sie verdattert an, begann dann aber zu strahlen.

"Wenn das so ist..dann vielen vielen Dank!"

Am liebsten wäre sie ihrer alten Lehrerin um den Hals gefallen,unterliess es aber.

"haben Sie ihre Räume schon gesehen?" erkundigte sich Minerva

"Nein..ehrlich gesagt, ich weiss noch garnicht wo ich hin muss." gestand Hermine etwas kleinlaut.

Minerva lachte.

"Ihre Räume sind leicht zu finden. Sie wissen sicher noch, wo Sie früher Zaubertränke hatten?"

Hermine nickte: "Im Kerker"

"Richtig. Eben dort sind auch Ihre Räume, so wie die aller Lehrkörper. Ihre liegen zwischen denen von Severus und Neville,gegenüber der Statue von Wandeline der Ulkigen. Das Passwort lautet 'Syria!', Sie können es aber selbstverständlich ändern."

Hermine dankte ihr, griff ihr Köfferchen und flitzte los.

Sie brannte darauf ihre Sachen auszupacken und ein paar letzte Vorbereitungen zu treffen.

In den Kerkern angekommen musste sie nicht lange nach der Statue suchen.

Rechts gegenüber las sie an einer Tür 'Professor Snape' und links gegenüber stand 'Professor Longbottom' auf einem Schild geschrieben.

Doch soviel sie auch schaute, ihre eigene Tür war nicht zu sehen.

Eingeschüchtert und etwas resigniert blieb sie in der Mitte stehen.

Professor Snape kam soeben die TReppe herunter. Er starrte sie an und fragte schliesslich amüsiert:

"Suchen Sie etwas?"

"Ähm..nein." behauptete Hermine und spürte wie sie rot wurde.

Warum musste ausgerechnet *er* jetzt auftauchen?

Snape grinste süffisant, trat auf einen Teppich zu, klopfte dagegen und rief "Erscheine!"

und eine Tür mit der Aufschrift 'Professor Granger' wurde sichtbar.

"Schon vergessen wie es auf Hogwarts zugeht, Miss..*Professor Granger?*" fragte er honigsüß.

Das konnte ja heiter werden.

"Keinesfalls" entgegnete sie "Vielen Dank,*Severus.*"

und damit rauschte sie an ihm vorbei,frohlockend darüber ihn so stehengelassen zu haben.

Von *ihm* würde sie sich nicht unterkriegen lassen,das stand fest.

.....

freu' mich wie immer über Kommiss-je mehr davon,desto schneller gehts weiter ;-)

Der erste Tag und andere Katastrophen

Ihre Räume waren perfekt.

Sie waren natürlich - wie sollte es auf Hogwarts anders sein - magisch vergrößert worden.

Es gab ein Schlafzimmer mit Himmelbett, Kleiderschrank und Schminktisch, ein grosses geräumiges Bad, ähnlich dem das Hermine noch aus ihrer Zeit als Vertrauensschülerin kannte sowie ein kombiniertes Arbeits- und Wohnzimmer.

Letzteres war mit Kamin, einer gemütlichen Sitzecke und einem wuchtigen Schreibtisch nebst Stuhl ausgestattet.

Alles war in den Farben Gryffindores gehalten, gold und rot, dazu dunkles Holz, viele Bücherregale und einige Portraits.

Mit Feuereifer ergirft sie ihren Zauberstab und machte sich damit ans Einräumen.

Schliesslich räumte sie zuletzt von Hand ihren Schreibtisch ein.

Obenauf stellte sie ihren Laptop, Pergamente, Feder, eine Vase und ein hübsch gerahmtes Bild aus der Schulzeit, welches Harry, Ginny, Ron, Luna, Neville und sie selbst zeigte, lachend am schwarzen See.

Das war ein herrlicher Sommertag gewesen...sie seufzte unbewusst.

Sie gab ihren Vorbereitungen für den nächsten Tag gerade noch den letzten Schliff, als es plötzlich an der Tür klopfte und sie unsanft aus ihren Überlegungen gerissen wurde.

Ein säuerlich dreinblickender Severus Snape stand davor.

"Das hier" sagte er ohne Umschweife und übergab ihr einen Stapel Papiere, der so hoch war, dass sie noch so gerade drüber schauen konnte,

"lässt Ihnen die Direktorin schicken. Es sind die notwendigen Dokumente mit denen Sie sich als Hauslehrer werden beschäftigen müssen."

Hermine kniff die Augen zusammen

"HauslehrerIN"

verbesserte sie ihn automatisch.

Er sah an ihr vorbei und tat nicht einmal so als hätte er ihr zugehört.

Dann drehte er sich plötzlich nochmal um und ein Funkeln glitt über sein Gesicht:

"Ich wünsche Ihnen eine angenehme Nacht, *Hermine*"

Er grinste kurz und freudlos und verschwand.

"Dämlicher, dämlicher Snape." murmelte sie ärgerlich.

Sie wuchtete alles mit Müh und Not auf ihren Schreibtisch und eine finstere Ahnung überkam sie, warum dieser so groß und wuchtig war.

Eine Weile beschäftigte sie sich noch mit den Dokumenten.

Es waren Regeln, Hausordnungen, Passwörter, Formulare..und vies mehr..und ging dann einigermaßen zeitig zu Bett.

Am nächsten Morgen erwachte sie voller Tatendrang.

Ihr erster Tag als Lehrerin!

Lehrerin auf Hogwarts!

Leise summte sie vor sich hin.

Ihre Wangen glühten und in ihren Augen stand der Glanz der Vortreude.

Sie duschte ausgiebig und hüllte sich in ihren Lieblingsduft Wildrose, indem sie sich ordentlich mit Talcumpuder einrieb.

Dann zog sie sich in aller Ruhe an

Eine weisse Bluse, ein halblanger dunkelbrauner cordrock und ein neumodischer Umhang in goldbraun.

Er saß perfekt. Madame Malkins hatte wieder ganze Arbeit geleistet.

Sie steckte sich die Haare wieder hoch.

So würde sie sie hier immer tragen, das sah sehr viel damenhafter und ernster aus.

Schnell noch ihre Lieblingsohrringe-einfache weiße Perlen, sie hatte sie von ihren Eltern zum Schulabschluss erhalten- in die Ohren.

Dann stellte sie entsetzt fest, dass ihr keine Zeit mehr für ein Frühstück blieb.

Entsetzt stieß sie einen leisen Schrei aus, verschlang im Stehen einen halben Apfel und griff im Gehen nach ihrer Ledermappe.

'Wie konnte ich so undiszipliniert sein' schalt sie sich während sie im Eiltempo ihren Klassenraum ansteuerte.

Das würde nicht wieder vorkommen, wie stand sie denn sonst da?

Gerade noch rechtzeitig erreichte sie das Klassenzimmer vor dem sich bereits eine Schar aus Drittklässlern gesammelt hatte.

In dieser, ihrer ersten Stunde hatte sie Rawenclaws und Gryffindors zu unterrichten.

Als alle Platz genommen hatten stand sie ruhig auf.

Sie hatte ihn zahllose Male vor ihrem Spiegel geübt und setzte jetzt ihren hart erlernten 'Lehrerblick' auf.

"Guten Morgen alle miteinander"

begrüßte sie die Klasse

"Wie sie bereits gehört haben ist mein Name Professor Granger"

Sie deutete mit einem leichten Schlenker ihres Zauberstabes auf die Tafel, auf der nun ihr Name erschien.

"um mir all Ihre Namen zu merken werden Sie, so wie alle anderen Klassen, in den ersten Wochen ein Schild mit Ihrem Namen auf Ihrem Pult aufstellen.

Dies wird Ihre heutige Hausaufgabe sein."

begeistertes Gemurmel, solche Hausaufgaben liess man sich gefallen!

"Einzige Bedingung ist, dass Sie das Schild ohne jedwede Magie erstellen, ansonsten lassen Sie ihrer Fantasie freien Lauf."

Einige Schüler nickten artig, andere seufzten theatralisch

"Und nun fangen wir auch schon an."

Die Gesichter verzogen sich enttäuscht und Hermine musste sich ein Grinsen verkneifen.

"Wer von Ihnen ist muggelgeboren oder hat Verwandte oder Freunde die Muggel sind oder überhaupt schon Erfahrungen damit?"

Etwa ein Drittel der Klasse hob die Hand.

Hermine lächelte

"Sehr schön, dann werde ich hier sicher viel Hilfe haben."

Dann begann sie.

Am ersten Tag nahm sie Mythen und Märchen der Muggel über die Zauberwelt durch.

Sie hatte sich das Thema bewusst als Einstieg gewählt, da es zu Belustigung führte, das Eis brach und zudem nicht gleich mit der Tür ins Haus fiel.

Sie verteilte Punkte, blien unparteiisch- 'Ich bin ja nicht Snape' dachte sie hämisch - und so verging dieser Vormittag stunde um Stunde.

In der letzten Unterrichtsstunde hatte sie wieder Gryffindores, dieses Mal allerdings mit Slytherins, alle aus der fünften Klasse.

Schon im Vorfeld seufzte sie.

Es war richtig, das Muggelkunde mittlerweile ein Pflichtfach war, das sah sie genauso, aber vor ihrer ersten 'Slytherin-Stunde' graute ihr.

Und ganz zu Recht.

Denn prompt ging etwas schief.

Mitten in der Stunde, sie sprach gerade vom Mittelalter und den verschiedenen Aberglauben, die in dieser

Zeit entstanden und durch den Malleus Maleficarum noch bestärkt wurde,als ein Junge in der zweiten Reihe zu flüstern begann.

Hermine fuhr entschlossen fort.

"Leider trafen die Verurteilungen stets nur Muggel,so dass immer Unschuldige leiden mussten."

"Muggel und unschuldig?" zischte der Junge,Hermine zog die Augenbrauen zusammen.

Den musste sie im Auge behalten, da drehte er sich um und nuschelte

"Damit muss sich die Connor ja auskennen, so als Schlammblood."

Das Mädchen in der vierten Reihe wurde knallrot und ihre Freunde warfen dem Jungen wütende Blicke zu.

Es war Hermine als sähe sie sich selbst,wie sie mit Ron und Harry da saß und Malfoy sie beleidigte.

"Mister Greenwich" wandte sie sich dem Störenfried zu

"Haben Sie etwas zu verkünden?"

Sie sah ihm kühl ins Gesicht.

Er murmelte etwas das klang wie "Nee..fessor."

Jetzt galt es ein Exempel zu statuieren.

.....

Sooo...DANKE Danke Danke für all die Lieben Kommiss!! Bin weiter für Kritik und Lob offen und freu mich drauf! Wieder gilt:Je mehr Kommiss,desto schneller wird das nächste Kapitel getippt :-)

Punktabzug für Slytherin

Hermine atmete tief aus, dann begann sie zu sprechen:

"Ich möchte hiermit in aller Deutlichkeit auf etwas hinweisen, dass Sie sich gefälligst alle hinter die Ohren schreiben werden."

'Bloss nicht zu sehr wie Snape klingen', dachte sie

"Das Wort Schlammlut existiert nicht mehr.

Diese Zeiten sind vorbei."

'Definitiv nicht wie Snape, *das* würde er nie sagen' dachte sie grimmig bevor sie fortfuhr:

"Was Ihre Eltern dazu sagen oder Sie diesbezüglich lehren ist mir gleichgültig. Hier sind Sie in meinem Unterricht und ich dulde derartige Beleidigungen nicht."

Ihr Tonfall wurde schärfer.

"Ich ziehe Slytherin 15 Punkte ab und werde, falls sich derartiges wiederholt, mit Professopr Snape darüber sprechen."

Merkwürdig, bei Nennung seines Namens zuckte der Junge zusammen, *er* hatte doch nichts zu befürchten, sicherlich war er einer von Snapes Lieblingen, er sah Draco garnicht unähnlich.

"Bedanken Sie sich alle bei Mr.Greenwich für Ihren Punkteabzug und seien Sie gewarnt. Wir können jetzt wohl sicherlich ohne weitere Störungen fortfahren, nehme ich an?"

Romulus Greenwich starrte zornig vor sich hin.

Das Gemurmel in der Klasse ignorierend fuhr sie mit dem Unterricht fort.

Zu Mittag aß sie mit Clara Clarence und Neville.

Sie verstand siich mit der nur zwei Jahre jüngeren Clara sehr gut und sie führten ein langes interessantes Gespräch.

Clara hatte einen Muggelarzt zum Vater und daher eine Ausbildung zu Kinderkrankenschwester in einem Muggelkrankenhaus absolviert bevor sie im St.Mungos als Heilerin angefangen hatte.

Den Rest des Tages hatte Hermine frei und da es für die nächsten Tage aufgrund ihres Einstiegsthemas nichts weiter vorzubereiten gab, schlenderte sie mit einigen Utensilien bewaffnet hinunter zum schwarzen See.

Das Wetter war heute noch eher sommerlich als herbstlich und so breitete sie eine Decke auf das sonnenwarme Gras aus, beschwor sich ein Tischchen als Unterlage herauf und breitete ihre mitgebrachten Pergamentblätter darauf aus.

Es schien an der Zeit Briefe an die Freunde zu schreiben, den ersten Schultag zu schildern und sie wissen zu lassen, dass Snape trotz aller Änderungen in dieser Welt, noch immer das gleiche alte Ekel war.

Erst schrieb sie ihren Eltern, damit sie sich nicht sorgten, dann an Harry und Ginny und sie war gerade dabei Ron und Luna zu schreiben, um sich zu vergewissern, ob an den Gerüchten etwas dran war, als ein Schatten auf ihr Pegament fiel.

"Hermine, auf ein Wort."

Es war Severus Snape.

Nicht auch das noch, dachte sie resigniert, es war ja klar, dass er seinen geliebten Slytherin in Schutz nehmen würde.

Mit zusammengekniffenen Augen starrte sie zu ihm hoch.

"Severus", sie gab sich Mühe erstaunt zu klingen - es misslang ihr, wie üblich, "Was kann ich für Sie tun?"

"Ich gestehe, Hermine, ich bin ein wenig enttäuscht.

Wenn Sie ein Problem dieser Art mit einem meiner Schüler haben, dann erwarte ich eigentlich, dass Sie

zuerst mit mir darüber sprechen oder den Schüler zu mir schicken.

Es ist unter uns *Kollegen* so üblich."

Hermine verdrehte genervt die Augen. Was hatte sie auch anderes erwartet.

"Das verstehe ich", log sie und unterdrückte ein gereiztes Fauchen,

"Jedoch, dieser Punkteabzug war mehr als gerechtfertigt, da er einen Ausdruck gebrauchte, der.."

"Ich weiss was er gesagt hat" unterbrach Snape sie unwirsch, "Dennoch hätte *ich* die Strafe fällen sollen, ich habe da meine festen Regeln was meine..."

"Mit welchem Recht?!" fragte Hermine jetzt wütend.

Was bildete er sich ein? Sie hatte länger studiert als jeder andere Lehrer hier, von Pädagogik hatte er doch nun wirklich keinen Schimmer!

"Mit dem Recht der Hauslehrer Slytherins zu sein!"

Snapes Augenbrauen zogen sich zu einem Strich zusammen.

"Aber ich..." Hermine stand jetzt auf, auf dem Boden vor ihm zu hockend war ihr nun doch zu entwürdigend,

"...ich bin ebenso bevollmächtigt Punkte abzuziehen wie Sie und es geschah in *meiner* ..."

Sie stemmte die Hände in die Hüften und funkelte ihn an

Hoffentlich musste sie nicht gleich heulen, denn ungünstigerweise tat sie das meistens wenn sie wütend war.

Doch er unterbrach sie erneut:

"...in Ihrer Stunde, ja.

Es wird Sie vielleicht wundern, aber auch darüber bin ich informiert"

sagte er sarkastisch

"Wie dem auch sei, bei Kleinigkeiten halte ich es für durchaus angebracht, wenn Sie, Hermine, meinem Haus Punkte abziehen.

Bei einer Sache wie dieser erwarte ich jedoch dass man mich in Kenntnis setzt, weil..."

Doch diesmal fiel sie ihm ins Wort:

"So, erwarten Sie das, ja?" bemerkte sie spitz.

Sie fühlte wie ihr die Wut ins Gesicht stieg und sie rot anlaufen liess.

Sie würde sich von einem Severus Snape nicht zum Deppen machen lassen, *sie* nicht!

"Ich will Ihnen mal etwas sagen, Severus",

sie sagte es so verächtlich wie möglich,

"Ich habe mich als Schülerin vielleicht von Ihnen herumschubsen lassen und war dennoch auf Ihrer Seite, wenn andere Sie verurteilten. Bis zuletzt habe ich dafür gerade gestanden, dass Sie keiner von 'denen' waren, die ich jetzt nicht nennen will.

Alles, weil ich Dumbledore vertraut habe und Respekt vor Ihrem Wissen hatte.

Aber Sie waren trotzdem schon immer ein ganz mieser Lehrer, niemand hat Sie gemocht!!

Nicht einmal die Slytherins! Und gerade heute verstehe ich ganz besonders gut warum, Sie waren schon immer ein neidisches, verbittertes, selbstgerechtes Ekel!!"

Sie holte tief Luft, während aus Severus ohnehin bleichem Gesicht alle Farbe wich.

"Aber jetzt", fuhr sie fort, "jetzt bin ich hier Lehrerin und *ich* entscheide wann und ob ich einen Schüler zu Ihnen schicke oder Sie von irgendetwas in Kenntnis setze oder ob ich alleine mit der Situation fertig werde.

Der Punkteabzug war mehr als gerechtfertigt und da lasse ich mir von *Ihnen* nicht reinreden!

Sie werden mir Hogwarts kein zweites Mal verderben! Halten Sie sich fern von mir!!"

Sie drehte sich um, brüllte "Locomotor", liess ihre Sachen hinter sich herschweben und stapfte wutentbrannt Richtung Schloss.

"Hermine, Sie.." hörte sie ihn noch rufen, doch es war ihr egal.
Sie hatte nicht die geringste Lust stehenzubleiben, ob sich das nun schickte oder nicht.
Musste dieser gemeine Kerl ihr gleich den ersten Tag verderben?

.....

Freu' mich wieder über Kommissar, es gibt im nächsten Kapitel dann endlich mal Einsicht in Severus Gedanken und wie ER die ganze Sache sieht ;-)

Also fleißig Kommissar dalassen, denn dann tippe ich umso schneller.

Drück euch :-)

Gedanken eines Tränkemeisters

Hermine kehrte wutentbrannt in ihre Räume zurück.

Severus Snape war erst völlig verdattert stehen geblieben, hatte noch versucht sie aufzuhalten, aber natürlich erfolglos. So eine sture Person war ihm noch nicht untergekommen. Und was sie sich erlaubte! Er kehrte schliesslich auch zurück zum Schloss.

Hermine saß auf ihrem Sofa und las.

In den Nebenräumen lief ein aufgebrachter Severus auf und ab.

Ja, er hatte sie getriezt.

Aber dennoch - all die Jahre war sie seine begabteste Schülerin gewesen.

Letzten Endes war sie ihm schon damals nicht unsympathisch gewesen, als das Ende kam.

Sie war loyal, klug und stur, sturer fast als er selbst.

Wäre er zu diesem Zeitpunkt nicht in allererster Linie ein Spion gewesen, dann hätte er sich vielleicht anders verhalten - nein, er schloss es selbst aus, er hätte nicht anders gehandelt.

Seine Tarnung war ihm damals bereits in Fleisch und Blut übergegangen, es hatte Jahre gedauert bis er wieder ein Stück seiner wahren Persönlichkeit zurückerobert hatte und noch heute fiel es ihm oft schwer, nicht ständig in seine alte Rolle zu fallen.

Seit er sie auf der Taufe von Potters - nein, er korrigierte sich wiederholt selbst - Harrys zweitem Jungen, bei dem er Namensgeber und Pate gewesen war, gesehen hatte, war irgendetwas geschehen.

Er konnte es sich ja selbst nicht erklären und empfand es als äusserst demütigend, auch wenn keiner ausser ihm selbst davon wusste.

Er war schon immer sein grösster Kritiker gewesen.

Jedenfalls war sie ihm nicht mehr aus dem Kopf gegangen.

Zwei Jahre lang hatte er versucht sie zu vergessen, hatte lächerliche Nachrichten gekritzelt wie ein Teenager und sie schliesslich wütend auf sich selbst und peinlich berührt von dem was da in ihm vorging im Kamin verbrannt.

Er hatte es mit anderen Frauen versucht.

Hatte sich eingeredet, dass er alt wurde und sentimental.

Aber nie konnte er es vergessen.

Nie *würde* er es je vergessen, wie sie an diesem Tag plötzlich dastand.

Sie schlich sich in die Gesellschaft, kam leicht gehetzt mit geröteten Wangen zu spät und mischte sich schnell unter die Gäste.

Er sah sie, erkannte sie aber nicht und schenkte ihrem Kommen auch keine Beachtung.

Hinterher verstand er selbst nicht mehr warum.

Die Erinnerung war fest in ihn eingebrannt:

Es war im Garten der Potters gewesen, im Sommer.

Und dann passierte es.

Es war kaum mehr als ein flüchtiger Augenblick.

Er hatte sich gelangweilt, weil alle zusahen wie die Taufgeschenke ausgepackt wurden und nach dem vierzehnten Paar 'Schühchen' wurde es unerträglich und er hatte sich umgesehen.

Ein Baum stand in voller Blüte und er überlegte gerade, was für ein Baum das sein konnte, der im Sommer weiss blühte.

Richtig , Flieder.

Die Blüten wurden vom Wind heruntergeweht, der leicht wehte.

Er verfolgte die in der Luft schwebenden und langsam nach unten sinkenden Blüten.

Und da stand sie.

Sie stand direkt unter dem Baum, ganz allein.

Der Wind bliess ihr das Haar sanft um ihre Schultern.

Sie trug ein weisses Sommerkleid und eine Perlenkette.

Das Kleid wehte um ihre scheinbar perfekten Beine und der leichte Stoff strich zart um ihre weibliche Figur.

Die leicht gebräunte Haut bildete einen wunderschönen Kontrast zu dem Kleid.

Ohne sich dessen bewusst zu sein, hatte er sie angestarrt.

Sie trug rote Pumps zu dem Kleid.

Ein weiterer hinreissender Kontrast.

Ihre Augen funkelten in einem freudigen Glanz, wie er es noch nie gesehen hatte.

Ihre Wangen waren immer noch leicht gerötet.

Einer ihrer Träger rutschte immer wieder von ihrer glatten Schulter und er spürte den furchtbaren Drang ihn entweder hoch zu schieben oder ganz herunter zu reissen.

Irgendjemand trat zu ihr und sprach sie an.

Neville Longbottom.

Und dann lachte sie.

Sie wirkte auf ihn, als wäre sie eben einem der Märchen entstiegen die ihm seine Mutter früher heimlich vorlas, während sein Vater ausser Haus war um zu trinken.

Sie wirkte malerisch und er konnte sich nicht vorstellen, dass selbst DaVinci ihrer Schönheit gerechet werden würde.

Die Blüten fielen weiter um sie herum herab und ihr Lachen klang wie eine vertraute Melodie.

Er konnte einfach nur dastehen und sie anschauen, war unfähig gewesen den Blick von ihr zu lösen.

Das konnte doch nicht *Miss Granger* sein, unmöglich !

Sie hatte ihn nicht beachtet.

Einmal war er kurz der Meinung, sie hätte ihm zugewinkt.

Später tat er es als Einbildung ab, wahrscheinlich hatte sie ihn garnicht gesehen.

Er hingegen hatte den ganzen restlichen Tag damit

verbracht sich zu zwingen nicht zu ihr hinüber zu schielen, sie nicht in der Menge zu suchen und es doch immer wieder getan.

Es wurde Abend.

Sie trug einen leichten weissen Schal aus Seide als es kühler wurde.

Er umwehte sie geschmeidig und als sie einmal dicht an ihm vorbeiging, nahm er schwach ihren Duft wahr: Rose.

Den ganzen Abend lang klammerte er sich an seine Feuerwhiskycocktails, nur um sich genug Mut anzutrinken.

Und als er endlich soweit gewesen war, sie um einen Tanz zu bitten, war sie verschwunden.

Zwei Jahre.

Er dachte es voller Grimm.

Zwei Jahre waren vergangen, ohne dass er sie hatte vergessen können.

Nicht sie, nicht ihr Haar, nicht ihr Lächeln, nicht ihren leichten Duft nach Rose, nicht das weisse Kleid und nicht den im Wind wehenden verdammten Schal.

Seitdem behauptete er stur eine hochgradige Flieder-Allergie zu haben, nur um diese Pflanzen aus dem Schloss fernzuhalten.

Und doch...immer wenn er etwas besonders schönes oder etwas besonders trauriges sah, war sie in seinen Gedanken gewesen.

Als Minerva ihm erzählte, dass sie kommen würde, dass sie bleiben würde, als Lehrerin...er war sofort in rasende Euphorie verfallen und sein Herz klopfte wie wild und kam immer wieder aus dem Takt.

Trotzdem war er der alte geblieben, hatte brav die Rolle gespielt, die man von ihm erwartete, hatte eine Augenbraue hochgezogen und zynisch ein "Ach wirklich" gemurmelt.

Er hatte es zu diesem Zeitpunkt bereits aufgegeben zu hoffen, sie je wiederzusehen, hatte sich ausgemalt, dass sie vielleicht schon verheiratet war.

Fragen wollte er niemanden.

Zu gross waren sein Stolz und auch seine Angst, jemand könnte ihm das ansehen, was er selbst kaum glauben konnte.

In den letzten Tagen vor ihrer Ankuft hatte er sich auf nichts mehr konzentrieren können und bekam nachts kaum ein Auge zu.

Und dann war sie da.

Wieder in seinem Leben.

Näher vielleicht als je zuvor.

Sie saß am Lehrertisch mit ihren hochgesteckten Haaren und ihren Versuch dadurch ernster und strenger zu wirken, fand er zugleich rührend und belustigend

Ihre Augen hatten erwartungsvoll fiebrig gegläntzt, während sie mit Neville sprach.

Und was hatte er getan?

Sich wie ein Trottel benommen und alles verdorben - wie üblich.

Erst hatte er aus Versehen die falsche Anrede benutzt und sich maßlos darüber geärgert.

Er hatte ihr doch eigentlich etwas nettes sagen wollen - irgendetwas, vielleicht über ihr Haar oder ihr Kleid, oder zumindest hätte er sie gern willkommen geheissen.

Aber er konnte es einfach nicht.

Er hatte so viele Jahre seine Rolle gespielt, hatte seinen eigentlichen Charakter fast vollständig verloren.

Sich wieder zu ändern schien fast unmöglich.

Manchmal hatte er schon das Gefühl, er könne sich garnicht mehr daran erinnern, wie es vorher war - wie er war.

Sicher, er war auch früher nicht unbedingt kontaktfreudig gewesen, aber auch er hatte seine leidenschaftliche Zeit gehabt, war heißblütig gewesen zu seiner Zeit.

Zu Lillys Zeit.

Er hatte nie geglaubt dass eine andere jemals ihren Platz in seinem Herzen einnehmen könnte.

Ein gestohlener Platz, denn er wusste er hatte nicht das Recht ihn ihr zu geben.

Sie war nicht sein und war es nie gewesen.

Doch war nie etwas geschehen, dass etwas daran geändert hätte und so war es so geblieben.
Bis zu eben diesem Sommertag vor zwei Jahren.

Er kannte die Liebe bereits, wusste wie sie sich anfühlt und was sie mit einem anstellt.
Und er hatte sich, als er wusste dass sie kommen sollte, eingeredet, dass es funktionieren könnte.
Sie könnte ihn kennenlernen, könnte sehen wie er sich verändert hatte - wie er wirklich war.
Er wollte nicht denselben Fehler wie bei Lilly machen.

Und jetzt das...

Nach dem Fiasko am gestrigen Abend, auch noch dieser Streit heute.

Er hatte ihr Hogwarts verdorben.

Das hatte sie gesagt...

Ein 'Ekel' sei er gewesen und sei es noch immer...

Er schlug wiederholt mit der Faust auf seinen Schreibtisch ein.

Dieser musste in so einem Falle stets herhalten.

Er hätte es wissen müssen!

Es hätte ihm klar sein müssen!

Das alles war dumm.

Dumm und völlig sinnlos.

Gestern, als sie ihren Kürbissaft vergossen hatte - wie bezaubernd hatte sie in ihrem Schreck ausgesehen.

Ihm wurde es ganz flau im Magen.

Er wollte ja nett sein, ehrlich.

Aber er hatte einfach nicht gewusst, wie er anders mit ihr sprechen sollte, als er es all die Jahre hindurch gewohnt war.

Vielleicht hatte er den Umgang mit einer Frau an der einem wirklich etwas lag aber auch verlernt.

Dann hatte er in einem Anflug von Selbsthass

"Das fängt ja gut an" oder so gemurmelt.

Erst als er bereits auf dem Weg in seine Zimmer war, fiel ihm ein, dass sie auch das falsch verstehen und auf sich beziehen könnte.

Die Unterlagen hatte er ihr einfach aufgedrängt, was war da nur in ihn gefahren?

Dabei hatte sie so hilflos gewirkt.

Und so verlegen und trotzig, kurz zuvor, als sie ihren Raum nicht fand.

Aber auch schlagfertig, das war sie schon immer.

Warum nur war er immer so zynisch?

Und heute - das Ganze war ein Missverständnis!

Hätte er es ihr nur richtig erklärt...es hätte nicht passieren, nicht so weit kommen müssen.

Aber wer war er?

Sie war in den Zwanzigern, in der Blüte ihrer Jahre- und er wurde im Januar 43...ein Albtraum.

'Halten Sie sich fern von mir'

Sie wollte nicht einmal in seiner Nähe sein- und wen wunderte das?

Am liebsten hätte er sich geohrfeigt für seine Albernheit.

Stattdessen versetzte er seinem Schreibtisch einen heftigen Tritt - der daraufhin aufgab, mit einem dumpfen Knall zusammenbrach und Severus in einem Chaos aus haufenweise umherfliegenden Pegamenten und umgestürzten Tintenfassern zurück liess.

"Grossartig." sagte er "Einfach grossartig."

.....

Sooo..na,wer hätte das gedacht??

Der arme Severus!!

Hoffe das Kap hat euch gefallen und war verständlich geschrieben--Fragen bitte sofort stellen,wenn etwas unklar ist ode nicht richtig rüber kam !

Hoffe auf eure Kommiss !!

Wenn es euch noch immer gefällt geht es bald weiter , hab noch viieel in petto ;-)

Wutprobe

In den nächsten Wochen gingen sich Hermine und Severus gezielt aus dem Weg.

Hermine feierte ihren 25. Geburtstag gemeinsam mit ihrem Eltern daheim, da er glücklicherweise auf ein Wochenende fiel.

Sie war froh Severus auf diese Art wieder ein paar Tage nicht sehen zu müssen.

Sie nahmen beide sogar Umwege in Kauf, nur um einander nicht zu begegnen.

Der September neigte sich seinem Ende zu und es wurde kühl.

Schliesslich kam der Oktober und mit ihm auch der Herbst und Halloween.

Minerva McGonagall sah sich damit konfrontiert, das Fest zu planen.

In den letzten Jahren hatte sie das getrost Slughorn überlassen, der sich immer freute wie ein Kind, wenn er irgendeine Festivität planen konnte.

Dieses Jahr stand sie das erste Mal alleine damit da.

Tagelang überlegte sie hin und her.

Das Fest sollte etwas besonderes sein.

In letzter Zeit hatte sie wieder vermehrte Feindlichkeit unter den verschiedenen Häusern festgestellt, sie fand es bedauerlich, dass die Zauberwelt nach einigen wenigen Jahren scheinbar wieder zum Alltag zurückgefunden hatte.

Eine Zeit lang hatten die Häuser in schönster Eintracht nebeneinander her existiert, hatten sogar miteinander gearbeitet.

Und so sollte es wieder werden.

Schliesslich stand ihr Plan fest und so rief sie an einem windigen Freitag Nachmittag Anfang Oktober alle vier Hauslehrer zu sich.

Der kleine, in die Jahre gekommene Professor Flitwick sowie Neville Longbottom, waren sofort Feuer und Flamme, als sie hörten, dass ihre Häuser gemeinsam ein Theaterstück einstudieren sollten.

Die beiden verstanden sich sehr gut miteinander und waren gerne bereit ihren Teil zur Häuserverständigung beizutragen.

Mit Hermine Granger und Severus hatte sie es nicht so leicht.

Sie hatte schon bemerkt, dass die beiden kaum ein Wort miteinander wechselten, hatte sich aber nichts dabei gedacht.

Sie kannten sich eben von früher und mussten sich erst an die neue Situation gewöhnen.

Doch als sie ihnen mitteilte, dass auch ihre Häuser unter ihrer Leitung ein Stück aufführen sollten, verwandelte sich Hermine's Gesicht in eine steinerne Maske.

"Meine Lieben" wandte sie sich an Flitwick und Longbottom

"Würden Sie mich mit Hermine und Severus allein lassen?"

Die Angeredeten verliessen das Schulleiterbüro, bereits eifrig diskutierend.

"So", sie drehte sich wieder dem Hauptproblem zu, "Hermine, Severus, gibt es irgendwelche Verständigungsprobleme zwischen Ihren Häusern, von denen ich nichts weiss? Oder ist es eine.." sie räusperte sich unbehaglich, "eine Privatangelegenheit?"

Hierrauf geschahen zwei Dinge gleichzeitig.

Hermine's Gesicht erglühte scharlachrot und sie zog hörbar wütend die Luft ein, während Severus alle Farbe verlor und sein Mund sich zu einem dünnen Strich formte.

"Ich höre", seufzte Minerva.

Sie begannen gleichzeitig zu sprechen.

Severus sagte: "Es gab gewisse Differenzen."

und Hermine sagte: "Nein, keine Probleme"

Minerva seufzte resigniert, dann begann sie zu sprechen:

"Schön, es gab also Reibereien. Ich will ehrlich gesagt garnicht wissen, worum genau es dabei ging.

Meines Wissens nach sind Sie beide erwachsen. Sie werden das klären und mit gutem Beispiel Ihren Schülern vorangehen. Ich habe noch zu arbeiten."

Es glich beinahe einem Rausschmiss aus ihrem Büro und sowohl Hermine als auch Severus waren sich dessen peinlichst bewusst.

Sie verliessen das Büro mit den unterschiedlichsten Gefühlen.

Hermine war wütend.

Warum musste er gleich 'petzen'?

Sie als die jüngere, neue Kollegin stand doch jetzt als die Unruhestifterin da!

Severus schämte sich einfach nur, vor Minerva und vor sich selbst.

Hermine wandte sich an ihn:

"Schön. Minerva hat Recht, wir werden es wohl die paar Tage ertagen zusammen zu arbeiten. Sie halten sich aus meinen Angelegenheiten 'raus und ich mich aus den Ihren. Senden Sie mir eine Nachricht, wann es Ihnen zu ersten Probe passt."

Und ohne ein weiteres Wort rauschte sie ab und liess ihn stehen.

Sie ärgerte sich maßlos. Hätte sie nicht mit Neville arbeiten können?

Das war doch wohl eine Schnapsidee von Minerva- Gryffindor und Slytherin, ja herrlich!

Schon am nächsten Tag erhielt sie seine Nachricht.

'Morgen um 19.30 Uhr in der grossen Halle. Mit freundlichen Grüßen, Severus Snape'

"Pffft" entwich es ihr.

Dieser Blödmann. Jetzt klang es nicht nach einem Vorschlag, sondern eher wie eine Notiz, wann sie zum Nachsitzen zu erscheinen hatte.

'Mit freundlichen Grüßen, dass ich nicht lache'

Sie liess einen Aushang ans schwarze Brett der Gryffindors hängen, damit diejenigen, die Lust hatten zum Termin erscheinen konnten.

Die Resonanz würde sicher nicht gross sein, wer wollte schon mit den Slytherins zusammen arbeiten?

.....

Soo.... im nächsten Kapitel geht es erstmal um die Theateraufführung, aber unsere zwei Sturköpfe werden nicht zu kurz kommen, versprochen, auch wenn es noch ein langer Weg und das Ende ungewiss ist :-)

Was für ein Theater...!

Wie nicht anders zu erwarten, war kaum mehr als ein Dutzend Gryffindores am nächsten Tag zur Stelle.

Das störte Hermine jedoch nicht, je weniger Mitwirkende es gab, desto einfacher würden sich das Auswählen eines Stückes und das Einstudieren gestalten.

Als sie in der grossen Halle eintrafen, stellte sich heraus, dass es sogar noch weniger Slytherin dorthin gezogen hatte.

Es waren im Ganzen nur fünf, drei Mädchen und zwei Jungen, darunter - wie Hermine entsetzt feststellte - Romulus Greenwich.

Die Slytherins standen wie eine Horde in einer Ecke, die Gryffindors scharten sich um Hermine.

Snape war, wie sie gehässig feststellte, unpünktlich.

Alle blickten sie erwartungsvoll an.

"Nun", überlegte sie rasch, "wie wäre es, wenn wir zunächst einmal Vorschläge sammeln. Jeder notiert sich zwei Theaterstücke, die ihm gefallen und zwar anonym. Sie legen die Zettel dann in diesen Hut."

Sie beschwor einen alten Zylinder, Pergament und Federn herauf.

Die Schüler stellten sich zu einer schubsenden und drängelnden Reihe auf und jeder griff sich Pergament und Feder.

Dann zogen sie sich wieder in ihre Grüppchen zurück und begannen aufgeregt durcheinander zureden.

"Nein, nein" bemerkte Hermine rasch "jeder von Ihnen wird sich das allein und ganz für sich überlegen. Wir werden in meinen Klassenraum übersiedeln."

"Aber Professor Snape ist noch nicht da" schnarrte Greenwich in bester Malfoy-Manier.

"Mr. Greenwich, ich bin sicher Professor Snape wird sich uns bald anschliessen. Ich werde ihm - zu Ihrer Beruhigung - eine Notiz hinterlassen."

Die Gryffindors kicherten verstohlen.

Sie hinterliess also eine Notiz und zog mit den Schülern in ihr Klassenzimmer um.

Die Schüler setzten sich und begannen zu schreiben und natürlich - es war unvermeidlich - auch ein wenig zu tuscheln.

Hermine hatte also Muße nachzudenken und sie fragte sich allen Ernstes wo Severus Snape blieb.

Ein Blick auf ihre Armbanduhr verriet ihr, dass er jetzt bereits über eine halbe Stunde Verspätung hatte.

Was bedeutete das?

Sie kannte ihn zwar nicht besonders gut, doch aus ihrer eigenen Schulzeit wusste sie noch, wie sehr er Unpünktlichkeit hasste.

Jetzt ohne Absage nicht zu erscheinen schien ihr bei einem derartig disziplinierten, ja geradezu kleinlichen Mann fehl am Platze zu sein.

Was konnte ihm nur dazwischen gekommen sein?

War er noch immer wütend auf sie?

Aber hatte nicht *er* diesen Zeitpunkt vorgeschlagen, oder vielmehr ausgewählt?

Wie kindisch von ihm einfach nicht zu erscheinen!

Doch leider konnte sie ohne ihn keine Entscheidung in dieser Sache eigenmächtig fällen.

12 Schüler legten nacheinander ihre Vorschläge in den Hut und warteten ab, was nun geschah.

Und nur Snapes wegen musste sie sie alle enttäuschen! Ihre eigenen Schüler!

Er schien es ihr hier von Anfang an so schwer wie möglich machen zu wollen.
Dieses alte Scheusal!

"Gut. Professor Snape und ich werden die Vorschläge nach Mehrheit sortieren und erörtern. Ihr erhaltet Nachricht, wann das nächste Treffen stattfindet."

Die Gryffindors machten ein enttäuschtes, die Slytherins ein missmutiges Gesicht, doch alle gingen ohne zu murren.

Hermine eilte auf ihre Räume und verstaute den Zylinder dort.

Dann trat sie vor Snapes Tür und klopfte wütend an.

Keine Reaktion.

"Professor Snape?"

Nichts.

"Severus?!"

Garnichts.

"Ich weiss dass Sie da drin sind!" rief sie wütend.

'Feigling', dachte sie erbost, 'er macht das mit Absicht, um mich zur Weißglut zu treiben!'

Wütend wandte sie sich ab und rannte direkt in Neville hinein, der hinter ihr gestanden hatte. Unangenehm berührt fragte sie sich, wieviel er von ihrem kleinen Wutausbruch mitbekommen hatte.

"Entschuldige Neville, ich suche Sn..Severus, weisst du wo er ist?"

"Oh, verflixt!" Neville schlug sich ziemlich unsanft an die Stirn "ich sollte dir ausrichten dass die Probe ausfällt und du stattdessen zu Minerva kommen sollst. Tut mir so leid, ich hatte einen kleinen Notfall, eine Zweitklässlerin war..."

Doch Hermine stürmte bereits an ihm vorbei.

"Tut mir leid, ehrlich!" rief er ihr noch nach.

So ein Mist!

Die Direktorin wartete also seit über einer Stunde auf sie.

Nicht Snape war zu spät dran, *sie* würde es sein, die sich verspätete!

Dieser Mistkerl!

Das hatte er ja wieder wunderbar hinbekommen. Vermutlich wollte er erst die 'Differenzen' zwischen Ihnen klären und jetzt stand sie vor Minerva als Drückeberger da!

Natürlich hatte er Neville geschickt, in der sicheren Hoffnung, dass dieser es vergessen würde.

Nun, sein Plan war aufgegangen...

Minerva saß an ihrem Schreibtisch, kein Snape weit und breit. Der feine Herr hatte also schon das Weite gesucht.

Völlig ausser Atem japste Hermine:

"Entschuldigen Sie, Minerva, Sie wollten mich sprechen?"

"Ja...ja,..doch.." die Direktorin wirkte zerstreut.

Was ging hier vor?

Hermine wartete schweigend, jedoch ungeduldig bis die Schulleiterin sich gesammelt hatte.

Minerva setzte ihre Brille ab und rieb sich die Stirn.

"Hören Sie, Hermine, es ist so dass Severus heute nicht an der Probe teilnehmen wird, doch mir scheint sie fand nun ohne ihn statt?"

Hermine nickte.

"Nun, sie werden die Proben auf unbestimmte Zeit verschieben oder allein abhalten müssen. Das war auch schon alles."

Oh, dieser Snape!

Er hatte es gewagt Minerva gegen sie aufzubringen.
Das würde sie sich nicht gefallen lassen!

"Darf ich fragen, warum Severus nicht teilnehmen will? Oder muss ich ihn das selbst fragen? Ich finde, er hätte mir ruhig persönlich absagen können!"

"Oh..hat Neville es Ihnen nicht gesagt?" fragte Minerva erstaunt

"Ich dachte die ganze Schule spricht bereits davon...Severus konnte nicht kommen. Er ist verletzt und wird gerade im Krankenflügel versorgt."

"Was ist passiert?"

Ohne nachzudenken hatte sie die Frage schon gestellt.

"Nun ja...er erholt sich von einem Sturz und einem damit verbundenen kleinen Unfall im Labor."

"Er hatte einen Unfall?" fragte Hermine erschrocken

"Was ist denn geschehen?"

Doch Minerva schien diese Frage nicht zu behagen.

"Hermine ich kann Ihnen nur das wiedergeben, was Severus mich gebeten hat zu sagen. Das ist seine offizielle Entschuldigung, mehr kann ich wirklich nicht dazu sagen."

Hermine verabschiedete sich danach rasch.

Hatte sie Minerva gerade richtig verstanden?

Er war in Wirklichkeit garnicht gestürzt?

Was war nur passiert?

Entschlossen maschierte sie los in Richtung Krankenflügel.

So, nach laaanger Pause wegen diverser Familienprobleme geht es jetzt endlich weiter. Ich habe aber handschriftlich weitergeschrieben und ihr dürft euch noch auf so einige Kapitel zum Schmunzeln und Schmelzen freuen ;-)

Hoffe die Story gefällt euch nach wie vor und freue mich über jedes review!!

So, eine Runde Butterbier fürs lange Warten an alle!!

Irrungen und Wirrungen...

Severus ärgerte sich maßlos.

Wie konnte das passieren?

Es war ein Mißgeschick, ein äußerst peinliches Mißgeschick.

Und das ihm, einst der beste - ach was *der einzig wahre* - Spion Dumbledores!

(Bescheidenheit zählte noch nie zu seinen Tugenden, doch da er Bescheidenheit nicht als eine Tugend sah, sondern eher als ein Zeichen von Schwäche, mag das den Leser hier nicht stören).

Es war unfassbar, dass er seine Gedanken nicht beisammen gehabt hatte.

Er erkannte sie sonst immer.

Wirklich IMMER.

Dieses *eine Mal* nicht.

Er hatte an Hermine gedacht, an die Probe und an allerlei anderen sentimental Blödsinn.

Und jetzt musste er hier liegen und sich wegen eines dummen Brandzaubers behandeln lassen, ausgelöst von einer Kesselbombe....er blickte an seiner rechten Seite hinunter....einer Kesselbombe vom Typ 5.

Eine einfache Spielerei, benutzt von unbegabten Zauberern, Squibs oder solche, die den Verdacht auf jene lenken wollten.

Es war eine Schmach so dazuliegen!

Merlin sei Dank hatte es das kleine Mädchen nicht erwischt.

Dass es noch genug Feinde gab war ihm immer klar gewesen.

Verborgenen im Untergrund, noch immer fanatisch an der Rassentheorie festhaltend.

Einer Theorie, die zu verachten Lilly ihn gelehrt hatte.

Meist blieben sie im Verborgenen, doch hin und wieder gab es einen solchen Anschlag.

Nicht, dass er ihnen ihre kleinen vermurksten Attentate nicht gegönnt hätte- über irgendetwas mussten sie ja schliesslich reden.

Es war eine Aktion, die ihm unter normalen Umständen nicht einmal ein Gähnen entlockt hätte.

Unter normalen Umständen.

Nur war er heute mit seinen Gedanken weit weg gewesen.

Er hatte ihren Rosenduft in seiner Erinnerung eingezogen...wie albern!

'Seniler alter Träumer!' ,schimpfte er sich.

Noch dazu gehörte dieser Rosenduft zu einer jungen Frau, die ihn aus tiefstem Herzen zu hassen schien.

Und der er dennoch ohne zu zögern sein staubiges altes Leben zu Füßen gelegt hätte.

'Du bist ein vertrottelter Narr, nicht anders als die alte Nebelkrähe Trelawney...starrst in eine Kugel aus Glas und wartest auf ein Zeichen'

Wurde er jetzt wirklich alt..?

Seit wann sprach er zu sich selbst in der dritten Person?

Er würde es zu guter Letzt noch schaffen sich zum Gespött der ganzen Schule zu machen!

Clara, die junge Medihexe, die Poppy ersetzte, quatschte ununterbrochen und war damit eine würdige Nachfolgerin Poppys.

Erwartete sie etwa, dass er ihren Redefluss hin und wieder unterbrach und Interesse heuchelte..oder gar ihn schauderte- *Sympathie*?!

"..haben die Brandwunden in dieser Form schon damals Rätsel aufgegeben. Mein Vater aber, er ist praktizierender Muggelarzt, ist der Ansicht.." BLABLABLA

Wie aus dem Lehrbuch zitiert....sie und Hermine mussten sich ja prächtig verstehen!

Er wusste was er hatte..hielt dieses junge Ding ihn für einen Anfänger?

Hatte nicht er sie gerade noch angeraunt und nach Tinkturen aus seinem Labor schicken lassen?

Natürlich brannte sie nun vor Neugierde was seine Mittelchen enthielten.

Sollte sie brennen...

Oh, warum nur musste dieses Mädchen so langweilig sein?

Ganz anders als Hermine, die immer voller Leidenschaft und bis hin zum Größenwahn von sich selbst überzeugt war.

Leidenschaftlich..unvernünftig mutig...

Wie hatte er dieses wandelnde Kräuterlexikon hier nur mit Hermine vergleichen können?

Hermine verstand es auch noch dem staubtrockensten Thema eine abenteuerliche Seite abzugewinnen.

Dieses Gerede hier erinnerte ihn eher an Neville, wenn er von einer seiner grenzenlos öden Sumpfpflanzen sprach.

Der Lehrberuf war ideal für Hermine, die Schüler konnten eine Menge von ihr lernen, sie würde es verstehen sie mitzureissen.

"...dennoch halte ich Kompressen in diesem Falle keineswegs für Zeitverschwendung. Sie etwa?"

"Mhm" grummelte er genervt.

Es tat ziemlich weh, beide Beine waren betroffen, dazu sein rechter Arm.

Es würde Narben geben...unschöne Narben.

Nun, die würde ohnehin niemand zu sehen kriegen, was tat es also, ob er eines Tages in einem Stück ins Grab sank, oder ob heute schon ein Teil von ihm starb, verwelkte..es würde ja doch keinen Unterschied machen.

Ob Hermine rechtzeitig die Absage erhalten hatte?

Sicher machte sie sich gerade über ihn lustig...der alte Mann...stolperte in seinem eigenen Labor, riss ein paar giftige Substanzen mit sich und kam nicht wieder hoch.

Gichtgeplagtes altes Ekel....

Dennoch...wäre es etwa besser gewesen die Wahrheit zu sagen?

Nein.

Sie würde wahrscheinlich glauben, er wolle Anerkennung oder schlimmer noch *Mitleid*.

Minervas erschüttertes Gesicht, die zu Tode erschrockenen Eltern, das kleine Mädchen und schlussendlich diese fragwürdige junge Dame, die ihn in immer mehr Mullbinden einzuwickeln schien...das waren entsetzte Gesichter genug für heute.

Er wollte um keinen Preis, dass Hermine ihn so ansehen würde.

Nie.

Sie hatte, verborgen unter ihrer Schulmädchen-Arroganz und ihrem Lehrerinnen-Gehabe, ein gutes Herz.

Der arme, in die Jahre gekommene Professor, der doch als Spion gedient hatte, hatte einem kleinen Mädchen das Leben gerettet ?...ob doch etwas gutes an ihm war ?

So ekelhaft er auch sein mochte, sie würde fortan nett zu ihm sein. Immerhin war er ein brillianter Tränkebrauer.

Ja, genau diese Gedankengänge sähen Hermine ähnlich.

Und nett war das Letzte was er wollte.

Alles war besser als *nett*.

Von Schuldgefühlen und Pflicht geplagt, würde sie sich bei ihm entschuldigen, dessen war er sicher.

Da war es ihm doch lieber sie schrie ihn weiterhin an...zudem...sie hatte ein so reizendes Gesicht, wenn es vor Zorn glühte.

Wer würde darauf schon verzichten wollen?

Er grinste.

"...ich sagte ihm auch gleich mit diesem Zyrden-Beinwell ist nicht zu spaßen- Verzeihung, was ist daran so lustig?"

Er hörte nicht hin.

Sollte sich dieses dumme Mädchen doch weiter den Mund fusselig reden.

In eben diesem Moment betrat Hermine ohne Vorwarnung das Zimmer.

Sie hatten ihr zaghaftes Klopfen nicht gehört.

Je mehr Kommiss, desto schneller gehts weiter ;-)

Danke für die lieben Kommiss zum letzten Chap!!

Hab mich sehr darüber gefreut :-)

...und mittendrin Gefühle

Einen Herzschlag lang starrten sie sich alle drei nur an.
Hermine starrte Severus an.
Severus starrte Hermine an.
Und die arme Clara starrte von einem zum Anderen.

Dann ging alles ganz schnell.
Hermine stammelte: "Es...war.."
Severus sah ihren entsetzten Blick- und geriet, zum ersten Mal in seinem Leben, in echte Panik.
Er lag hier wie ein schwer verletzter, wie ein mumifizierter, alter Mann (was er ja eigentlich auch war, flüsterte ein gehässiges Stimmchen).
Ehe er es vernünftig durchdenken konnte, hörte er sich selbst brüllen:
"Hinaus! Fort mit Ihnen! Hinuuuuus!!!"

Hermine wich alle Farbe aus dem Gesicht.
Blass vor Schreck taumelte sie zurück zur Tür, die eine Sekunde später mit einem verhängnisvoll anmutenden 'Wummm' hinter ihr zufiel.

Severus kannte sich selbst nicht mehr.
Hatte er etwa gerade eben *impulsiv* gehandelt?
Impulsiv, das war für ihn gleichbedeutend mit kindisch, emotional..eigentlich ein Synonym für alles, was er *nicht* war.
Er war der kühle Kopf, der verschlagene, listige, den anderen stets überlegene Gesprächspart.
Es dauerte nur einen Wimpernschlag, bis ihm klar wurde, dass er gerade eine gewaltige Niederlage erlitten hatte.
Er hatte *Gefühl* gezeigt...

"Aber...Sir..." stammelte das Mullbinden-Mädchen, das langsam aus seiner Erstarrung zu erwachen schien.
"Ach, halten Sie doch endlich den Mund!" blaffte er die arme Clara an.
Schliesslich bereute er sein Gezeter schon im selben Moment in dem er es begann.
Er brauchte nicht auch noch dieses Fräulein Naseweis, um ihm zu sagen, wie falsch er mit seinem Verhalten lag.
Clara behandelte ihn schweigend weiter.
Gut so, endlich hatte er seine Ruhe.
Dann konnte er endlich wieder nachdenken.
Aber ihm kam immer nur Hermines erschrockenes Gesicht in den Sinn.

"Fahren Sie mit Ihrem Vortrag fort " wandte er sch seufzend an die junge Medihexe.

"Nun ja...wie ich bereits sagte ist Beinwell nicht gleich Beinwell..."
Resigniert schloss er die Augen.

.....
kurzes chap, aber dafür wird das nächste eine große WEnde bringen...ihr dürft gespannt sein ;-)

Verkehrte Welt

Hermine stand wie erstarrt vor dem Krankenflügel.

Sie hatte nicht erwartet, dass Severus so daliegen würde.

Auch nicht, dass er so schwer verletzt war.

Am allerwenigsten aber hatte sie mit einem so plötzlichen und heftigen Rauswurf gerechnet, noch ehe sie einen einzigen Satz herausbrachte.

Ihr tatsächlicher Plan hatte darin bestanden Clara zu fragen was ihm wirklich fehlte und dann vielleicht mit ihm kurz über die Proben zu sprechen.

Er hatte so menschlich ausgesehen, wenn auch nur für Sekunden.

Waren das, was sie da kurz hatte aufblitzen sehen- waren das Brandwunden?

Was hatte er getrieben, bei Merlins Bart, sein Labor in die Luft gejagt?

Er war sicher von Sinnen gewesen!

Er musste starke Schmerzen gehabt haben.

Der Ärmste!

Und sie hatte so voreilige Schlüsse gezogen und sich geärgert, dass er unpünktlich war oder nicht auftauchte, ja, selbst diese Sturz-Geschichte hatte sie nicht recht glauben wollen.

'Hätte ich doch mal in seinem Labor nachgesehen!'

Ob er auf Hilfe hatte warten müssen?

Sie beschloss sich zu entschuldigen, sobald sich die Gelegenheit bot.

Zunächst einmal besuchte sie Hagrid.

Neville leistete ihm gerade Gesellschaft und so tranken sie alle gemeinsam einen Tee.

Sie berichtete, dass sie Snape kurz im Krankenflügel gesehen hatte.

"Geht's ihm besser?" fragte Hagrid sofort

"Hat großes Glück gehabt, war verdammt 'ne feine Sache von ihm, was er da gemacht hat."

Hermine bemerkte die Blicke, die er und Neville austauschten.

Sie war klug genug nicht direkt nachzufragen, doch es war klar, dass hier alle etwas wussten, das sie nicht wusste.

"Ist ein mutiger Mann" sagte Hagrid

"Was ist daran mutig? Würde das nicht jeder tun?" fragte Hermine hinterlistig.

Wenn sie von jemandem etwas erfuhr, dann von Hagrid.

"Na, ich weiss nicht Hermine, 's tut nich jeder, sich vor eine Kesselbombe werfen um 'n kleines Mädchen zu schützen...'s tut nich jeder" ,geräuschvoll schlürfte er seinen Tee.

Hermine's Gedanken überschlugen sich.

Er hatte *was*?

Einem kleinen Mädchen das Leben gerettet?

Konnte sie sich so in diesem Mann gettäuscht haben?

"Ich hätte nichts anderes von ihm erwartet" ,liess sich Neville jetzt vernehmen, der die letzten zehn Minuten schweigend verbringen musste, da er verzweifelt an einem von Hagrids Karamellbonbons gekaut hatte.

"An ihm ist ein ganzer Gryffindor verloren gegangen!"

Hagrid nickte eifrig dazu.

Hermine stellte amüsiert fest, dass beide es ernst meinten und unterdrückte ein Lachen.

Waren hier alle zu 'Snape-Fans' mutiert?
Wie lange war sie weg gewesen?
Er war jawohl schliesslich kein Heiliger!
"Trotzdem" ,unterbrach sie schliesslich die Lobeslieder
"Wie er mich zurcht gewiesen hat an meinem ersten Tag hier...nur weil ich einem seiner Lieblinge 15 Punkte abzog. 15 gerechtfertigte Punkte!"
"Nur deshalb?" Neville zog die Augenbrauen zusammen
"Merkwürdig, das ist garnicht seine Art"

Hermine schwankte, ob sie hysterisch lachen oder Neville ordentlich eine verpassen sollte.
Hatte er alles vergessen?
Wie grausam war Snape früher zu ihm gewesen - und das hatte nichts mit seiner Tarnung zu tun gehabt!
Das hier konnte nur ein Traum sein, ein höchst lächerlicher Traum, in dem Snape kleine Kinder rettete, zu allen freundlich war und Neville, sein schlechtestes und von ihm am ärgsten getriezter Schüler, ihr erzählte was seine Art war und was nicht, als spräche er von einem alten Freund.

"Dabei waren die Punkte absolut gerechtfertigt" verteidigte sie sich
"Ich war noch großzügig, denn es sollte nur ein Warnschuss werden. Ihr werdet es nicht glauben, aber einer von Snapes Schülern hat eine meiner Schülerinnen als 'Schlammblut' bezeichnet!"
Neville und Hagrid tauschten einen entsetzten Blick.
Na endlich!

"Oh nein!" sagte Neville
"Oh doch!" trumpfte Hermine auf.
Sie fühlte sich erleichtert.
Snape das alte Ekel existierte also noch und die Welt stand nicht mehr länger Kopf.

Aber Neville widersprach:
"Du verstehst nicht. Euer ganzer Streit- das war nur ein dummer Irrtum!"
"Ein Irrtum??"
Jetzt war sie wirklich verwirrt und die Welt geriet schon wieder aus den Fugen.
"Hermine"
Neville sah sie bedrückt an
"Severus duldet solche muggelfeindlichen Aussagen nicht."
"Meinst du etwa ich? Ich *bin* eine muggelstämmige!"
So langsam wurde das alles wirklich albern!
"Nein, ich meine er hat feste Strafsätze bei derartigen Verstößen gegen die Schul- und insbesondere Hausordnung. Gerade bei der Schmähung von Muggeln oder muggelgeborenen. Ein Wort wie dieses bestraft er mit 50 Punkten Abzug und zusätzlichen Verboten - mindestens!"

Hermine fühlte sich wie versteinert.
Das konnte doch nicht wahr sein...und doch...sie hatte ihn garnicht aussprechen lassen an jenem Tag am See...

"Du meinst...?"
"Ja. Er wollte dich nur davon in Kenntnis setzten, dass dein Strafmaß seiner Meinung nach zu milde ist, zumindest für seine Schüler. Er dachte sicher, wenn du das weisst, dann wirst du den betreffenden Schüler das nächste Mal gleich zu ihm schicken, denn vor ihm würden sie derartiges nicht wagen. Du wurdest von ihnen getestet...du bist neu, da wissen sie noch nicht wie weit sie gehen können. Der Schüler kam glimpflich davon und Severus vermutete wohl dass er dir noch weiteren Ärger machen könnte. Dennoch wollte er deine Autorität nicht untergraben."

Die Welt stand nicht mehr nur auf dem Kopf, sie schien sich auch in die falsche Richtung zu drehen..oder

hatte sie aufgehört sich zu drehen?

Hermine saß die ganze Nacht wach.

Wie konnte ihr das passieren?

Ihr, die sie ihr Leben dem Kampf gegen Vorurteile gewidmet hatte!

Was war sie doch für eine Heuchlerin!

Sie hatte sich in ihrem Urteil über Sn..Severus nur von Vorurteilen leiten lassen.

Hatte nicht sie selbst ihn früher verteidigt, wenn Ron und Harry ihm gerade wieder irgendeine Abscheulichkeit unterstellten?

Und gerade jetzt, da alle ihm verziehen, sich mit ihm arrangiert hatten, er sogar Pate und Namensgeber von einem der Söhne zweier ihrer besten Freunden war, war sie die Einzige, die nicht an das Gute in ihm geglaubt hatte.

Was war passiert, dass sie ihm so verbittert gegenüber getreten war?

Ging es hier wirklich um seine alten Sticheleien gegen sie, als sie noch ein Kind gewesen war?

Wie konnte sie ihm- ja überhaupt allen die ihr kindisches Verhalten miterlebt hatten- je wieder unter die Augen treten?

Wie konnte sie das wieder gut machen?

Was, wenn er tatsächlich Gefühle hatte und sie diese verletzt hatte?

Sie kritzelte Entschuldigungsbriefe auf Pergament, die sie gleich darauf wieder verwarf und zeriss.

Endlich, der Morgen graute schon, traf sie eine Entscheidung

Sie würde das persönlich erledigen. Sie würde nicht davon laufen, sondern es klären.

"Noch vor dem Frühstück!" erklärte sie Malin, der soeben vom Jagen zurückkehrte.

Erschöpft schlief sie endlich doch auf ihrem Sessel ein.

.....

tja, die gute hermine wird jetzt nicht mehr von wutanfällen, sondern von gewissensbissen geplagt...aber ob das alles ist? und wird snape ihr so einfach verzeihen?

je mehr kommis, desto schneller erfahrt ihr's :-)

hoffe das Chap hat euch gefallen!

Gang nach Snapeossa

Einige Stunden später wurde sie von Malins Gezerre und Geschnatter geweckt- er war wirklich der zuverlässigste Wecker den es gab, ohne ihn hätte sie mit Sicherheit verschlafen.

Sie gähnte und streckte sich.

Schlafen im Sessel- das war eine Sache die sie mit Sicherheit nicht wiederholen würde.

Erst jetzt erkannte sie den Grund für Malins Aufruhr.

Eine majestätische Eule hatte es sich in seinem Käfig gemütlich gemacht und knabberte in aller Seelenruhe an seinen Keksen, Malin selbst gönnte sie dabei nur hin und wieder einen herablassenden Blick.

Hermine erkannte diese Eule sofort, es war Harrys Eulalia, die sich da mit Malins Keksen vollstopfte.

Sie trat an den Käfig und band den Brief von Eulalias Bein, jegliche Versuche aber das Tier aus dem Käfig zu zerren oder zu locken wurden mit bösen Blicken und einem hackenden scharfen Schnabel beantwortet.

"Tut mir leid Malin" wandte sie sich an ihren Uhu

"Da ist erstmal nichts zu machen, sie wird schon verschwinden, wenn sie satt ist- ausserdem bist du ja wirklich ein bisschen dick."

Malin hopste beleidigt davon.

Hermine entrollte den Brief, er war von Ginny geschrieben.

'Hallo Mine,

entschuldige, dass ich jetzt erst schreibe, aber die letzten Monate waren ziemlich anstrengend.

Mit unserer Jüngsten hatte ich eine wirklich schwierige Schwangerschaft und eine komplizierte Geburt.

Jetzt aber ist sie endlich da, unsere kleine Lilly!

Sie ist bereits zwei Wochen alt, sei nicht böse, Harry wollte allen schon längst Bescheid sagen, aber mir ging es nicht gut und ich wollte erstmal etwas Ruhe haben.

Ich freue mich, dass es dir in Hogwarts so gut gefällt, lass dich von Severus nicht täuschen.

Ich glaube er ist einfach nur das typische Beispiel für 'harte Schale, weicher Kern', du solltest sehen wie er mit den Kindern spielt, wenn er glaubt wir sind nicht im Raum.

Jedenfalls ist die Taufe unserer kleinen Maus für den 21.12. geplant und ich rechne fest mit dir!

Severus wird auch kommen, also vertragt euch bitte bis dahin.

Ich sende dir tausend glückliche liebe Grüße,

Deine

Ginny

Ps: Hey Hermine, ich bins Harry. Soll ich vielleicht mal mit Severus reden? Ich verstehe garnicht was da los ist, warum hat er dich nochmal angefahren?

Liebe Grüße,

Harry'

Dabei lag eine Fotografie, Ginny mit einem winzigen Baby auf dem Arm.

Das fehlte ja gerade noch, dass Harry in die Bresche sprang!

Sie schrieb rasch eine Antwort und band sie an Eulalias Bein, die sich jedoch noch nicht vom Fleck bewegte.

Hermine zuckte die Schultern in Richtung des schmollenden Malin und verschwand im Bad.

Kurz darauf befand sie sich auf dem Weg zur Krankenstation.

Von Clara erhielt sie jedoch nur die Antwort, Severus habe sich schon in den frühen Morgenstunden in seine eigenen Räume zurück gezogen.

Hermine eilte also zurück in die Kerker und klopfte an seine Tür.

Ein Hauself öffnete diese schliesslich einen Spalt breit.

"Der Master ist unabhkömmlich."

Hermine drängte sich jedoch an ihm vorbei direkt in Severus Wohnzimmer.

Der Hauself begann derweil seinen Kopf gegen die Wand zu donnern- wahrscheinlich hatte er den Auftrag niemanden hereinzulassen.

Severus lag auf seinem Sofa vor dem Kamin und las.

Er sah nicht auf und befahl dem Hauself auch nicht aufzuhören.

Das hier würde übel werden, also je schneller desto besser.

"Severus"

keine Reaktion

"Severus, es tut mir leid. Alles meine ich, ich habe mich in den letzten Wochen unmöglich benommen..ach ja und dass ich hier eindringe tut mir auch leid, aber ich musste es Ihnen sagen..naja, ehe mich der Mut verlässt. Das ist auch schon alles."

Sie machte auf dem Absatz kehrt, rief noch: "Lassen Sie den armen Hauselfen nicht meinetwegen leiden" und ergriff ganz ungriffindor die Flucht.

Sie fürchtete dass er nicht antwortete, sie fürchtete *dass* er antwortete....mit Logik kam sie hier nicht weiter und daher erschien ihr zu fliehen die beste Lösung.

In ihrer ersten Stunde fand sie sich abwechselnd reif und erwachseun und dann wieder kindisch und peinlich, aber es half nichts.

Jetzt galt es abzuwarten.

.....

Das nächste Chap wiederaus der Sicht meines geliebten TRänkemeisters ;-)

Pläne und Taten

Severus saß noch immer wie aus Stein gemeißelt da.

Als sie einfach so hereingestürzt war, hatte er tausend Erwiderungen im Kopf gehabt, tausend Beleidigungen lagen ihm auf der Zunge...

Und doch hatte er geschwiegen.

Zum einen, weil er völlig überrumpelt und sie so schnell wieder gegangen war, zum anderen hatte er das Gefühl der Demütigung so tief empfunden wie noch nie zuvor.

Lord Voldemort hatte ihn bespuckt, aber er hatte immer seinen heimlichen Trumpf gehabt, nämlich beteiligt zu sein am Plan seiner Vernichtung.

Er hatte die Schmähungen ertragen und sich immer nur eins gewünscht- Rache für Lilly!

Hier aber gab es nichts, dass ihn aufgerichtet hätte.

Nichts zu beschönigen.

Er liebte sie und er war ein alter Narr, das war ihm bewusst.

Und sie bemitleidete ihn!

Er tat ihr leid..er war in ihren Augen nichts als ein alter, vom Leben gezeichneter Mann...

Wahrscheinlich hatte Minerva, sowie auch alle anderen die davon wussten, diese lächerliche Geschichte in Hogsmeade in eine Art Heldentat verwandelt.

Ihm wurde ganz elend zumute.

Er wollte sie am liebsten nie wiedersehen.

Nur gut, dass er die nächsten Tage vom Unterricht freigestellt war. So konnte er sich in seinen Räumen verkriechen, ungestört allein sein.

Er verbrachte also die folgende Woche allein, bis er sich von seinen Verletzungen erholt hatte.

Eine Nachricht von Minerva liess ihn wissen, dass Hermine bisher keine weitere Theaterprobe abgehalten hatte.

Verärgert hatte er festgestellt, dass diese Nichtigkeit mit der Kesselbombe im Tagespropheten groß aufgemacht wurde.

Wie hatte die Presse nur wieder Wind davon bekommen?

Täglich wurde er von Eulen beäugt.

Reporter die um ein Interview baten- wie schon so oft- und Frauen die ihm kindische Liebesbriefe schrieben.

Die Tage waren für ihn aber mehr eine Qual als eine Erholung.

Genau wie Hermine wurde er von den peinlichsten Zweifeln geplagt und beiden graute es vor einer Begegnung.

Am ersten Tag nachdem Severus den Unterricht wieder übernommen hatte, schafften sie es auch tatsächlich beide sich aus dem Weg zu gehen.

Am zweiten Tag aber bot sich einigen Schülern ein lustiges Schauspiel.

Im dritten Stock nämlich betraten Hermine und Severus zeitgleich denselben Korridor- natürlich von den entgegengesetzten Seiten.

Kaum hatten sie das getan und einander erblickt, bereuten es beide diesen Umweg genommen zu haben.

Doch keiner hatte den Mut einfach umzukehren.

So liefen sie aufeinander zu, dem Unausweichlichen entgegen.

Beiden schossen hunderte Gedanken durch den Kopf

'Wie soll ich ihn begrüßen? Soll ich etwas sagen?'

'Ich werde einfach vorbeigehen. Nein, das geht nicht..'

So kam es, dass sie in der Mitte aneinander vorbeigingen und die Schüler in der Umgebung hatten das Vergnügen ganz deutlich zu hören wie beide gleichzeitig sprachen:

Professor Granger murmelte etwas das wie: "Hall...tsch - ach" klang

und Professor Snape gab ein gepresstes "Hmpatsch" von sich.

Dann liefen beide Professoren glühend rot an und eilten wie von der Tarantel gestochen davon.

Von nun an wurde über die beiden auch noch getratscht.

Die Slytherins behaupteten steif, Professor Granger wäre völlig in ihren Hauslehrer vernarrt, der sie jedoch abgewiesen hätte.

Die Gryffindors waren der Meinung, dass der miese Tränkemeister endlich an jemanden geraten war, der sich nicht alles von ihm gefallen liess.

Bei den Hufflepuffs herrschte kein grosses Interesse für diese Ergebnisse und die Ravenclaws stellten sich nur die Frage nach dem Sinn solcher Debatten.

Severus erging sich in mehr oder weniger kleinen Wutausbrüchen.

Jetzt spotteten bereits Schüler über ihn!

Es war alles ihre Schuld!

Hätte sie nur ein einziges Mal zugehört, dann wüsste sie jetzt besser über ihn Bescheid.

Aber nein, Miss Neunmalklug wusste ja alles besser! Wie hatte er das nur vergessen können!

Und diese entwürdigende Entschuldigung rumorte immer noch in ihm.

Er war weich geworden.

Von Anfang an hatte ihn in dieser Sache sein Verstand im Stich gelassen.

Das würde nicht mehr vorkommen und überhaupt war er viel zu alt für die Liebe!

So trat er am nächsten Morgen nach dem Frühstück an Hermine heran.

"Hätten Sie die Güte mit mir den Verlauf der weiteren Theaterproben zu besprechen, Professor Granger?"

Ihr verdutzter Gesichtsausdruck entging ihm nicht und auch nicht, dass sie sofort auch wieder anfang ihn zu siezen.

"Gerne, Professor Snape."

Sie besprachen, dass sie am selben Abend ein Treffen einberufen, sich auf ein Stück einigen und zu proben beginnen würden.

"Ach und Professor Granger", Severus setzte ein hochmütiges Grinsen auf, "Falls Sie wieder einmal das dringende Bedürfnis verspüren sollten mich zu sehen, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie einen Termin vereinbaren, statt meine Räume zu stürmen und meinen Hauselfen zu verstören"

Sie lief scharlachrot an.

Er drehte ihr den Rücken zu und ging, zufrieden mit sich selbst, in seine erste Unterrichtsstunde.

Es wäre doch gelacht, wenn er mit ein bisschen alberner Schwärmerei nicht fertig werden würde.

Ein paar Meter entfernt stand Minerva und schmunzelte unmerklich.

Jetzt hatte sie verstanden, was hier vorging.

.....

so, ich hoffe es gefällt euch.

entschuldigt meine fehler, aber ich achte ehrlich gesagt nicht allzu sehr darauf, für mich ist das hier spaß und entspannung, daher möge man mir verzeihen ;-)

bis bald- ihr wisst ja, je mehr kommis, desto flinker gehts voran :-)

danke für alle kommis, die schon geschrieben wurde, es freut mich immer sehr sie zu lesen!!

Mission Vorbildfunktion

Noch während die Schüler beim Abendessen saßen, trafen Hermine und Severus sich zur Auswahl des Stückes.

"Gut, in einer halben Stunde sind die Schüler da, wir sollten uns beeilen." brach Hermine das anfängliche Schweigen.

"An mir soll es nicht liegen, Professor Granger." gab Severus gleichgültig zurück.

Hermine übergang das, sie hatten jetzt wichtigeres zu tun, Halloween war bereits in 10 Tagen und Minerva hatte ihr heute Mittag gründlich den Kopf gewaschen, die Proben der anderen Häuser liefen bereits auf Hochtouren.

Zunächst grenzten sie die Vorschläge auf die häufigsten ein.

Das waren 'Mariane, die heilige Meuchlerin', dieses Stück war aber schwer umzusetzen, da die Hauptrollen einfach zuviel Text hatten um ihn in dieser kurzen Zeit noch zu lernen.

Dann gab es noch 'Gnatz, der grausige Gnom', doch auch dieses schied aus, denn es gab nur einen Hauptdarsteller und kaum Text für die anderen Rollen, das würde nur Zankereien geben - noch mehr als ohnehin vorprogrammiert.

Zu guter Letzt blieb nur 'Theodor und Ivane'.

Dabei handelte es sich um ein Liebespaar, das von allen Seiten gejagt wurde, eine Geschichte voll mit Intrigen, Hass, Mord und einer komplizierten Liebe.

"Dann hätten wir ja gleich Romeo und Julia geben können. So ein Kitsch!" schnaubte Severus.

Hermine wusste nicht, ob sie entsetzt sein sollte ob dieser Schmähung eines der Werke ihres Lieblingsautors, oder erstaunt darüber, dass er etwas von klassischer Muggelliteratur verstand.

Die Schüler erschienen pünktlich und es waren sogar noch ein paar dazugekommen- wohl wegen der Gerüchte um ihre Hauslehrer, wie Hermine vermutete.

Nun galt es die Rollen zu besetzen.

Da es zwei Hauptrollen gab, hatten sich innerhalb der Häuser bereits Pärchen gebildet, die alle erpicht darauf waren, sie zu spielen.

Alle mussten einzeln vorsprechen und es kam zu einem heftigen Gekabbel, da entschieden wurde, dass Romulus Greenwich den Theodor geben sollte und Meredith Connor von Gryffindor die Ivane.

Gerade das schien ein furchtbares Desaster in Hermines Augen, schliesslich war Meredith eben das Mädchen, das Romulus mit Vorliebe hänselte.

Hermine wollte den Theodor lieber anders besetzen, Severus die Ivane.

Schliesslich mussten aber beide einsehen, dass diese zwei die besten für die Rolle waren.

Hermine hätte gerne weiterhin diskutiert, doch sie sah, dass Snape nicht nachgeben würde.

'Dieser elende Dickkopf, er nimmt mir mein Verhalten immer noch übel' dachte sie grimmig.

Heimlich bewunderte sie Meredith, die sich nicht einmal darüber beklagte, dass sie die glühenden Liebesszenen mit einem Jungen wie Romulus spielen sollte.

Wie reif und vernünftig dieses Mädchen doch war!

Romulus dagegen tat seinen Unmut solange kund, bis Severus ihn kurzerhand darauf hinwies, dass er ja auch gehen und Frank Morrisson aus Gryffindor die Rolle überlassen könne, Frank bekam rote Ohren und Romulus entschied sich zu beleiben.

Von nun an wurde eifrig geprobt.

Severus und Hermine arbeiteten hart mit den Schülern und Severus bestand auf zwei Proben am Tag.

Ständig ging etwas schief, das Severus zur Verzweiflung trieb.

Und war er nicht wütend, so schien es Hermine, dass er gelangweilt war, ein 'Zwischending' gab es nicht.

Sie redeten viel während der Proben, jedoch nur das Nötigste miteinander.

ER liess sie eine ungewöhnliche Kälte spüren und sie kämpfte mit Arroganz dagegen an.

Häufig liessen sie sich zu Wortgefechten vor den Schülern herab, in denen Hermine meist unterlegen war. Von Tag zu Tag wurde sie wütender und ungeduldiger.
Hatte sie sich nicht entschuldigt?
Was gab ihm das Recht so herablassend zu ihr zu sein...und was war der *Grund* dafür?
Hasste er sie denn so sehr?

Drei Tage vor Halloween betrat Hermine arglos ihren Klassenraum, in dem heute geprobt wurde, etwas früher, um noch Vorschläge für das Bühnenbild zu notieren.
Sie öffnete die Tür und sah wie Romulus und Meredith rasch auseinander fahren.
Beide starrten sie beschämt an, sie hatten offensichtlich geknutscht.

"Wir haben noch geprobt" wisperte Meredith tapfer, doch Romulus hatte scheinbar anderes im Sinne
"Wir haben geknutscht, ziehen Sie mir ruhig Punkte ab, aber Meredith kann nichts dafür."
Hermine war so überrascht, dass sie nur murmelte sie brauche ihren Stift und den Raum wieder verliess.
Sie hatte ja mit vielen Entwicklungen gerechnet, aber *das*?!
Hatte nicht Romulus noch vor weniger als zwei Monaten Meredith ein 'Schlammbhut' genannt?
Und jetzt stand er da und verteidigte ihre Ehre?
Bei dem Gedanken daran, dass er ihr weismachen wollte, Meredith könne nichts dafür, dass sie rumgeknutscht hatten, musste sie unwillkürlich schmunzeln.

Die Proben gingen weiter, von jetzt an aber war deutlich zu spüren, dass die beiden Hauptdarsteller von ihren Mitschülern gemieden wurden.
Zudem gab es oft bissige Bemerkungen.
Schliesslich unterbrach Hermine die Generalprobe und stellte die Schüler zur Rede.
"Was geht hier eigentlich vor? Juliana, Leya?"
Die Schüler warfen direkt von beiden Seiten mit wütenden Aussprüchen darauf hin, dass Romulus und Meredith ein Paar waren.

"Das ist euer Problem?" fuhr Hermine auf
"Schämt euch! Zwei Mitschüler haben sich gerne, sie sind aus verschiedenen Häusern, wo ist das Problem?"
"Slytherin sind Lügner!"
"Gryffindor sind ekelhafte Angeber!"
"Sie haben sich doch gehasst, das kann doch nicht auf einmal weg sein!"
schallten die Rufe durcheinander
"Ruhe!" brüllte Severus entnervt
"Es wird weiter geprobt, fechten Sie derartige Kindereien hinterher aus!"

"Einen Augenblick, Professor" schaltete sich Romulus jetzt ein
"Wir möchten auch etwas dazu sagen!"
"Bitte" meinte Severus gelangewilt
"Also erstens haben wir uns nicht gehasst, zumindest schon lange nicht mehr, wir haben uns gemocht."
"Du hast gesagt sie sei ein Schlammbhut!" fiel Frank wütend ein
"Doch nur weil er sauer auf mich war", verteidigte jetzt Meredith ihren Freund
"Sag' ich doch!"
"Frank, auf jemanden sauer sein oder Streit haben, das hat doch mit hassen nichts zu tun! Im Gegenteil, sauer ist man meistens, weil jemand einen verletzt hat."
"Oder man ist eifersüchtig." Romulus grinste schief
"Oder enttäuscht" Meredith lächelte ihn an.
"Wichtig ist nur, dass man sich verzeihen kann."

Sprachlos sah Hermine jetzt zu, wie die Schüler das Ganze in Ruhe diskutierten.
Severus löste die Generalprobe auf und verschwand, ziemlich wütend, wie es schien.
Hermine aber fühlte sich von diesen Szenen ganz ergriffen.
Was für ein Vorbild gaben sie als Lehrer ab?
Da gab es Schüler, die es besser wussten als Severus und sie...sehr viel besser.

Entschlossen klopfte sie an Severus Tür.
'Wenn es nicht klappt, habe ich wenigstens wirklich alles versucht' dachte sie dabei.

.....

So, mehr im nächsten Kapitelchen ;-)
Hoffe es gefällt euch weiterhin und dass ihr fleissig Kommiss da lasst :-)
Je mehr Kommiss, desto schneller gehts voran- in den nächsten kapiteln gibt es eine überraschung und es wird sehr sehr lustig ;-)
also los!

Schicksal

Severus war in seine Räume gestürmt.

Es war einfach unerträglich gewesen weiterhin zuzuhören.

Das Ganze schien ein Deja vu zu sein, es war alles wie damals.

Wie bei ihm und Lily.

Doch er hatte den Spagat zwischen ihr und dem Haus Slytherin nie geschafft.

Er hatte nie den Mut, der Romulus ganz zu beherrschen schien.

Er verleugnete Lily.

Auch Romulus hatte Meredith ein 'Schlammblut' genannt.

Doch sie hatte ihm verziehen. Lily hatte sich damals mehr und mehr von ihm abgewandt.

Sie hatte es nie verstanden, dass er einfach nur wütend war.

Von Eifersucht auf James zerfressen, der immer und überall das Glanzlicht war.

Alle wollten sein wie James, jeder wollte sein Freund sein.

Nur Lily war gegen James Charme immun. Und er hatte sie direkt in seine Arme getrieben. Nie hatte er es sich verzeihen können.

Und heute also geschahen solche Dinge immer noch.

Eine Gryffindor und ein Slytherin.

Und wenn man die Courage hatte, die Romulus besaß, dann konnte es funktionieren.

Lily würde immer einen besonderen Platz in seinem Herzen haben, das wusste er.

Doch inzwischen war völlig klar, dass es nie geklappt hätte.

Das Schicksal hatte gewollt dass Harry geboren wurde. Er war der Retter der Zaubererwelt.

Und das war auch der Grund weshalb Severus sich mit seinem Fehler hatte aussöhnen können.

Hatte nicht jener Fehler dazu beigetragen, dass Harry das Licht der Welt erblickte?

Und hatte nicht sein furchtbarer Verrat bewirkt, dass das Schicksal seinen Lauf nahm?

Lily war nie die seine gewesen.

Dennoch nagte es noch an ihm, manchmal, wenn er mit Harry sprach und dabei in Lilys Augen blickte, diese grünen Augen, die einzigen, die ihn je mit echter Zuneigung und Wärme angesehen hatten.

'Merlin, ist das hier so eine Art Zeichen? Kann es funktionieren?'

Dass das Schicksal merkwürdige Wege ging, das wusste er bereits.

'Soll ich alles riskieren? Will das Schicksal mich bewahren? Soll ich nicht denselben Fehler bei Hermine machen wie bei Lily? Weil sie...'

er wagte kaum es zu denken 'weil sie die Richtige für mich ist?'

Konnte das sein?

War es vorbestimmt, dass Hermine, einst das altklügste Mädchen, das er je unterrichtet hatte, die Frau für ihn war?

Hektisch durchwühlte er sein Regal, er wusste er hatte es noch.

Ganz hinten, versteckt hinter Büchern und Flaschen, schliesslich fand er sie:

eine kleine verkorkte Kristallphiole, schon ganz verstaubt.

Dumbledore hatte sie ihm gegeben, kurz bevor er sein Versprechen ihn zu töten in die Tat umsetzen musste.

Er erinnerte sich an Dumbledores Worte:

"Es kommt die Zeit, da wirst du ihn brauchen. Ich kenne dich und weiß, dass du das Schicksal nicht verstehst und damit haderst. Doch es wird der Tag kommen an dem du dir verzeihst und Lily gehen lässt. Dann brauchst du etwas, das dir hilft, den dir vorbestimmten Weg zu gehen und" Dumbledore hatte geschmunzelt "ihn nicht zu verpassen."

'Alter Narr' hatte Severus gedacht, doch im Hinblick auf die Seltenheit dieses Trankes und Dumbledores baldigen Tod hatte er nicht widerstehen können.

Jetzt betrachtete er die Phiole im Kerzenschein.

Der 'Trank der wahren Bestimmung' schimmerte in hellem Türkis.

Er konnte nur von Zentauren gebraut werden und enthielt freiwillig gegebenes Einhornblut und viele Zutaten, die die meisten Zauberer garnicht kannten.

Konnte dieser Zeitpunkt jetzt sein?

'Wenn nicht jetzt, wann dann' sagte er sich, halb trotzig und entkorkte die Phiole.

Der Trank würde dafür sorgen, dass das Schicksal in mit der Nase darauf stiess, was sein Weg war.

Es würde ihm keine Ruhe lassen, bis er das Richtige tat, das wusste er.

In diesem Moment klopfte es an seine Tür.

Es war Hermine.

.....

so, ich hoffe diesmal auf mehr kommis...hat ja doch sehr nachgelassen und wenn die geschichte keinen anklang findet, dann macht das schreiben nicht mehr soviel spaß oder besser gesagt, dann schreib ich lieber nur für mich.

so, butterbier für alle, schreibt eifrig eure meinung bitte :-)

Sind wir nicht alle ein bisschen Dumbledore?

"Professor Snape ?" rief sie "Könnten wir bitte kurz sprechen?"

Er zögerte nur eine Sekunde, dann setzte er die Phiolen an und trank sie in einem Zug leer.
Ein warmes Gefühl breitete sich in ihm aus und er wusste, er sollte Hermine hereinlassen.

Er öffnete die Tür und bat sie herein.

Innerlich musste er ein wenig schmunzeln.

Sie war aufgeregt und versuchte es würdevoll zu vertuschen.

Ihr zerzaustes Haar, ihre geröteten Wangen und das Funkeln ihrer Augen aber verriet sie sofort.

Sie stand etwas unsicher aber scheinbar entschlossen im Raum.

Er machte eine Geste in Richtung Sofa, auf welchem sie schliesslich auch Platz nahm.

Severus selbst setzte sich in den Sessel ihr gegenüber, liess zwei Butterbier erscheinen und bot ihr eins an.

Ihr verdutzter Gesichtsausdruck amüsierte ihn.

'Sie muss mich für ein Monster halten', dachte er.

Aber eine neue, hellere Stimme flüsterte:

'Nein, das tut sie nicht.'

Sie nippte an ihrem Butterbier, vielleicht war ihr Mund trocken, vielleicht war sie nur so überrascht, wer wusste schon, was in dieser Frau vorging...

Ihm entging nicht, dass sie sich neugierig in seinem düsteren Wohnzimmer umsah, nun, was machte das schon.

Dann begann sie zu sprechen, mit leicht zitternden Lippen:

"Ich möchte, dass das aufhört."

Er sah wie sie sich straffte in Erwartung einer kalten Antwort.

'Das *was* aufhört, *Miss Granger?*' ,wollte er schon provokant fragen, doch die hell klingende Stimme bremste ihm, fuhr ihm über den Mund und so hörte er sich selbst fragen:

"Wie gehen wir weiter vor?"

'Verdammt, ich klinge wie ein Idiot- sie schaut mich an, als fragte sie sich, ob etwas in meinem Butterbier ist!'

Doch die Stimme in ihm schien - merkwürdigerweise - zu lächeln, er konnte es fühlen.

Sie schluckte ihre Überraschung bemerkenswert schnell hinunter, wie er fand.

"Vielleicht könnten Sie mir verzeihen?"

Sie klang so zaghaft, das ein Teil von ihm, der Teil, der auf diese neue Stimme hörte, sie am liebsten in die Arme genommen und einfach geküsst hätte.

'Das wäre wohl das beste, aber es ist zu früh'

sagte die Stimme, die irgendwie sehr nach Dumbledore klang.

Der andere Teil in ihm bäumte sich in gekränktem Stolz auf- sie hatte also wirklich Mitleid mit ihm, gab sich an allem die Schuld.

Vielleicht *wollte* er ja garnicht nett zu ihr sein, hatte sie daran überhaupt gedacht?

Um Zeit zu schinden trank er noch einen Schluck.

"Es gibt nichts zu verzeihen", sagte er dann.

"Doch, ich habe..." der Satz schien ihr schwer zu fallen, denn ihre Wangen röteten sich noch mehr

"ich habe mich von alten Vorurteilen leiten lassen. Ich habe Ihnen damals am See garnicht zugehört. Ich dachte Sie wollten mich nur kränken, das war kindisch von mir."

"Es war ein Mißverständnis", sagte er trocken
'Nicht so barsch', hörte er die Stimme mahnen.
"Das kann jedem passieren.", setzte er deshalb noch hinzu.
"Dennoch. Es tut mir leid, ehrlich."

Merlin, wie konnte gerade sie so zerknirscht aussehen?
Und vor allem- was sagte man da?

Er hatte ihr doch längst gesagt, dass es keinen Grund für eine Entschuldigung gab. Was konnte sie jetzt noch von ihm wollen?

Wollte sie etwa dennoch Vergebung?
'Ja.' wisperte die Dumbledore-Stimme in ihm.
Er räusperte sich. Das war schwieriger als gedacht.
"Vergessen wir das doch."

'Mehr!', drängte die Stimme
Unbehaglich rutschte er auf seinem Sessel herum.
"Man könnte ja von vorne anfangen."
Von vorne anfangen, er klang lächerlich!
Und 'man'- er hatte es nicht einmal über sich gebracht 'wir' zu sagen!
'Das kommt schon noch.'

Diese Stimme war wirklich lästig, er bereute es bereits diesen Trank eingenommen zu haben.
'Nein, tust du nicht'
Du lieber Himmel, wann würde das endlich aufhören?
'Wenn alles so ist, wie es sein soll'

Hermine wagte jetzt ein kleines Lächeln.

"Danke, Professor"
"Sag' Severus", hörte er sich selbst sagen und biss sich fast auf die Zunge vor Schreck.
'Treib es nicht zu weit.' warnte er die Stimme.

Hermine jedoch lächelte jetzt vollends und eine Sekunde lang glaubte er fast zurücklächeln zu müssen.
'Wir wollen dich mal nicht überfordern.'
'Still, alter Mann!' zischte er innerlich zurück.

"Danke, Severus...", sie stand auf, reichte ihm die Hand und das halbleere Butterbier und ging mit einem weiteren Lächeln.

Er saß eine Weile da und starrte auf die Flasche, aus der sie getrunken hatte, dann - nachdem er sich nocheinmal versichert hatte, dass ihn niemand, auch kein Hauself sah - trank er sie aus.

'Es schmeckte dir besser als sonst'
'Blödsinn!'
Die Stimme in ihm lachte.

.....

so, Kommiss gegen Fortsetzung, wie immer :-)

Halloween und Lampenfieber

Der nächste Tag war Halloween.

Es war zu Glück nass-kalt und nebelig.

Hermine streckte sich ausgiebig in ihrem Bett.

Herrlich! Sie liebte die Halloween-Feierlichkeiten auf Hogwarts!

In den letzten Jahren hatte sie es tatsächlich vermisst Halloween so richtig zu feiern.

Gut gelaunt schwang sie ihre Beine aus dem Bett und tänzelte ins Bad.

Während sie duschte, sang sie sogar ein Lied, nun es mochte nicht gut klingen, aber es tat ihr gut.

Doch konnte sie nicht verhindern, dass ihre Gedanken zum gestrigen Abend abschweiften.

Was war nur geschehen? Waren ihre Gebete erhört worden?

Unfassbar, dass sie mit Severus Butterbier getrunken und ein fast normales Gespräch geführt hatte!

Das Frühstück nahm sie heute an ihrem Schreibtisch zu sich, während sie ein paar längst überfällige Briefe schrieb.

Das Mittagessen liess sie ganz ausfallen, da Meredith hysterisch heulend zu ihr kam und fest davon überzeugt war, sie hätte ihren gesamten Text vergessen.

Es kostete Hermine drei Stunden gutes Zureden, vier Beruhigungstees und den letzten Nerv Meredith wieder aufzupäppeln.

Als diese endlich wieder ging, hatte Hermine gerade noch Zeit sich umzuziehen, denn sie musste mit Severus noch die letzten Einzelheiten zum Bühnenbild klären.

Schnell schlüpfte sie in ihr bordeauxrotes Samtkleid und die Schuhe.

Dazu passende Sandaletten und die Haare hochgesteckt und sie war fertig.

Während sie zur großen Halle lief, dachte sie nach.

Ob Severus das gestern wirklich ernst gemeint hatte?

Was, wenn er nur einen sentimental Moment hatte- was kaum vorstellbar schien-, was, wenn er verzaubert oder einfach nur überrumpelt war?

Was, wenn er heute wieder genauso unfreundlich zu ihr war...hatte er vielleicht schon vor dem Butterbier etwas getrunken?

Sie versuchte sich zu erinnern...gerochen hatte sie nichts, er roch eigentlich wie immer...herb, so eine Mischung aus frisch gemähtem Gras, das kam wohl von den Kräutern und den Dämpfen der Tränke, und Pergament.

'Woher weisst *du* eigentlich, wie er *immer* riecht?!'

Der Geruch erinnerte sie an etwas, irgendetwas vor langer Zeit....

Sie schob den Gedanken von sich und betrat die grosse Halle.

Severus war schon dort - konnte es auch anders sein.

Unschlüssig, wie sie ihn begrüßen sollte, trat sie auf ihn zu.

Doch mit einem gemurmelten "Guten Abend, Hermine" ,nahm er ihr dieses Problem gleich ab.

"Guten Abend, Severus. Und, bleibt alles wie besprochen?"

Er nickte nur. Gemeinsam gingen sie noch einmal die Einzelheiten durch.

Das Fest kam und das gemeinsame Theaterstück wurde ein voller Erfolg.

So erfolgreich, dass Minerva eine Idee kam..., doch dazu später. ;-)

Es war ein faszinierender Anblick wie nach der Schlusszene die verfeindeten Häuser gemeinsam jubelten und klatschten, als sich eine Gryffindor und ein Slytherin vor versammelter Schule küssten.

Während des anschliessenden Tanzes der Fünften bis Siebenten Klassen, trat Minerva zu Hermine:

"Das war wirklich gelungen! Sie und Severus haben mich überrascht." ,lobte sie die junge Lehrerin
"Ich behalte sie für die Weihnachtsfeier im Hinterkopf!" und mit einem Augenzwinkern zog sie sich zurück.

Hermine war jedoch den restlichen Abend mit ihren Gedanken weit weg.

Sie konnte es noch immer nicht fassen, dass sie mit Severus Frieden geschlossen hatte.

Er war heute zwar nicht unbedingt ein Ausbund an Nettigkeit gewesen, doch er hatte sie auch nicht beleidigt, hatte verhältnismäßig normal mit ihr gesprochen und ihrem Haus noch keine Punkte abgezogen.

Hatte sie gestern wirklich mit ihm dagesessen und Butterbier getrunken wie mit einem alten Schulfreund?
Allein der Gedanke liess sie schmunzeln.

Zuerst hatte sie befürchtet, dass er einfach nur ein schlechtes Butterbier erwischte hatte, als seine zynischen Kommentare ausblieben.

Sie war sich hinterher so sicher gewesen, dass heute alles wieder beim Alten wäre.

Doch so war es nicht.

Als sie ein zweites Mal einen Anfall von Panik bei Meredith bekämpfte, kurz bevor die Vorstellung begann, hätte Hermine schwören können, dass Severus lächelte.

Lächelte!

Zwar verzog sich sein Mund nicht um einen Deut, jedoch schienen seine Augen einen warmen Schimmer zu haben.

Während der Tanzparty sah sie nicht viel von ihm, denn er hatte heute freiwillig die Aufsicht in den Gängen übernommen, etwas, dass schon viel mehr zu ihrem Bild von ihm passte.

Neville war der eingekehrte Friede zwischen ihnen sofort aufgefallen und den ganzen Abend war er bester Laune und strahlte mit den Kürbislaternen um die Wette.

Auch Clara blieb während der Party als Aufsicht und sie und Hermine plauderten lustig bei einem Glas Bowle.

"Also Neville sieht es ja ganz anders, auch wenn wir sonst in allem einer Meinung sind, aber ich kann verstehen, dass du diese alte Fledermaus nicht leiden kannst. Er ist grässlich!"

"Fledermaus? Welche Fledermaus?" fragte Hermine irritiert.

"Na Professor Snape- Severus- ,er ist wirklich unausstehlich! So unfreundlich. Als ich ihn behandelt habe, hab ich ihn auf den Mond gewünscht, so eine dundankbare Art!"

"Also ich habe gestern mit ihm gesprochen. Wir haben ein Butterbier zusammen getrunken und ich fand ihn garnicht unfreundlich" hörte Hermine sich sagen.

Clara starrte sie eine Sekunde entgeistert an, so als wolle sie sagen:

"Du hast was?!"

Doch in diesem Moment trat Neville hinzu und sie belies es bei einem Schulterzucken.

Hermine's Gedanken rasten.

'Ach du meine Güte- habe ich ihn gerade *verteidigt*?!'

Nicht zu fassen!

Was war nur in sie gefahren?

Gut, es war sehr anständig von ihm ihr zu verzeihen.

Ja, ihr ein Butterbier anzubieten war fast schon nett gewesen, höflich zumindest, auch wenn, wie sie grimmig hinzufügte, auch wenn das Butterbier lauwarm gewesen war.

Trotzdem.

Ihn gleich so in Schutz zu nehmen, das ging doch wirklich zu weit.

'Ich hatte einen so schönen Abend, dass ich einfach nichts schlechtes hören wollte'
überlegte sie.

'Oder es sind die Hormone. Ja genau, es ist etwas prämenstruelles!'

Ja, das musste es sein.

.....
So, es geht voran! hoffe es gefällt euch, heute werde ich noch an meiner anderen Ff weiterarbeiten.
Kürbissaft für alle!
knuddel euch

Erste Annäherungen

Später am Abend schlich sie sich noch einmal hinaus und überliess Clara und Neville die Aufsicht.

Ihr war irgendwie etwas schwindelig und komisch, was wohl, wie sie ganz richtig dachte, an ihrem eifrigen Zuspruch zu der süßen Bowle lag.

'Ich brauch ' dringend frische Luft!'

Draussen war die Luft herrlich frisch und kühlte angenehm ihr erhitztes Gesicht.

Sie schlenderte ein Stück zum schwarzen See hinunter.

Plötzlich sah sie eine Silhouette. Aus dem Dunkel tauchte eine Gestalt auf, die sich ihr langsam zu nähern schien.

Erschrocken blieb sie stehen und zog ihren Zauberstab.

Die Umrisse der Person wurden immer klarer und sie erkannte....

"Severus? Bei Merlin, Sie haben mich zu Tode erschreckt! Was tun Sie denn hier draussen?"

Die Worte waren ihr herausgerutscht, noch ehe sie darüber nachdachte.

'Diese dämliche Bowle, das passiert mir immer, wenn ich zuviel trinke.'

Er blieb nun ebenfalls stehen und blickte sie aus unergründlich schwarzen Augen an.

"Ich könnte Ihnen wohl mit Fug' und Recht dieselbe Frage stellen" , entgegnete er.

"Ich brauchte nur etwas frische Luft.", erklärte sie und deutete überflüssigerweise gen Himmel.

Er sah sie fragend an.

"Naja..die Bowle..."

versuchte sie es weiter, während sie entsetzt feststellte, dass er sie verlegen machte.

"Aus diesen Gründen trinke ich sie nie, Minerva macht sie regelmäßig zu süß. Sie werden morgen furchtbare Kopfschmerzen haben."

Unsicher versuchte sie Schadenfreude oder auch nur eine Spur von Häme in seinen Worten zu entdecken, doch sie konnte nichts dergleichen finden.

Er machte eine kurze geschmeidige Bewegung mit seinem Zauberstab und schon hatte er eine kleine Phiole in der Hand.

"Trinken Sie das morgen früh, oder besser noch bevor Sie zu Bett gehen."

Mit diesen Worten reichte er ihr das kleine Glasbehältnis.

Hermine war- und das war schon seit einer Ewigkeit nicht mehr der Fall gewesen- sprachlos.

Sie wusste einfach nicht, was sie sagen sollte.

Sie versuchte ein Lächeln

"Danke"

Er winkte unwirsch ab, aber das schien ja so seine Art zu sein.

"Wollten Sie auch an die Luft?", fragte sie schliesslich, als ihr das Schweigen zu unangenehm wurde.

Ein paar Sekunden sagte er garnichts und sie glaubte schon, er habe sie nicht verstanden.

"Ich habe...nachgedacht", sagte er dann und es schien, als hätte er sehr mit sich gerungen, um das zu tun.

"Ah", gab sie unbestimmt zurück- was sollte sie auch darauf sagen?

Sie zitterte und plötzlich fiel ihr auf, dass sie nur in ihrem Kleid hinausgelaufen war. An ihren Armen bildete sich eine Gänsehaut.

Severus stand einfach nur da. Verlegen blickte sie zu Boden.

Gerade wollte sie ihm sagen, dass sie zurückgehen müsse, als sie plötzlich einen warmen, schweren Stoff fühlte, der um ihre Schultern gelegt wurde.

Severus hatte ihr wortlos seinen Umhang umgelegt.

Er war wunderbar weich und duftete schwer nach Kräutern, Pergament und einem Hauch von ...sie wusste es nicht zu sagen.

'Nach ihm'

Sie wagte nicht aufzublicken, doch sie musste sich wohl bedanken.

Als sie jedoch endlich den Blick hob, war er verschwunden.

Halb war sie verlegen von dieser so freundlichen und unerwarteten Geste, halb war sie ärgerlich auf sich, weil sie sich nicht bedankt und die Chance verpasst hatte, zu sehen was ein Severus Snape unter seiner Robe trug.

'Einen schwarzen Anzug vielleicht?'

Sie schüttelte den Kopf, es war doch nicht ihre Sache, was er trug.

Langsam trottete sie zurück zum Schloss.

Der angenehme Geruch seines Umhanges begleitete sie und unbewusst wickelte sie sich fester hinein.

Im Schloss angekommen ging sie gleich auf ihr Zimmer.

Sie würde ihm den Umhang morgen zurückgeben und sie wollte nicht, dass Clara, Neville oder die Schüler sie so sahen.

Auf der Brust war unverkennbar Slytherins Wappen eingestickt und es wurde an dieser Schule schon mehr als genug getratscht, selbst über Severus und sie, was an sich schon mehr als unwahrscheinlich, ja geradezu albern war.

Dennoch wollte sie nicht, dass jemand vielleicht die falschen Schlüsse zog.

'Dass einige Schüler munkeln es gäbe etwas zwischen uns ist so absolut lächerlich', dachte sie 'Ich bin gerade 25 und er ist sicherschon Anfang, Mitte Vierzig! Kinder und ihre blühende Phantasie!'

In ihren Räumen angekommen trank sie die Phiole in einem Zug leer und warf sich so wie sie war auf ihr Bett.

Alles drehte sich um sie und ihr war klar, dass sie dringend Schlaf benötigte.

Der Stoff des Umhanges wärmte sie angenehm und sie kuschelte sich wohlighinein.

'Ein Cashmere-Baumwoll Gemisch.'

Eigentlich gehörte es sich nicht was sie tat, das war ihr klar, doch der angenehme Geruch lullte sie regelrecht ein.

'Wenn er wieder der Alte ist und auf mir herumhackt, dann hab ich wenigstens eine Erinnerung, die mich zum Lachen bringt', dachte sie mit einem letzten Schmunzeln, dann fiel sie in einen wunderbar tiefen Schlaf.

Keine drei Stunden später fuhr sie erschrocken hoch. Sie saß senkrecht im Bett, kalten Schweiß auf der Stirn.

Sie hatte sich wieder erinnert!

.....

Kommis, Kommis, Kommis bitte :-)

Im nächsten Chap beleuchten wir wieder Severus Gedankenwelt *g*

Hoffe es gefällt euch weiterhin!!!

Und wieder auf Anfang?

Severus saß vor seinem Kamin, ein aufgeschlagenes Buch lag unbeachtet neben ihm, und nippte geistesabwesend an seinem Feuerwhisky.

'Was habe ich mir nur dabei gedacht?!'

Ein unangenehmes, bohrendes Gefühl hatte sich seiner bemächtigt und schien auf seiner Brust zu lasten.

'Jetzt weiss sie es! Sie *muss* doch denken, ich hätte etwas für sie übrig!'

'*Ist es denn nicht so?*' murmelte Dumbledores Stimme scheinbar unschuldig.

'Ich fass' es nicht, dass du mich dazu überredet hast zuzugeben, dass ich in der Nacht draussen herumlaufe um nachzudenken! Und dann noch der Umhang!'

'*Den Kopfschmerztrank nicht zu vergessen!*'

gluckste die Stimme amüsiert.

Severus seufzte genervt, trank das Glas in einem Zug leer und begab sich, gedanklich immer noch mit Dumbledore zankend, zu Bett.

Am nächsten Morgen klopfte es zaghaft an seine Tür.

Er öffnete, in der Erwartung, Hermine würde ihm sicher seinen Umhang zurück geben.

Doch vor der Tür stand eine kleine Hauselfe in ein Kleid aus Topflappen gehüllt.

Sie starrte ihn aus ihren tennisballgrossen

Augen furchtsam an.

"Bitte, Sir, Miss Professor Granger schickt Ihnen dies hier, Sir."

Auf ihren dürren Ärmchen lag sauber zusammengefaltet sein Umhang.

"Und Misses Professor lässt sagen 'Vielen Dank' Ihnen, Sir."

Er nahm ihr den Umhang ab, den sie ihm mit zitternden Händen reichte.

"Sonst noch was?" herrschte er sie an, barscher, als er vorgehabt hatte.

Die kleine Elfe zuckte erschrocken zurück.

"Nein, Sir, Mister, nein..das war alles, Professor, Sir."

Sie verneigte sich tief und wischte im Rückwärtsgehen mit ihrer Nase den Boden.

Fassungslos schloss er die Tür.

'Ich bin ein solcher Trottel! Sie hat ihn mir nicht einmal persönlich zurückbringen wollen. Sie schickt eine Hauselfe!'

Und er wusste, dass sie es hasste, Hauselfen Aufträge zu erteilen.

Hatte nicht sie einst sogar diese Gruppe gegründet... 'belfer' oder so, die heute dem Ministerium oft genug die Hölle heiß machte.

Vor Jahren hatten die Hauselfen sich sogar geweigert den Gryffindorturm weiterhin zu reinigen, weil, wie sie sagten 'ordentliche Kleider' dort versteckt lägen.

Natürlich hatte auch damals sie dahinter gesteckt.

'Sie fand mich zudringlich, die Geste war ihr zu vertraut. Nun wird sie mir endgültig ausweichen. Ich hätte nie auf dich hören sollen, alter Mann!'

Schweigen.

'Alter Mann??!!'

Wo war diese Stimme bitteschön, wenn man sie einmal brauchte?!

Er hörte lediglich Dumbledores fortwährendes Gekicher.

'Bitteschön, ich höre sowieso nicht mehr auf dich!', dachte er erbost.

'Du hast mir nicht geholfen, du hast alles verdorben!'

In den folgenden Wochen schien sich sein Verdacht immer mehr zu bestätigen.

Hermine mied ihn spürbar.

Wann immer er auftauchte, fand sie eine Entschuldigung um zu gehen, es war lästig und äusserst unangenehm.

'Und schmerzhaft. Du hast schmerzhaft vergessen.'

Diese elende Stimme würde er wohl nun für den Rest seines Lebens in seinem Kopf hören.

'Vielen Dank, Albus!' gab er zähneknirschend zurück.

'Nichts zu danken, mein Junge- nun ja, vielmehr noch nicht', gab dieser gelassen zurück.

Die Tage wurden kälter und kürzer und schon bald versank Hogwarts unter einer dichten Schneedecke und es ging auf Weihnachten zu.

Mitte Dezember hatte Minerva die äusserst unerfreuliche Idee, dass die Häuser untereinander Namen zogen und jeder einen Mitschüler beschenkte.

'Weihnachtswichteln' nannte sie es, obwohl Severus nicht verstehen konnte, was die Wichtel damit zu tun haben sollten.

Alle vier Häuser gemeinsam!

Severus hatte geseufzt, denn wie er gleich richtig erahnthatte, hatte er die Verantwortung für dieses höchst alberne Unterfangen.

Wenigstens gab es dafür keine weiteren Aktivitäten mit Hermines Haus und so war er nicht gezwungen sich mit ihrer offensichtlichen Abweisung auseinander zu setzen.

'Wer sagt, dass sie dich abweist?' klang es in ihm.

Er trank einen Punsch.

'Halt die Klappe, Albus, zumindest für heute.'

Ein Seufzen.

.....

ich weiss, die chaps sind nicht lang, aber dafür poste ich fast täglich ein neues, ich hoffe das entschädigt euch dafür ;-)

habt ihr einen schönen sommeranfang?

danke für all' eure lieben kommis!! ganz ganz ganz viel dankeschöööön!!!

Weihnachtseinkäufe und andere Scherereien

Es war der 19. Dezember, als Neville strahlend vorschlug innerhalb des Kollegiums ebenfalls ein Weihnachtswichteln zu veranstalten.

Alle Lehrer hatten begeistert zugestimmt und selbst Minerva hatte höchst albern gekichert, als der Hut mit den Zetteln herumging.

Severus weigerte sich eisern, bei einer solchen Albernheit mitzutun.

Es half kein Bitten von Neville, kein Drohen von Minerva, er schloss sich rigoros aus.

'Soweit kommt es noch, dass ich noch mehr Weihnachtsgeschenke einkaufe! Es reicht, dass ich den Potter-Kindern ständig etwas aussuchen muss.'

'Ja, ja, du sagst es, Severus, soweit kommt es noch', lachte Dumbledore und es klang, wie Severus fand, irgendwie schadenfroh.

Am nächsten Tag flohte Severus in die Winkelgasse, um Geschenke für James, Albus-severus und Lilly zu besorgen.

Für Lilly brauchte er sogar zwei, denn am morgigen Samstag sollte ja ihre Tauffeier sein.

'Kurz vor Weihnachten, was für eine absurde Schnapsidee!'

So quälte er sich durch einige Spielwarenläden und brachte sogar 'Weasleys Zauberhafte Zauberscherze' glücklich hinter sich.

Abends saß er missmutig und mit allerlei Päckchen und Paketen beladen im 'Tropfenden Kessel' um sich einen 'Aufwärmer' zu genehmigen.

Eben überlegte er noch, ob er Ginny Potters Einladung über Nacht zu bleiben nicht lieber hätte ausschlagen sollen, als Hermine, Neville und die 'neue Poppy' eintraten.

Sie lachten alle, wohl über irgendeinen Scherz und Hermine war strahlend schön.

Sie hatte gerötete Wangen und auch eine von der Kälte rote Nase, die hinter ihrem dunkelroten Wollschal hervorlugte.

Ihre Augen glänzten.

Neville und Clara waren noch bepackter als er selbst, Hermine dagegen trug nur ein kleines Perlenhandtäschchen über ihrem weissen Wollumhang.

Neville erblickte ihn sofort und winkte hektisch, wobei er Clara fast ein Auge austach.

'Nein', dachte Severus nur, 'Nicht auch das noch!'

Doch Neville steuerte bereits direkt auf ihn zu, wohl in der Annahme er hätte ihn nicht gesehen.

Neville trat an den Tresen heran, an welchem Severus saß, während die zwei Frauen sich an einem Tisch niederliessen.

"Zwei Wunschglühweine mit Extra- Schuss und zwei Honig-Zimt- Feuerwhisky, Tom", bestellte Neville und wandte sich ihm dann zu:

"Severus! Auch die Weihnachtseinkäufe erledigt?"

"Wie schön, dass dir das Offensichtliche auffällt", gab Severus sarkastisch zurück.

Neville liess sich davon jedoch keineswegs einschüchtern:

"Setz' dich doch zu uns, ich geb' einen aus!"

Severus sah sich also gezwungen, ihm mit 'Sack und Pack' an den Tisch zu folgen.

"Hallo", begrüßte ihn Clara, wenn auch recht frostig, was ihr einen anklagenden Blick von Neville eintrug. Severus nickte kurz.

Hermine lief rosa an, vielleicht lag es an der plötzlichen Wärme, vielleicht am ersten Schluck Glühwein.

Er nickte ihr ebenfalls zu und sie nickte, wenn auch kaum merklich, zurück.

So saßen sie eine gute Stunde beisammen und es schien Severus die pure Folter zu sein.

Hermine öffnete kaum einmal den Mund und sah ihn auch nicht an.

Einmal versuchte er es mit einem, zugegeben kläglichen Lächeln - sie wich seinem Blick aus.

'Alles, weil DU mir gesagt hast, ihr sei kalt und dass es doch eine famose Idee wäre ihr meinen Umhang zu borgen!' wetterte er innerlich gegen Albus Stimme.

'Auf die Idee mit dem Umhang bist du selbst gekommen!', gab dieser belustigt zurück.

'Geduld ist eine Tugend, Severus. Auch Rom wurde nicht an einem Tag erbaut!'

'Lass es gut sein, Albus!' zürnte er.

Schliesslich, als Hermine die dritte Runde ausgeben wollte, sah er seine Gelegenheit zu verschwinden und hielt es für unumgänglich.

Er verabschiedete sich und nahm die letzte Runde stattdessen auf seine Rechnung.

"Flohen wir morgen zusammen?", fragte Neville noch.

Alle nickten brav, ausser Clara, die natürlich nicht eingeladen war, da sie die Potters nur vom Hören und aus Büchern kannte.

.....

So, ich weiss die Chaps sind kurz, aber dafür hab ich noch vier weitere hier fertig liegen, wer also hofft, dass es ein paar schöne Momente gibt und eifrig Kommiss da lässt, der wird in Bälde belohnt :-)

Lilys Taufe

Am nächsten Morgen fanden sie sich also alle bei Neville ein und flohten einer nach dem Anderen direkt in die Küche von Harry und Ginny.

Letztere kam gerade herein und trug ein Baby mit rotem Haarbüschel auf dem Arm. Hermine eilte sofort auf ihre Freundin zu und rannte dabei den armen Neville fast um. Sie umarmte ihre Freundin herzlich und bestaunte das kleine Wesen in ihren Armen. Lily hatte ein rosiges Gesicht und große, kugelige grün-blaue Augen.

"Sie ist so hübsch!", schwärmte Hermine

"Da, nimm' sie, Patentante", grinste Ginny und reichte ihr die strampelnde Kleine.

Dann eilte die frisch gebackene Mutter hinaus, um Harry Bescheid zu sagen.

Die beiden grösseren Potter-Sprösslinge stürmten fast im selben Moment die Küche und hopsten um Severus herum, der ihnen auf ihr Drängen hin folgte, allem Anschein nach um irgendetwas neues in ihrem Kinderzimmer zu bestaunen.

Neville lief hinaus um die Anderen zu begrüßen.

Hermine stand einfach nur da und bewunderte glücklich ihr zukünftiges kleines Patenkind, das auf ihr 'gutschi gutschi..ah jaaah'-Gefasel hin sogar schon ein kleines Lächeln zustande brachte.

"Hermine!", Harry betrat den Raum und umarmte sie.

"Harry, ich kann es garnicht fassen, dass ihr schon zu Fünft seid!"

Er grinste, dann aber sagte er ernst:

"Meinen Kinder soll es nie so gehen wie mir. Wenn ich von Anfang an einen Bruder oder eine Schwester gehabt hätte, wäre mir vieles leichter gefallen. Ich bin nur froh, dass du und Ron mir später beides geworden seid."

Hermine nickte und drückte ihm die Hand.

"Nun, wie geht es dir? Alle Differenzen geklärt? Ach, hast du schon gehört was Ron gemacht hat'? Ich kann es immer noch nicht recht glauben, aber Luna fand es wohl besser so, immerhin bekommt sie auch wieder was Kleines- naja, zum Glück ist Ginny anders..."plapperte er drauf los.

Hermine freute sich darüber.

'Endlich wieder unter Freunden', dachte sie vergnügt.

Sie erfuhr, dass Ron seinen Job als Auror an den Nagel gehängt hatte. Luna fand es zu gefährlich, ausserdem war sie nicht bereit ihre Arbeit als Chefredakteurin des Klitterers aufzugeben, denn sie wollte ihn ja schliesslich bald ganz übernehmen. Ginny hatte damals ihre kurze Karriere als Quidditchspielerin zugunsten einer Familie aufgegeben, als sie mit James schwanger war, Luna aber wollte nichts davon hören eine Hausfrau zu sein.

So hatte Ron, der einiges gespart hatte, die Partnerschaft in 'Weasleys Zauberscherze' übernommen und da die Redaktion des Klitteres inzwischen in der Winkelgasse war, waren sie kurzerhand dorthin gezogen und lebten nun in einer ausgebauten Wohnung über dem Geschäft.

"Ron und Geschäfte?", Hermine grinste

"Ich hoffe er ist nicht für die Buchhaltung verantwortlich!"

Harry und sie tauschten einen Blick und lachten.

"Willst du die Anderen begrüßen? Es sind alle da, sie warten im Wohnzimmer."

Hermine übergab Harry seine kleine Tochter und flitzte ins Wohnzimmer.

War das ein Hallo!

George war da, leider ohne seine Frau, die in Gringotts nicht frei bekommen hatte, dafür aber mit seinem kleinen Sohn Fred; Molly, Arthur, Charlie, Bill und Fleur, die kleine Victoire, Ron, Luna- offensichtlich

bereits hochschwanger und mit Rose, die mit Fred spielte und noch so viele mehr...

Hermine kam aus dem Umarmen und Erzählen garnicht mehr heraus.

Es gab ja soviel zu reden, zu fragen ...

Doch bald schon war es Zeit für die Zeremonie.

Aller Augen waren auf sie gerichtet, als ihr die kleine Lily überreicht und sie zu Patentante gemacht wurde.

Dann ging es an die Geschenke und sie hatte natürlich die Ehre die Erste zu sein.

Sie übergab also Ginny das kleine Samtkästchen und jeder wartete gespannt was darin war.

Die goldene Kette und das herzförmige Medaillon schien perfekt zu sein.

Die roten Rubine auf der Vorderseite funkelten.

Ginny öffnete es und-

ein kleines Feuerwerk ging los, Hermine zwinkerte George zu, der ihr dabei geholfen hatte diesen Effekt einzubauen.

Schliesslich erschien eine Art Glaskugel, die über dem Medaillon schwebte.

Mehrere 'Oh's' und 'Ah's' ertönten in der Menge und einige lehnten sich neugierig nach vorn.

Der Stammbaum Lilys bis hin zu ihren Urgroßeltern väterlicher- und mütterlicherseits in Bildern wurde darin sichtbar.

Auf der Rückseite des Medaillons hatte Hermine die Worte 'Vergiß nie, dass du etwas besonderes bist, Lily' eingravieren lassen.

Ginny klappte es zu und die Kugel verschwand wieder darin.

Hermine war schon etwas stolz darauf, denn es war einies an Magie dafür nötig gewesen, sie wollte eben etwas ganz spezielles schenken.

"Es ist wunderschön!" fiespste Ginny gerührt und fiel ihr um den Hals.

Nach diesen rührenden Szenen wurden die weiteren Geschenke ausgepackt- darunter natürlich auch wieder viele Paar Schühchen und rosa Strümpfe.

Es wurde gegessen und ausgiebig gefeiert.

Zu späterer Stunde, Ginny hatte bereits die Jungs ins Bett

gebracht und viele Elternteile waren mit ihren Kindern bereits verschwunden, zogen sich Ginny, Luna und Hermine in die Küche zurück um ein wenig zu tratschen...

"Was gibt es also neues aus Hogwarts?", fragte Ginny neugierig und schenkte sich und Luna Fruchtsaft und Hermine Sekt ein.

Hermine wurde tiefrot.

Sie wusste, dass jetzt der Moment gekommen war, sich jemandem mitzuteilen.

Irgendjemandem musste sie einfach davon erzählen, vielleicht ginge es ihr ja danach besser.

"Ich muss euch etwas erzählen.." begann sie zögernd.

.....

Ja, fies, ich weiss, aber es geht schon morgen weiter, lasst mir nur eifrig eure lieben Kommis da! Und danke für alle bisherigen Kommis :-)

Okay, dann wird die Geschichte jetzt noch mehr als nur ein paar Kapitel bekommen *g*

Hoffe es gefällt euch weiterhin !

Ein "Nicht-Geständnis"

Hermine schluckte, ihre Kehle fühlte sich seltsam trocken an.

"Erinnert ihr euch an Amortentia?"

"Der Liebestrank, ja..", Ginny, die sich neugierig nach vorne gelehnt hatte, schaute jetzt äusserst verwirrt drein.

Wie sollte sie auch ahnen, was Hermine im Begriff war zu erzählen!

"Wonach roch er für euch damals?", fragte Hermine, um Zeit zu gewinnen.

Ginnys Gesicht nahm einen leicht verklärten Ausdruck an.

"Er roch nach Quidditsch- nach Besenpolitur, Leder und frischer Luft, auch Waldmeister war dabei und der Geruch von Harrys Haar."

"Bei mir", begann Luna verträumt, "roch er nach Vanille, nach Wald und Tieren, Druckerschwärze und nach Rons Pfefferminzzahnpasta, auch wenn ich lange brauchte um das herauszufinden."

Sie lächelte und sagte:

"Eigentlich hab ich Pfefferminze nie gemocht."

Beide blickten jetzt erwartungsvoll Hermine an.

"Deiner roch nach frisch gemähtem Gras und Pergament, oder?", fragte Ginny.

"Ja..", stimmte Hermine zu, "aber auch nach alten Ledereinbänden und etwas dass ich bis vor kurzem nicht einordnen konnte."

"Spann' uns nicht auf die Folter!", maulte Ginny.

"Es ist ihr wohl peinlich, dass der Trank nach Severus Snape riecht." stellte Luna geistesabwesend fest und starre an die Decke.

Ginny lachte: "Luna, du hast schon immer deine eigene Realität gehabt."

Hermine aber war aschfahl geworden.

Mit zitternden Lippen fragte sie:

"Woher...woher weisst du das?"

Ginny spuckte Fruchtsaft an die Wand: "Was??!"

Luna lächelte nur milde, strich über ihren kugeligen Bauch und sagte: "Das war doch offensichtlich, nicht wahr?"

"Aber... aber selbst ich weiss das erst seit einigen Wochen!" sprudelte Hermine los.

"Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Das ist wohl das Kreuz, dass wir früheren Ravenclaws zu tragen haben: wir sind zu gescheit."

Sie sagte das so feierlich und ernst, dass Ginny grinsen musste und selbst Hermines Mundwinkel nach oben zuckten.

"Was willst du uns nun damit sagen? Was bedeutet es?", fragte Ginny dann vorsichtig.

"Ich weiss es nicht."

"Hermine, du lügst.", es war kein Vorwurf in Ginnys Stimme, es war eine simple Feststellung.

"Ich kenne dich. Du weisst *immer* alles und ist es einmal wirklich nicht der Fall, dann bist du die erste, die das Ganze in Büchern nachschlägt."

Hermine verdrehte die Augen.

"Laut 'Höchst potente Zaubertänke' bedeutet es, dass... ich...etwas für ihn empfinde." den letzten Teil des Satzes stiess sie rasch hervor, als hoffe sie es würde dadurch leichter- was es, wie sie grimmig feststellte- nicht geworden war.

"Moment mal...", Ginnys Stirn legte sich in nachdenkliche Falten, "der Trank riecht doch nicht nach Dingen, die man gern hat oder mag, er riecht nach all' dem was einem *am liebsten* ist! Das bedeutet...du liebst ihn..du liebst Severus!"

Ginny geriet ganz aus dem Häuschen.

"Aber wann hast du zuletzt 'Amortentia' gebraut? In der Schule..Studium? Ist das nicht ein Irrtum? Überprüf es!"

Hermine seufzte.

"Ich dachte du kennst mich", kam es sarkastisch zurück, "ich *habe* es längst überprüft, ein Irrtum ist völlig ausgeschlossen."

Ginny sah aus, als würde sie gleich entweder hysterisch lachen und tanzen oder aber ohnmächtig werden.

Hermine starrte beschämt zu Boden.

'Ich *wusste*, dass es peinlich wird, ich hab es *gewusst*!'

Luna schaute mit ihren etwas glubschigen Augen verträumt umher und Hermine war nicht sicher, ob sie in den letzten Minuten überhaupt noch zugehört hatte.

"Also", sagte Ginny, nachdem sie ihre Fassung wiedergewonnen hatte, "also hat er dir einen Korb gegeben. Ist es das?"

"Nein!", Hermine sprang erschrocken von ihrem Stuhl auf und warf dabei ihr Glas um.

"Niemals! Du glaubst doch wohl nicht, ich hätte es *ihm* gesagt? Und das werde ich auch nicht tun. Niemals, niemals, niemals, hörst du?! Ich mache mich doch nicht vor aller Welt lächerlich -*Reparo!*-oder schlimmer noch vor *ihm*! Ich rede nicht mehr mit ihm. Es wird vergehen!"

Ginny schüttelte jetzt entschieden den Kopf.

"Mine, wenn du ihn schon in der sechsten Klasse riechen konntest, obwohl du dir dessen nie bewusst warst, dann bedeutet das etwas! Luna roch Rons Pasta..." "Zahnpasta", korrigierte Hermine .

Ginny wischte das mit einer Handbewegung weg.

"Bitteschön, *Zahnpasta*! Ich roch Harrys Haar...es bedeutet etwas, wenn man *jemanden* riechen kann und du weisst das!"

Hermine setzte zum Gegenschlag an, doch Ginny war noch nicht fertig:

"Der Geruch hat sich in all' diesen Jahren nicht geändert und jetzt bist du seine Kollegin! Du wolltest zurück nach Hogwarts! Erzähl mir nicht, du hast nie an ihn gedacht?! In deinen Briefen heisst es ständig 'Severus hat dieses oder Severus hat jenes..' Du *liebst* ihn und bist nur zu feige es zuzugeben!"

"Nein! Ich *mag* ihn nicht einmal!", gab Hermine jetzt nicht minder feurig zurück.

"Er ist arrogant und selbstgerecht, er sieht ja nicht einmal gut aus!"

"Arrogant? Da kenn ich noch andere", Ginny zog eine Augenbraue hoch.

"Selbstgerecht? Nach allem was passiert ist, solltest du es besser wissen! Und was hat gutes Aussehen mit wahrer Liebe zu tun?Ich fände Harry immer schön. *Immer*"

"Ihr solltet mir helfen, das Gefühl loszuwerden und nicht darauf herumreiten! Auf diese dämlichen Kuppelien kann ich gut und gern verzichten!", wütend kehrte Hermine Ginny den Rücken zu.

"Mögen und lieben sind zweierlei Dinge", meldete sich Luna überraschend zu Wort.

Hermine starrte sie an, sie hatte schon fast vergessen, dass Luna überhaupt noch da war!

Diese Ravenclaws- immer eine elende Weisheit zur Hand, die keiner gebrauchen konnte!

"Trotzdem. Ich will es nicht, ich will ihn nicht. Er ist 19 Jahre, 8 Monate, eine Woche und drei Tage älter als ich, er.."

"Oh, du weisst es exakt!", fiel Ginny ein.

"Ich habe es überprüft.", erklärte Hermine trotzig.

Ginny grinste.

"Da gibt es nichts zu grinsen, es beweist nur was ich sage und bereits vorher wusste, nämlich dass es Blödsinn ist!"

Hermine funkelte Ginny jetzt gefährlich zornig über den Tisch hinweg an.

"Ich glaube nicht, dass das Alter in der Liebe eine Rolle spielt, meine Mutter war um einiges älter als mein Vater." Luna lächelte eine Teetasse im Regal an, als gelten ihre Worte dieser und nicht Hermine.

"Ich erwarte, dass das unter uns bleibt. Wenn ihr einen *echten* Rat für mich habt, lasst es mich wissen.",
damit verliess Hermine den Raum, wütend und enttäuscht von den Reaktionen ihrer besten Freundinnen.
'Clara hätte mich verstanden', dachte sie bitter.

.....

wie immer 'kurz aber knackig' ;-)

danke für alle lieben kommis, vergesst mich nicht *g*

morgen geht's weiter!

Entzückt oder Bedrückt?

Hermine riskierte einen Blick ins Wohnzimmer.

Die letzten Gäste saßen behaglich am Kamin und tranken von Ginnys hausgemachtem Amaretto-Kirschpunsch, nach dem so ziemlich jeder verrückt war, der ihn einmal gekostet hatte.

Harry gab gerade einige Jugendschwänke zum Besten und selbst Severus lachte unverhohlen.

Das machte Hermine stutzig. So ausgelassen hatte sie ihn noch nie gesehen.

Er trug jetzt nur noch eine schwarze Jeans und ein graues Hemd, die Ärmel hochgerollt. Sein Umhand hing über der Sessellehne und wie alle anderen schien er eifrig dem guten Punsch zuzusprechen.

Unfassbar ihn so zu sehen.

'Aber wen kümmert's...mir ist das egal. Er ist mir egal. Völlig schnuppe.'

Sie trat näher an das Grüppchen heran, Harry sprang sofort auf und bot ihr seinen Platz auf dem Hocker direkt neben Severus an.

Alle Augen waren auf sie gerichtet, offenbar hatte sie Harry bei seinen Erzählungen unterbrochen. Errötend schüttelte sie den Kopf.

"Ich stehe lieber."

Irgendjemand drückte ihr heißen Punsch in die Hand.

Der Abend klang gemütlich und unter viel Gelächter aus, nur davon unterbrochen, dass Harry Ginny aus der Küche holte und James ins Bett brachte, der heimlich wieder aufgestanden war.

Schließlich brachen auch die letzten auf, Harry brachte James ein letztes Mal unter viel Gezeter zu Bett und Ruhe kehrte im Potterschen Hause ein.

Am nächsten Morgen frühstückten Severus, Hermine und Neville noch ausgiebig im Kreis der Familie und Harry lud sie herzlich zur Silvesterfeier ein.

Severus und Hermine sagten zu.

Nur Neville kam etwas ins Stottern.

"Heraus damit, wo ist es Silvester schöner als bei uns?" Harry grinste ihn an.

Neville bekam rote Ohren und erklärte verlegen, dass er an diesem Tag Claras Eltern vorgestellt würde.

"Du und Clara?! Ich hatte ja keine Ahnung!" rief Hermine, halb entzückt, halb empört.

"Ja, wenn sich zwei Menschen verlieben, bekommt Hermine das immer zuletzt mit" flötete Ginny, woraufhin sie einen bitterbösen Blick der Marke Edelstahl rostfrei kassierte.

Harry sah fragend in die Runde, hakte aber auf einen Wink Ginnys nicht weiter nach.

Nach dem Frühstück flohten ein erholter Severus, ein sehnsüchtiger Neville und eine angesäuerte Hermine zurück nach Hogwarts.

.....

So, erstmal ein ganz kurzes Kapitelchen, nur damit ihr wisst, dass ich wieder da bin :-)

Kommis bedeuten natürlich dass es ganz bald mehr gibt xD

Butterbier für alle!!

Christmas Cracker und andere Freuden

Der heilige Abend war gekommen.

Die verbliebenen Lehrer und Schüler saßen bei einem gemütlichen Abendessen, das an einem einzigen Tisch stattfand und überall herrschte aufgeregtes, fiebriges Tuscheln.

Während anschließend die Schüler in ihren Betten lagen und sich auf den Weihnachtsmorgen und ihre Geschenke freuten, feierte das verbliebene Kollegium in selbigen hinein.

Um halb eins schließlich stand eine schon recht beschwipste Minerva McGonagall auf und verkündete mit rosa Wangen.

"Lasst uns jetzt ans Wichteln gehen!"

Alle strahlten, ob es vom Kerzenlicht, der Vorfreude oder dem viel geflossenen Met kam war nicht zu sagen.

Die Wichtelgeschenke waren alle auf einem kleinen Tischchen aufgebaut, natürlich alle anonym, denn das war ja das Lustige daran- nun, zumindest laut der hicksenden Minerva.

Sie begann Namen zu verlesen und Päckchen zu verteilen.

Bei so viel Freude und Albernheit in der Schule beschloss Severus sich aus dem Staub zu machen.

Der Feuerwhisky war aufgebraucht, den süßen Met hatte er nie gemocht und an dieser 'Wichtelei' hatte er ja ohnehin nicht teilgenommen.

Aus gutem Grund, wie er jetzt innerlich zufrieden feststellte.

Er erhob sich gerade, als:

"Severus"las Minerva laut von einem Päckchen ab.

"Oh, wie schön! Du hast also doch teilgenommen!" frohlockte sie vergnügt und Severus kam der Gedanke dass diese Art von fröhlicher Senilität eine Art Fluch des Rektorpostens sein musste.

Das Päckchen in dunkelblauem Papier wurde weitergereicht, auf dem Weg betastet und betatscht und fand endlich zu seinem verblüfften Besitzer.

'Wenn jemand meinen Namen in den Hut geworfen hat und ich keinen gezogen habe, dann wird gleich jemand ohne Geschenk dastehen' dachte er peinlich berührt.

Doch alle Geschenke wurden verteilt und niemand ging leer aus.

'Sollte das ein dummer Streich sein?' fragte er sich und beugte das Päckchen misstrauisch.

'Wie wäre es wenn du es einfach öffnest?'

'Ja, ja..' Natürlich musste der Alte sich zu Wort melden, wenn es Geschenke, Streiche und Met gab..!

Vorsichtig löste er das Papier.

Zum Vorschein kam eine kleine geschnitzte Holztruhe. sie war sehr dunkel und verschiedene Muster waren hineingeschnitzt.

Zaghaf, immer bereit zur Seite zu springen, öffnete er das Kästchen.

Er erblickte diverse verschieden große Fläschchen und Phiolen.

Sie waren alle von Hand beschriftet und sorgfältig verkorkt.

Misstrauisch betrachtete er die Etiketten:

Freiwillig gegebenes Einhornblut

Acrumantula-Gift

Veela-Haar

Basilisken-Gift

Billywig-Stacheln

Bundimun-Sekret

Demiguise-Haar

Doxy-Gift

Graphorn-Haut
Jobberknoll-Federn
Lobalug-Gift
Mantikor-Haut
Nundu-Wimpern
Phönix-Tränen
Ramora-Schuppen
Runespoor-Eier
Tebo-Haut

All dies waren beste Zutaten für Tränke.

Und zwar der seltensten und kostbarsten Art!

Seit Jahren hatte er vergeblich versucht an Ramora-Schuppen zu kommen!

Wer konnte ihm ein solch wertvolles Geschenk gemacht haben?

Grübelnd sah er sich um.

Hagrid vielleicht?

Als Wildhüter hatte er viele Kontakte und kam gut an solche Dinge heran.

Doch während er noch darüber nachdachte, brach Clara sich einen Zahn an ihrem Geschenk ab- einem Päckchen selbst gebackener, hübsch verzierter Felsenkekse- und Hagrid outete sich als ihr Wichtel indem er vor Schreck seinen Stuhl umwarf und sich immer wieder entschuldigte.

Severus sah sich um.

Alle anderen hielten Feuerwhiskypralinen, selbst gestrickte Socken, Mützen und Schals in allen Farben, Bücher oder Kekse in ihren Händen.

Warum nur hatte er als Einziger ein derart besonderes Geschenk erhalten?

'Sie werden Fragen stellen. Sie werden es anschauen wollen und Mutmaßungen anstellen!'

Das konnte peinlich werden...

Was aber noch schlimmer war, das alle sich an seinen kostbaren Flaschen die Nasen reiben und die unschätzbaren Trankzutaten mit unwürdigen Händen betatschen würden- wenn nicht gar etwas zu Bruch ging bei diesem vorherrschenden Alkoholpegel!

Er warf einen letzten Blick auf Hermine, die in ihrem dunkelgrünen Samtkleid und ihrem Wichtelgeschenk- einer quitschrosa Wollmütze mit orangefarbenem Bommel und Glöckchen, die sie gleich aufgesetzt hatte und die sich mit ihrem Kleid fürchterlich biss- einfach bezaubernd aus.

Konnte sie...?!

'Nein', er schüttelte den Kopf über seine Dummheit und stahl sich davon, als alle Aufmerksamkeit sich auf Neville richtete, der höchst angeheitert eine Parodie von Waneline der Ulkigen gab.

Kindermund tut Wahrheit kund

Am nächsten Morgen erwachte Severus mit einem leichten Kater und als er sich im Spiegel betrachtete, überlegte er schmunzelnd, wie wohl erst die anderen aussahen, die doch größtenteils viel mehr getrunken hatten.

Er stürzte einen Trank hinunter und gönnte sich ausnahmsweise ein Frühstück- was bedeutete, er ließ sich ein Schälchen Porridge zu seinem Kaffee kommen.

Auf seinem Schreibtisch lag ein Haufen Geschenke aufgebaut, die er wohl oder übel jetzt öffnen musste.

Es war ihm stets etwas unangenehm Geschenke zu erhalten, weil es bedeutete, dass jemand ihn mochte und an ihn dachte.

Damit umzugehen fiel ihm oft noch schwer.

Molly hatte eine riesige Pastete geschickt und selbst gestrickte Strümpfe, von Harry und Ginny gab es Pralinen, James hatte mit Ginny gemeinsam Plätzchen in Kesselform gebacken und sein Patenkind Albus hatte ihm ein weiteres Bild gemalt.

Diesmal waren mehrere Personen darauf und Ginny hatte sie beschriftet.

Da waren Albus Eltern und Geschwister, er selbst, Molly, Arthur und Hermine.

Von Ron und Luna erhielt er ein Paket mit Scherzartikeln.

Einiges davon konnte er sicher an James und Albus...siedenheiß fiel ihm ein, dass er es vergessen hatte.

Da lagen sie..noch immer in den Papiertüten aus der Winkelgasse..die Geschenke für die Potters!

Eilig griff er danach, riss im Gehen die Kaffeetasse herunter, brüllte nach einem Hauself und sprang, das Pulver noch in der Hand, in den Kamin.

Harry stand gerade in der Küche und wendete einen Pfannkuchen.

"Severus!" rief er überrascht.

"Was führt dich so früh am Morgen her? Isst du mit uns?"

Severus lehnte dankend ab und erklärte den Grund für seinen frühen Besuch, drückte Harry rasch die Geschenke für ihn, Ginny und Lily in die Hand und erkundigte sich, ob die Jungs noch schliefen.

Harry wusste es nicht und so schlich Severus in den ersten Stock.

James und Albus lagen noch friedlich schlafend in ihren Betten.

Leise, darauf bedacht sie nicht zu wecken, trat er an ihre Betten heran und legte die Päckchen auf die Geschenkeberge, die an den beiden Fußenden aufgestapelt waren.

Gerade als er den Rückzug antreten wollte, quietschte eine Diele und Albus fuhr auf.

Als er Severus erblickte stimmte er ein Freudengeheul an.

"Onkel Severus!" rief nun auch James und dann beide gleichzeitig:

"Geschenke!"

Nun musste Severus wohl oder übel der Auspackprozedur beiwohnen und jedes einzelne Geschenk ausgiebig bewundern.

"Wo ist Tante Hermine?" fragte James plötzlich den erstaunten Tränkemeister.

"Sie ist in der Schule, warum fragst du- hat sie dir nichts geschickt?"

"Doch, Tante Hermine immer, aber warum ist sie nicht bei dir und mitgekommen? Willst du sie nicht heiraten?"

Severus wurde blass.

"Wie kommst du denn auf so etwas, kleiner Mann?" fragte er bemüht lässig.

"Mami und Tante Luna haben darüber geredet, dass Tante Hermine dich lieb hat" gab James schokofroschkauend von sich.

"Auch einen?"

"Nein, danke, ich muss wieder los, Jungs."

In seinem Magen hatte sich ein Knoten gebildet.

Wie kam James darauf so etwas zu sagen- und was hatte Ginny erzählt?

.....

freu' mich auf den 100. Kommi :-)

Schreibe schnell weiter, wenn ihr möchtet*g*

Amortentia

Severus verabschiedete sich von den Kindern- nicht ohne vorher noch zu einer Balgerei "gezwungen" zu werden.

Wieder in der Küche stellte er Ginny, die am Küchentisch saß, diese Frage persönlich.

Ginny schwieg.

Nach einem kurzen Blick aus den Augenwinkeln tat Harry so, als sei er schwer damit beschäftigt den Sirup gleichmäßig auf seinen Pfannkuchen zu gießen.

"Ginevra, ich habe dir eine Frage gestellt!" bellte Severus.

"Ja, Severus, ich bin nicht taub. Doch ich kann sie dir leider nicht beantworten. James saß unter der Spüle im Schrank, er muss Teile eines Gespräches mitangehört haben. Auch das sage ich dir nur, damit du weißt, dass er nicht gelogen hat. Doch ich werde nichts dazu sagen. Es war ein privates Gespräch zwischen Luna und mir. Allerdings könnte ich dir raten einmal Amortentia zu brauen und zu schnuppern."

Wütend öffnete er den Mund.

"Das war's Severus, ich sage kein Wort mehr." warnte Ginny ihn.

Erbost wandte er sich ab und stieg ohne ein weiteres Wort oder auch nur einen Abschiedsgruß in den Kamin.

Schnaubend vor Wut landete er Sekunden später in seinem Wohnzimmer.

Eine Weile lief er auf und ab.

Was dachten diese Frauen sich dabei hinter seinem Rücken über ihn und Hermine zu tratschen? Und dann auch noch zu feige, um ihm die Wahrheit zu sagen, Privatgespräch, pffft!

Sollte Ginny James am Ende manipuliert haben? War das eine von diesen typischen, grauenvollen Verkupplungsaktionen, mit denen verheiratete Freunde einen ständig bedrängten?

Schließlich stürmte er in sein Labor.

Er hatte erst letzte Woche mit einigen Siebtklässlern besagten Liebestrank gebraut.

Ein Teil davon wurde zu Anschauungszwecken archiviert und ältere Tränke ersetzt.

Fahrig entkorkte er eine Phiole, atmete tief ein und schnupperte....

Rose- das war ja zu erwarten gewesen, daneben Kräuter, die er zum Brauen verwendete und ein Hauch von etwas anderem.

Er wusste das schon lange, hatte es überprüft und das schon vor über zwei Jahren.

Was tat er hier überhaupt? Er hatte doch nicht ernstlich erwartet, dass der Trank heute anders duften würde als letzte Woche- als in den letzten zwei Jahren.

Früher war es Lilly, die ihm vanilig und mit einem Hauch Lavendel entgegen duftete, heute war es Hermine.

Doch was sollte das nutzen?

Oh, diese elenden Frauen! Kreaturen, die scheinbar nur in Rätseln sprachen, in jedem männlichen Satz nach versteckten Bedeutungen suchten und obendrein alles "metaphorisch" ausdrückten!

Wer sollte das verstehen, bei Merlin?!

Wenn es um einen schlechten Scherz ginge, dann hätte Ginny es sicher zugegeben, schon um ihren Sohn zu schützen.

Aus Ginny war jedenfalls nichts 'rauszupressen, sie war ebenso dickköpfig wie ihre Mutter, das wusste er.

Vielleicht hatte er bei Luna mehr Glück?

Aber als er ihr einen Brief schrieb, erhielt er von Ron prompt die Antwort dass Luna im St. Mungos liege und vor einigen Stunden einen Sohn mit Namen Hugo zur Welt gebracht hatte.

Ron war mit Rose allein zu Hause und hatte keine Zeit ausführlich zu schreiben

Somit stand er wieder am Anfang.

War es gar Hermine selbst, die dahinter steckte?

Machte sie sich über ihn lustig?

Sollte er mit ihr sprechen?

'Albus? Was meinst du?'

Keine Antwort.

Zähneknirschend machte er sich auf um spazieren zu gehen.

Vielleicht bekam er dadurch wieder einen klaren Kopf.

.....

Danke für all' eure lieben Kommiss!!!

Himmelhoch jauchzend-zu Tode betrübt

Hermine litt unter Stimmungsschwankungen wie schon lange nicht mehr.

Sie liebte diese festliche Stimmung im Schloss während der Feiertage.

Nur eines wurmte sie-

'Ich hätte es Ginny und Luna nicht sagen sollen!'

Sie kannte Ginny und lange hielt ihre Freundin sich mit ihrer Meinung sicher nicht zurück.

Sicher erwartete Ginny, dass sie mit Severus sprach- und das war nun wirklich das Letzte was sie tun wollte!

Immerhin hatte Severus sich über ihr Geschenk gefreut, sie hatte ihn genau beobachtet, als er es auswickelte.

Er hatte richtig große Augen bekommen, so etwas hätte sie von ihm garnicht erwartet.

Es war ein Hobby von ihr, seltene Trankzutaten zu sammeln, fei nach dem Motto 'man weiß nie was kommt'.

Aber für Severus musste das sehr viel mehr bedeuten als das.

er konnte damit sicher Tränke brauen von denen andere und - es fiel ihr schwer das zuzugeben- sie selbst nicht einmal wussten, dass sie existierten.

Doch den Mut eine Karte beizulegen hatte sie einfach nicht aufbringen können.

Schließlich konnte er sie nicht ausstehen, denn auch wenn sie bemerkte dass er sich verändert hatte, so war sie doch fest davon überzeugt dass das an seiner persönlichen Abneigung ihr gegenüber nichts geändert hatte.

Es wäre furchtbar, wenn er wüsste, auch nur im Ansatz ahnen könnte, dass ihre Gefühle sich so stark gewandelt hatten, dass sie ihn jetzt anders sah, anders über ihn dachte.

Sie hatte ihn in den letzten Tagen aufmerksam, wenn auch zumeist aus der Ferne, beobachtet und verstärkt auf ihre eigenen Reaktionen ihm gegenüber geachtet.

Fest stand, dass ihr Herz merkwürdig oft aus dem Takt kam, wenn er sie ansah.

Sie fühlte sich befangen, wenn andere über ihn sprachen und war er nicht beim Essen, dann ertappte sie sich dabei, wie sie nach ihm Ausschau hielt.

Und als er ihr gestern die Sauce gereicht und dabei ihre Hand gestreift hatte, hatte es in ihrer Magengegend nicht nur gekribbelt, sondern geradezu gebrannt.

Hermine wäre nicht Hermine, wenn sie das Ganze nicht mit Logik betrachtet hätte.

Ihr war klar, dass all' das nur eins bedeuten konnte: sie hatte echte romantische Gefühle für ihn.

Gefühle der Art, die sie sich bei ihren Freunden früher, angefangen bei Ron im 4.Schuljahr, immer gewünscht hatte, die sich aber zu ihrem größten Bedauern nie eingestellt hatten.

Doch sie wusste auch, dass es aussichtslos war.

Nicht nur dass er sie hasste- sie selbst konnte ihn nicht ausstehen, romantische Gefühle hin oder her, es war so.

Ein kleiner Teil von ihr freute sich aber doch darüber diese Gefühle in sich entdeckt zu haben.

'Wenigstens werde ich jetzt für immer wissen wie es sich anfühlt!'

Denn heimlich hatte sie längst befürchtet, sich nie verlieben zu können.

Es war ja auch geradezu lächerlich, er war fast 20 Jahre älter als sie, war früher ihr Lehrer gewesen- wie würde das aussehen?

Dann dachte sie an Tonks und Remus, deren Altersunterschied letzten Endes keine Rolle gespielt und die noch ein weit größeres Hindernis überwunden hatten.

Aber ihr war auch bewusst, dass Severus nicht Remus war.

So lief sie tagein, tagaus durch das Schloss und war hin - und hergerissen, mal fröhlich, mal furchtbar unglücklich und zwischendrin beschämt.

Ihr fiel auf, dass er sie genau beobachtete und sie fürchtete er könne einen Verdacht haben von wem das

Geschenk gekommen war.

Hermine war natürlich viel zu schlau um sich etwas anmerken zu lassen, aber sie hatte Angst er könnte ihre feuchten Hände oder ihr Herzklopfen bemerken und wenn er sie ansah befiel sie die Angst er würde ihre Gedanken lesen.

Deshalb entwich sie meist schnell, sobald er irgendwo auftauchte und hinterher hätte sie sich in schönster Regelmäßigkeit ohrfeigen können.

Am 30. Dezember klopfte es an ihrer Tür.

Es war Severus.

Ohne Umschweife begann er:

"Ich habe mir Ihr Verhalten jetzt tagelang gefallen lassen. Dürfte ich wohl den Grund Ihrer scheinbar nichteinmal um der Höflichkeit Willen zu unterdrückenden Abneigung erfahren? Ich befand mich in der irrigen Annahme, dass alle Unstimmigkeiten beseitigt wären, doch dem ist offensichtlich nicht so, oder?"

Hermine wurde abwechselnd blass und dann tiefrot, sie stammelte irgendein wirres Zeug und wünschte sich innerlich weit weit weg.

Schließlich hatte Severus sich ein Herz gefasst, ihr die Hand auf den Arm gelegt und gesagt:

"Hören Sie, Hermine, ich sehe doch dass etwas nicht stimmt. Sie können mit mir darüber sprechen- von Kollegin zu Kollege."

Dabei war sein Blick ganz sanft geworden und Hermine hatte ein solches Herzrasen bekommen, dass sie glaubte er müsse es hören und sie würde gleich jetzt und hier in Ohnmacht fallen.

Als sie nichts sagte, hatte er nachgehakt :

"Vielleicht lässt es sich ganz einfach aus der Welt schaffen?"

und dann

"Ich könnte Ihnen helfen?"

Aber Hermine hatte Panik bekommen und alles verdorben.

'Wie üblich', dachte sie verdrossen.

Sie hatte ihm ihren Arm entzogen und ganz lehrerinnenhaft gesagt:

"Entschuldigen Sie, aber ich glaube nicht, dass ausgerechnet *Sie* mir helfen könnten, wenn ich denn Hilfe brauchen würde, was ganz und garnicht der Fall ist. Einen schönen Tag" und ihm die Tür vor der Nase zugeschlagen.

Das war gestern gewesen.

Seufzend zog sie sich um.

In einer Stunde begann die Silvesterparty bei Harry und Ginny.

Am Liebsten hätte sie sich mit Kopfschmerzen entschuldigt, doch wer wusste es dann zu verhindern, dass Ginny sich vor Severus verplapperte, wenn sie angeschwippst sein sollte- und wie sie Ginny kannte würde sie das sein!

Sie knöpfte von Zauberhand das Kleid am Rücken zu und seufzte erneut.

Wie wäre es, wenn sie jetzt jemanden an ihrer Seite hätte? Jemanden der sie Severus vergessen ließ, der das Kleid für sie geschlossen und ihr dabei im Spiegel zugelächelt hätte?

Sie überprüfte ein letztes Mal ihr Make up, trat an ihren Kamin und verließ wenige Sekunden später das Schloss.

.....

Dickes Danke mit Kürbissaft obendrauf für eure lieben Kommis!!!!

Wie ihr seht hab ich es mir zu Herzen genommen- die Chaps werden in Zukunft länger sein :-)

Soll ich, oder nicht?

Es war doch zum Verrückt werden!

Diese Frau trieb ihn auf den Besen!

Was war jetzt wieder los mit ihr? Was hatte er nun schon wieder verkehrt gemacht?!

Seit Tagen verhielt sie sich *noch* merkwürdiger als sonst- wenn das überhaupt möglich war.

Sie ging ihm nicht nur ganz offensichtlich aus dem Weg, nein, sie warf ihm äußerst merkwürdige Blicke zu- starrte ihn beinahe an.

Blickte er aber zurück, so verschwand sie in sekundenschnelle.

Sprach er sie an, dann fielen ihr prompt die lächerlichsten Gründe ein zu verschwinden, wie etwa "Oh, mir fällt gerade ein, ich muss Hagrid noch helfen die Niffler zu baden."

Wer bitteschön riss sich darum Niffler zu baden?? Im Winter!

Dennoch schien sie irgendwie bedrückt und ihre Stimmung wechselte häufiger als sonst, was, wie er schmunzelnd feststellte, eigentlich unmöglich war.

Normalerweise mochte er ihr Temperament, aber diesmal verstand er die Welt nicht mehr, das schien selbst für Hermine nicht normal zu sein.

Als er schließlich in einem Gespräch zwischen Neville und Clara mitbekam, dass sie sich um Hermine sorgten, hatte er sich zusammen gerissen und bei ihr geklopft.

'Das war auch ein guter Anfang.'

Dumbledore trieb ihn mit seinen Bemerkungen noch zusätzlich in den Wahnsinn, es war merkwürdig genug, dass jemand in seinen Kopf sehen konnte und nicht umgekehrt, aber dass es ausgerechnet Dumbledore sein musste...

'Hast du nicht bemerkt wie sie reagiert hat, alter Mann?'

'Oh ja', gluckste Dumbledore, *'ich war dabei- um nichts auf der Welt hätte ich **das** verpassen mögen!'*

Anscheinend sah dieser komische Kauz Dinge, die es garnicht gab- und das nicht erst seit er tot war, wie Severus zynisch bemerkte.

'Tja nun, ich fühle mich geehrt. Doch ich denke unter gewöhnlichen Umständen hättest du es auch bemerkt.'

'Hätte ich was bemerkt, Albus?', zischte Severus gereizt.

'Liebe macht eben auch den scharfsinnigsten Analytiker blind, Severus. Dass ich das noch erleben darf- nun, auf die ein oder andere Weise.'

Lächerlich, einfach lächerlich.

Jetzt sprach der Alte auch schon wie ein Waschweib!

Er knöpfte seinen Festumhang zu und flohte zu den Potters, um einmal mehr an einer dieser gnadenlos übertriebenen Neujahrsfeiern teilzunehmen.

Als er eintrat, waren Hermine und Ginny gerade dabei einer Silversterbowle in einer riesigen Kristallschale den letzten Pfiff zu geben und- sie stritten!

Severus zog eine Augenbraue hoch.

"...hast es selbst gesagt, dass ich nichts dafür kann!" fauchte Ginny gerade.

"Bitteschön. Es war mein Fehler. Ich hätte wissen müssen, dass du redest, das hast du schon immer getan!" gab Hermine zurück und zerrupfte wütend ein Bündel Pfefferminze.

"Hermine, ich kann nicht kontrollieren, was meine Kinder sagen und ich werde James ganz bestimmt nicht als Lügner dafür geradestehen lassen, dass du erbärmlich feige bist!"

Die beiden funkelten sich jetzt gefährlich an.

Severus räusperte sich.

Dies hatte zur Folge, dass Hermine aufschrie, ein Glas fallen ließ, rot anlief und hinaus stürmte.

Die Tür schlug laut hinter ihr zu.

Ginny schlug sich die Hände vor den Mund und starrte ihn an.

"Hallo", sagte er etwas unsicher, um das Schweigen zu brechen.

"Ha..hallo Severus", gab Ginny schwach zurück, während sie mit fahrigem Bewegungen einen Reparo ausführte, der so schlecht ausfiel, dass sie das Glas falsch zusammensetzte, das jetzt eher einer hässlichen Vase glich.

Unglücklich betrachtete sie ihr Werk.

Er wollte nicht neugierig sein, aber

'Oh doch, das willst du.'

Dieser Mann raubte ihm den letzten Nerv!

"Was ist denn passiert?", fragte er und versuchte so unbeteiligt wie möglich dreinzuschauen.

Ginny erbleichte.

"Oh...ähm..das..das...was hast du denn gehört?"

"Ihr habt euch gestritten, wohl über etwas das James gesagt hat."

"Ja...gut..naja, also Severus, du weißt ja, wie Kinder so sind. Sie sprechen alles laut aus was sie denken, sie plappern über die Dinge, die sie aufschnappen, auch wenn sie sie garnicht verstehen."

"Ja, dessen bin ich mir bewusst. Ich bin Lehrer."

Er versuchte die Stimmung durch ein halbherziges Grinsen aufzulockern- es misslang ihm.

Hatte das etwas damit zu tun, was James ihm vor einer Woche gesagt hatte?

"Ging es um das, worüber du mit Luna gesprochen hast?"

Ginny schien hin- und hergerissen, unsanft warf sie die Minze in die Schale.

Dann nickte sie gepresst.

"Sollte ich mit ihr sprechen?", bohrte er weiter.

Jetzt war es egal, ob er sich lächerlich machte. Ginny schien einem Tränenausbruch nahe und auch wenn es unbarmherzig klang- er würde nie wieder eine so gute Gelegenheit haben über dieses Ereignis etwas von ihr zu erfahren.

Wenn nicht jetzt, dann nie, das wusste er.

Dumbledore schien wie ein zufriedenes Kätzchen zu schnurren.

"Im Prinzip schon.." murmelte Ginny, sie schien äußerst verunsichert zu sein, "Nur...ich weiß nicht...entschuldige mich, Severus.."

Und damit rannte sie ebenfalls Hals über Kopf davon.

Severus stand verwirrt in der verlassenen Küche.

Geistesabwesend rührte er die Bowle um.

Im nächsten Moment erschien Harry im Kamin.

"Oh, hallo, Severus. Wo sind denn die Damen abgeblieben? Hat man dir jetzt die Arbeit aufgehalst?", fragte er, halb verwundert, halb im Scherz.

"Hallo Harry. Ich fürchte besagte Damen haben sich gestritten und ich bin mitten hineingefloht, könnte man sagen. Dann haben sie mic hmeinem Schicksal überlassen.", versuchte er zu scherzen.

Harry runzelte die Stirn.

"Komisch- ich war nur eben noch die Feuerwerkskörper abholen, als ich ging war alles eitel Sonnenschein. Weißt du worum es ging?"

Severus witterte eine weitere Chance- vielleicht war ja aus Harry noch etwas heraus zu kriegen!

Wenn er Glück hatte war Harry ahnungslos...

Er versuchte, sich nichts anmerken zu lassen und begann wieder beiläufig in der Bowle zu rühren.

"Ach, es ging um das leidige Thema...das, was James unter der Spüle mitangehört hat, du weißt schon..."

Harry grinste.

"Ja, Severus, *ich* schon. Du inzwischen auch? Denn falls nicht, solltest du mit Hermine sprechen und nicht mit mir."

'Verdammt!'

Kurz darauf traten sie ins Wohnzimmer.

Ginny saß mit den Kindern in einer Ecke, die heute noch etwas länger aufbleiben und mit Papa Harry ein paar Feuerwerkskörper ausprobieren durften.

Dafür hatten sie, wie James erzählte, einen extra langen Mittagsschlaf gemacht.

Nur Lily schlummerte seelig, aber wann schliefen Babys eigentlich nicht?

Luna saß in einem Korbstuhl in der Ecke und stillte den winzigen Hugo, von Ron sicher von allen anderen abgeschirmt- typisch.

Charlie, Bill und George saßen am Kamin und tranken Butterbier, während Victoire in einem Sessel ein Nickerchen hielt.

Dominique und Fred spielten mit einem Wollknäuel, von Fleur beaufsichtigt.

Percy, Angelina und Audrey saßen mit Molly und Arthur am Tisch und lauschten der 'Hexenstunde'.

Moly kicherte dabei wie ein Teenager und strickte an etwas winzigem weißem.

Hermine war nirgends zu sehen.

Severus sah Ginny fragend an.

Sie nickte in Richtung der Terrassentür, die angelehnt war.

Hermine war augenscheinlich in den Garten gestürmt.

Unwillig folgte Severus ihr.

Es war ihm äußerst unangenehm, denn unauffällig war das nicht zu bewerkstelligen, aber anders kam er nie dahinter, was eigentlich los war.

Außerdem schienen hier alle anderen ja längst zu wissen, was los war- und das war noch unangenehmer.

Der Garten der Potters lag unter einer dichten Schneedecke.

Von den Bäumen hingen verzauberte Eiszapfen und kleine Winterfeen flatterten umher, verwandelten den Atem in Dampf und ließen alles glitzern und funkeln.

Er musste nicht lange suchen.

Sie stand direkt unter jenem Fliederbaum.

In ihrem weißen Wollumhang passte sie perfekt in diese Idylle, aber er sah wie ihre Schultern zuckten.

Sie schluchzte leise vor sich hin.

Er hatte sie noch nie weinen sehen, nicht einmal am Tag der großen Schlacht.

Mit einer wütenden Hermine konnte er umgehen, aber eine weinende...?

Sollte er wieder gehen?

'Nein. Du bist so nah dran. Geh zu ihr!'

Er zögerte.

'Spring einmal über deinen Schatten, Severus. Es ist an der Zeit, nicht mehr davon zu laufen.'

Er hörte deutlich die Mahnung in Dumbledores Stimme.

Zögernd ging er auf sie zu.

Der frische, noch unberührte Schnee knirschte unter seinen Schuhen und Hermine blickte auf.

.....

Danke für die Kommiss und den Kesselkuchen :-)

Ein fieses Ende, ich weiß...aber ich möchte ja, dass ihr mir treu bleibt ;-)

Ich wage zu behaupten, dass euch das nächste Kapitel gefallen wird..... *grins*

Also eifrig Kommiss, dann wisst ihr bald, wie es weiter geht xD

Der Fliederbaum

Erschrocken zuckte sie zusammen und versuchte schnell ihre Tränen zu verbergen.

Er stellte sich neben sie und beide schwiegen.

"Hallo", sagte er dann rauh.

"Hallo", fiepste sie zurück.

Wieder Schweigen.

'Was soll ich nur sagen? Albus, ich weiß, dass ich immer sage, dass du nervst, aber gib mir nur jetzt den richtigen Tipp. Du weißt, das wirst du nie wieder von mir hören!'

Dumbledore schien zu schmunzeln.

'Oh nein! Das hier musst du alleine tun. Du weißt doch längst was du ihr sagen musst. Sagen, nicht fragen, das ist alles was ich dir raten kann.'

Sagen, nicht fragen..was sollte das nun wieder bedeuten?

Er hatte vorgehabt sie zu fragen was es mit dieser Geschichte über James Aussage auf sich hatte.

Doch das würde sie vermutlich demütigen, es könnte ihr peinlich sein.

Aber peinlich sein konnte es doch nur, wenn etwas dran war..?!

Dumbledore gluckste wieder.

Konnte das...sollte das bedeuten sie empfand etwas? Für ihn??

Er sollte ihr sagen was er fühlte..was konnte schon passieren, außer dass er sich furchtbar irrte und sich bis auf die Knochen blamierte?

Nein- unmöglich, er konnte es nicht.

Sie weinte wieder leise.

Unwillkürlich machte er einen Schritt auf sie zu.

"Hermine?"

Sie blickte nicht auf.

"Hermine", sagte er, jetzt nicht mehr fragend.

Sie sah ihm in die Augen.

Nicht abweisend, nicht wütend, sondern verletzt.

Und plötzlich wusste er, was er tun musste.

In einer sogar für ihn äußerst steifen Geste zog er sie vorsichtig in seine Arme.

Sie wehrte sich nicht, ließ sich ganz in seine Umarmung fallen.

Er hielt sie einfach nur fest, spürte ihre Wärme, ihren Herzschlag, ihren Atem.

Jetzt schluchzte sie wieder ein bisschen.

Er nahm zaghaft ihr Kinn in seine Hand und hob ihr Gesicht zu seinem.

Mit dem Daumen wischte er eine letzte Träne fort und küsste sie auf die Wange.

Sie errötete, schmiegte sich jedoch enger an ihn.

Er küsste sie auf die andere Wange und atmete tief ihren Duft ein.

Als er sie schließlich auf den Mund küsste und spürte wie ihre Lippen den Kuss erwiderten, fühlte er sich wie berauscht.

Sie küssten sich erst vorsichtig, tastend, aber schon bald versanken sie in einem Kuss, der so leidenschaftlich war, dass Severus einen Herzschlag lang meinte er würde nie enden.

Eine kleine Ewigkeit schien zu vergehen und doch war es, als stünde die Zeit still, als würde ein ganzes Lebensalter in diesem einen Moment seine Erfüllung finden.

Nach all den Jahren der Verzweiflung, nach Monaten der Ungewissheit stand er nun mit ihr hier, unter dem Fliederbaum, am selben Ort an dem er sich in sie verliebt hatte.

Er wollte sich nicht von ihr lösen, konnte es einfach nicht.

Alles im ihm weigerte sich diesen Augenblick vergehen zu lassen.

Auch Hermine machte keine Anstalten sich zu bewegen.
Sie standen einfach da und hielten sich fest.

"Hermine? Severus?", rief es plötzlich durch den Garten.
Erschrocken fuhren sie auseinander.

Harry stapfte durch den Schnee und tauchte jetzt hinter einer Tanne auf.

"Es gibt Bowle, alle Kinder sind in ihren Betten und drinnen geht der ganze Spaß los. Kommt ihr bald wieder rein? Es ist nur..ihr seid ja schon eine ganze Weile hier draußen und Ginny macht sich langsam Sorgen dass ihr streitet..oder erfroren seid."

Er lachte und zwinkerte Hermine zu.

Sie lächelte halbherzig zurück, warf Severus noch einen Blick zu und folgte Harry zurück zum Haus.

Glücklich und zugleich doch etwas missmutig wegen der Störung, die alles so plötzlich beendet hatte, trottete Severus hinterher.

'Bravo', hörte er Dumbledore flüstern und ausnahmsweise lächelte er der Stimme in seinem Kopf zu.

.....

das chap ist wieder etwas kürzer, ich weiß..aber ich bin gerade nicht so fit und wir bauen um, da ist es schwierig. das nächste wird wieder länger, aber nach dem fiesem cliff wollte ich euch nicht länger warten lassen. :-)

Schreck zu später Stunde

Sie gesellten sich zu den Anderen, die gerade dabei waren anzustoßen und Blei zu gießen.

Hermine schlüpfte schnell dazwischen, sie wollte jetzt auf keinen Fall über das sprechen, was gerade vorgefallen war.

Severus schien es nicht anders zu gehen, er gesellte sich eben zu den anderen Männern, die sich angeregt unterhielten.

Hermine ließ sich nichts anmerken, doch innerlich zitterte sie noch immer.

In ihr bebte es, als würde Severus Kuss noch in ihr nachklingen.

Und *was* für ein Kuss es gewesen war!

Noch nie hatte sie so empfunden und noch nie hatte ein Mann sie so geküsst.

Als er auftauchte und sie so plötzlich im Garten überraschte, wollte sie sich abwenden, ja am Liebsten sogar weglaufen und sich verstecken.

Doch seine bloße Anwesenheit hatte sie festgehalten wie ein Magnet.

Wäre sie nicht ohnehin eine Hexe gewesen, die in einem verzauberten Garten voll mit Feen gestanden hätte, dann hätte sie wohl heute die kitschige Redewendung der Muggel gebraucht, in der es hieß: 'Magie liegt in der Luft'.

Er hatte sie beim Namen genannt- aber nicht so wie sonst...irgendetwas war anders..klang anders.

Sie hatte sich gefürchtet, wollte nicht aufsehen, denn was, wenn dieser Moment, der so zerbrechlich schien, nur ihrer Fantasie entsprang?

Ja, sie hatte Angst gehabt, aber sie wusste auch, wenn sie ihn nicht ansah, dann würde sie nie erfahren, ob dieser Moment je außerhalb ihres Kopfes stattfand.

Das hätte sie für den Rest ihres Lebens bereut.

Und als sie ihm in die Augen geblickt hatte- da waren sie garnicht, wie erwartet, schwarz und kalt.

Seine Augen waren von einem tiefdunklern braun und sein Blick war warm und freundlich.

Konnte das ein liebevoller Blick sein?

Mit seiner linken hatte er ihre rechte Hand ergriffen, dann seine rechte Hand an ihre Taille gelegt und sie an sich gezogen.

Nicht fordernd, aber bestimmt.

Es war beinahe, als wollte er sagen:

"Hier gehörst du hin"

Sie hatte nicht gewagt zu atmen, sich zu bewegen, hatte einfach die Augen geschlossen, sich an ihn gelehnt und gewünscht, dass dieser Augenblick nie verflöge.

Und dann dieser Kuss!

So männlich und trotzdem warm.

Er schmeckte herb und zart zugleich.

Er schmeckte nachnach mehr!

Sie hatte solche Angst vor dem Moment gehabt in dem der Kuss endete und sie darüber reden mussten.

Doch Harry hatte sie davor bewahrt.

Was war nur los mit ihr?

warum hatte sie ihn geküsst und was noch wichtiger war- warum hatte er *sie* geküsst?

Das konnte doch kein fieser Scherz sein, oder?

So grausam konnte er nicht sein.

Aber sie waren Kollegen!

Was sollte daraus werden?

Konnte daraus überhaupt etwas werden?

Severus war doch sicher kein Mann für eine..ene feste Bindung?

Und war sie überhaupt eine Frau für so etwas?

War dieser Moment draußen im Garten Schicksal gewesen oder war es die größte Dummheit ihres

bisherigen Lebens?

Sie hatte einmal von der 'verbotenen Frucht' gekostet- würde sie wieder aufhören können?

Falls das nicht sowieso einmalig war...

vielleicht würde er die ganze Sache sowieso ignorieren oder sogar leugnen?

Vielleicht hatte er nur Mitleid mit ihr gehabt..mit ihrem Geheule...

Vielleicht war es ein Versehen und er hatte garnicht so weit gehen wollen?

Oder er hatte getrunken?

Ihre Gedanken rasten kreuz und quer und sie hörte Ginny erst, als diese ihr in den Arm zwickte.

"Autsch!"

"Tut mir leid, Mine, aber du bist mit dem Blei gießen dran und du warst scheinbar weggetreten oder so..."

Ginny musterte sie scharf.

Hermine errötete und lehnte sich schnell nach vorne um Blei zu gießen und von sich abzulenken.

"Stell' die Frage, Luna", sagte Ginny.

"Ähm...wieso denn Luna..macht man das nicht selbst?"

"Schon,Mine, aber wir haben vor 5 Minuten einstimmig beschlossen gegenseitig das Fragen zu übernehmen. Du hast genickt..."

Hermine sah schuldbewusst drein.

"Wen frage dann ich?"

"Na mich natürlich, denn ich hatte Luna."

"Sooo..." Luna starrte an die Decke

"Meine Frage für Hermine ist: wer ist wohl ihre wahre Liebe? Das idst zwar sehr offensichtlich, aber mir fällt gerade nichts ein."

Hermine musste sich zusammen reißen um nicht laut zu zischen.

Blei gießen in einer Vollmond-Silvester- Nacht galt als eines der stärksten Omen, das war hier nicht nur irgendein Muggelspaß.

Zitternd hielt sie ihren Löffel über die Kerze und wartete bis das Blei geschmolzen war.

Sie atmete tief ein, schloss fest die Augen und goss es in die Schüssel mit dem Wasser.

Mit noch immer geschlossenen Augen hörte sie, wie

Ginny quiekte.

Schnell öffnete sie die Augen und erblickte in Ginnys Hand das nasse,erkaltete Stück Blei, das sie gerade aus der Schüssel gefischt hatte.

Es hatte sie Form zweier nebeneinander liegender Schlangen, oder aber...

"Ein Doppel-S!" flüsterte Ginny aufgeregt.

Harry trat mit interessiertem Blick heran.

"Na, wer ist nun Hermines große Liebe?" fragte er augenzwinkernd.

Ginny drückte ihr das Blei schnell in die Hand und wimmelte Harry ab, unter dem Vorwand sie habe Lily schreien hören.

"Jetzt kannst du es nicht mehr leugnen!" wisperte Ginny ihr zu, nachdem Harry gegangen war.

Hermine machte ein verstohlenes 'wir reden später'-Zeichen und stellte nun ihrerseits ihre Frage für Ginny.

Luna starrte wie immer verträumt in der Gegend umher und von Zeit zu Zeit blinzelte sie verwundert.

"Ähm..." Hermine überlegte fieberhaft, welche Frage bei Ginny angemessen wäre, sie wollte unbedingt von ihrem eigenen Bleistück ablenken.

"Wieviele Kinder sollte Ginny noch bekommen, damit die Familie komplett ist?"

Die Frage kam ihr einfalllos vor, doch Ginny gab ein Keuchen von sich.

"Wie kannst du nur? Die Schwangerschaft mit Lily hätte ich fast nicht überlebt!"

Der Löffel fiel ihr aus der Hand und plumpste in die Schüssel.

Im Wasser schwamm unübersehbar die Zahl 1.

Ginny starrte eine Weile in die Schüssel.

Hermine versuchte die Situation zu retten:

"Tja nun, das Schicksal hält euch für noch nicht komplett", versuchte sie zu scherzen.

Ginny traten Tränen in die Augen, sie sprang auf, warf ihren Stuhl um und stürmte schluchzend hinaus.

Luna warf ihr einen vorwurfsvollen Blick zu und folgte Ginny in die Küche.

Zurück blieb eine reuige Hermine in einem Zimmer, das plötzlich ganz still geworden war.

Schnell stand sie auf, versuchte die Blicke der Anwesenden zu ignorieren und folgte ihren Freundinnen in die Küche.

Dort saß Ginny auf einem Stuhl und heulte und das war wirklich nicht ihre Art.

Luna tröstete sie.

Zögernd trat Hermine heran.

"Es tut mir leid, Ginny, ich habe nicht darüber nachged..."

Doch jetzt sprang Ginny auf, das Gesicht zornesrot, ihre Augen glühten.

"Ja, genau das ist das Problem, Hermine, du hast nicht gedacht!" sie brüllte so laut, dass Hermine fürchtete die Kinder könnten aufwachen.

"Ginny, die Kleinen..."

Aber Ginny war voll in ihrem Element.

Wutausbrüche a la Molly waren ebenso die Stärke ihrer Tochter.

Sie schrie sogar noch lauter:

"Du hast natürlich keine Ahnung wie das ist! Du hast keine Kinder, nichtmal eins! Du hast ja nicht einmal einen Ehemann oder Freund!"

Luna versuchte jetzt Ginny zu beruhigen und ergriff ihren Arm, aber Ginny stieß sie unsanft weg.

"Du kümmerst dich nur um dich selbst, Hermine. Alles was du vom Leben weißt, das lernst du aus Büchern, weil du viel zu feige bist, um einfach mal selbst zu leben! Du hast keinen Schimmer davon, wie das ist, wenn die Heiler dir sagen, dass du die Geburt vielleicht nicht überlebst und du sorgst dich um deine Kinder und deinen Mann, der seine eigene Mutter viel zu früh verloren hat! Woher solltest du das auch wissen!"

Hermine wich erschrocken zurück und selbst Luna wurde blass um die Nase.

"DU" brüllte Ginny weiter, "du hadst ja nichteinmal den Mut zuzugeben, dass du Severus liebst! nicht einmal dir selbst gestehst du ein, was ohnehin jeder weiß! Jedesmal..."

Ginny brach plötzlich ab und ihre Augen ruhten schreckensstarr auf der Tür.

Mit einem äußerst ungunstigen Gefühl drehte Hermine sich um.

Severus, Harry und Ron standen in der Tür.

Offenbar waren sie herbei geeilt um zu schauen was hier vor sich ging.

Alle drei standen mit offenen Mündern da.

Ginny fing wieder an zu heulen, stürmte an den Männern vorbei und rannte nach oben, wo sie die Schlafzimmertür hinter sich zuwarf.

Hermine fühlte sich so gedemütigt, wie noch nie in ihrem Leben.

Das konnte doch nur ein Albtraum sein!

Auch ihr traten jetzt die Tränen in die Augen.

Sie stieß alle beiseite, rannte in den Flur und griff sich ihren Umhang.

Luna sackte auf einen Stuhl und Ron stürzte sofort an ihre Seite.

Harry folgte Hermine und nur Severus blieb wie vom Schlag getroffen stehen.

Harry versuchte vergeblich Hermine zu beruhigen.

"Mine, sie hat es nicht so gemeint! Sie hatte wirklich Probleme, während der Schwangerschaft war...ich kann dir jetzt nicht alles erklären, Sie Heiler haben mich schon darauf vorbereitet, dass so etwas passieren könnte..das nennt man 'post-traumatisch...sie war bisher so tapfer!"

Doch alles, was er aus der schluchzenden Hermine herausbekam, war:

"...schon wieder...nichht...ich....wiedersehen...weg...weg"

Er sah, dass es sinnlos war, rief noch:

"Glaub mir, sie wollte dir nicht weh tun" und lief nun Ginny nach, zumal eben James mit ängstlichem Gesicht auf der Treppe auftauchte.

Der Lärm im Haus hatte ihn offensichtlich furchtbar erschreckt.
Der schniefenden Hermine war es egal.
Blind vor Tränen stürzte sie auf die Straße, wo sie nur Sekunden später verschwand.

.....

Rechtschreibfehler müsst ihr mir verzeihen, ich hab jetzt keine Zeit das nochmal zu lesen.
Hoffe es gefällt euch weiterhin :-)

Ein Fehler mit Folgen

Hermine stand vor den Toren von Hogwarts.

Immer noch heulend hastete sie in Richtung Schloss.

Doch einen Moment später schon hörte sie jemanden nach ihr rufen.

Harry? Ron?

Aber nein, als sie sich im Gehen umwandte, erblickte sie durch einen Tränenschleier die Gestalt von Severus, der ihr in großen Schritten nachhechtete.

Entschlossen ging sie noch schneller.

Sie würde ganz sicher nicht stehen bleiben.

Sie wollte nicht, dass er sie so sah, dass er über den Kuss redete oder sonstwas.

Der Kuss fühlte sich im Nachhinein nur noch wie ein ungutes Gefühl im Magen an.

Und ihm vielleicht sogar noch erklären zu müssen, warum Ginny durch die Gegend schrie, dass sie Severus liebte, das war nun wirklich das Allerletzte was sie heute tun wollte.

Trotz ihres Vorsprungs und ihrer Bemühungen schneller zu gehen, hatte er die schluchzend umhertaumelnde Hermine natürlich schnell eingeholt.

Etwas unsanft griff er nach ihrem Arm und hielt sie fest.

"Warte doch!" keuchte er und obwohl es Hermine war, als müsse jeden Moment die Welt untergehen, stellte sie in Gedanken fest, dass er sie gerade zum allerersten Mal geduzt hatte.

Er starrte sie so lange fest an ohne ein Wort zu sprechen, bis sie sich gezwungen sah, den Blick zu erwidern.

"Ist es wahr?" fragte er tonlos.

"Ist *was* wahr?" gab sie trotzig zurück.

Es war natürlich offensichtlich was er meinte, aber sie würde das ganz gewiss nicht zugeben.

Sie suchte krampfhaft nach einer Möglichkeit Zeit zu schinden.

Doch statt weiterzusprechen küsste er sie plötzlich wieder, so überraschend, dass sie viel zu perplex war, um auf diesen Kuss einzugehen.

"Ist es wahr?" fragte er wieder, jetzt drängender.

Ihre Gedanken rasten ineinander und sie hatte das Gefühl, sie müsste sich jetzt gleich übergeben.

"Für mich ist es das", sagte er heiser.

Hermine starrte ihn an.

Was sollte das jetzt wieder bedeuten?

Dass er Ginny glaubte, auch ohne ihre eigene Zustimmung?

Das war ja geradezu unverschämt!

Die altkluge Hermine in ihr überwand die romantische zarte Seele, die sich dahinter verbarg und gewann wieder die Oberhand.

"Entschuldigen Sie, Severus, aber ich muss doch entschieden...", begann sie, aber da winkte er schon ab.

Er ließ sie los und schüttelte den Kopf.

Es sah fast aus, als wäre er gekränkt.

"Wenn ich mich getäuscht habe, dann tut es mir leid, du...Sie ahnen garnicht wie sehr. Ich werde Ihnen nie wieder zu Nahe treten."

Und schon machte er auf dem Absatz kehrt und eilte davon.

Alles in ihr schrie: 'Halt ihn zurück! Lass ihn nicht gehen!'

Doch sie war nicht fähig auch nur ein Wort über die Lippen zu bringen.

In ihren Räumen angekommen, ließ sie sich ohne weiteres erschöpft in ihr Bett fallen und schlief bald ein.

Am nächsten Morgen klopfte es an ihre Tür.

Schlaftrunken öffnete sie.

Minerva stand im Morgenrock da und sah garnicht gücklich aus.

"Hermine, es tut mir leid, dass ich so früh stören muss, aber es duldet keinen Aufschub. Ist gestern bei den Potters irgendetwas vorgefallen? Ich weiß nicht was passiert ist, aber...Severus hat soeben fristlos gekündigt."

Hermine war starr vor Schreck.

"Ist er schon weg?" stiess sie schließlich hervor.

"Ja, er ist eben gegangen. Hermine, er will nicht zurück kehren, wenn Sie sich gestritten haben, könnten Sie nicht...?"

Aber Hermine hörte sie schon nicht mehr.

Sie stürmte durch die Gänge.

Sie rempelte einige Schüler an und beachtete es nicht.

Sie rannte mit zerzaustem Haar, barfuß und im Bademantel hinaus in die Kälte.

Severus passierte gerade das Tor.

Sie wollte schreien, aber nur ein heiseres Krächzen entrang sich ihr, dsie wollte ihn aufhalten, doch ihre Hände tasteten vergebens nach ihrem Zauberstab, er lag auf ihrem Nachttisch.

Sie rannte wie sie noch nie in ihrem Leben gerannt war und mit jedem Schritt wurde ihr bewusster, dass sie in der letzten Nacht alles zerstört hatte.

Sie würde ihn verlieren, nein, sie hatte ihn bereits verloren.

Sie nahm die verwirren Blicke einiger Schüler wahr, die der rennenden Lehrerin nachstarrten.

Und dann, nur noch Meter schienen sie von ihm zu trennen, drehte Severus Snape sich auf der Stelle und verschwand aus ihrem Leben.

.....
erstmal ieder ein kurzes chap, sorry, ich bin immer noch ziemlich krank und zusätzlich im stress.
hoffe es gefällt euch :-)

Dora Potter

Jappsend und mit Seitenstechen blieb Hermine stehen.

Er war weg. Fort.

Er würde nicht wiederkommen.

Was sollte sie jetzt tun? Was, bei Merlins Unterhose, sollte sie jetzt tun?!

Sie rief sich selbst zur Ruhe.

'Jetzt nicht daran denken, es ist nichts passiert, alles ist gut.'

Sie durfte nicht in Panik geraten.

Langsam stapfte sie durch den Schnee zurück zum Schloss.

Nach einem warmen Bad machte sie es sich schließlich in ihrem Lieblings-Weasley-Pullover auf dem Sofa gemütlich, wo sie in trauter Einsamkeit Lebkuchen aß und Unterrichtsstunden vorbereitete.

Minerva hatte sie aufgesucht und gefragt, was geschehen sei, Hermine hatte ein verwundertes Gesicht aufgesetzt und gefragt:

"War denn etwas?"

Hierauf war die Direktorin mit einem äußerst verstörten Gesichtsausdruck gegangen.

Als Hermine sich bis zu Hälfte durch die zweite Packung Lebkuchenmischung gegessen hatte und gerade mit dem Gedanken spielte, sich hauch noch etwas Cracker und Käse zu holen, klopfte es an ihre Tür.

"Hermine? Ich bins, Ginny", kam es dumpf durch die Tür.

"Ich rede nicht mit dir!" brüllte Hermine zurück und verteilte dabei Lebkuchenkrümel auf dem Teppich, was Malin dazu brachte ausnahmsweise mal seinen Käfig zu verlassen, um sich diese besonderen Leckerbissen zu sichern.

"Bitte" rief Ginny erneut.

Hermine machte sich nicht die Mühe zu antworten, stattdessen zauberte sie sich den Cheddar herbei.

Wenige Sekunden später hörte sie ein Seufzen hinter der Tür, gefolgt von einem:

"Alohomora!"

Empört drehte sie sich zur Tür, Ginny betrat das Zimmer, sie trug Lily in einem Wickeltuch vor dem Bauch.

Die Kleine schlief erstaunlicherweise trotz des Gebrülls weiter.

"Was fällt dir...!" begann Hermine zornig und sprang auf, was dem glücklichen Malin ein Stück heruntergefallenen Cheddars bescherte, mit dem er sich schnell auf ein Bücherregal zurück zog.

Ginny hob beschwichtigend die Hände.

"Hör mir bitte erstmal zu! Es sieht dir nicht ähnlich, nicht wenigstens einmal zuzuhören, bevor du dein Urteil fällst."

Ginny sah sie bittend an und Hermine gab auf.

Mit einem Schulterzucken setzte sie sich und vergrub sich wieder in ihren Büchern.

Ginny seufzte erneut.

"Ich weiß, dass du mir zuhörst. Minerva hat mir geschrieben, sie fragte, ob gestern etwas vorgefallen sei und sprach von Kündigung. Ich habe sofort verstanden was los ist.

Lass mich dir bitte nur kurz sagen, dass es mir furchtbar leid tut, was passiert ist war unverzeihlich. Aber da ich dich so behandelt habe, sollst du jetzt erfahren, warum ich so durchgedreht bin."

Hermine tat weiterhin so, als lese sie etwas über das Ministerium, doch sie wurde hellhörig.

"Weißt du, es geschah in der 32. Woche der Schwangerschaft. Mir war noch nie so elend gewesen, nicht bei James und auch nicht, als ich Albus erwartet habe. Meine Mutter war fast ständig bei uns, um mir zu helfen und Harry konnte sich kaum auf seine Arbeit konzentrieren, er war dauernd in Sorge, die mangelnde Konzentration

wiederum brachte ihn selbst in Gefahr und das machte mir Sorgen, es war furchtbar. Jedenfalls hatte ich eine grässliche Angst. Angst um Harry, die Jungs, mich selbst und die Babies."

Babies?! Hatte sie sich verhört, oder hatte Ginny von mehr als einem Baby gesprochen?

"In der 32. Woche also bekam ich schreckliche Rückenschmerzen. Ich habe mir erst nichts dabei gedacht, ich wusste ja nicht, wie das ist mit gleich zwei kleinen Straplern im Bauch. Doch es wurde nicht besser und meine Mutter ließ einen Heiler kommen. Bald darauf holte er sich weitere Heiler dazu. Es waren mehr als nur Senkwehen gewesen. Von da an startete ein zweiwöchiger Kampf .

ich hatte immer wieder Wehen und wurde immer schwächer, denn ich konnte kaum etwas bei mir behalten. Schließlich.." Ginny schluckte, "schließlich war die geburt unumgänglich. Ich habe es geschafft und Lily auch, sie war die stärkere..und das ist schon ein kleines Wunder gewesen...Dora hat es nicht geschafft...sie...starb in meinen Armen" Ginny schluchzte "Sie wurde nur 37 Minuten alt, Harry lernte sie nicht mehr kennen."

Ginny versuchte ihr Schluchzen zu unterdrücken, um Lily nicht zu wecken.

Hermine war das Buch aus der Hand gefallen.

Entsetzt wurde ihr bewusst, wie schmerzhaft diese 1 aus Blei für Ginny gewesen sein musste.

Eine Weile hielten sich die Freundinnen in den Armen und weinten beide leise.

Dann trocknete Ginny ihre Tränen und fütterte Lily.

"Aber was ich dir sagen wollte- bitte kündige nicht deine Stellung hier! Du weißt jetzt, dass nichts von dem was ich sagte, ernst gemeint war."

'Ein Körnchen Wahrheit ist schon da', dachte Hermine, aber sie sagte es nicht.

"Nein, Ginny, das hast du falsch verstanden"

"Geht es um Severus? Ich kann ihm sagen, dass ich Blödsinn geredet habe!"

"Ginny....nicht ich gehe,es ist Severus der gegangen ist."

Ginny starrte sie wortlos an.

"Es ist also garnichts passiert, du kannst beruhigt nach hause.."

Ginny fiel ihr ins Wort:

"Nichts passiert?? Nichts PASSIERT?! Es ist meine Schuld, dass er weg ist, nicht wahr?"

Hermine schüttelte den Kopf und schilderte ihr, was geschehen war.

Ginny machte ein immer längeres Gesicht.

"Ich bin schon mitschuldig.", sagte sie kläglich

"Aber was ich nicht verstehe bist du..ich meine, du stopfst dich mit Süßkram und Käse voll und tust so, als wäre nichts passiert!"

"Aber es *ist* ja nichts passiert!"

"Hermine...was ist los mit dir? Er gesteht dir seine Liebe, du vermasselst es und jetzt ist nichts passiert? Du wirst so dick werden wie Malin, wenn du weiterhin versuchst deinen Kummer in Käse zu ertränken!"

Malin fiepte beleidigt auf und hoppste in seinen Käfig zurück, wo er Ginny noch einen bitterbösen Blick zuwarf und dann allen den Rücken zudrehte.

"Er hat mir doch nicht seine Liebe gestanden!", protestierte Hermine.

"Doch!Das hat er! Du hast nur nicht richtig zugehört!"

Hermine kaute gedankenverloren an einem Stück Cheddar, das immer zäher in ihrem Mund zu werden schien und ihr schließlich bleischwer in den Magen sank.

Hatte Ginny recht? Hatte er das damit sagen wollen?

Ginny band sich das Tuch wieder um und setzte Lily hinein, dann sagte sie:

"Du kommst für die letzten Tage zu uns. Ich erwarte dich zum Abendessen."

Es war keine höfliche Einladung, es war ein Weasley-Befehl.

Im Türrahmen dreht Ginny sich nochmal um:

"Und wasch dir den Käse aus den Haaren! Das ist ja eklig!"

.....

So, ich hoffe ihr seid weiter dabei. Auch trauriges gehört dazu ;-)
Freu' mich auf Kommis!! :-)

Unvorhersehbar I

Am Abend landete Hermine in der Potterschen Küche, wo Harry sie bereits erwartete und begrüßte.

Er brachte ihre Tasche und Malins Käfig ins Gästezimmer.

"Malin müsste eigentlich schon hier sein, er ist schon vor einer Ewigkeit losgeflogen..."

Hermine runzelte die Stirn.

"Er mag Eulalia nicht sonderlich, was?", schmunzelte Harry.

"Ja. Das und die Tatsache, dass er sich ohnehin ungern bewegt, wenn ich raten müsste, würde ich sagen, dass er auf dem Weg etwas essbarem begegnet ist." Hermine seufzte theatralisch, Harry lachte.

"Wir essen in einer halben Stunde, noch sitzen die Jungs am Tisch", teilte er ihr dann mit.

Hermine öffnete das Fenster für Malin, machte sich etwas frisch und betrat kurz darauf etwas zu früh das Esszimmer.

James und Albus hatten gerade aufgegessen und wurden nun, nachdem sie Hermine stürmisch begrüßt hatten, von Harry zu Bett gebracht.

Das lief hier immer so ab, wenn nicht ein besonderer Anlass Grund zur Änderung der festen Regeln gab.

Harry und Ginny legten Wert darauf abends noch ein wenig Zeit nur für sich oder mit Freunden freizuhalten, außerdem wollte Ginny dass die Jungs genug Schlaf bekamen und Harry lag sehr daran, dass seine Söhne einen geregelten Tagesablauf hatten, etwas dass ihm in seiner eigenen Kindheit fehlte.

So gab es dieses allabendliche Ritual in welchem Harry in seinem Büro noch Papiere abarbeitete, während die Kinder zu Abend aßen und Ginny ihnen etwas vorlas.

Danach brachte Harry die Kinder zu Bett, um so noch einmal mit ihnen sprechen zu können und ihnen von dem ein oder anderen Abenteuer zu berichten.

Ginny hatte Lily gerade frisch gewickelt und gefüttert und brachte die schlafende Kleine jetzt in ihr Zimmer.

Kurz darauf erschien sie wieder und deckte den Tisch.

Es gab frisches Brot, selbstgemachte Kräuterbutter, knackigen Salat und Schinken-Käse-Spieße mit Honigkruste, dazu eine Flasche Holunderbeerwein.

Beim Anblick all dieser Köstlichkeiten bereute Hermine ihren Lebkuchen-Fressanfall.

Ginny kochte fast noch besser als selbst Molly, obwohl keiner gewagt hätte das laut auszusprechen.

Ginny füllte die Teller auf, goss den Wein ein und einen Moment später setzte auch Harry sich zu Tisch.

Eine Weile aßen sie alle still und mit zufriedenen Gesichtern.

Dann sagte Ginny unvermittelt:

"Ich habe Severus eingeladen, er müsste eigentlich schon hier sein."

Hermine würgte an einer Gurkenscheibe und einem Stück Radießchen, hustete und keuchte schließlich mit Tränen in den Augen- Harry hatte ihr kräftig den Rücken geklopft und es etwas zu gut gemeint...

"Das hast du nicht!" stieß sie endlich hervor.

Ginny kaute in aller Seelenruhe weiter, nippte an ihrem Wein und sagte dann:

"Doch. Das habe ich. Und bevor du dich jetzt an Harry wendest- er fand die Idee auch gut!"

Hermine wandte sich empört ihrem besten Freund zu, der- ganz Arthur- nur hilflos die Hände hob, dabei immer ein Auge auf Ginny gerichtet und als diese rote Wangen bekam, sagte er schnell:

"Naja, es ist doch besser, wenn ihr redet, oder?"

Ginny senkte ihre Augen mit zufriedenen Blick wieder auf ihren Salat.

Hermine ärgerte sich- nicht zum ersten Mal- dass Harry manchmal so unter dem Pantoffel stand.

Sie atmete tief durch.

"Und was, Ginny, hätte ich ihm deiner Meinung nach zu sagen? Soll ich ihn auf Knien anflehen nach Hogwarts zurück zu kommen? Nur für deinen Seelenfrieden?"

"Das wäre zumindest ein Anfang." Ginny lächelte süßlich.

"Aber es ist mir egal, ob Severus zurückkommt! Es ist doch nicht meine Sache, ob er unterrichten will oder nicht! Er *wollte* gehen- ich habe ihn nicht darum gebeten!"

Ginnys Augenbrauen zogen sich zu einem ärgerlichen Strich zusammen.

Harry sprang auf und floh, unter dem Vorwand frisches Brot zu holen, in die Küche.

Ginny legte erst los, als er den Raum verlassen hatte:

"Mine, ich kann nicht glauben, dass du so stur bist! Du bist noch dickköpfiger als er selbst! Und dabei hatte ich geglaubt, oder zumindest gehofft, dass wie sonst auch du in diesem Fall die Vernünftige sein würdest!"

Hermine verdrehte die Augen.

"Ich leugne ja garnicht, dass ich ihn jetzt mag...er ist wirklich in Ordnung, aber das seht ihr doch *alle* so! Und ich unterstelle euch auch nicht gleich *unsterblich* in ihn verliebt zu sein !"

"Ja, aus dem einfachen Grund, weil *wir* es nicht sind. *Du* allerdings schon! Ich erkenne die Liebe, wenn ich sie sehe, schon mit elf Jahren.."

"..wusstest du dass Harry der Richtige für dich ist..bla bla", leierte Hermine genervt herunter.

"Ginny, es ist ja schön, wenn das bei dir gestimmt hat. Ihr habt euch verliebt und ihr passt zusammen. Aber selbst wenn ich mir etwas aus Severus machen würde- und ich sage nicht, dass es so wäre.."

Ginny grinste.

"..selbst *wenn* dem so wäre", fuhr Hermine fort "würde es nicht funktionieren. Wir passen einfach nicht zusammen. Er ist viel älter und wir sind so verschieden!"

"Unsinn", kam es jetzt von der Tür.

Harry betrat den Raum, einen Laib Kürbisbrot vor sich herhaltend.

"Tut mir leid, Hermine, aber das muss ich dir jetzt wirklich mal sagen. Du sagst er wäre zu alt, dabei wissen wir doch alle, dass gleichaltrige Männer von dir immer nur Verachtung ernten, weil sie dir nicht klug genug oder erfahren genug sind- was meinst du, warum wir dir niemanden mehr vorstellen?"

Er setzte sich und fuhr fort:

"Und was dich und Severus betrifft, ihr beide seid die altklügsten und störrischsten Menschen die ich kenne. Ihr legt beide ungemein viel Wert auf Bildung und übt den gleichen Beruf aus. Severus hätte ihn ja längst aufgeben können, er spioniert nicht mehr- doch das hat er nicht, weil- auch ewnn er es nicht zugibt- er gerne Lehrer ist. Er hackt gerne mal auf dem Unwissen anderer herum und spielt den Überlegenen- und genau das tust du auch und zwar seit dem Tag an dich ich dich kennen gelernt habe! Ihr seid Paragraphenreiter, alle beide, aber ihr seid auch beide großzügig und freundlich, ihr habt das Herz am rechten Feck."

Hermine starrte ihn an. halb wütend, halb verblüfft, während Ginny ihren Mann anlächelte wie ein verliebtes Mondkalb.

"Übrigens brauchst du dir heute keine Sorgen mehr machen, er kommt nicht."

Ginny erwachte aus ihrer Trance und blickte überrascht auf.

Fragend sah sie Harry an.

Dieser senkte schnell den Blick aund betrachtete höchst interessiert ein Salatblatt.

"Er hat gerade abgesagt.", bemerkte er nur.

Hermine ertappte ihre Freunde bei einem raschen Blickwechsel.

Es war klar, dass mehr dahinter steckte, es war aber auch offensichtlich, dass Harry nur mit Ginny darüber sprechen würde.

Für den Rest des Abends wurde das Thema auffällig umgangen, bis Hermine schließlich Kopfschmerzen vorschob und vorgab zuBett zu gehen.

Sie versteckte sich im Flur an der Garderobe, zwischen den Mänteln und kam sich reichlich albern vor.

'Wenn man einmal diese doofen Langziehohren braucht, sind keine da!', dachte sie verärgert.

.....

so, kommis bitte :-)

schreibe bald weiter, denn hier liegen schon wieder die nächsten 4 handschriftlichen chaps rum ;-)

Unvorhersehbar II

Kaum dass Ginny sich sicher fühlte, stürzte sie sich auf Harry und bombadierte ihn mit Fragen.

Schließlich bat sie ihn, den Brief mit Severus Absage lesen zu dürfen.

"Es gibt keinen Brief, Liebling", sagte Harry.

"Keinen Brief? Was soll das bitte heißen?"

Die Tür wurde geschlossen.

Jetzt waren die Stimmen nur noch ein dumpfes Raunen.

"Was?" quackschte Ginny dann laut.

Hermine pirschte sich- nicht ohne schlechtes Gewissen- näher an die Tür heran.

Vergeblich ärgerte sie sich, keine Langziehhohren dabei zu haben.

Es nützte nichts.

Vielleicht, wenn sie das Ohr nur ganz kurz an die Tür legte...

RUMMS!!!!

Hermine taumelte zurück, sah für eine Sekunde lang Sternchen und fluchte herzhaft.

Harry hatte die Tür geöffnet.

Er starrte sie an.

"Brauchtest du noch was?" fragte er.

"Ähm...nein...naja...ja...ich...ich wollte mir noch ein Glas Milch holen...." stammelte sie- das war ja soooo peinlich!

"Hermine", sagte er jetzt gedehnt

"Hast du etwa...hast du uns gerade *belauscht*?!"

Verzweifelt schüttelte sie den Kopf.

Ihr wurde schwindelig davon.

"--Ich...ich brauch jetzt keinen Tee mehr." brabbelte sie

"Ich meine natürlich Milch...keine Milch..."

In dieser Nacht schlief sie schlecht.

Am nächsten Morgen gab es ein köstliches Frühstück.

Pfannkuchen, Rührei, Würstchen, Butter und Toast..so gut hatte sie es sich schon lange nicht mehr gehen lassen.

Dennoch hatte sie schlechte Laune.

Harry war bereits zur Arbeit verschwunden, es hatte irgendeinen Notfall gegeben.

Während die Jungs spielten und Ginny Lily fütterte, ärgerte Hermine sich über Malin.

Er hatte sie heute Morgen aus ihrem ohnehin schlechten Schlaf gerissen, weil er pausenlos gegen den Fensterrahmen gepickt hatte, bis Hermine aufstand und ihm erklärte, dass das Fenster ohnehin offen war...

Daraufhin war er beleidigt wieder davon geflogen.

"Auf die Eulen ist heute eh kein Verlass mehr!" moserte sie.

"Nicht mal mein dämlicher Tagesprophet ist heute gekommen! Man sollte doch meinen, dass diese bescheuerten Eulen wissen wo man ist...doch das hier ist ja nicht anders als in der Muggelwelt!"

Ginny machte hierauf ein merkwürdig schuld bewusstes Gesicht und lenkte auffällig vom Thema ab.

"Kann ich euren lesen?" fragte Hermine misstrauisch.

"Nein..weil..äh...wir..wir haben auch keinen bekommen..oh, ich glaube James ruft mich.."

James kam jedoch in eben diesem Moment herein, um Hermine seinen Papierhut zu zeigen- gefaltet aus dem Titelblatt des heutigen Tagespropheten...

Ginny machte ein merkwürdiges Gesicht und floh.

Argwöhnisch sah Hermine ihr nach.

Kurz darauf nahm sie Kontakt zur Redaktion des Tagespropheten auf, welche ihr umgehend versicherte, dass ihr heutiger Prophet ausgeliefert und auch bezahlt worden war.

Sie entschuldigte sich und orderte einen neuen, der keine Stunde später auch schon da war.

Hermine zählte der würdevollen Schleiereule das Geld in den Beutel und begann dann hektisch die Zeitung durchzusehen.

Auf den ersten Blick erschien ihr nichts verdächtig.

Die heutige Schlagzeile handelte von Galvin Gudeon, der im gestrigen Spiel der Chudley Cannons wieder einmal als Trainer versagt hatte.

Hermine hatte zwar nicht viel Ahnung von Quidditch- sie hatte sich mit den Chudley Cannons nur in der Zeit beschäftigt in der sie noch glaubte in Ron verliebt zu sein- aber dass Gudeon schon damals als Sucher ständig Moist gebaut hatte, das wusste selbst sie.

Unfassbar, dass er jetzt als Trainer fungierte.

Der Leitartikel, der Gudeon runterputzte zog sich über mehrere Seiten, es wurden Zuschauer zitiert, darunter sogar Bill Weasley: "Soviel Stutschen und Keilen hab' ich in 10 Jahren nicht gesehen."

Einige Artikel behandelten das übliche Chaos im Ministerium, ein weiterer eine mögliche Drachensichtung im verbotenen Wald bei Hogwarts- sie nahm sich still vor mit Hagrid zu reden-, dann ging es noch um einen Trödelmarkt in der Winkelgasse und einen Ausbau der Bank.

Weiterhin gab es viele Werbeanzeigen, die Vorstellung eines neuen Besens; der als familienfreundlich beschrieben wurde, da er Mutter oder Vater und ein _Kind tragen konnte; sowiedie Wettervorhersage, den Immobilienmarkt und dutzende Coupons.....Moment!

Ihr Blick schnellte zurück und sie wurde blass.

"5 Zimmer Eigentumswohnung, 2001 aus zwei Wohnungen mit Durchbruch gebildet, sowie im selben Jahr renoviert und modernisiert, Holzfussboden, saniertes Badezimmer, seperates WC. Spinners End, Snape. Kontaktaufnahme Maklerfirma Mikesch und Petterson"

Hermine sank auf ihr Bett.

Das konnte doch unmöglich sein Ernst sein!

Er verkaufte seine Wohnung?

Was hatte er vor??

Wollte er das Land verlassen? Alle Spuren verwischen?

War das eine Midlifecrisis?

War es ihre Schuld??

Fieberhaft dachte sie darüber nach.

Ganz unten unter der Anzeige entdeckte sie noch eine Zeile:

"Besichtigungen heute ab 14 Uhr oder nach Vereinbarung. Fragen? Eulen Sie uns!"

Sie starrte die Zeile eine Weile an und lächelte dann.

Sie hatte einen Plan.

.....

So, bald mehr- ich hab zur Zeit n bösen Zahn *autschie* und der ist komischerweise seitdem ich beim Zahnarzt war schlechter statt besser geworden.

:)

Mal sehen, wie fit ich am Sonntag/morgen bin *g*

Euch einn schönes WE!!

Spinner's End

Severus durchschritt noch einmal seine Wohnung.

Einige seiner Möbel standen noch darin, er würde diese später holen- es sei denn der neue Besitzer wollte sie gegen ein faires Angebot übernehmen.

Seine Schritte hallten merkwürdig auf den jetzt teppichlosen Dielen.

Tat er das Richtige?

Eine Sekunde lang zögerte er, als er die Tür hinter sich schließen wollte.

Dann fiel ihm der gestrige Abend wieder ein.

Er war gerade bei den Potters eingetroffen, aus dem Kamin gestiegen und Richtung Esszimmer gegangen, als er plötzlich Hermines Stimme hörte:

"Aber mir ist es egal, ob Severus zurückkommt oder nicht. Es ist doch nicht meine Sache..."

Geräuschlos hatte er die Türklinke der bereits geöffneten Tür wieder losgelassen. Niemand schien es bemerkt zu haben.

Leise trat er den Rückzug an.

Er wollte gerade den Kamin besteigen, als Harry die Küche betrat.

"Severus!" begrüßte er ihn freundlich

"Da bist du ja, komm rüber, das Essen steht schon auf dem Tisch"

Er hatte sich mühsam zusammengerissen und gesagt:

"Nein danke, ich bin nur gekommen um abzusagen."

Harry hatte ihn misstrauisch angesehen.

"Und dafür bist du extra hergekommen? Um uns zu sagen, dass du nicht herkommen kannst?"

Der Sarkasmus in Harrys Stimme war überdeutlich.

Er nickte nur und ergriff ohne ein weiteres Wort die Flucht.

Zu sehr hatten ihn Hermines Worte gekränkt.

Doch niemand sollte es je erfahren, es war ihm eine zu große Schmach.

Wenn er sich nur nie auf Gefühle eingelassen hätte!

Er wusste doch selbst am Besten, wie grauenvoll es war zu lieben!

Und jetzt passierte ihm das wieder!

"..es ist mir egal..egal..egal.." hallte Hermines Stimme in seinem Kopf.

Entschlossen zog er die Tür hinter sich ins Schloss.

.....

Um Punkt 14 Uhr fand Hermine sich in Spinner's End ein.

In dieser Straße lagen alte Fabrikgebäude, die modernisiert worden waren und eine alte Feuerwehrrache, aus der man schicke Appartements gemacht hatte.

Alles hier hatte dieses 'shabby chic'-Flair und es roch geradezu nach oberer Mittelschicht.

Die Straße war erst vor einigen Jahren neu gestaltet worden, es geschah nicht selten, dass einstige Armenviertel zu Trendwohngebieten umfunktioniert wurden.

Alles war frisch geteert worden, die Außenanlagen wurden etwas aufgeschüttet, neu begrünt und bepflanzt und ein paar Investoren wurden gefunden- so schnell ging das.

Außer ihr standen noch eine ganze Menge anderer Interessenten vor dem letzten Haus in der Straße.

Es war ein Zwei-Familienhaus, eine Wohnung im Erdgeschoss, eine kleinere darüber.

Der Makler drückte ihnen ein Prospekt in die Hand, in welchem all' das, was Hermine bereits selbst festgestellt hatte noch einmal mit hübschen Worten garniert aufgeführt wurde.

'Wie Kaviar', dachte Hermine plötzlich.

'Erst ist es für die Armen gerade genug und plötzlich reißt sich die begüterte Schicht darum.'

Bei dem Gedanken an diese nach Meerwasser schmeckenden Fischeier schüttelte sie sich unmerklich.

Der Makler führte sie alle durch die Räume der im Erdgeschoss liegenden Wohnung.

Er wies auf Besonderheiten wie den nach hinten liegenden großen Garten hin und betonte, dass in der einzigen weiteren Wohnung im Komplex nur ein freundliches älteres Ehepaar lebte, eine Squib und ihr Ehemann, ein ehemaliger Ministeriumsbeamter im Ruhestand.

Diese beiden beanspruchten nur einen winzigen Teil des Gartens für sich, nämlich ganz hinten ein Beet für ihre Rosenzucht und eine Holzbank, auf der sie manchmal saßen.

Der Rest stand zur freien Verfügung der neuen Besitzer.

Außerdem war dieses Ehepaar sehr ruhig.

Auch die Möbel, welche sich noch in der Wohnung befanden- antikes Mobiliar im Biedermeier-Stil- konnte miterworben werden und das zu einem sehr günstigen Preis.

Die Wohnung war tatsächlich sehr schön, auch wenn Hermine die Tatsache, dass "ein sehr guter Kindergarten gleich um die Ecke" lag nicht wirklich interessierte, so gefielen ihr der dunkle Holzfußboden und die mit schlichtem Stuck ausgestatteten Wände ausgesprochen gut.

Auch die sanierten Badezimmer und die überaus große Küche waren fantastisch.

Nachdem sie fertig waren, verließen die hippen Zauberer-Snobs nach und nach das Haus, bis nur noch ein junges Ehepaar übrig blieb, das scheinbar sofort einziehen wollte und auf eine Art miteinander turtelte, die bei Hermine Brechreiz auslöste.

'Severus ist hier geboren und aufgewachsen, er hat offensichtlich all sein Herzblut in die Renovierung gesteckt und nun lässt er all das zurück und ich bin wahrscheinlich Schuld daran', dachte sie verzweifelt.

'Ich kann nicht zulassen, dass es verkauft wird!'

Sie hatte eigentlich gehofft ihn hier zu treffen und war daher ziemlich enttäuscht, als der Makler erklärte, dass der Besitzer bereits ausgezogen sei.

Sie hatte ihn von dieser Dummheit abbringen wollen, sich aussprechen und entschuldigen.

Aber damit wurde es nun nichts.

Er wollte offensichtlich wirklich allem den Rücken kehren.

Nun, wenn sie ihn schon nicht traf, dann musste sie wenigstens verhindern, dass jemand anderes die Wohnung kaufte.

Sie schritt durch den Garten und dachte nach.

Ihre Großmutter hatte ihr ein kleines Vermögen hinterlassen, welches ihr jetzt zur Verfügung stand. Hermine hatte es eigentlich klug anlegen wollen, um dann später einmal etwas Geld zur Verfügung zu haben, falls sie doch eines Tages den richtigen Mann getroffen hätte und sich eine Familiengründung vorstellen konnte.

Sie konnte sich diese Wohnung leisten, ganz ohne Frage.

Aber danach wären ihre Ersparnisse zum Großteil aufgebraucht. Wenn sie aber nun hier vorübergehend einzog, dann konnte sie sicher ohne Verdacht zu erregen nach der Adresse des Vorbesitzers fragen, unter dem Vorwand einer verirrten Eule oder irgendeines Problems im Haus...

Vielleicht traf sie Severus sogar bei der Vertragsunterzeichnung und konnte letztendlich das Ganze sogar verhindern.

Und wenn nicht, dann konnte sie ihm, sobald sie seine Adresse hatte, ihre Entschuldigung kund tun und ihm die Möglichkeit geben seine Wohnung ohne Verlust zurück zu kaufen.

Ja, sie würde es tun.

Das war sie ihm schuldig- zumindest aber schuldete sie es sich selbst, die Wahrheit herauszufinden.

Jetzt musste sie nur noch dieses ätzende Pärchen loswerden...

Gerade sagte die Frau zu ihrem Gatten:

"Und das rechte wird später das erste Kinderzimmer" und errötete künstlich.

Hermine unterdrückte einen Anfall von Übelkeit und trat mit einem Lächeln heran.

"Eine nette Wohnung, nicht wahr?" flötete sie und verachtete sich selbst für das, was sie im Begriff war zu tun.

Die beiden nickten versonnen.

Hermine neigte sich mit dem Oberkörper weit nach vorn und gab einen äußerst tiefen Einblick preis-wie tief, das wollte sie selbst lieber garnicht wissen.

"Ich wohne nebenan, wissen Sie, ich bin nur hier um zu sehen, wer meine neuen Nachbarn werden.", sie blinzelte verschwörerisch und trippelte in einem Habkreis um das Paar herum.

Dann drängte sie sich frech zwischen die beiden und flüsterte gut hörbar in Richtung des Mannes:

"Mit Ihnen als Nachbar könnte ich gut leben"

Sie ließ ihre Wimpern einen peinlichen Tanz aufführen und ignorierte das empörte Schnauben der werten Gattin ihres 'Opfers'.

Die junge Angetraute zog ihren Mann an ihre Seite und stieß ein "ich darf doch bitten!" hervor.

"Vielleicht", bemerkte Hermine scheinbar ungeniert und warf ihre Locken nach hinten, "Vielleicht leihen Sie mir Ihren Mann einmal aus, er kann mir doch sicher bei ein paar Reperaturen zur Hand gehen- mein Mann ist so selten daheim!"

Sie setzte einen verträumten Blick auf:"Severus Snape, der frühere Bewohner hatte nichts dagegen, mir hin und wieder'zur Hand' zu gehen.."

"Eugen, wir gehen!" sagte die Ehefrau jetzt schrill.

Hermine machte einen Schollmund;

"Aber.." begann sie, doch da hatte die Gute ihren verdatterten Mann bereits im Schlepptau zur Tür heraus gezogen.

Hermine machte ein zufriedenes Gesicht.

'Klapp, klapp, klapp'

Erschrockem fuhr sie herum, als plötzlich jemand hinter ihr zu klatschen begann.

Hinter ihr stand applaudierend der junge Makler.

"Oh", sie lief rot an, "ich wusste nicht, dass sie..."

"Oh nein! Nur das nicht! Machen Sie es jetzt um Himmels Willen nicht durch eine Entschuldigung kaputt!" bat er sie lachend.

"so gut habe ich mich seit Jahren nicht amüsiert! Sie wollen die Wohnung, richtig?"

Hermine nickte verschämt.

"Sie sollen sie haben!"

.....

So, hoffe es gefällt euch! Undweil es mir besser get: für jeden Kommi-Schreiber einen Schokofrosch :-)
Und das nächste Chap folgt schon bald!!

Mark Aldertons Missverständnis

"Sie sind die Hogwarts-Lehrerin, oder?"

Der Makler schielte auf die ausgefüllten Bewerbungsbögen.

Hermine nickte.

"Also eine ehemalige Kollegin des Vorbesitzers. Sollten Sie einmal den Beruf wechseln wollen, melden Sie sich bei mir."

Er zwinkerte ihr zu.

"Und nun zu den Papieren..."

Als Hermine abends bei Harry und Ginny eintraf wappnete sie sich bereits gegen weitere Strafpredigten. Zu ihrer Verblüffung jedoch hatte keiner der beiden etwas an ihrer Idee auszusetzen.

Allerdings überzeugte Harry sie davon, dass sie falls Severus nicht zur Vertragsunterzeichnung erscheinen sollte, auch tatsächlich vorübergehend in die Wohnung einziehen sollte.

Er gab zu Bedenken, dass sich derartiges schnell herumsprach und sollte sie es nicht tun, wären Severus und sie bald wieder ein interessantes Klatschthema.

Nun, das würde ihn ihr gegenüber sicher nicht milder stimmen, das sah sie ein.

Zwei Tage später traf sie sich mit dem Makler zur Vertragsunterzeichnung.

Er legte ihr zu ihrem großen Bedauern einen von Severus bereits unterschriebenen Vertrag vor.

Somit wusste Severus nichteinmal, dass sie seine Wohnung kaufte, es sah ganz danach aus, als kümmere ihn nicht, was aus seinem alten Leben wurde.

Nun, was konnte sie schon tun?

Jetzt war es ohnehin zu spät, sie hatte all ihre Ersparnisse in Gringotts eingetauscht und alle Verträge waren aufgesetzt.

Sie würde eben Plan B in die Tat umsetzen und unter einem Vorwand seine Adresse herausfinden.

Mark, der attraktive Makler, lächelte ihr zu, während sie mit wehem Herzen ihre Unterschrift neben den gestochenen scharfen Schriftzug von Severus setzte.

"Ein gutes Geschäft, sowohl für Sie als auch für mich. Unter diesen Umständen würde ich Sie gerne heute Abend zu einem Essen einladen. Sagen wir um 19 Uhr im 'Sir Quentin'?"

Hermine überlegte nicht lange- wenn sie jemals an Severus neue Adresse kommen wollte, dann sollte sie so freundlich wie möglich sein. Außerdem war Mark Alderton wirklich sehr sympathisch.

Sie sagte zu.

.....

Severus Snape sah sich in seinem neuen Zuhause um.

Eine Wohnung in Muggel-London war nicht gerade etws wovon er sein Leben lang geträumt hatte, es war weit angenehmer etwas abseits zu leben und nicht direkt im Herzen der Stadt, auch wenn die Nähe zur Winkelgasse ganz angenehm war.

Sobald er seine Habseligkeiten magisch eingeräumt und alles nach seinen Vorstellungen umgestaltet und schallisoliert hatte, würde er mit seinem Vorhaben beginnen.

Er würde Lehrbücher schreiben.

Albus und auch andere hatten ihn früher geradezu bekniert dies zu tun, doch er hatte sich damals stets geweigert sein Wissen mit anderen zu teilen.

Er hatte viele Angebote seither abgelehnt, doch jetzt wollte er das ändern.

Wenn er nicht mehr lehren konnte, dann würden eben seine Lehrbücher in Zaubersprüche und Verteidigung gegen die dunklen Künste dazu beitragen das Richtige in die Schülerköpfe zu hämmern.

Einstweilen war die Miete der Wohnung günstig und sie lag gut versteckt- niemand würde ihn hier

vermuten oder stören.

Er hatte einen recht guten Verkaufspreis für seine alte Wohnung bekommen und würde mit dem Geld so lange gut über die Runden kommen, bis die Bücher in den Druck gingen.

Was danach kam würde er dann sehen.

Albus redete ihm zwischenzeitlich dazwischen, lobte sein Vorhaben und schimpfte über seine feige Flucht. Aber Severus hatte keine Lust sich damit auseinander zu setzen, er ignorierte ihn meist.

Mittlerweile schmolte der Abus in seinem Kopf mitunter.

Dumbledore hatte versucht ihn abzuhalten, doch Severus wollte davon nichts mehr hören und hatte ihm schnell klargemacht, dass es vergebene Liebesmüh sei.

Nur durch das Zureden dieses alten Mannes hatte er sich doch erst dazu hinreissen lassen sich seine Gefühle für Hermine einzugestehen.

Und wohin hatte ihn das gebracht? Einmal mehr in die Isolation.

Es war sicher nicht Albus Schuld, der hatte stets das Beste im Sinn. Vielleicht war es ihm einfach nicht bestimmt ,it einer Frau glücklich zu sein und vielleicht hatte er seine Schuld noch nicht ausreichend gebüßt.

Er hatte es versucht, hatte sein Äußerstes gegeben. Mehr konnte er nicht tun.

Er nahm seine Kürbissuppe mit an den neuen Schreibtisch und begann schweigend seine Papiere zu sortieren.

Um ihn her war es still.

.....

Hermine war verunsichert.

Zuerst war das Abendessen sehr nett gewesen.

Sie hatte Lachsrollchen auf Dillkartoffeln gegessen und zum Nachtsch ein Stück des wohl köstlichsten Käsekuchens, den sie je gekostet hatte.

Aber danach hatte Mark eine weitere Flasche Wein bestellt und er lächelte so merkwürdig.

"Ich helfe Ihnen gern beim Einzug und auch bei der Renovierung", erklärte er gerade.

Dieses Unternehmen bot ja eine Menge Service an...

"Ach ja, da hätte ich noch eine Frage", begann sie zögernd, "wenn nun zufällig etwas eintrifft, Muggelpost oder so, dann wäre es doch gut, wenn ich die neue Adresse des Vorbesitzers wüsste- nur für den Fall.."

"Oh...können Sie ihrem ehemaligen Kollegen nicht einfach eulen?"

Hermine ärgerte sich- mit einem Brief ließ sich diese delikae Angelegenheit natürlich nicht regeln.

"Aber falls nicht, so können Sie alles an mich weiterleiten, bzw. an die Agentur und auch all' ihre Fragen beantworten wir gerne. Sie verstehen sicher, dass wir persönliche Daten nicht einfach herausgeben können."

Sie versuchte sich die Enttäuschung, die ihr wie ein brennender Klumpen im Magen lag, nicht anmerken zu lassen und trank einen Schluck Wein.

Er brachte sie noch bis zum 'Tropfenden Kessel', von wo aus sie nach Hogwarts flohen wollte.

"Das war sehr nett.."began sie

"Ihre Agentur ist wirklich großzügig zu Kunden und ich danke Ihnen auch für Ihre Hilfe."

Er sah etwas verlegen drein.

"Nun ja...wir...wir tun das eigentlich nicht, es ist eher unüblich", druckste er herum.

Hermine bekam ein flaes Gefühl in der Magegegend.

"Nicht?", wagte sie schließlich nachzuhaken.

"Nein. Es war allein meine idee. ich wollte Sie nicht so schnell gehen lassen...ich mag Sie"

"Oh" sagte sie etwas lahm.

"Sehen wir uns wieder, Hermine?"

Er wartete mit angespanntem Gesicht. Und nun hatte er sie auch noch bei ihrem Vornamen genannt und war wohl zum 'Du' übergegangen- das machte die Dinge nicht gerade einfacher.

Ihr war das alles furchtbar unangenehm.

Sie nickte nur schnell und wandte sich ab.

"Ich eule dir!" hörte sie ihn noch rufen, bevor die Tür hinter ihr zuschlug.

.....

So, und weiter gehts :-)

Ich werde das nächste Kapitel gleich auch noch tippen, denn so kann ich es nicht enden lassen ;-)

Kesselkuchen für meine Leser !!

Der Geburtstag

Die nächsten Tage flogen nur so dahin.

Die Schule begann wieder und der Januar schritt voran.

In Zaubersprüche mussten Minerva und Hermine sich abwechseln, doch die Direktorin verzweifelte, denn den Oberstufenklassen konnten sie beide nicht gerecht werden.

Hermine verbrachte soviel Zeit wie möglich in ihrer neuen Wohnung, in der sie sich aber nach wie vor wie ein Eindringling fühlte.

Sie zierte sich, irgendetwas zu verändern, es kam ihr so falsch vor.

Die meiste Zeit saß sie im Schneidersitz auf dem großen alten Esstisch aus Eiche und durchwühlte alte Fotos und Erinnerungen, verglich dutzende Tapetenmuster und Teppiche, nur um sie dann am Ende ohne eine Entscheidung beiseite zu legen.

Wann immer Mark vorbei kam- er war auffällig oft 'in der Gegend'- versuchte sie durch einen neuen Trick etwas über Severus Aufenthaltsort zu erfahren und genauso regelmäßig scheiterten ihre Pläne.

Wäre sie auf einem Besen sicherer gewesen, sie hätte ihm wahrscheinlich eine Eule geschickt und wäre dieser einfach gefolgt.

Aber Hermine war zu klug um sich das zuzutrauen, denn wer wusste schon, ob er überhaupt noch auf der Insel weilte?

Am 9. Januar beschloss sie wieder einmal die Winkelgasse zu besuchen und ihren Kummer über ein paar neuen Büchern zu vergessen.

Sie traf Harry, der sich bei 'Flourish und Blotts' herumtrieb.

Er hatte soeben ein antikes in Leder gebundenes Buch ausgesucht.

Sie begrüßte ihn und warf rasch einen Blick auf das Buch.

"Atzteakisches Tränkewissen" stand da in goldenen Lettern.

Seit wann interessierte sich Harry für Zaubersprüche?

Harry schien ihren Argwohn zu spüren, denn er wich ihrem forschenden Blick aus und zog sich zurück, indem er rasch an den Verkaufstresen trat.

Hermine sah sich einige Bücher an, während sie aus den Augenwinkeln wahrnahm, wie Harry das Buch in seidiges Geschenkpapier einwickeln ließ.

"Sag mal", wandte sie sich erneut an ihn, "ihr habt euch in der letzten Woche garnicht gemeldet. Ist alles in Ordnung bei euch?"

"Oh...ja...Shacklebolt hat die Abteilung ziemlich auf Trab gehalten und Ginny hatte viel mit den Kindern um die Ohren.."stammelte er nervös.

Hermine kniff die Augen zu misstrauischen kleinen Schlitzern zusammen.

"Für wen ist dieses Buch, Harry?"

Er sah ertappt aus.

"Für einen Freund..zum Geburtstag."

"Harry!"

"Okay, okay...aber ich habe nicht gelogen!" verteidigte er sich

"Es ist für Severus, er hat heute Geburtstag."

"Oh" Hermine fühlte sich wie ein Idiot.

Sie hätte das wissen müssen. Und das erklärte auch, warum ihr Neville und Clara heute so aus dem Weg gegangen waren...

"Ja", sagte Harry gedehnt, "tut mir leid. Ich durfte es dir nicht sagen. Er ist heute Abend bei uns, nur ein paar enge Freunde..zum Abendessen..."

"Ihr feiert seinen Geburtstag? Seit wann wisst ihr das? Ich meine...ihr wisst doch, dass ich ihn dringend sprechen muss, warum habt ihr nichts gesagt? Ich will dass er sein Leben zurück bekommt!"

"Es ist nur so, Hermine, ...er...er will dich da nicht sehen."

Harry machte ein mitfühlendes Gesicht.

"Als Ginny ihn endlich dazu überredet hatte- natürlich in der Hoffnung, dass ihr dann reden würdet- da hat er die Gästeliste verlangt. Er sagte wenn du da wärest, dann käme er erst garnicht."

Hermine hatte das Gefühl ihre Beine würden sich in Pudding verwandeln und eine eisige Kälte fraß sich durch ihre Eingeweide.

"Oh", sagte sie wieder, das schien in letzter Zeit alle szu sein was ihr einfiel.

"Es tut mir wirklich leid. Wir haben ihn erst vor einigen Tagen wiedergesehen. er scheint ganz zufrieden zu sein, falls dir das hilft, ich glaube nicht, dass du dich schuldig fühlen musst- ich glaube, er schreibt ein Buch oder so. Ach ja, er wohnt in Muggellondon...doch ich kann dir nciht sagen wo...weil..naja..." Harry sah unbehaglich drein.

"Immerhin kannst du jetzt die Wohnung für dich behalten und.."

"Ich versteh schon, Harry", sagte Hermine beherrscht.

"Es ist ja nicht deine Schuld, dass er ...mich hasst" presste sie hervor.

Der Kloß in ihrem Hals schwoll an und ihre Augen brannten.

Ohne ein weiteres Wort stürmte sie davon und ließ Harry stehen.

Er sollte nicht sehen, dass sie weinte.

In der Wohnung angekommen schloss sie sich erstmal im Bad ein, obwohl ja außer ihr niemand da war.

Es war ein ealte Angewohnheit von ihr, noch aus Kindertagen, auf dem Klo zu heulen.

Nach einer schier endlosen durchgeheulten Stunde, betrachtete sie sich im Spiegel.

Ihr Gesicht war rot und ihre Augen geschwollen.

Wer konnte eine solche Fratze mögen?

Sie straffte ihr Schultern.

Sie liebte ihn.

Aber er hasste sie. Krampfhaft unterdrückte sie einen weiteren Anfall von Schwäche.

Sie würde sich nicht unterkriegen lassen, nicht sie.

Eine Granger schmiss nich einfach alles hin, nur weil die Dinge nicht so liefen, wie sie sollten.

Sie sah sich selbst imSpiegel schmunzeln, als sie sich diese oft von ihrem Vater gesagten Worte im Geiste wiederholte.

In den nächsten Stunden suchte sie mit neuem Eifer Teppiche und Tapeten aus, gab Bestellungen auf, verschickte Eule um Eule, bestellte sich die ungesündeste Pizza auf der Karte- dazu sogar noch Schokoladeneis- und rief Mark an.

Wenn Severus sie auch hasste, sie würde sich nicht unterkriegen lassen.

Entschlossen griff sie sich einen Eimer mintgrüner Farbe.

In Latzhose, mit grimmiger Miene und mit einem Pinsel bewaffnet, stürzte sie sich entschlossen in den Kampf.

.....

Sooooo...

ich sagte ja, es wird nicht einfach.... :-(

Aber bleibt mir treu, ihr Lieben :-)

Diverse verwirrende Gartengespräche

Severus Snape war noch nie jemand gewesen, der Feierlichkeiten und viel Wirbel um sich schätzte.

An seinem vierten Geburtstag hatte ihn morgens das Wimmern seiner Mutter geweckt und sein Vater hatte ihm, als er in die Küche gelaufen war um nach ihr zu sehen, einen hasserfüllten Blick zugeworfen und gebrüllt: "Was glotzt der dumme Bengel so frech?! Unmöglich ist der kleine Bastard von mir, Eileen..und jetzt hör verdammt nochmal auf zu flennen, ich will mein Frühstück in zwei Minuten!!"

Das war das erste Mal gewesen, dass er bewusst erlebte was sein Vater seiner Mutter antat.

Er war froh, dass dieser nach dem Tod seiner Mutter von der Bildfläche verschwunden war, wäre er geblieben, Severus hätte ihn wohl getötet.

Die Geburtstagesgeschenke in seiner Kindheit waren klein, aber mit viel Liebe hergestellt gewesen.

Seine Mutter nähte ihm ein neues Kleidungsstück oder schrieb ihm eine Geschichte auf.

Das letzte Geschenk von ihr war ein schwarzer Festumhang aus schwerer Baumwolle gewesen, zu seinem 16.Geburtstag.

Den 17. hatte sie nicht mehr erlebt.

Kein Wort der Klage war je über ihre Lippen gekommen, sie war für ihn dagewesen und hatte ihn geschützt bis zum Schluss.

Seither trug er stets einen einfachen schwarzen Baumwollumhang, er konnte es sich mittlerweile nicht mehr anders vorstellen und er dachte eigentlich garnicht mehr an den Grund für seine so düstere Kleidung, es war ihm zur Gewohnheit geworden.

Mitanzusehen, was sein Vater seiner Mutter antat und wie er sie verabscheute, weil sie zaubern konnte, das war es, was ihn später in die falsche Richtung getrieben hatte. Er hatte seine Wut gegen seinen Muggelvater einfach auf dei Muggel im Allgemeinen übertragen- er war jung und dumm gewesen und voller rasender Gefühle.

Er hatte es nie sonderlich leicht gehabt, doch eine Zeit lang hatte Lily Evans sein Leben bunter gemacht.

Er verlor sie an James und seine Mutter an die Grippe im gleichen Jahr.

Danach folgten viele Jahre mit Verbitterung, Hass, Selbsthass und noch mehr Leid, bis es etwa 20 Jahre später wieder aufwärts ging und besser wurde.

Hermine hatte aus besser gut gemacht, aber dann wieder alles in ihm vereist.

Dass sie ihn nicht liebte war eine Sache, das war ihm ja eigentlich bereitsklar gewesen.

Aber dass sie sich so unreif verhalten würde- das hatte er nicht erwartet.

Sie hatte ihn in dieser Nacht so von oben herab angeredet und jetzt hatte sie ihn auch noch hinter seinem Rücken bei Harry und Ginny schlecht geredet.

Das war ihm sofort aufgefallen, als Ginny ihn auf Hermine angesprochen hatte. Wahrscheinlich hatte sie ihn als ein Monster dargestellt oder schlimmer, sie hatte von seinen Gefühlen für sie gesprochen.

Nun, er würde sie nicht wiedersehen, oder doch zumindest nicht solange er es vermeiden konnte.

Ginny hatte für heute ein Geburtstagesessen geplant und sie hatte darauf bestanden.

Natürlich hätte er es dennoch rundheraus abgelehnt, wäre Harrys Frau nicht so schlau gewesen, James und Albus mit dieser Bitte vorzuschicken.

Die Kleinen freuten sich so sehr auf das gute Essen, das längere Aufbleiben und die in Aussicht gestellte Torte, dass er es natürlich unmöglich übers Herz bringen konnte diesen Traum zu zerstören.

Oder zumindest nicht ohne Tränen zu riskieren.

Grimmig hatte er Ginny zugestimmt, aber als er *ihren* Namen auf der Gästeliste entdeckt hatte, hatte er ihn rigoros gestrichen.

"Mit *dieser* Person", sagte er und versuchte so verächtlich wie eben möglich zu klingen, "habe ich nichts mehr zu schaffen."

Dieses 'kleine Abendessen im Kreise der Freunde'

hatte eben begonnen und Severus saß nun mit einem recht gequälten Lächeln vor dem Kamin und nahm

seine Geschenke entgegen.

Er hatte allen verboten ihm Geschenke zu machen und wäre sicher bitterböse geworden, aber wieder einmal hatte man Albus auf seinen Schoß verfrachtet und so musste er das Spielchen mitspielen.

Er bekam ein wirklich interessantes Buch von Harry und Ginny, gemalte Bilder von den Kindern, einen guten Single Malt von Neville und seiner nervigen, ewig kichernden Krankenschwester und mit Monogrammen bestickte Taschentücher von Molly und Arthur.

Mehr Gäste hätte er auch nicht ertragen und er war heilfroh, dass alle anderen hatten absagen müssen.

Nach dem Verspeisen der Torte machte er einen kleinen Verdauungsmarsch durch den Garten .

Ginny schloss sich ihm an und im Nachhinein dachte er sich, dass er da gleich hätte misstrauisch werden müssen.

Nach ein paar Schritten sagte sie:

"Harry hat heute Nachmittag Hermine getroffen."

"Und was geht mich das an?" fragte er unfreundlich.

Ginny lächelte milde.

"Ich glaube sie wäre heute gerne hier."

Severus grummelte eine unverständliche Antwort.

"Severus, ich weiß ich sollte mich da nicht einmischen und Harry hat mich auch gewarnt, aber Hermine denkt..."

"Dann lass es biite auch, ich werde mich über dieses Thema nicht mit dir streiten." unterbrach er sie barsch.

Er machte auf dem Absatz kehrt und ging zurück ins Haus.

Was war nur in Ginny gefahren?

Was ging es sie denn bitteschön an auf wen er sauer war und warum?!

'Du bist nicht sauer, du bist enttäuscht und verletzt'

Wie schon die letzten Tage ignorierte er Dumbledores Einwurf auch diesmal.

Er hatte damit abgeschlossen, so einfach war das.

Nach der Feier entschloss er sich noch einmal im Garten hinter seiner alten Wohnung vorbeizuschauen.

Er hatte im Garten noch einige Pflanzen zum Brauen und er war knapp, was Alraunen betraf.

Es würde schon niemanden stören, wenn er kurz in den Garten schlüpfte.

Und so kam es, dass er kurz nach Mitternacht in den Garten in Spinner's End apparierte.

Er trat rasch an sein Beet heran und verwendete den Lumos um etwas erkennen zu können.

Gleich darauf keuchte er auf.

Nicht nur, dass alle seine Pflanzen geerntet worden waren, nein, jemand hatte die Frechheit besessen die Beete zu jäten, zu gießen und noch dazu kleine Schilder hineinzustecken.

Auf jedem dieser Schilder war sorgfältig notiert, um welche Pflanze es sich handelte.

Er schnaubte wütend.

Sein Beet zu verlieren war eines, es aber an jemanden abzutreten, der es dann selbst weiter nutzte etwas völlig anderes.

Eine Sekunde lang stand er einfach nur da, während er vor Wut kochte.

Wut über Hermine, darüber dass er nicht mit ihr sprechen wollte, darüber dass er Ginny unterbrochen hatte und sovieles mehr.

Dann blickte er sich verstohlen um und machte einen zaghaften Schritt in das Beet.

Einen Sekundenbruchteil später zertrampelte er das gesamte Beet.

Wütend stampfte er auf den so liebevoll gestalteten Schildern herum.

Danach trat er einen Schritt zurück und betrachtete zufrieden sein Werk.

Es war sein Beet gewesen, er hatte drei Pflanzen gekauft, gesät und gezüchtet. Das hier war sein gutes Recht, sagte er sich störrisch, als das schlechte Gewissen sich meldete.

Er drehte sich um und wollte eben den Garten wieder auf demselben Weg verlassen auf dem er hergekommen war, als er wie angewurzelt stehen blieb, den Blick starr auf eine junge Frau gerichtet, die ihren Zauberstab auf ihn richtete.

"Severus!"

Hermine ließ den Stag sinken.

Einen gespenstischen Moment lang starrten sie einander an.

Seine Gedanken überschlugen sich.

Was tat sie hier?

Er musste etwas sagen, vielleicht war das kein Zufall, vielleicht war es Schicksal- so etwas wie eine letzte Chance?

Gerade begann sie zu sprechen

"Ich..", als Alderton, sein Makler die Szene betrat.

Das Ganze wurde immer absurder!

"Hermine, was ist los? Wo b.." Dann entdeckte er Severus.

"Oh, Hallo Professor Snape..." Alderton nickte ihm mit einem merkwürdigen Gesichtsausdruck zu, doch etwas anderes stach Severus ins Auge: Alderton stand oberkörperfrei neben Hermine.

Die Art wie er sie von der Seite ansah ließ keinen Zweifel zu.

Severus war wie vom Donner gerührt.

So war das also!

Scheinbar war sein eigener Makler hier selbst eingezogen- kein Wunder, er hatte ja so von der Wohnung geschwärmt.

Und Hermine hatte ganz offensichtlich ein Verhältnis mit ihm!

Immerhin war es Mitternacht vorbei und er trug kein Hemd.

Hermine's Haar war wirr und hing ihr teilweise strähnig in ihr verschwitztes Gesicht.

"Wirklich witzig, wie das Leben einem immer genau dann einen Tritt verpasst, wenn man glaubt längst ganz unten zu sein.", hörte er sich sarkastisch sagen.

"Was..wie?", stammelte Hermine.

Dann schien sie zu begreifen, dass er verstanden hatte.

"Nein, Severus..." begann sie.

Er dehte sich um und verließ den Garten ohne sich umzudrehen durch die Pforte.

"Warte!", rief sie mit kläglicher Stimme, er hörte, wie sie ihm folgte.

Es zeriss ihm das Herz, doch er dreht sich um und sagte kalt:

"Ich wollte nicht stören. Eine angenehme Nacht wünsche ich."

Dann drehte er sich auf der Stelle und verschwand.

.....

So, jetzt gab es mal viel aufeinmal, aber ich will ja auch vorankommen *g*

Ich schick' euch Juxzauberstäbe und Kanarienkrem und hoffe es gefällt euch immer noch :-)

Rosarote Albträume

Hermine starrte noch immer entsetzt auf die Stelle an der er verschwunden war.

Was sollte dieser Auftritt?

Wer hatte ihm erzählt, dass sie jetzt hier wohnte, Harry, Ginny...?

Und warum?

Offensichtlich hatte ihr Einzug hier ihn nur noch mehr verärgert, er hatte ihr ja nicht einmal die Chance gegeben es zu erklären.

Er kam hierher, mitten in der Nacht und zertrampelte das Beet...was hatte ihn nur so mit Hass gegen sie erfüllt?

Mark tippte ihr sanft gegen die Schulter.

"Du liebst ihn."

Er stellte es ohne Selbstmitleid fest.

Sie schüttelte den Kopf.

"Ich verstehe ihn nur nicht."

"Und warum ist es so wichtig, dass du ihn verstehst?"

Sie konnte ihm keine vernünftige Antwort geben.

Er sah sie freundlich an.

"Folge ihm. Folge ihm und bring das- was immer es ist- in Ordnung." sagte er sanft.

"Wie denn?", sagte sie verzweifelt

"Ich weiß nicht wo er ist, auch nicht wie ich es anfangen soll!"

"Ich suche dir morgen früh seine Adresse 'raus und dann wirst du mit ihm reden. Jetzt solltest du dich erstmal beruhigen."

Sie war Mark in diesem Moment so unendlich dankbar, doch gleichzeitig fühlte sie nagende Schuld.

Sie musste mit Severus sprechen, wenn er partout nichts mehr mit ihr zu tun haben wollte, dann würde sie gehen und seine älteren Rechte akzeptieren.

Das Ministerium hatte ihr ebenfalls eine Stelle angeboten und sie konnte ebensogut dort arbeiten und auf diesem Wege ihren Beitrag leisten, auch wenn es nur ihre zweite Wahl war.

Sie würde ihm auch erklären, dass sie die Wohnung jetzt nur deshalb einrichtete und umgestaltet hatte, weil er sie nicht auf seiner Geburtstagsfeier sehen wollen.

Das alles würde demütigend sein, aber die Hauptsache war, dass er ihr zuhörte, dass er verstand, dass sie das alles nicht gewollt hatte!

Neben ihr schlüpfte Mark wieder in sein Designerhemd, dass er aus Furcht vor Farbspritzern abgelegt hatte.

Sie hätte ihm natürlich etwas anderes geben können, aber irgendwie hatte es gut getan zumindest das Gefühl zu haben, dass sie hier nicht allein war und sich einzureden, dass Severus ihr egal war, was, wie sie eben bewiesen hatte, ganz und garnicht stimmte.

Das schlechte Gewissen fraß sich durch ihren Magen, sie hatte Mark nur benutzt.

"Freunde?", fragte sie ihn nervös.

"Freunde." sagte er nur und umarmte sie.

Als er gegangen war, fühlte sie sich erleichtert.

Zumindest eine Sache war erledigt.

Sie liebte Severus und nicht Mark, auch wenn sie das als unglücklichen Umstand empfand, änderte das nichts an der Tatsache.

Aber das konnte sie ihm wohl kaum sagen.

Es kam ihr schon unendlich schwer vor, es sich selbst einzugestehen, wie um alles in der Welt sollte sie es dann ihm sagen?

Sie würde das nie über sich bringen, niemas!

Unter solchen und anderen schmerzhaften Gedanken und Hoffnungen warf sie sich die halbe Nacht im Bett

von einer Seite auf die andere.

Früh am anderen Morgen duschte sie, verbrachte eine halbe Ewigkeit mit der Auswahl ihrer Kleidung, trank ungefähr fünf Tassen schwarzen Kaffee und lief dann nervös in der Wohnung auf und ab, während sie ungeduldig auf Mark wartete.

Endlich, um 10 Uhr, klingelte es.

Fast panisch riss sie die Tür auf, doch zu ihrer großen Enttäuschung war es nicht Mark, sondern ein Blumenbote.

Er öffnete den Mund: "Verzeihung..."

"Ja, ja" murmelte sie barsch.

Hektisch nahm sie ihm die Karte und die absolut hässlichen rosa Rosen ab, drückte ihm einen Fünfer als Trinkgeld in die Hand und warf die Tür zu, noch ehe der erschrocken dreinschauende Junge die Möglichkeit hatte zu reagieren.

Sie öffnete die Karte.

'Allerliebster Severus,

danke für deine Nachricht!

Natürlich werde ich zur vereinbarten Zeit heute Abend vor dem 'Tropfenden Kessel' auf dich warten.

Kussi,

Nancy-Courtney'

Entsetzt stopfte sie die Karte mit dem rosa Plüschherz darauf wieder in den knallpinken Umschlag, riss die Tür wieder auf und gab dem äußerst verlegen dreinblickenden Botenjungen mit einer gemurmelten Entschuldigung alles zurück.

In diesem Moment traf Mark ein.

Er half ihr aus der peinlichen Lage indem er dem verzweifelten Jungen die aktuelle Adresse des Professors gab.

Hermine starrte die ganze Zeit wie gebannt auf die Rosen.

Wer bei Merlins Bart schickte Severus Snape *rosafarbene* Rosen?

Und nannte ihn '*Allerliebster*', von dem '*Kussi*' garnicht zu reden....

Eines war klar, hierbei handelte es sich sicher nicht um eine einfache Bekannte seinerseits.

War diese 'Nancy-Courtney'- Hermine schüttelte es bei dem Namen- gar seine feste Geliebte? Seine Freundin? Verlobte? Frau??!!

Was, ja was wusste sie denn eigentlich schon von seinem Privatleben??

NICHTS!! Rein garnichts, außer, dass er ein gut gepflegtes Beet mit Pflanzen für die Trankbereitung besessen hatte.

Und sie war so dumm gewesen zu glauben, dass ihm vielleicht etwas an ihr lag...

Fast hatte sie Ginny Glauben geschenkt, als diese meinte, dass Severus ihr seine Liebe hatte gestehen wollen in jener Nacht vor weniger als zwei Wochen...war das wirklich erst 10 Tage her?

Wie konnte zwischen jener Nacht und heute ein solch himmelweiter Unterschied liegen?

Warum war er da noch Severus gewesen und jetzt *ahhhhh* Severus....der Mann, den sie nicht haben konnte??

was hatte sich nur geändert? Und wie machte man das wieder rückgängig?

Gestern nach seinem Auftritt hatte sich in der Nacht wieder die Hoffnung in ihr Herz zurück geschlichen, dass er vielleicht, möglicherweise nur deshalb so reagiert hatte, weil er auf Mark eifersüchtig war und jetzt **das** !

Wie sollte sie je schlau werden aus diesem Mann?

Zu dumm, dass Severus das Beet bereits zerstört hatte, jetzt wäre es ihr eine Wonne gewesen das selbst zu tun.

Was hatte dieser brillante Denker mit einer Frau zu tun, die ihm Rosen und Plüschherzen schickte?!

Der Bote disapparierte und Mark schloss die Tür.

"Hier", sagte er und hielt ihr einen Zettel unter die Nase.

"Was?" murmelte sie geistesabwesend.

"Die Adresse"

"Welche Adresse?" fragte sie verwirrt.

Mark sah sie belustigt an.

"Snape, Garten, Beet, Ärger...klingelt da was?"

"Oh...richtig..."

Sie legte den Zettel auf die Kommode.

"Willst du nicht los?", fragte er verblüfft

"Gestern hatte ich den Eindruck, du wärest ihm am Liebsten sofort gefolgt."

Sie schüttelte den Kopf.

Es war Samstag, sie hatte Zeit genug, um etwas in die Wege zu leiten.

Mark beobachtete fasziniert, wie ihre Mimik rasch hin und her ewchselte, man konnte Hermine in diesem Moment lesen wie ein offenes Buch.

Still lehnte er sich gegen den Türrahmen und wartete darauf, dass sie wieder in die Realität zurückfand.

"Ich muss...einkaufen.." murmelte sie schließlich.

"Soll ich dich begleiten? Ich hab erst heute nachmittag einen Termin."

"Ja, gern, danke, ich brauche ohnehin eine männliche Meinung."

"Fein. Aber erst gehen wir frühstücken" bestimmte er und daran war nicht zu rütteln.

.....

Ja, ja, es geht voran...haltet durch ;-)

Butterbier für Kommi und ich schreibe bald weiter, wenn ihr mich so weiter motiviert! Vielen lieben Dank für eure neuesten Kommiss, einige waren sooo schön lang, ich danke euch!!! :-))

Lavendelfarbene Visionen und zuviel Feuerwhisky

Nach einem gemütlichen und ausgedehnten Brunch betraten Mark und Hermine 'Madame Malkins' und hier verbrachten sie zu Marks Entsetzen auch die nächsten vier Stunden.

Hermine probierte alles und nichts an.

Sie sah ulkig aus in dem knallroten Kleid mit Federsäumen, unschuldig im hochgeschlossenen weissen Seidenkleid, lächerlich im purpurnen Umhang mit grellgelbem Muster, overdressed im enganliegenden schwarzen mit Paillietten, peinlich im gerüschten blauen Rock und endlich, *endlich* atemberaubend in einem schlichten tannengrünen Baumwollkleid mit aufreizend weitem Ausschnitt und enganliegender Taille.

Trotzdem Mark ihr zu verstehen gab, dass dieser Effekt nicht zu überbieten war, probierte sie noch ein wenig herum und ließ das ein oder andere ändern, bis das Kleid perfekt saß.

Da sie schon einmal hier war suchte sie sich noch einen passenden schwarzen Umhang aus Samt mit großer Kapuze dazu aus, denn ihr warmer weisser Umhang passte so garnicht dazu.

Danach tranken sie noch eine Tasse Kaffee zusammen und dann musste Mark zu seinem Termin, aber er versprach Hermine, sie um 17.30 Uhr im 'Tropfenden Kessel' zu treffen.

Auf dem Heimweg schlenderte Hermine noch ein wenig herum und kam an dem neuen Kosmetiksalon vorbei.

Große Schilder warben mit Metamorphmagiessenzaubern, individuellen Düften und Veela-Haarkuren.

Kurz entschlossen trat Hermine ein.

Um kurz vor fünf verließ sie den Salon mit einer aufwendigen Hochsteckfrisur in der smaragdgrüne Kämmen funkelten.

Sie hatte sich sogar den auf ihre Körperchemie abgestimmten individuellen Duft aufschwätzen lassen, der laut der Kosmetikerin Liebstöckel, Liliensextrakt, Mondstein, Nieswurz und Rosenöl enthielt, zu ihrer Enttäuschung aber nicht anders roch als ihr 'Wildrose Talcum Powder'.

Immerhin sollte der Duft wahre Wunder vollbringen.

Daheim machte sie sich frisch, immer darauf bedacht das Kunstwerk auf ihrem Kopf nicht zu zerstören, zog sich um und betupfte ihren Hals mit dem Parfum.

Ein kritischer Blick in den Spiegel und sie flohte in den Kessel.

Mark erwartete sie bereits, da sie sich etwas verspätet hatte.

Sie trank ein Butterbier, bis Mark das Schweigen brach:

"Wir sind nicht ohne Grund hier, oder? Du wartest auf ihn. Spionierst du ihm jetzt nach?"

Sie zuckte mit den Schultern, was sollte sie auch darauf sagen?

"Schön. Du hast gesagt, dass wir Freunde sind. ich bleibe also. Aber ich rate dir: tu nichts das du später bereust."

Hermine starrte verlegen in ihr Butterbier.

Schon wieder ein Gespräch, dass sich in die falsche Richtung entwickelte.

Schließlich begann Mark ein Gespräch über ihre Arbeit und sie entspannte sich etwas.

Dennoch konnte sie nicht verhindern, dass ihr Blick immer wieder zur Tür schweifte.

Dann, um kurz nach acht, öffnete sich einmal mehr die Tür und endlich betrat Severus den Kessel.

Er war in Begleitung einer zierlichen jungen Frau, vielleicht ein paar Jahre älter als Hermine.

Ihre erdbeerblonden langen Haare fielen ihr weich und glatt bis in die zarte Taille, die sich bei jedem Schritt und mit jeder ihrer fließenden Bewegungen aufreizend bog, wie eine geschmeidige Weide.

Ihre auffallend großen, hellblauen Puppenaugen verfolgten hinter dichten Wimpern jede von Severus Bewegungen mit offensichtlichem Entzücken.

Auf ihrer kleinen Stupsnase tummelten sich ein paar Sommersprossen und verliehen ihrem Gesicht zumindest ein wenig Charakter.

Galant nahm Severus ihr den Umhang ab und flüsterte ihr etwas ins Ohr, das sehr witzig sein musste, denn

sie kicherte unvermittelt schulmädchenhaft.

Unter ihrem Umhang trug sie einen Hauch von lavendelfarbenem Nichts.

Hermine erkannte verbittert, dass sämtliche anwesenden Männer die Frau anstarrten und allesamt schienen in ihren Bewegungen erstarrt zu sein, ob des sich ihnen bietenden Anblicks.

Selbst Mark starrte sie an wie vom Blitz getroffen.

Verdrossen schüttete Hermine etwas Ingwer in ihr Butterbier und rührte mit ihrer Zimtstange darin herum.

Das Wesen mit dem unwirklich üppigen Busen wehte an Severus Seite an ihrem Tisch vorbei und hinterließ einen zarten Duft, der an eine Sommerwiese erinnerte.

Wenigstens fühlte Hermine sich nicht mehr overdressed, sie kam sich im Gegenteil beinahe schäbig vor.

Sie kam sich so dumm vor wie sie hier saß, herausgeputzt und ausstaffiertin der elenden Hoffnung von Severus bemerkt zu werden, der doch so offensichtlich und scheinbar zu Recht nur Augen für diese überirdische Schönheit zu haben schien, die jetzt, erneut heftig kichernd, ihm gegenüber Platz nahm und ihn mit ihren Augen verschlang.

Mark schüttelte den Kopf, als hätte er Wasser in den Ohren.

Er sah etwas benommen drein.

"Veelablut, eindeutig", sagte er mit einem Nicken in Richtung Erdbeerblond.

"Lass uns gehen, bitte!" flüsterte sie zurück.

"Warum?", fragte er, scheinbar amüsiert

"Glaubst du, du könntest es nicht mit ihr aufnehmen?"

Sie warf ihm einen vernichtenden Blick zu.

"Jetzt sind wir hier, lass uns einenschönen Abend verbringen, vergiss doch diesen Idioten, wenigstens für ein paar Stunden"

Er warf ihr einen aufmunternden Blick zu.

Er hatte gut reden. *Vergessen. Vergessen!*

Ihn vergessen, während er keine fünf Meter entfernt saß und mit Venus persönlich Cocktails schlürfte, während er sie scheinbar nicht einmal erkannt hatte!

Aber im Stillen gab sie Mark Recht. Sie würde bleiben. Jetzt abzuhauen, das kam einem feigen Rückzug gleich und nichts konnte weniger Gryffindor sein als das!

Hermine leerte ihr restliches Butterbier in einem Zug und entschied, dass Angriff die beste Verteidigung war.

Sie stand auf und schlenderte zum Tisch der Turteltauben hinüber in Richtung Tresen.

"Oh..Severus!", rief sie und tat überrascht.

"Sie hier...ich bin mit Mark da...Mister Alderton, ich glaube Sie kennen sich bereits"

Er wandte sich um und warf Mark einen abschätzenden Blick zu und boshaft stellte sie fest, dass er ein wütendes Knurren zu unterdrücken versuchte.

"Nun ja, ich wollte nicht stören, ich sollte Mark nicht warten lassen..er ist generell kein sehr geduldiger Typ...einen schönen Abend noch."

Sie hatte es so lässig und, wie sie hoffte cool, gesagt wie es nur irgend ging.

Ohne auf eine Erwiderung zu warten oder die zwei auch nur eines weiteren Blickes zu würdigen stolzierte sie zum Tresen.

Sie bestellte ein Butterbier und drei Feuerwhisky, damit beladen trat sie kurz darauf wieder zu Mark und setzte sich an den Tisch.

"Ich trinke keinen Feuer.." begann Mark, aber sie unterbrach ihn und winkte ab.

"Ich weiß, die sind für mich, dir hab ich ein Butterbier mit Mandel gebracht."

Seine Augenbrauen zogen sich zusammen und er setzte zu einer Antwort an, aber sie sah ihn bittend an.

"Lass es gut sein, Mark. Eine Moralpredigt ertrag ich jetzt nicht, okay?"

Er nickte zögernd, aber doch verständnisvoll.

Sie kippte die drei Feuerwhisky herunter und bemerkte mit brennender Kehle und krampfhaft darum bemüht nicht zu husten, aus den Augenwinkeln wie Miss "ich-bin-die-Schönste-im-ganzen-Land-Veela" Severus bis zum Erbrechen anhimmelte und flirtete als gäbe es kein Morgen.

Zwei Feuerwhisky-Kirsch-Cocktails später hörte sie sich selbst trotzig sagen: "Ich brauch jemanden zum knutschen"

Mark warf ihr einen Blick zu und grinste schief.

"Ich weiß, dass du das nur tust, weil du betrunken und rasend eifersüchtig bist und ich weiß auch, dass du es morgen bereust. Aber ich wäre ein Narr das nicht auszukosten und ich bin nicht annähernd ein so netter Kerl wie du glaubst."

Hermine gluckste und hickste dabei leicht.

Sie bemerkte, wie Severus ihr daraufhin quer durch den Kessel einen empörten Blick zuwarf.

Sie starrte herausfordern zurück und rückte dichter an Mark heran, der daraufhin demonstrativ seinen Arm um sie legte.

Zwei Sekunden später fühlte sie Marks Lippen auf ihren.

Er tat es ganz Gentleman, versuchte weder die Zunge einzubringen, noch mehr daraus zu machen als es war.

Auf der anderen Seite konnte jeder aufmerksame Beobachter sehen, wie Severus Snapes Augen sich zu wütenden Schlitzen verengten.

.....

Fies, ich weiß, aber dafür sollte euch das nächste Kapitel entschädigen ;-)

Freu mich, wenn es euch weiterhin gefällt und ihr das mit euren lieben Kommiss kund tut. Danke an euch alle, es macht Spaß für euch zu schreiben ;-)

Der tropfende Kessel oder "Schrei mich nicht an!"

Severus hatte das unangenehme Gefühl, dass ihm soeben jemand in den Magen getreten hatte, aber gleichzeitig fühlte er eine ungeheure Wut in sich aufsteigen.

Das war doch Absicht. Er war nicht so jung oder so dumm dieses Manöver nicht zu durchschauen. Warum wollte Hermine ihn reizen, was hatte sie davon?

Dass sie sich scheinbar so offensichtlich über seine Gefühle lustig machte...das hätte er ihr nie zugetraut!

Sei es drum, er würde sich nicht von ihr zum Affen machen lassen, sollte ihr Schoßhündchen dafür herhalten, der war doch ganz scharf darauf benutzt zu werden...

"Severus?" hörte er die unerträgliche Stimme Nancy-Courtneys ungeduldig fiepen.

Er blickte sie fragend an.

"Du starrst die ganze Zeit da rüber...hörst du mir überhaupt zu?", sie machte ein kokettes Kindergesicht und ein Anflug von Ekel vor sich selbst überkam ihn.

Nicht zu fassen, dass er das getan hatte...fast ebenso unfassbar wie Nans unermüdliches Interesse an ihm...ein naives kleines Ding, wahrscheinlich malte sie sich romantische Fantasien mit dem "bösen dunklen Mann" aus.

Was war nur in ihn gefahren, dass er sich darauf eingelassen hatte?

Fahrig griff er nach seinem Feuerwhisky, aus den Augenwinkeln bemerkte er, wie Hermine versuchte zu kichern...sie hatte eindeutig dem Alkohol bereits eifrig zugesprochen.

Nan quasselte in einer Tour, dabei ging es meist um Mode oder um ihre Knuddelmuffzüchtung, es war fast unerträglich langweilig und es kostete ihn all seine Kraft gelegentlich beherrscht zu nicken, so als höre er ihr zu.

Derweil berlegte er, wie er Nan loswerden könnte, ohne eine Szene zu riskieren.

"..und ich sag': nein, Rulfie, das ist nicht fein", sie kicherte wieder äußerst albern.

Er lächelte säuerlich.

.....

Der Abend plätscherte dahin und ging in eine sternklare Nacht über.

Irgendwann verabschiedete sich "Miss Perfect" und Severus saß alleine da und trank.

Hermine schielte zu ihm hinüber, aber er schien sie nicht zu beachten.

Schließlich, nachdem er Hermine das Versprechen abgenommen hatte nach diesem letzten Cocktail auch zu gehen, verabschiedete sich auch Mark unter Bedauern.

Er hatte am nächsten Tag einen Brunch mit seiner Familie und musste einigermaßen fit sein.

Hermine versprach alles hoch und heilig und spielte in Gedanken mit einem weiteren Cocktail, sobald er gegangen wäre.

Als Mark an Severus Tisch vorbeikam, blieb er kurz stehen und murmelte für den Tränkemeister gut hörbar: "Sie sind ein Trottel"

Und noch bevor dieser reagieren konnte war er im Kamin verschwunden.

Hermine wühlte derweil in ihrer Handtasche herum und hickste abermals, was ihr erneut einen strafenden Blick von Severus eintrug.

Somit stand ihr Entschluss fest und trotzig trank sie noch ein weiteres letztes Glas, obwohl ihr schon recht komisch zumute war.

Sie zeichnete mit dem Finger Muster auf den groben Tisch und stellte fest, dass Severus sie heute nicht weiter beachten würde.

Das Gefühl von Unzulänglichkeit schlich sich zurück in ihr Herz und sie fand, dass sie sich für heute genug bestraft hatte.

Sie nahm ihren Umhang und trat hinaus auf die nasskalte Straße.

Sie wollte eben wieder umkehren, da ihr einfiel, dass sie ja flohen wollte und sie lachte leise über ihre Dummheit nach Muggelgewohnheit laufen zu wollen, als sie Schritte hinter sich hörte.

Leicht panisch drehte sie sich um und wollte ihren Zauberstab zücken, als sie Severus im Licht einer Straßenlaterne erkannte.

"Musste das sein?", fragte er barsch.

"Was?" nuschelte sie, halb belustigt über seinen Blick.

"Dieses Theater..du weißt ganz genau was!"

Sie starrten einander an.

"Kann ich nicht hingehen wo und mit wem ich will?"

fragte sie herausfordernd.

Er schnaubte verächtlich.

"Du bist doch nur hier, um mir deinen hippen jungen Freund unter die Nase zu reiben."

"Ersetzen wir hipp durch nuttig, dann könnte ich dasselbe sagen!", gab sie trotzig zurück.

Er lachte freudlos.

"Weißt du was...lass mich einfach in Frieden, Hermine, du hattest deinen Spaß, also lass mir auch meinen. Es geht dich zwar nichts an, aber Nan ist keine Nutte. Geh zu deinem Freund in Spinner's End und bleib am besten da."

"Ich *wohne* da!", fauchte sie jetzt wütend.

Warum zum Henker musste er sie immer bis zur Weißglut treiben?

Er sah sie kalt an.

"Umso besser, dass ihr schon zusammen lebt, du hättest gleich mit ihm gehen sollen, auch wenn ich keine Ahnung habe, was du an seinem dummen Gesicht findest."

"Keine Ahnung, was du an ihrem dämlichen Gekicher findest!", keifte sie.

"Das geht dich wohl kaum etwas an!""", er brüllte es fast.

"Schrei mich nicht an!", schrie sie, die Fassung verlierend.

Sie standen sich jetzt Auge in Auge gegenüber, die erhitzten Gesichter nur Zentimeter voneinander entfernt und funkelten sich zornig an.

.....

So, ein kleiner Cliff...lyncht mich nicht, es geht bald weiter :-)

Ich weiß, es ist auch kurz, aber es musste so sein *g*

Lakritzzauberstäbe für euch und ich hoffe ihr bleibt mir treu :-))

Eine kleine Mondscheinsonate

Sie standen sich jetzt Auge in Auge gegenüber, die erhitzten Gesichter nur Zentimeter voneinander entfernt und funkelten sich zornig an.

Plötzlich, ohne dass einer von ihnen gewusst hätte, wie das passiert war, fanden sie sich wild knutschend an der Front eines Buchladens wieder.

Hermine fühlte sich noch immer zornig und sie konnte in jedem Kuss auch seine Wut spüren.

Dennoch kam ihr dieser Moment so lebendig vor.

Ihre prächtig aufgesteckte Haarpracht löste sich auf, die Haare fielen ihr schwer auf die Schultern und der Wind riss an ihrem Haar und dem halboffenen Umhang, aber es war ihr egal und statt der Kälte fühlte sie nur eine brennende Hitze aufwallender Lust, die ihren Körper schüttelte.

Sie spürte seine starken Hände auf ihrem Rücken, an ihrer Taille, in ihrem Haar, an ihren Hüften und sie hatte das erhebende Gefühl zu fliegen.

Das war eine Art des Küssens, die sie nicht kannte und von der sie nicht geahnt hatte, dass sie existierte.

Es war, als trügen sie ihre Streitereien über diese Küsse aus, als würden sie jeder darum ringen diesen Kampf zu gewinnen.

Es hatte nichts von jenem zärtlichen Kuss in Harrys Garten und doch war es so leidenschaftlich, so mitreissend, dass sie glaubte jeden Augenblick in Ohnmacht zu fallen.

Ihre Beine wurden zu Gummi und ihre Knie gaben nach, aber er hielt sie fest umschlungen und presste sie gegen das Schaufenster aus Glas, drängte sich gegen sie und sie fühlte, wie sie Halt fand und sich ohne es bewusst zu tun- ihm entgegen drängte.

Sie schienen sich so nah zu sein, dass es fast weh tat.

Er griff in ihr langes Haar und zog ihren Kopf grob zu sich heran.

"Verdammt kleine Hexe", flüsterte er heiser, "du spielst mit dem Feuer!"

"Geh nie wieder mit dieser Nutte aus!";, zischte sie zurück.

Er warf ihr einen harten, glühenden Blick zu und sie küssten sich wieder.

Nach einer halben Ewigkeit schließlich trennten sie sich keuchend voneinander und Hermine rang nach Luft.

Sie sah, dass er sich, ebenso außer Atem neben sie stellte und sie hatte das schreckliche Gefühl all ihre Selbstbeherrschung im Laufe der Jahre aufgebraucht zu haben, denn sie spürte, dass es sie ihren letzten Funken Kraft kostete, sich nicht sofort wieder auf ihn zu stürzen...ob um ihn zu schlagen oder um ihm seinen Umhang und sein Hemd herunter zu reißen, das wusste sie nicht.

Aber genau in dem Moment als sie glaubte es höchstens noch 10 Sekunden in dieser Stille auszuhalten, begann er zu sprechen:

"Sie ist keine Nutte, sie ist ein elender 'Fan' von mir. Sie schickt mir seit Jahren ..."

"Rosafarbene Rosen" beendete Hermine den Satz.

Er schien zu lächeln.

"Und ich wohne nicht mit Mark zusammen, ich wohne allein in Spinner's End." hörte sie sich selbst sagen.

Severus gab ein Geräusch von sich, das nach einem Zwischending von Unglauben, Erstaunen und Erleichterung klang, etwa wie ein "Hmftz"

"Du bist ein Mistkerl!" stellte Hermine fest.

"Du bist wahrlich nicht die Erste, die mir das sagt."

"Aber vielleicht die Erste, die dich so wie du bist sehr mag"

Hermine biss sich vor Schreck auf die Zunge.

Hatte sie das gerade wirklich gesaagt?

Ihre Zehen verkrampften sich in ihren Schuhen und sie spürte wie ihre Hände feucht wurden.

"Du bist betrunken" entgegnete er.

"Du auch", flüsterte sie.

"Ich kann's vertragen-du scheinbar nicht."

Er lachte, diesmal aufrichtig.

Hermine konnte nicht anders, sie stimmte mit ein, ohne zu wissen warum.

Einige Sekunden lang lachten sie beide hysterisch, über sich selbst, den anderen, die ganze Situation schien auf einmal urkomisch zu sein und Hermine konnte sich kaum auf den Beinen halten vor Lachen.

Dann schwiegen sie wieder, so plötzlich, dass es war, als hätten sie nie gelacht.

"Warum bist du gegangen?" fragte Hermine unsicher in die Stille.

"Ach...warum nicht", gab er unbestimmt zurück.

"Du wirst gebraucht in Hogwarts"

"Von wem?", er sagte es höhnisch, doch mit einer Spur Bitterkeit, die er nicht darin verbergen konnte.

"Von Minerva..sie ist völlig verzweifelt. Von den Schülern...."

"Minerva ewird einen anderen finden und die Schüler sind froh mich los zu sein." warf er ein.

"..und von mir", beendete Hermine den Satz, so leise, dass sie unsicher war, ob er sie überhaupt gehört hatte.

Wieder schwiegen sie.

Beide starrten den Mond an, als hätten sie nicht den Mut einander anzusehen.

"Warum?", fragte er dann ruhig.

"Ich mag dich eben."

Hermine spürte, wie ihr bei dem letzten Satz der Mund trocken wurde.

"Das klang die letzten Wochen und Monate anders."

Sie schluckte.

"Ich weiß"

Sie spürte, dass sie sich entschuldigen sollte, aber sie brachte es nicht über sich auch noch diesen letzten Rest Stolz aufzugeben, es kam ihr ohnehin schon vor, als hätte sie bereits zuviel gesagt, als stünde sie nackt und verletztlich vor ihm.

Wieder dieses Schweigen von dem sie nicht wusste, ob es ihr unangenehm war.

Plötzlich fühlte sie, wie seine Hand nach ihr tastete.

Zaghafst streckte sie ihm ihre entgegen, ängstlich, was wenn sie sich täuschte?

Aber dann fühlte sie, wie seine warme, große Hand ihre eigene sanft umschloss.

Eine ganze Weile standen sie so da, Hand in Hand und noch immer den Mond betrachtend, jeder seinen eigenen Gedanken nachhängend.

Dann ließ er ihre Hand los.

"Du bist betrunken", sagte er noch einmal sachlich

"Es wäre ein Fehler."

Hermine sank das Herz in die Magengegend.

Wenn nicht heute Nacht, hatte sie gerade gedacht, dann nie.

"Ich werde nach Hogwarts kommen. Wenn du dann reden willst, dann werden wir reden. Aber nicht jetzt, nicht so."

Seine Hand strich ihr ein letztes Mal zart über die Wange, dann schritt er mit wehendem Umhang davon und die Nacht verschluckte ihn.

Hermine schluckte hart, sie fühlte, wie Tränen in ihren Augen brannten.

Was, wenn er nicht kam? Was, *wenn* er kam?

Was, wenn ihr ohne den Alkohol der Mut fehlte ehrlich zu sein...oder wenn sie alles vergaß und der Alkohol die Erinnerung an diese Nacht auslöschte?

Sie wischte sich die Tränen aus den Augen, atmete tief ein und lief die paar Schritte zurück zum Tropfenden Kessel.

.....

Ich hoffe das Chap hat euch gefallen *g*

Aber keine Angst, es geht noch weiter :-)

Freu mich immer wieder über euer Feedback, danke für eure Kommis *Felsenkekse- nicht von Hagrid!-
verteil* ;-)

Was ist schon ein Herz

Hermine erwachte- nicht zum ersten Mal in ihrem Leben- verkatert und mit einem wirklich ekelhaften Geschmack im Mund.

Sie torkelte nach einem kleinen Kopfschmerztrank ins Bad um sich die Zähne und die Zunge zu putzen.

Sie starrte ihr verquollenes Gesicht im Spiegel an, sah ihre aufgebissenen Lippen und stellte fest, dass der Alkohol kein Erbarmen mit ihr gehabt hatte...es gab keinen Schleier des Vergessens, der sich gnädig über die Ereignisse der letzten Nacht legte.

Obwohl ihr die Erinnerungen gefielen und ihr wohlige Schauer bescherten, fühlte sie sich dennoch gedemütigt und unangenehm berührt.

Er hatte mit keinem Wort angedeutet dass er etwas, auch nur im geringsten, für sie empfand...

Und wie könnte sie sicher sein, dass er es tat?

Bei Merlin, dieser Mann verunsicherte sie so unglaublich...sie hatte sogar fast Angst dass die Erinnerungen an die letzte Nacht einem Traum entsprangen.

In einem Moment glaubte sie er habe Gefühle für sie und im nächsten schien gerade das unmöglich zu sein.

Und sie selbst hasste und liebte ihn gleichermaßen von Moment zu Moment.

Die nächsten Tage waren furchtbar. Hermine erlebte sie wie einen immer wiederkehrenden Albtraum. Sie zuckte zusammen, sobald sich jemand hinter ihr räusperte, sie schwitzte während der Unterrichtsstunden und geriet in Panik wenn jemand an die Tür klopfte.

Sie war dermaßen unkonzentriert, dass sie auf die Frage eines Viertklässlers, ob Muggel tatsächlich Post mit ihren Toastern verschickten mit einem "Ähm...ja.." antwortete, bis eine muggelstämmige Schülerin verwirrt fragte, ob ihr etwas fehle.

Es war schrecklich! Sie trat ständig jemandem auf die Füße, rempelte Schüler und Kollegen an und während des Abendessens am Donnerstag kippte sie heiße Suppe über Minervas Schoß, nur weil jemand Severus Namen erwähnte.

Nicht weniger als dreimal landete sie während ihrer Fluraufsicht auf dem Hintern, weil sie in Gedanken versunken war.

Am Freitag schließlich hatte sie nicht nur alle Hoffnung aufgegeben, sie begann sogar an ihrem Verstand zu zweifeln.

Hatte sich alles nur in ihrem Kopf abgespielt?

Waren diese hungrigen Küsse nichts als ein Produkt ihrer trunkenen Fantasie gewesen?

Am frühen Abend brütete sie an ihrem Schreibtisch und versuchte Arbeiten zu korrigieren, doch es wollte ihr nicht gelingen.

So nervte sie eben Malin, der sehnsuchtsvoll aus dem Fenster starrte, vor dem sich ein Schwarm Fledermäuse tummelte.

"...und selbst wenn es wahr ist", sagte sie jetzt zum wohl tausendsten Mal, "er wird nicht kommen. Er wäre doch sonst längst hier gewesen, oder?"

Malin schuhute gereizt. ER hatte- wie üblich- Hunger.Hermine verdrehte die Augen.

Sie zog die Beine tiefer unter ihren Lieblingspulli- ein ausgeleierter dunkelblauer Weasleypullover- und betrachtete ihre Füße in den dicken Socken.

Heute war so ein Abend an dem sie beides und dazu ihre halbzerfetzte graue Jogginghose brauchte- natürlich in Verbindung mit zerbröselten Keksen in Schokoladeneis über das sie heißen Glühwein kippte, eine Mischung die sie regelmäßig betrunken machte, aber wen juckte das schon?

Ihre Haare hatte sie mit billigen Essstäbchen nachlässig hochgesteckt.

"Ist ja gut!" fuhr sie Malin jetzt an, der wiederholt an die Fensterscheibe pickte.

"dann flieg halt, du Fresssack!"

Missmutig ließ sie ihren pummeligen Freund, der jetzt ein wenig geknickt dreinsah, in die kalte Nacht

fliegen.

Fünf Minuten später bereute sie ihn so ang schnauzt zu haben und legte ihm ein Stück Cheddar und zwei Eulenkexse in seinen Käfig.

In diesem Moment klopfte jemand an die Tür.

Hermine schaute an sich herunter- so sollte sie besser niemand sehen.

"Wer ist da bitte?" rief sie daher vorsichtshalber und machte sich daran Eiscreme, Kekse und Glühwein wegzuräumen.

"Ich bin es" raunte jemand auf der anderen Seite der Tür.

Severus!

Vor lauter Schreck stolperte sie rückwärts über ihren Stuhl und verzierte so Teppich, Stuhl und ihre gesamte Kleidung gleichmäßig schokoladig.

"Hermine?" fragte die Stimme, es klang nach einer Mischung aus Sorge und Argwohn.

"Ähh...ja...ja, einen Moment" stotterte sie.

"Alles in Ordnung da drinnen?", jetzt klang es eher zynisch als besorgt, er hatte wohl das Poltern gehört und vielleicht auch ihren leise gezischten Fluch.

"Alles bestens"

Panisch sah sie sich um. Auf dem Sofa lag ihr Bademantel.

Ohne groß nachzudenken warf sie ihn sich über und verdeckte damit die Schokolade, ruinierte aber, wie sie grimmig dachte den kuscheligen weißen Bademantel.

Dann öffnete sie die Tür.

Severus wirkte anders als sonst...irgendwie gehetzt, dachte sie bei sich.

"Darf ich..?" fragte er und sie bat ihn verlegen hinein.

Er stand etwas groß und überflüssig im Raum und sie hatte das ungute Gefühl er wolle sie nicht ansehen.

Er starrte auf die sich ausbreitende Eiscremelache und Hermine wandte eifrig einen Ratzeputz an- das war ja so peinlich!

Unsicher sah sie aus den Augenwinkeln zu ihm auf. Aber da war keine verspielte Schadenfreude und seine Mundwinkel zuckten nicht. Seine Lippen waren fest aufeinander gepresst, als ringe er um Beherrschung.

War er wütend auf sie?

Nervös betrachtete sie das Teppichmuster und stellte fest dass es ihr garnicht gefiel.

Warum hatte sie nur einen Teppich der so hässlich war?

Er machte keinerlei Anstalten das Wort zu ergreifen und ihr dämmerte dass sie hier einen Anfang machen musste, wenn diese Unterhaltung- sobald es denn eine war- zu irgendetwas führen sollte.

Sie begann mit einem Räuspern und kam sichgleich darauf albern vor.

Fieberhaft überlegte sie, was sie jetzt sagen könnte.

"Tja..das war schon was..." hörte sie sich plötzlich sagen und wäre vor Scham am liebsten gestorben.

Das Blut stieg ihr heiß ins Gesicht und sie wusste dass sie jetzt in etwa den ungesunden Teint eines Feuerlöschers hatte.

Aber er lachte nicht.

warum um Himmels Willen lachte er nicht? Lachte sie nicht einmal aus, das tat er für gewöhnlich doch immer wenn sie sich so reinritt, das hatte er schon früher getan, wenn auch wesentlich unfreundlicher und hämischer.

Hatte er es nicht geliebt sie zur Raserei zu bringen, hatte er sich nicht an ihrer Verlegenheit geweidet bevor...ja, bevor...

Bevor das Küssen und alles andere es so kompliziert gemacht hatte.

Komplizierter konnte es immerhin nicht mehr werden, stellte sie fest, krampfhaft darauf bedacht dieser Situation irgendetwas positives abzugewinnen.

In ihrem Kopf hörte sich jeder Satz den sie durchspielte peinlich an- noch peinlicher als der den sie tatsächlich ausgesprochen hatte.

Was sollte sie denn sagen?

"Ich liebe dich"?!
"

Unmöglich!

Zu ihrer grenzenlosen Erleichterung ergriff er nun das Wort.

"Wie geht es dir?"

Er klang etwas heiser.

Sie überlegte kurz. Wie ging es einer Frau die einem Mann gegenüber stand von dem sie mit absoluter Sicherheit wusste, dass sie ihn liebte, aber keine Ahnung hatte was und ob er etwas für sie empfand?

"Ich.. bin etwas unsicher.." gab sie dann ehrlich zu.

Seine Augen ruhten jetzt ernst auf ihr.

Einen Moment lang schien es, als sähe er durch sie hindurch und blicke auf etwas schmerzliches das weit zurücklag, bevor er mit einem Stirnrunzeln in die Gegenwart zurückkehrte.

"Es tut mir leid", sagte er dann mit rauher Stimme.

Hermine war verwirrt.

Was tat ihm leid? Was meinte er?

Sprach er...konnte es etwa sein, dass ihm leid tat was zwischen ihnen passiert war?

Aber er hatte doch mit ihr sprechen wollen...er war es, der gesagt hatte er wolle nichts falsch machen...?

Was ging hier vor?!

'Siehst du, Hermine, Männer sinsd nichts für dich...da verliebst du dich ein einziges Mal und er bricht dir das Herz'

Sie würgte die fiese kleine Stimme in ihremKopf ab.

Er hatte gesagt er könne den Alkohol vertragen. Es konnte nicht sein.

Er wandte sich ab.

"Ist das...ist das etwa alles?" stiess sie hervor.

"Du kommst in dem Garten zu mir und küsst mich, in der dunklen Gasse läufst du mir nach und küsst mich wieder, du verabredest dich mit mir und kommst dann her für was?? Um mir zu sagen dass dir alles leid tut??"

Sie spürte wie es ihr die Kehle zuschnürte und krallte ihre Fingernägel in die Hände. Sie würde jetzt nicht heulen. Nicht so und schon garnicht vor ihm!

Er seufzte und eine Sekunde lang schien er ihr um Jahre gealtert.

"Es war dumm von mir zu glauben...von Anfang an hätte ich wissen müssen...ichbin nicht der für den du mich hältst...mein altes Leben hat mich eingeholt und darin ist kein Platz für eine Frau..das war es noch nie. Du kannst glücklich werden...es ist besser so..ich.." er schien um Worte bemüht.

"Raus", keuchte Hermine, "RAUS!"

Severus machte ein merkwürdiges Gesicht, verneigte sich leicht in ihre Richtung und verliess den Raum.

Die Tür fiel dumpf ins Schloss und Hermine sackte in sich zusammen.

Sie konnte es nicht fassen, nicht glauben dass er hergekommen war um sich so herauszureden...

Sie sagte sich immer wieder dass es egal wäre. Dass es eigentlich nur der grässliche Snape war, der ihr Lebewohl gesagt hatte.

Sie versuchte daran zu denken wie er sie früher behandelt hatte, wie alt er ihr erschien...wie sehr sie ihn manchesmal gehasst hatte...

Aber all das änderte nichts daran dass der grässliche, alte, verhasste Snape ihr soeben das Herz aus der Brust gerissen und mitgenommen hatte.

.....

So, ENDLICH *sorrySORRYsorrySORRY*

Ich werde aber gleich morgen weitermachen...jetzt sollt ihr nur so schnell wie möglich die nächsten Chaps bekommen!

Feuerwhiskycocktails für alle ab 17 und der Rest bekommt Butterbier :)

Hoffe ihr hasst mich nicht dafür, aber die Story geht noch ein wenig weiter^^

.....

Ich muss mich echt nochmal ganz lieb bei allen Kommi-schreibern bedanken, gemessen an der Zahl derer die die FF abonniert haben (112) seid ihr eine echte Minderheit :-). Danke, dass ihr euch die Zeit für ein Feedback nehmt!! :)

Have you seen this wizzard?

Severus Snape stand schwer atmend an die Schlossmauer von Hogwarts gelehnt.

Gerade hatte er der Person die ihm wohl mehr bedeutete als sein Leben das Herz gebrochen.

Er hatte es in ihren Augen gesehen, etwas in ihr war zerbrochen.

Es hatte ihn alles gekostet sich umzudrehen und den Raum zu verlassen.

Das hier war schlimmer als damals, nach Dumbledores Tod, als es niemanden mehr gab der ihm vertraute, niemanden der wusste wie es wirklich war und er mit Draco, den er schützen sollte, und den anderen Todessern hatte davonlaufen müssen- als Verräter gebrandmarkt, der er nicht war.

Harry hatte ihn damals voller Hass angesehen und diesen Hass in Lilys Augen- das war beinahe zu viel gewesen.

Hermine aber hatte heute genauso ausgesehen wie Lily damals am schwarzen See, als er sie ein Schlammlut genannt hatte.

Nur dass es ihm diesmal noch mehr weh tat.

Es gab kein Zurück mehr, so wie es für ihn und Lily kein Zurück gegeben hatte. Und es gab keine Zukunft mit Hermine an seiner Seite.

Er musste einen klaren Kopf bewahren.

Er zwang sich, nicht zu hyperventilieren und atmete tief ein und aus, bis der schmerzende Kloß in seinem Hals langsam in seinen Magen gewandert war.

Sie war in Sicherheit hier auf Hogwarts und das war alles was zählte.

'Severus' mahnte Dumbledore sanft 'Du solltest es ihr sagen. Sie würde es verstehen'

Nein, das konnte er nicht. Sie würde, ganz Gryffindor die sie war, versuchen ihm zu helfen. Das konnte er nicht zulassen.

'Sag ihr die Wahrheit!' hallte Dumbledores Stimme in seinem Kopf.

"Niemals!" sagte er laut.

Dann lief er davon.

.....

Die nächsten Wochen gingen zäh ins Land. Hermine vermietete die Wohnung in Spinner's End und betraute Mark mit den Einzelheiten.

Tagelang verliess sie nur zum Unterricht ihre Räume, nahm nicht an den Mahlzeiten in der großen Halle teil und saß stundenlang einfach nur da oder lag auf ihrem Bett und starrte ins Leere.

Sie ging Clara und Neville aus dem Weg, die unentwegt turtelten und beantwortete nur Ginnys Briefe, weil sie wusste, dass diese sonst bald vor ihrer Tür stehen würde und das wollte sie um jeden Preis vermeiden.

An einem Freitag, Mitte Februar, schließlich, hatte Ginny die Nase voll davon.

Sie besuchte Hermine nicht nur, sondern sie brachte sie auch dazu sich ein Euphorie-Elixier mit Pfefferminze zu brauen.

Von Clara ließ sie sich etwas Trunk des Friedens, gebraut im St.Mungos, geben und so päppelte sie Hermine an nur einem Wochenende wieder auf.

Am Sonntag endlich erzählte Hermine ihr, was zwischen ihr und Severus vorgefallen war, von Anfang bis Ende.

Zu Hermines Überraschung nahm Ginny Severus in Schutz. Was immer der Grund für sein Verhalten sein mochte, sie war fest überzeugt, dass es einen geben musste.

Am darauffolgenden Wochenende saßen Hermine und Ginny in einer kleinen Konditorei nahe der Winkelgasse.

Minerva hatte Hermine zu einer Woche Zwangsurlaub verdonnert, nachdem von Clara das Wort "Erschöpfungsdepression" gefallen war.

Es hatte am gestrigen Freitag ein langes Gespräch gegeben in der die Direktorin sie immer wieder fragte, ob ihr der Unterricht oder die Schüler zu viel waren, ob sie glaube ihrem Beruf als Lehrerin gewachsen zu sein.

Minerva betonte, dass sie nicht in einem Jahr zwei wertvolle Lehrkräfte entbehren könne.

Hermine hatte sich tapfer durch die Unterredung gekämpft, die ganze Zeit in Sorge Minerva könne ihr kündigen.

So hatte sie zunächst den Sonderurlaub abgelehnt. Als Minerva aber fest darauf bestanden hatte, hatte sie nachgeben müssen.

Und da es kein Urlaub war wenn sie an der Schule geblieben wäre, mietete sie sich im Tropfenden Kessel ein und hatte heute Vormittag ihre Eltern besucht.

Jetzt saß sie also mit Ginny hier und stopfte sich mit Lemon-Curd-Baiser-Pie voll und nippte an ihrem Ceylon Tee.

"Harry macht sich Sorgen um ihn" bemerkte Ginny gerade.

Hermine wusste sofort wer gemeint war, doch seinen Namen hatte Ginny seit Hermines Bekenntnis nicht mehr in ihrer Gegenwart ausgesprochen.

"Warum?" fragte sie ihre Freundin jetzt gezwungen ruhig.

Ginny machte ein mitfühlendes Gesicht.

"Weißt du..er..er ist verschwunden."

"Wie meinst du das?"

"Er ist weg..nicht mehr auffindbar. Harry wollte ihn besuchen..mit ihm reden- ja, es tut mir leid, ich hab es Harry gesagt, du weißt ich kann vor ihm nichts verheimlichen- jedenfalls ist seine Wohnung leer. Der Vermieter sagte, dass Severus" Hermine zuckte kurz "alles in sein Verlies in Gringotts bringen ließ. Und das an genau dem Tag an dem er dich auf Hogwarts besuchte..du bist die letzte die ihn gesehen hat."

"Was?" Hermine ließ ihre Gabel sinken, sie flüsterte fast.

"Ich hatte gehofft, dass du etwas weißt..mir etwas verschwiegen hast..Harry hat all seine Kontakte im Ministerium genutzt und Luna hat all ihre Informanten ausgequetscht, aber niemand scheint etwas zu wissen."

Hermine fühlte wie ihr innerlich kalt wurde.

Ihre Stimme bebte, eine eisige Hand umschloss ihr Herz und Übelkeit stieg in ihr hoch.

"Warum hast du es mir nicht eher gesagt?"

.....

So, das erstmal, ich bin wieder am Ball, es geht bald weiter! Freu mich über eure Kommis ;)

Ein mehr als seltsamer Brief und ein Besuch im St. Lawrence Manor

Ginny sah bedrückt drein.

"Wenn es nach Ron und Harry geht, dann sollte ich dir garnichts erzählen. Sie machen sich Sorgen um dich...vielleicht hätte ich wirklich nichts sagen sollen...aber ich weiß selbst dass man manchmal um seine Liebe kämpfen muss. Harry dachte zuerst Severus sei einfach nur vor allem davon gelaufen. Aber nichteinmal Draco konnte uns sagen wo er ist..er kam zu Harry, weil er einen merkwürdigen Brief von Severus erhalten hat, einen Tag nachdem er bei dir war."

"Was steht drin?" fragte Hermine begierig.

Statt einer Antwort schob Ginny einen elfenbeinfarbenen Umschlag zu ihr hinüber. Er trug ein bereits aufgebrochenes dunkelrotes Siegel.

"Sag jetzt nichts...ich habe ihn geklaut. Ich weiß einfach, dass da etwas ganz und garnicht stimmt."

Hermine liess den Brief schnell in ihre Tasche gleiten.

Bald darauf verabschiedete sie sich von Ginny.

Sie brannte darauf den Inhalt des Briefes zu lesen.

Ungeduldig zerrte sie den Umschlag aus der Tasche.

Er enthielt einen einfachen Bogen Papier, eng mit Severus makelloser Handschrift bedeckt.

Sie zog ihre Schreibtischlampe näher heran und las:

Draco,

ich habe nicht viel Zeit.

Ich muss weg und weiß nicht ob ich zurückkomme.

In meinen Unterlagen befindet sich ein Testament, nur für den Fall der Fälle.

Ich habe Albus und Scorpius darin bedacht, das solltest du wissen.

Wenn ich es könnte würde ich euch alles erklären, aber die Umstände machen es mir unmöglich ins Detail zu gehen.

Nur soviel: ein Schatten aus meiner Vergangeheit ist an die Oberfläche zurückgekehrt und wird mich jagen, mich und alle die mir etwas bedeuten. Ich kann mit ihm fertig werden und ich werde ihm zuvorkommen.

Sorgt euch also nicht um mich.

Sucht nicht nach mir und versucht nicht mir zu schreiben. Das meine ich ernst!

Sollte euch jemand nach mir fragen, so kennt ihr mich nicht mehr, denkt euch irgendetwas aus, einen Streit oder ähnliches.

Teile dies unbedingt auch Harry und den anderen mit, Draco!

Vertraut niemandem der euch in meiner Angelegenheit sprechen will.

Sollten vermeintliche weitere Briefe von mir auftauchen oder Nachrichten von mir eintreffen, verbrennt sie ungelesen, ich garantiere euch, sie entstammen der Feder eines anderen.

Ich werde nicht mehr schreiben.

Auch werde ich euch nicht um Hilfe bitten, fallt nicht auf derartiges herein.

Und sag Harry er soll ein Auge auf Hermine haben..vielleicht kann Ginny sich um sie kümmern, sie weiß was gemeint ist.

Leb Wohl,

Severus

Hermine las den Brief wieder und wieder. Den ganzen Abend grübelte sie darüber.

Auf der Rückseite hatte Severus genaue Angaben zur Einlagerung seiner persönlichen Sachen gemacht und erklärte, dass Draco als einzig bevollmächtigter Zugang zu seinem Verlies hatte.

Gringotts.

Hermine überlegte fieberhaft. Es war ihr schon einmal gelungen dort einzudringen und etwas zu stehlen. Doch es war Unrecht und damals waren die Umstände ganz andere gewesen. Heute war es ihr nicht möglich etwas so verrücktes und gefährliches zu tun- mal ganz davon angesehen dass es ungesetzlich war!

Ein Schatten aus seiner Vergangenheit...wer konnte das sein? Ihr fiel immer nur Volde..Tom Riddle ein. Aber das war unmöglich.

Wer also dann? Was war aus seinem Vater eigentlich geworden, lebte er noch?

Wenn sie wirklich an Severus Verlies heran wollte, dann ging es nur über Draco.

Sie verzog das Gesicht bei der Erinnerung an selbigen.

"Immerhin", murmelte sie "es könnte klappen"

Mit diesem Gedanken ging sie zu Bett.

Am nächsten Tag beschaffte sie sich am späten Vormittag die Adresse der Malfoys mit Hilfe von Rita Kimmkorn, die stets zu allem bereit war, seitdem Hermine sie saftig verklagt hatte als sie ein Buch herausbrachte mit dem Titel:"Das goldene Trio-Mythen und Tatsachen"

Darin hatte sie nicht nur alles völlig verzerrt, wie üblich, sondern Hermine unterstellt sowohl mit Ron als auch mit Harry ein Affaire gehabt zu haben.

Der Druck wurde gestoppt und Rita ein einstweiliges Schreibverbot erteilt, doch war sie Hermine im Nachhinein unglaublich dankbar.

Das kam daher, dass bereits 10000 Exemplare gedruckt worden waren, auf der Hälfte davon liess der Verlag sie sitzen, schickte sie Rita zu und stellte sie in Rechnung- nun wurde aber dieses Buch eine wahre Rarität und Rita wurde reich damit die verbliebenen Exemplare an reiche Klatschmäuler zu verscherbeln.

Als Hermine es herausfand hatte die sonst so toughe Rita beinahe geheult aus Angst vor einer weiteren Klage und Hermine hatte zähneknirschend verzichtet. Und somit schuldete ihr Rita eine Menge!

Rita gab ihr also sie Adresse und Hermine flohte direkt dorthin, eine Rita mit neugierigen Blicken zuücklassend und sich bewusst darüber dass diese Frau sich wohl bald wieder an ihre Fersen heften würde...

Einen Wimperschlag später stand sie vor einem herrschaftlich anmutenden Gebäude, das wohl das St. Lawrence Manor sein musste, auf der Isle of Wight.

Scheinbar hatten die Malfoys eine Menge ändern und renovieren lassen, denn es wirkte trotzseiner moderneren Architektur und der fantastischen Lage irgendwie düster.

Trotzdem sich die Zaubererwelt verändert hatte und Draco sich von seinen Eltern und deren Wertevorstellungen mittlerweile abgewandt hatte, kostete es sie einiges an Überwindung hier zu klingeln.

Sie straffte die Schultern, atmete tief durch und tat es dennoch.

Ein kleiner, scheinbar noch recht junger, Hauself öffnete die Tür.

"Ja, bitte?" fragte er freundlich und blinzelte aus seinen großen Augen zu ihr herauf.

Er trug ein Hemd und eine Hose, wenn er auch statt Schuhen Saftpackungen mit Schnürsenkeln an seine Füße gebunden hatte- nun, sie hatten so ihre Eigenarten, diese Hauselfen. Immerhin erkannte sie an seiner Kleidung dass er ein freier und bezahlter Hauself war und sie nahm es anerkennend zur Kenntnis.

"Ich möchte zu Draco Malfoy" antwortete sie ihm.

"Wen darf ich Mister Malfoy melden, bitte?"

"Hermine Granger"

Der Hauself bekam noch größere Augen- etwas das Hermine kaum für möglich gehalten hätte- und strahlte jetzt zu ihr hoch.

"Missus Hermine Granger, die Missus Hermine Granger, die Freundin des großen Harry Potter? Die Missus die B.ELFE.R gegründet hat als sie noch zur Schule ging?"

Hermine nickte verlegen.

"Oh!" quikte der Hauself und ging auf die Knie.

"Toby verehrt sie, Missus und Tobys ganze Familie tut es!"

Es dauerte ein paar Minuten und brauchte einige gute Worte bis Toby bereit war sich von den kalten Fliesen zu erheben, alte Gewohnheiten abzulegen fiel den Hauselfen immernoch schwer.

Dann jedoch führte er sie in einen luxuriös ausgestatteten Salon und ging um "die Herrschaft" zu holen.

Kurz darauf betrat Draco Malfoy den Salon.

Er trug einen Anzug und einen leichten Umhang und sah auch sonst aus wie aus dem Ei gepellt- scheinbar eine typische Eigenheit der Malfoys.

In seiner Hand hielt er ein Whiskyglas mit einer bernsteinfarbenen Flüssigkeit, wahrscheinlich Whisky, wenn es das richtige Glas war und etwas anderes konnte sie sich nicht vorstellen.

Sein Lächeln war dasselbe geblieben, auch wenn seine Augen nicht mehr ganz so boshaft dreinsahen, so blickten immer noch Schalk und Spott daraus hervor.

.....

Es geht bald weiter, versprochen! Freu mich auf eure Kommiss und danke für die, die ich bereits wieder lesen durfte! Kesselkuchen für alle :)

Gestatten, Astoria Malfoy

"Sieh an...Hermine Granger beehrt mich mit einem Besuch", begrüßte er sie, ein wenig spöttisch.

"Hallo...Draco", Hermine fühlte sich unglaublich blöd dabei ihn so anzureden. Aber was sollte sie sonst sagen? 'Mister Malfoy'? Das wäre noch komischer gewesen..allein der Gedanke ihn zu Siezen war merkwürdig... und einfach nur ein Nicken und ein gezeichnetes abfälliges 'Malfoy' ging ja auch nicht, es waren andere Zeiten und sie wäre eine Heuchlerin, wenn sie das täte.

Zudem wäre das lächerlich- denn damals hatte er sie ja nur Schlammbhut genannt und das tat er ja heute auch nicht mehr..zumindest hoffte sie das.

Er trat an ein Buffet heran, nahm eine Kristallkaraffe, schenkte sich nach und füllte ein zweites Glas, das er ihr wortlos reichte.

Da ihr ob dieser gastfreundlichen Geste nichts besseres einfiel nahm sie es und nickte ihm, etwas unbeholfen, zu.

Eine Minute lang nippten sie beide an ihren Getränken, ein, wie Hermine feststellte, überraschend milder und leicht süßlicher Feuerwhisky, der bestimmt ziemlich teuer gewesen sein musste.

"Was verschafft mir die Ehre ein Drittel des Trios hier anzutreffen?" fragte er schließlich, doch Hermine konnte nur einen leicht ironischen Anflug, nicht aber böswilligen Spott, heraushören.

"Ich muss Severus persönliche Gegenstände sehen", fiel sie kurz entschlossen mit der Tür ins Haus.

"Nein", war die einfache, aber durchaus nicht unfreundliche Antwort.

Damit hatte sie gerechnet.

"Ich weiß was du denkst. Aber ich will ihm nicht schaden, ich will ihm helfen!"

"Warum solltest ausgerechnet du ihm helfen können...oder es auch nur wollen?"

Hermine suchte nach einer passenden Antwort, doch es wollte ihr nichts einfallen.

"Ich kann mich nicht entsinnen, dass du je auf freundschaftlichem Fuß mit ihm gestanden hast" fügte Draco etwas spitz hinzu.

"Das ist jetzt aber anders"

"Und warum?" fragte er kalt.

"Was ist jetzt auf einmal so interessant an ihm, dass nicht nur Potter sich so gut mit ihm stellt, sondern jetzt auch noch du hier auftauchst und vorgibst nach ihm suchen zu wollen? Ich meine mich zu erinnern, dass ihr ihn früher alle gehasst habt!"

Offensichtlich brachte er es nicht über sich Harry bei seinem Vornamen zu nennen.

Er betrachtete seinen Whisky im Glas und fügte dann ein: "Fast so sehr wie mich, denke ich" hinzu.

Hermine fühlte sich mehr als unbehaglich, aber das hatte sie einkalkuliert.

Dann mussten eben klare Worte gesprochen werden, er würde sie kaum mit dem Zauberstab bedrohen.

"Du hast mich ein *Schlammbhut* genannt." sagte sie fest.

"Da kannst du wohl kaum erwarten dass ich dich mochte."

Er sah an ihr vorbei aus dem Fenster.

"Was hast *du* denn erwartet? Das ist das, was ich gelernt habe. In meinen Augen warst du genau das."

"Du hättest dir eine eigene Meinung bilden können." verteidigte sie sich.

Er lachte kurz und freudlos.

"Und wie hast du dir das vorgestellt? Sollte ich zu meinem Vater gehen und ihm sagen dass ich das alles nicht mehr mitmache? Nein, eine eigene Meinung zu haben, das war mir nicht gestattet. Und sollte ich Voldemort ins Gesicht sagen dass ich nicht dazugehören will, wohlwissend dass er dann meine Eltern töten würde?"

"Harry tat es" beharrte Hermine.

"Potter hatte keine Eltern mehr. Denkst du er hätte es getan, wenn er sie damit in Gefahr gebracht hätte?"

Hermine fühlte sich sehr unwohl. Natürlich hatte ihr Harry erzählt dass Malfoy damals geweint hatte und sie wusste auch dass er Dumbledore nicht töten konnte...aber das ließ sich so wenig mit ihrem Bild von ihm vereinbaren, dass sie nicht wirklich darüber nachgedacht hatte.

Sie antwortete ihm so ehrlich wie möglich- mit einem Schulterzucken.

"Und dass das eine klar ist: ich hatte eine eigene Meinung, ich habe sie nur nicht jedem auf die Nase gebunden" sagte er scharf.

"Malf..Draco..das ist doch ewig her..wir waren Kinder.." versuchte sie das Ganze abzuschwächen.

"Ewig? Ich kann mich ja irren, aber die Sache liegt noch keine zehn Jahre zurück, ich hätte nicht gedacht , dass das für eine Hexe wie dich schon eine Ewigkeit ist"

Hermine war ratlos- wie sollte sie vernünftig mit ihm sprechen? Er schien regelrecht in der Vergangenheit gefangen zu sein...

Just in diesem Moment betrat ein kleiner Junge, etwa so alt wie Albus den Raum.

Er war Draco wie aus dem Gesicht geschnitten und so musste Hermine nicht lange überlegen, wer das sein konnte.

"Papa!" rief der Junge und rannte auf Draco zu

"Guck mal!"

Stolz hielt er seinem Vater eine Raupe unter die Nase.

Und jetzt schien sich Draco zu verwandeln.

Erbestaunte die Raupe ausgiebig, umarmte seinen Sohn und flüsterte ihm dann zu er solle sie doch auch der Mami nicht vorenthalten.

Hermine war ob dieses kleinen Familienidylls erschüttert.

Sie hatte erkannt dass Severus eine andere Seite als seine finstere Vergangenheit hatte, aber sie hatte nie auch nur eine Sekunde darüber nachgedacht dass er nicht der Einzige sein könnte.

"Der Krieg hat alle verändert" hatte Neville gesagt.

Sie hatte Neville insgeheim früher immer für etwas einfältig gehalten, doch in diesem Moment schämte sie sich dafür zutiefst.

Lucius Malfoy, dachte sie, war er auch ein liebevoller Vater gewesen? Hatte die Angst vor dem Lord ihn verändert und zu dem Menschen gemacht der er wurde? Ein Mensch, der seinen eigenen Sohn nicht verteidigt hatte. Ein Mensch, der versuchte ein Kind zu töten?

Eines war sicher, sie, Hermine, hatte noch lange nicht genug darüber nachgedacht.

Doch wie Dracos Vater auch gewesen sein mochte, als sie den Stolz und die Liebe in Dracos Augen sah, als er ihr mitteilte dass dies sein Sohn Scorpius gewesen sei, war sie sich sicher, dass Draco für seinen Sohn sterben würde.

Dieser nestelte etwas verlegen an seinem Glas herum, wahrscheinlich war es ihm unangenehm dass Hermine ihn so sah.

"Er sieht aus wie du" sagte sie und versuchte ein Lächeln.

Zu ihrem Erstaunen lächelte Draco zurück, wenn auch nur ganz leicht.

"Vielleicht wird unsere Tochter ja mir ähnlich sehen, obwohl ich mir wünsche dass sie Dracos Augen hat" sagte eine Frau, die gerade den Raum betrat.

Sie trug eine Slytheringrüne Seidenbluse und einen schwarzen Samtrock.

Unter ihrer Kleidung war deutlich zu erkennen dass sie schwanger war.

Ihr braunes gelocktes Haar hatte sie hochgesteckt und ihre ebenfalls braunen Augen sahen Draco mit soviel Zärtlichkeit an, dass Hermine sich fühlte als störe sie bei einer wesentlich intimeren Gemeinschaft.

"Hallo, ich bin Astoria" wandte sie sich dann an Hermine und reichte ihr die Hand.

"Sie müssen Hermine Granger sein, das sogenannte 'Schlammbhut' in das Draco heimlich verliebt war", sie schmunzelte.

Draco wurde aschfahl und Hermine spürte, wie ihr selbst die Röte ins Gesicht stieg.

"Ups..." Astoria sah etwas zerknirscht drein "Ich habe vergessen dass er es Ihnen nie gesagt hat- naja, das konnte er ja auch nicht, oder? Das sind die Hormone..." sie warf Draco einen um Verzeihung bittenden Blick zu.

Er lächelte schief.

"Naja, wie du schon sagtest, Hermine, wir waren Kinder." sagte er dann rasch.

"Aber wie dem auch sei, ich kann dir deinen Wunsch nicht erfüllen. Weil Severus dich aber in seinem Brief

erwähnt hat, werde ich dir etwas zeigen. Ich habe selbst in Gringotts vorbeigesehen, in der Hoffnung etwas zu finden"

damit verliess er den Raum.

Astoria und Hermine standen sich verlegen lächelnd gegenüber.

"Sie nehmen mir das nicht krumm, oder?"

fragte Astoria.

"Ich war zwei Jahrgänge unter Ihnen allen und habe das meiste nur am Rande mitbekommen. Noch bevor sich die Lage zuspitzte sind unsere Eltern damals mit uns nach Russland geflohen."

"In welchem Haus waren Sie denn?" fragte Hermine neugierig.

"Slytherin".

Wieder so eine Überraschung. s waren eben nicht alle Slytherins böse, wengleich die meisten wohl zu feige waren um zu kämpfen- oder nach deren eigener Ansicht wohl eher 'zu klug'.

"Also, kein böses Blut?" fragte Astoria mit einem gewinnenden Lächeln.

"Nicht doch" sagte Hermine, noch immer peinlichberührt durch diese Gespräch.

"Ich habe es nur nie gewusst, ich dachte er hasst mich."

"und es kam Ihnen nie in den Sinn, dass er sie gerade deshalb so hasste, weil ihm etwas an Ihnen lag?2
fragte Astoria erstaunt.

Hermine schüttelte den Kopf.

Nein, so etwas wäre ihr nie in den Sinn gekommen- und doch musste es stimmen, Draco hatte es nicht geleugnet.

"was glauben Sie, warum er sichso besonders auf Ihren Freund, einer von den Weasleys,nicht wahr, eingeschossen hatte? Eifersucht! Und auchHarry Potter war ein enger Freund von Ihnen. Natürlich lag es auch an seinem Vater, der hatte ja..."

Aber in diesem Moment betrat Draco wieder den Raum und astoria verstummte und verabschiedete sich schließlich mit der Bemerkung sie müsse Scorpius noch dabei helfen ein Gefäß für seine Raupe zu suchen.

Draco reichte Hermine einen Brief.

"Das ist der einzige Hinweis den ich finden konnte, nimm ihn mit" erklärte er.

"Er hat mich gebeten ihn nicht zu suichen und ich kann hier auch momentan nicht weg. Aber falls es dir hilft..." er ließ den Satz unbeendet.

Hermine bedankte sich und gab ihm im Gegenzug den von Ginny gemopsten, anihn adressierten Brief zurück, den er sorgfältig in einer Schublade verstaute.

Dann brachte er sie noch zur Tür.

"wegen damals.." setzte er an.

Hermine winkte ab: "Wie wir schon festgestellt haben, wir waren Kinder. Nur eines solltest du wissen: wenn ich damals alles gewusst hätte, dann hätteich dich sicher in einem anderen Licht gesehen- naja, sofern du aufgehört hättest mich bei jeder Kleinigkeit zu triezen und uns allen den Tod zu wünschen"

Sie lachten beide etwas verlegen und dann verabschiedete sich Hermine und die Tür von St. Lawrence Manor schloss sich hinter ihr.

Sie stand noch einige Minuten da und versuchte zu verarbeiten was sie eben erfahren hatte.

'Du bist so dumm, Hermine', dachte sie bei sich.

Sie hatte immer geglaubt alles am besten beurteilen zu können, hatte sich ihrer Schlauheit gerühmt. aber es stimmte wohl..manche Dinge lernte man nicht aus Büchern...

.....

So, das wars erstmal wieder, ichbleibe dran :)

hoffe es gefällt euch weiterhin, danke für eure kommis!!

je mehr Kommiss, desto motivierter bin ich das nächste Chap abzutippen ;-)

Auf der Suche nach einem Namen

Mit vor Aufregung zitternden Händen öffnete Hermine den Brief.

*Hast du geglaubt, ich wüsste nicht was du getan hast?
Du wusstest nichts, garnichts von deinen Eltern.
Du weißt nicht, mit wem du dich angelegt hast, du Narr.
Die Familie lässt dich nicht davonkommen, verlass dich darauf.
Die Zeit der Rache ist gekommen, schon bald werden wir da sein.*

Marcus

Es war ein Glück, dass Hermine bereits auf ihrer Bettkante saß, denn jetzt hätte sie sich nicht mehr auf den Beinen halten können.

Wer war Marcus??

Welche Familie? Was wusste Severus nicht?

Sie war völlig verwirrt.

Dieser Brief warf nur noch mehr Fragen auf, statt, wie sie gehofft hatte, etwas Licht ins Dunkel zu bringen.

Sie trank etwas Tee und versuchte sachlich an das Ganze heran zu gehen.

Es hatte scheinbar etwas mit Severus Eltern zu tun.

Was wusste sie von ihnen?

Sie wusste, dass Eileen Prince seine Mutter gewesen war. Sie wusste auch, dass Eileen einen Muggel geheiratet hatte, einen Tobias Snape, das hatte sie damals in einer Anzeige gelesen, als sie nach dem Halbblutprinzen gesucht hatte.

Später hatte sie herausgefunden, dass die Familie Prince in etwa so etwas wie die Familien Black und Malfoy war. Status und Reinblütigkeit waren ihnen das Wichtigste im Leben.

Der Name Marcus klang ganz so, als passe er in eine solche Familie.

War Marcus Eileens Verwandter? Das konnte gut möglich sein.

Aber warum wollte er Rache? Wofür? Harry hatte ihr das, was er vom Eheleben der Snapes im Denkartium gesehen hatte, damals, als Severus glaubte, er müsse sterben, ganz anders beschrieben.

Nämlich war Tobias brutal und grob zu Eileen gewesen und Severus einfach nur ängstlich.

Sie konnte sich einfach keinen Reim darauf machen.

Nun, Eileen war irgendwann in den 40er Jahren auf Hogwarts gewesen...etwa zur gleichen Zeit wie Tom Riddle...und sie war Leiterin des Koboldsteinclubs gewesen, das hatte Hermine damals herausgefunden. Es musste doch in Hogwarts so etwas wie ein Jahrbuch geben, in dem vielleicht Freunde von Eileen zu finden waren.

Aber das konnte ewig dauern.

Da schoss ihr der rettende Gedanke in den Sinn und sie fragte sich, warum sie nicht gleich daran gedacht hatte...

HAGRID!!

Nach einem kleinen Imbiss machte sie sich also auf, zurück nach Hogwarts. Sie nahm nicht das Flohnetzwerk, um Minerva nicht über den Weg zu laufen, sondern apparierte vor die Tore Hogwarts und lief dann zu Hagrids Hütte.

Zum Glück war er da.

"Hermine!" rief er, erstaunt und erfreut zugleich

"Komm rein! Einen Tee? Kekse?"

Hermine nahm den Tee mit Schuss an, lehnte aber in Gedanken an Claras Zahn die Felsenkekse höflich ab.

"Sag mal Hagrid", begann sie dann vorsichtig, sie wusste dass Hagrids kurze Schulzeit und sein Rauswurf ein sensibles Thema waren, "hast du auf Hogwarts eine Eileen Prince gekannt?"

Hagrid sah überrascht auf, er hatte gerade das Feuer unter dem Teekessel geschürt, seine rechte Augenbraue brannte. Er tupfte sie aus und setzte sich zu Hermine an den Tisch.

"Du meinst von Professor Snapes Mutter"

Das war keine Frage, aber Hermine nickte trotzdem zur Sicherheit.

"Ja..kannte sie..war 'n liebes Mädchen.." murmelte Hagrid.

"Und..wie war sie so, Hagrid? Was weißt du von ihr?"

Hagrid füllte seine große Tasse auf, wenn auch nicht mit Tee.

"War sehr nett, die Eileen. Sie war n Jahr unter mir..hat immer begrüßt wenn man sich mal aufm Gang gesehen hat..nich' wie die andern Slytherins."

Hermine horchte auf, sie war also eine Slytherin gewesen, nun das passte schonmal ins Bild.

"Hat mir manchmal zugesehen wenn ich mit n Thestralen gearbeitet hab..hab schon früh damit angefangen, schon in meiner ersten Woche hier hab ich sie entdeckt..grossartige Tiere.."

Ungeduldig rührte Hermine in ihrem Tee. Wenn er jetzt nur nicht abschweifte!

Sie hatte Glück.

"Jednfalls..in Slytherin hatte se ne Menge Ärger. Die fingn grad damit an mit Tom rumzuziehen un' so un sie wollt es nich', ich glaub sie mochte Tom nich'. Später als ich schon der Wildhüter war hat sie mich manchmal besucht. Un' ich glaub Tom hat sie geärgert, die ganze Zeit, weiss nich warum un' so. Sie hatte nich' viele Freunde in Slytherin, nur eine, weiss nich' mehr wie sie hieß. Aber ihre besten Freunde warn die Abott un' die Malkins aus Hufflepuff."

Hermine verschluckte sich an ihrem Tee und konnte gerade noch Hagrids Hand ausweichen, der ihr freundlich den Rücken klopfen wollte.

"Es geht schon " hustete sie.

"Abott...die Mutter von Hannah? Oder der Vater?"

"Wo denkst n' du hin, Hermine. Ihre Großmutter wars. Die lebt nich' mehr."

Hermine machte ein enttäuschtes Gesicht, dann schöpfte sie neue Hoffnung.

"Hagrid, mit Malkins, meinst du da..?"

"..Madame Malkins ausser Winkelgasse, jaow, die war's" sagte er.

Ihr Puls raste vor Freude. Madame Malkins! Endlich eine Spur!

Schon morgen früh konnte sie dort auftauchen, sich einen Umhang ansehen und vielleicht unauffällig einige Fragen stellen!

Sie verbrachte noch einen vergnüglichen Abend mit Hagrid und traf auch auf Clara, die auf dem Weg zum Verbotenen Wald wasr, um einige Zutaten zu sammeln und Hermine dabei begegnete.

Sie erzählte allerlei neues, meist plapperzte sie aber nur von Neville daher.

Normalerweise störte das Hermine, doch heute war sie in solch euphorischer Stimmung, dass es ihr nichts ausmachte dem Geschwärme zuzuhören.

Sie aß mit Clara in deren Räumen nahe der Krankenstation zu Abend, trank ein Gläschen Elfenwein mit ihr und Neville und gab damit beiden Anlass zur Beruhigung über ihren Gemütszustand.

Erst zu vorgerückter Stunde kehrte sie in ihr Zimmer im Tropfenden Kessel zurück.

.....

So, das war es erstmal wieder. Auf das nächste Kapitel dürfen alle gespannt sein, die sich für Eileen Prince und ihr Leben interessieren ;-)

Hoffe auf Kommiss von euch und dass es euch weiterhin gefällt!

Danke auch für die neuen Kommiss, die mich wieder sehr motiviert haben :))

Die Princes und die Snapes

Am nächsten Morgen frühstückte Hermine rasch und machte sich dann gleich auf den Weg zu Madam Malkins.

Der Laden hatte noch nicht geöffnet und die pummelige Besitzerin öffnete Hermine auf ihr Läuten überrascht.

Als Hermine sie um ein Gespräch bat, führte Madame Malkins sie in den hinteren Teil des Ladens an den ihre private Wohnung angrenzte.

Madam Malkins winkte sie in einen etwas düsteren Raum. Es roch irgendwie muffig, nach alten Stoffen, Lavendel, Mottenkugeln und Seife.

Wo Hermine auch hinsah gab es gehäkelte Deckchen, bestickte Kissen und blankpolierte Kerzenlüster.

Madam Malkins forderte sie auf Platz zu nehmen und Hermine ließ sich auf dem moosgrünen, schon recht betagt aussehenden Sofa, zwischen all den Zierkissen nieder.

Madam Malkins nahm auf einem recht wackeligen Holzstuhl Platz, der unter ihrem Gewicht knarrte, als wolle er protestieren.

Hermine betrachtete ihr Gegenüber näher.

Madam Malkins graues, von weissen Strähnen durchzogenes Haar war hochtoupirt, so, wie es wohl in den 60er Jahren modern gewesen sein mochte.

Ein Monokel hing an einem goldenen Band und ruhte auf ihrem üppigen Busen. Die kleinen flinken Augen liessen Madame Malkins ohnehin recht große, knollige Nase noch größer und unförmiger erscheinen.

Sie trug einen lachsfarbenen Lippenstift. Lachfältchen zierten ihr Gesicht, aber auch scharfe Züge von der Art, die Menschen zeichnen die gelitten haben.

Die beige Bluse und der dunkelbraune Wollrock waren aus schwerem, teurem Material und- wie sollte es auch anders sein. maßgeschneidert.

Es war schon seltsam. Hermine kannte Madam Malkins seit ihrer Kindheit und dennoch hatte sie sie nie als Person wahrgenommen. Sie war die Schneiderin, eine scheinbar unbedeutende Randfigur im Geschehen von Hermines Leben.

Nie hätte sie gedacht einmal mit solch brennenden Fragen hier vor ihr zu sitzen.

"So", sagte Madam Malkins in diesem Moment und sah Hermine freundlich und sichtlich neugierig an.

"Ich würde ja glauben Sie seien um der freien Lehrstelle hier, wenn ich nicht genau wüsste dass Hermine Granger vor mir sitzt, von welcher ich weiß, dass sie Lehrerin auf Hogwarts ist. Mein Enkel besucht die zweite Klasse und er hat ganz von ihnen geschwärmt"

Sie hielt Hermine ein Bild hin auf dem ein Junge in Hogwartsumhang zu sehen war. Hermine erkannte ihn als Lucas Foster, ein sehr begabter und interessierter Schüler.

Ein paar Minuten wurde jetzt über Lucas geplaudert und Madam Malkins erzählte dass ihre Enkelinnen, Zwillinge, im nächsten Jahr nach Hogwarts kämen.

"Sie sind gewitzt, lassen sie sich von Cathy und Anna nur nicht veralbern" warnte sie Hermine scherzhaft. Schließlich ergriff Hermine das Wort:

"Madam Malkins, ich möchte gern etwas erfahren über...Eileen Prince"

Madam Malkins stand auf und trippelte zu einem kleinen Tischchen auf dem einige Kristallkaraffen funkelten.

Sie goß eine dunkle Flüssigkeit in zwei kleine zierliche Gläser und kehrte damit zurück.

"Trinken Sie einen Sherry mit mir, meine Liebe" forderte sie Hermine auf und reichte ihr das Glas.

Es wäre unhöflich gewesen abzulehnen und so nahm Hermine dankend an.

"Ich habe mich schon oft gefragt, wann jemand kommen und sich nach Eileen erkundigen würde..oder nach ihrer Familie. Nun ist es also so weit." Sie sah an Hermine vorbei ins Leere

"Darf ich fragen, warum Sie sich für Eileen interessieren?"

"Es geht um ihren Sohn. Um Severus Snape. Ich glaube dass er in Gefahr ist. Ein Mann namens Marcus hat ihn bedroht und seither ist er...verschwunden"

Das musste sich für die alte Dame sicher merkwürdig anhören, dachte Hermine etwas mutlos.

Aber Madam Malkins nickte

"Marcus...ja.." murmelte sie, tief in Gedanken und scheinbar beunruhigt. Konnte sie ihr sagen, wer Marcus war?

"Und Hagrid..ich meine Rubeus Hagrid hat mir erzählt, dass Sie und Eileen auf Hogwarts Freundinnen waren." Hermine hoffte ihr damit einen kleinen Schubs in die richtige Richtung gegeben zu haben.

Madam Malkins nickte wieder.

"Sie war meine beste Freundin, die beste, die ich je hatte."

Hermine wartete geduldig, während Madame Malkins den Sherry auffüllte und die Karaffe nun gleich mit an den Tisch nahm.

Scheinbar machten es die Erinnerungen nötig einen wärmenden Schluck bereitzuhalten.

"Ich muss weit zurückgehen, um Ihnen diese Geschichte erzählen zu können." begann Madame Malkins und erzählte:

"Vor langer Zeit gab es noch die Familie Selwyn, die direkt von Salazar Slytherin abstammte. Angeblich eng mit dieser Familie Selwyn verwandt war die Familie Snape, oder zumindest wurde das von ihnen behauptet, aber ich glaube nicht, dass überhaupt viele davon wissen."

Hermine wollte etwas einwerfen, doch Madam Malkins sprach bereits wieder.

"Ebenso reinblütig und fanatisch wie die Familie Snape war auch die Familie Prince, eng verwandt mit den Macnairs, den Malfoys und den Flints. Es war quasi die Creme de la Creme der Zauberergesellschaft, oder zumindest hielten sie sich dafür. Sie alle rühmten sich ihrer Herkunft und verachteten alles was muggelgemacht oder muggelstämmig war- überhaupt alles was mit Muggeln zu tun hatte. Dennoch kannten sie einander nicht, denn die Snapes stammten aus Irland und waren hier nicht so sehr bekannt."

Madam Malkins nahm noch einen Schluck und starrte dann hinauf zu dem einzigen winzigen Fenster und erzählte weiter:

"Vor etwa 60 Jahren lernte ich Eileen im Hogwartsexpress kennen. Wir schlossen schnell Freundschaft, auch wenn so etwas selten ist"

Hermine dachte an Harry und Ron.

"Aös wir in Hogwarts ankamen, da kam ich ins Haus Hufflepuff und Eileen kam zu den Slytherins. Es tat aber unserer Freundschaft keinen Abbruch. Damals gründete Professor Slughorn den sogenannten Slug-Club und wir waren beide oft dort. Eileens Familie war eine jener stolzen Reinblüterfamilien, wie schon erwähnt, in den ein oder anderen Ferien hatte ich Muße sie alle kennenzulernen. Gegen unsere Freundschaft hatten sie nichts, da meine Familie ebenfalls das war, was man als "reinblütig" bezeichnete. Sie belächelten mich zwar als eine kleine Hufflepuff, aber es störte sie auch nicht. Eileen wäre, glaube ich, lieber eine Rawenclaw geworden, sie fühlte sich bei den Slytherins nicht allzu wohl. Sie war brilliant in Zaubertränke und Slughorn lag ihr geradezu zu Füßen. Aufgrund ihrer Herkunft aber und dem Spott einiger, besonders der älteren Slytherins um Tom Riddle, dem Eileen oft ausgesetzt war, war sie auffallend schüchtern."

Tom Riddle! Hermine lief es kalt den Rücken herunter bei dem Gedanken, dass Voldemort zu dieser Zeit vermutlich bereits plante seine Familie zu töten oder es schon getan hatte, während er so harmlos dasaß in ihren Reihen und lernte und studierte wie seine Mitschüler auch.

"Im Laufe der Jahre hatte Eileen in Hogwarts mehrere Verehrer, aber nur mit einem war sie eine Zeit lang liiert, Abraxas Malfoy, falls der Ihnen etwas sagt."

Draco Malfoys Großvater!, dachte Hermine fasziniert.

"Lange Rede, kurzer Sinn, er brach ihr das Herz und machte sie zum Gespött der Schule indem er sie auf ihren enttäuschten Hoffnungen sitzen liess. Jedenfalls war Eileen von da an sehr vorsichtig und noch zurückhaltender als zuvor. Nach ihrem Abschluss verliess sie ihr Elternhaus und lernte bei Ollivander alles über die Herstellung und den Verkauf von Zauberstäben, denn die hatten sie schon immer mehr fasziniert als alles andere. Als Eileen 25 war, forderten ihre Eltern von ihr, sich endlich zu verheiraten. Aber Eileen weigerte sich und als sie erfuhr, dass die Familien sich bereits abgesprochen und sie mit Abraxas verlobt hatten, ausgerechnet dem, der ihr so weh getan hatte, da wandte sie sich endgültig gegen ihre Familie. Die meisten ihrer Freunde verstanden sie nicht, Eheschließungen dieser Art waren zwischen Reinblüterfamilien ganz normal. Ihr wurde von allen Seiten zugesetzt, bis sie eines Tages ihre Arbeit kündigte, ihren Zauberstab in einer Holzkiste verschloss und schwor der Magie zu entsagen. Sie war einfach verbittert. Heute tut es mir leid, dass ich zu dieser Zeit nicht hier war, ich habe in Übersee gelernt und weiß diese Dinge nur aus Briefen

von Eileen. Nur ihre Schwester sprach noch mit ihr und selbst zwischen diesen beiden herrschte kein sehr herzliches Verhältnis...warum genau, das weiß ich bis heute nicht. Jedenfalls strich ihre Familie sie erbost aus dem Stammbaum und enterbte sie, ganz, als hätte es sie nie gegeben. Als ich aus Amerika zurückkehrte, da arbeitete Eileen in einem Muggelgeschäft als Verkäuferin und abends kellnerte sie in einem kleinen Restaurant. Eines Tages, ich weiß es noch genau, trafen wir uns auf ein Butterbier und sie erzählte mir von einem jungen Muggel der jeden Tag in diesem Restaurant zu Abend aß. Er arbeitete in einer der größeren Banken der Stadt und war wohl ihrer Meinung nach außerordentlich gut aussehend. Am Tag zuvor hatte er ihr gesagt, dass er nur ihretwegen da wäre und ihretwegen auch immer wieder die schrecklichsten Gerichte herunterwürgte. Er hatte ihr ein Gedicht geschrieben, auf seine Serviette. Ich weiß noch wie sie gestrahlt hat, sie war so aufgeregt..."

Madam Malkins seufzte und trank einen weiteren großen Schluck.

"Eileen war aufgrund ihres Kummers mit Abraxas vorsichtig geworden und ein ganzes Jahr lang traf sie sich mit diesem Muggel nur zu romantischen kleinen Nichtigkeiten. Am Tag meiner Hochzeit erzählte sie mir, dass er der Einzige wäre den sie sich je vorstellen könne zu heiraten. Dass sie mit ihm ganz Muggel sein könne, dass sie mit ihm nichts aus dieser Welt vermissen würde und dass er sie die Magie vergessen ließe." wieder trank sie einen Schluck.

"Keine zwei Monate nach dieser Aussage war sie schwanger. Tobias, der Mann für den sie damals alles getan hätte, hielt um ihre Hand an. Ich riet ihr, ihm zu sagen dass sie eine Hexe war, aber Eileen wollte nichts davon wissen. Sie war zum ersten Mal seit langem glücklich, er sollte ihr ihre neue Familie werden, damit sie die Kränkungen der anderen vergessen konnte...ich habe ihr gesagt, dass sie nicht ändern kann wer und was sie ist, aber Eileen hat nur gelächelt.."

Madam Malkins seufzte und Hermine lauschte der Geschichte völlig fasziniert.

"Jedenfalls heirateten die zwei kurz darauf, beide voller Heimlichkeiten und Dingen, die sie einander verschwiegen und für immer zu verbergen gedachten. Soweit ich weiß waren Eileen und Tobias auch wirklich sehr glücklich, bis zu diesem Tag an dem sich alles änderte. Als Eileen in der 30. Woche schwanger war, gingen die zwei an einem Nachmittag im November spazieren. Eileen übersah eine Wurzel oder einen Stein und stolperte. Sie hat mir später erzählt, dass sie es ganz automatisch tat, obwohl sie keinen Zauberstab dabei hatte- sie zauberte um das Kind zu schützen. Tobias lief direkt neben ihr her, es war unmöglich dass er es nicht gesehen hatte. Aber statt Erschrecken und Erstaunen das sie erwartet hatte, reagierte er so, wie es wohl niemand erwarten konnte. Es war der Tag, an dem Tobias zum ersten Mal die Hand gegen sie erhob. Wie hätte sie auch ahnen können, dass er ein Squib war? Ein Squib, geboren einer reinblütigen Familie die sich seiner schämte und ihn ebenso verstoßen hatte wie die Princes Eileen? Er hasste und verabscheute alles was auch nur im entferntesten mit Zauberei zu tun hatte..alles, was ihn an seine eigene Familie und sein eigenes Nichtkönnen erinnerte. Eileen hatte immer geglaubt er sei ein Waise. Sie erzählte es uns einige Zeit später, am Tag von Severus Geburt. An diesem neunten Januar stand sie in den frühen Morgenstunden weinend vor unserer Tür. Er hatte sie wieder geschlagen und die Schmerzen wollten nicht nachlassen. Meine Mutter lebte bei uns, sie war eine Heilerin und Eileen hatte nicht gewusst wohin sie sonst gehen sollte. Ich werde nie vergessen wie sie dastand, so klein und verängstigt und mit Schrammen und Blutergüssen übersät. noch am selben Abend erblickte Severus, einige Wochen zu früh, das Licht der Welt."

.....

Bitteschön, das nächste Chap :)

Hoffe es gefällt euch weiterhin und freu mich über jeden Kommi!! :) Butterbier und Kesselkuchen für alle, die sich dafür kurz Zeit nehmen:)

Eine Familienchronik in eigenen Worten

Hermine schluckte. Damals, als sie erfahren hatten, dass Snape..dass Severus Eltern Eileen und Tobias hießen, da hatte sie schon darüber nachgedacht. Hatte sich gefragt wie ein so verbitterter Mensch wohl seine Kindheit verbracht haben mochte. Eine solche Geschichte hatte sie dennoch nicht erwartet. Einen Trunkenbold, das ja, aber dies hier war weit mehr. Und auf seltsame Art schienen all diese Schicksale mit ihrem eigenen verwoben, auch wenn sie es sich nicht erklären konnte.

Madam Malkins fuhr fort:

"Eine ganze Zeit lang schien alles besser zu werden. Entgegen aller Ratschläge war Eileen zu Tobias zurückgekehrt. Aber er war stolz einen Sohn zu haben und ich glaube zwei oder drei Jahre lang waren sie wirklich glücklich- natürlich durfte Eileen nicht zaubern oder auch nur von irgendetwas magischem sprechen, aber das wollte sie auch garnicht. Doch dann wurde Severus von einem strampelnden Baby zu einem Kind. Eines Tages ließ Eileen aus Versehen einen Topf siedendheißer Suppe fallen, er stand direkt darunter. Als sie sich von ihrem Schreck erholt hatte, sah sie dass ihm nichts geschehen war, er hatte unbewusst gezaubert. Anfangs versuchte Eileen ihn davon abzubringen, hoffte dass er es 'verlernte', nehme ich an. Aber dann sprach Professor Slughorn mit ihr, eskortiert von Professor Dumbledore. Slughorn hielt ihr vor dass ihr Sohn wohlmöglich ebenso begabt war wie sie und dass es zwar in Ordnung wäre, wenn sie die Magie ablehnte, dass sie aber kein Recht dazu hatte sie ihrem Kind zu versagen. Sie sah es ein, lehnte es aber ab Tobias zu verlassen. So zauberte sie heimlich mit Severus, wenn Tobias nicht im Haus war. Er bekam es heraus und die Tatsache dass sein Sohn ein Zauberer war, schien für ihn das schlimmste zu sein. Er schlug Eileen wann immer er sie dabei erwischte, wie sie Severus das Wissen weitergab das nach wie vor in ihr schlummerte. Er schlug Eileen manchmal grün und blau, doch Severus beschimpfte er nur oder strafte das Kind mit Verachtung und ignorierte seine Existenz. Severus war oft alleine draussen, er hatte niemanden zum spielen. Eileen wurde nach einigen Jahren erneut schwanger. Sie war zu dieser Zeit schon äusserst schwach und angegriffen, so blieb Severus oft sich selbst überlassen, bis er die kleine Evans traf. Sie waren oft zusammen, Lily kam sogar mit zum Einkaufen, wenn wir uns trafen. Sie war ein besonderes Kind und ich erinnere mich gern an ihre warmherzige Art, die sie bis zuletzt beibehielt."

Sie seufzte.

"Als Eileen schließlich eines Abends mit Severus das Brauen übte und von Tobias auf frischer Tat ertappt wurde, schlug er sie so sehr zusammen, dass sie das Kind verlor. Es wäre ein Mädchen gewesen und Eileen hatte sie Mara nennen wollen. Naja, jedenfalls danach klammerte sich Eileen noch mehr an Severus. Tobias hingegen verfiel völlig dem Wahn. Er schlug auch Severus und gab ihm die Schuld am Tod des Kindes und an Eileens schlechter Verfassung."

"Aber", wagte Hermine einzuwenden "warum hat das Ministerium nicht eingegriffen? Warum wurde Severus nicht da rausgeholt? Oder Tobias verhaftet?"

"Nun ja, es gab einige, die auch so dachten. Tobias wurde ein paarmal weggesperrt, immer nur für kurze Zeit und nie nach Azkaban, aber das änderte nichts. Und Eileen den Jungen wegzunehmen- das hätte sie nicht verkraftet und sie wollte nach wie vor bei Tobias bleiben"

Traurig schüttelte die alte Dame den Kopf.

"dass Severus nach Hogwarts kam war Fluch und Segen zugleich. Für ihn war es sicher gut, er kam endlich unter gleichaltrige Freunde und fort von seinem Vater"

'Und dank seines Vaters suchte er sich die falschen Freunde', dachte Hermine traurig.

"Für Eileen war es schlimm. Sie war ganz allein. Ständig wurde sie krank. Tobias war nur noch selten zuhause, ich vermute dass sein schlechtes Gewissen ihn ferngehalten hat. Noch während Severus Schulzeit dann starb Eileen. Vorher hatte sie mir noch gesagt dass sie sich um ihn sorgte, er hatte wohl Streit mit Lily und sie sprachen nicht mehr miteinander, doch er weigerte sich strikt darüber mit seiner Mutter zu sprechen...und er sagte ihr sonst alles. Auch um seinen Freundeskreis sorgte sie sich. Es war eine einfache

Grippe die Eileen innerhalb von vier Tagen dahinraffte, ich war bei ihr. Ihre letzten Worte sprach sie mit meiner Mutter, sie galten Severus und sie machte sich Vorwürfe ihre Welt je verlassen zu haben und noch schlimmere weil sie nicht Severus zuliebe Tobias verlassen hatte. Im Fieber fragte sie immer wieder nach Tobias. Aber er hatte sich klammheimlich davongemacht und ich habe nie wieder von ihm gehört. Severus kümmerte sich um alles und war von da an auf sich gestellt, es war schlimm. Er mied mich, vielleicht erinnerte ich ihn an Eileen, vielleicht war er auch schon zu verbittert. Doch ich schicke ihm jedes Jahr ein Kehrpaket und ein Geburtstags- und Weihnachtsgeschenk."

Hermine musste darüber lächeln.

"Und..wer ist Marcus?", fragte sie dann verlegen.

"Oh.." Madam Malkins sah aus, als wäre sie noch garnicht wieder bereit in die Gegenwart zurückzukehren "Oh ja, Marcus, richtig. Marcus ist der jüngere Bruder von Tobias. Marcus Snape, ja."

"Und wissen Sie..." fragte Hermine, doch ihr Gegenüber fiel ihr sogleichins Wort:

"Ich weiss nichts weiter. Nur dass er der einzige war mit dem Tobias später noch in Kontakt stand, der Rest der Familie hatte ihn verstoßen. Doch das ist auch schon alles...zur Familie Snape kann ich nicht viel sagen. Aber.." sie stand auf, murmelte etwas vor sich hin und kramte in einer Schublade herum aus der sie die merkwürdigsten Dinge zutage förderte, unter anderem einen ausgestopften Gnomen, einen rosa Flummi und bunte Tafelkreide und schließlich triumphierend ein kleines ledernes Adressbuch in ihrer Hand schwenkte.

"Ich glaube, dass Eileens Schwester Ihnen weiterhelfen könnte."

.....

Nicht so lang, aber ich wollte euch nimmer länger warten lassen..z zt alles wieder etwas stressig, verzeiht mir! Mince Pies für jedes Kommi :) und dankedankedanke für eure Rückmeldungen, ich lese sie sooo gerne! Hoffe es gefällt euch weiterhin :)

es heisst eigentlich "Care-Paket", aber es hat sich unter "Kehrpaket" eingedeutscht ;) Gibt es seit dem zweiten Weltkrieg, wenn ich nicht irre, aber in den Usa und GB wird das zb auch an Kinder im Feriencamp verschickt, halt ein Paket mit Fotos, Naschereien, Brief etc... :)

Von dem großen Glück lieben zu können

Hermine saß im Tropfenden Kessel bei einem Teller höchst bedenklich aussehender Bohnensuppe- oder war es Eintopf? Wenn ja, dann war er so verdünnt dass Hermine schätzte er wurde immer wieder mit Wasser aufgefüllt und tagelang serviert- das waren im wahrsten Sinne des Wortes trübe Aussichten.

Sie starrte abwechselnd immer wieder auf den kleinen Zettel in ihrer Hand und zum Fenster hinaus, nunja, wirklich hindurchsehen war bei dieser Schmutzschicht kaum möglich und so betrachtete sie ihr Spiegelbild darin nachdenklich.

Auf den Zettel hatte Madam Malkins in winziger Schrift eine Adresse notiert. Clarissa Prince stand da. Eileens Schwester hatte also nie geheiratet.

Sie hatte gleich nachdem sie wieder im Kessel war Malin mit einer Nachricht losgeschickt, damit Clarissa sich am nächsten Tag nicht von ihrem Besuch überrumpelt fühlte und Malin war noch immer nicht mit einer Antwort zurück.

Besagte Dame lebte in Schottland, Muchalls hieß der Ort und Hermine wäre nicht Hermine, wenn sie nicht sofort nachgeschlagen hätte.

Sie war überrascht als sie feststellte dass Muchalls ein geradezu winziger Ort war, ein ehemaliges Fischerdorf, mit nur 500 Einwohnern.

Das passte so garnicht ins Bild von ihrer Vorstellung der glorreichen und finsternen Familie Prince...

Immerhin hatte Dickens einst Muchalls zu einem wunderschönen Ort erklärt und das musste doch etwas gelten, wie sie fand.

Hätte Clarissa in Muchalls Castle gewohnt hätte es sie nicht gewundert, aber davon stand hier nichts, die Adresse lautete lediglich "Marine Terrace 5".

Hermine's Gedanken schweiften ab und sie sah die Buchstaben vor sich nur noch verschwommen, nahm sie nicht wahr.

Sie hatte in den letzten Tagen so vieles erfahren und schuldbewusst fragte sie sich, ob sie das alles nicht schon eher hätte erfahren können, wenn sie nur je Interesse daran gezeigt hätte.

Irgendwie war sie doch trotz allem immer nur auf sich selbst und ihr eigenes Leben fixiert gewesen...aber war das nicht bei jedem so?

Dennoch..zumindest seitdem sie wusste was sie für Severus empfand, hätte sie sich eigentlich mehr für sein Leben interessieren müssen als für seine Wohnung.

Alles schien plötzlich so anders, so merkwürdig.

Sie hatte immer gewusst dass sie im Kampf auf der richtigen Seite stand, dass sie zu den Guten gehörte, wenn man so wollte.

Aber sie hatte nie bedacht dass dazu wohl auch eine anständige Portion Glück gehörte.

Nicht jeder hatte Eltern die einem die richtigen Werte vermittelten, nicht jeder hatte eine schöne Kindheit und einen Bausparvertrag-nun, den hatte sie zumindest nicht mehr.

Und war es nicht auch reines Glück dass sie damals auf dem Klo von diesem Troll bedroht wurde und dass dieses Ereignis sie zu Harry und Ron geführt hatte? Was wäre wohl aus ihr geworden, wenn sie in das Haus Slytherin gekommen wäre?

Der Hut hatte lange zwischen Rawenclaw, Slytherin und Gryffindor geschwankt. Letzteres hatte sie nie jemandem erzählt.

"Hm...sehr viel Intelligenz, Klugheit und Belesenheit..eine Gier nach Wissen-einer Rawenclaw würdig..aber du suchst auch Freunde, echte Freunde und willst dazugehören..Slytherin bietet dir Freunde..ich sehe aber noch viel mehr Mut, Mut der die Macht hat deinen Stolz zu überwinden.." hörte sie die Stimme des Hutes in ihren Gedanken flücheln.

Hermine hatte vorher nie echte Freunde gehabt.

Sie wurde in der Schule immer als Streberin abgestempelt.

Es war niemand wirklich grob zu ihr, aber befreundet sein wollte auch niemand mit ihr. Sie hatte so getan als merke sie es nicht, als wäre es ihr egal, wenn sie mit ihrem Pausenbrot und einem Buch allein auf dem Schulhof war.

Gute Noten und Anerkennung der Erwachsenen waren ihre einzige Bestätigung gewesen und immer wichtiger geworden.

Oft hatten ihre Eltern eine Geburtstagsparty für sie geben wollen und sie waren immer gleichzeitig stolz und ein wenig besorgt gewesen, wenn Hermine das ablehnte. Aber sie wusste..es wäre niemand gekommen.

Erst durch Harry und Ron hatte sie begriffen was echte Freundschaft war und sie hatten ihr vieles gezeigt das man nicht aus Büchern lernen konnte.

Sie verabscheute Voldemort, aber allmählich verstand sie Dumbledore, wenn dieser stets nur von "Tom" sprach und dabei immer traurig aussah. Bis zum Schluss hatte Dumbledore Mitleid mit Tom gehabt, ihn mehr bedauert als gefürchtet und Hermine hatte es nie begriffen.

Jetzt wurde ihr klar dass Tom nie gelernt hatte was Liebe war, er war im Grunde ein einsamer Junge gewesen der nur das Prinzip des Stärkeren kannte.

Je älter er wurde, desto kälter wurde er und sein Herz wurde zu Stein, nicht mehr fähig die Liebe zu erkennen, nicht in der Lage das Gute und Schöne am Leben, an einer Freundschaft, an Gemeinschaft oder Verzicht zu verstehen.

Und das hatte ihn zu dem Monster gemacht das er wurde.

Er litt nicht einmal mehr unter seinem Wesen, seinen Taten. Und Hermine wurde klar dass es wirklich schlimmeres gab als Leid..wieviel schlimmer mochte es sein, wenn man schon zu kalt war um Bitterkeit oder Trauer zu fühlen? Voldemort war ein Tom der von seinem eigenen inneren Dementor bis aufs letzte ausgesaugt worden war.

Plötzlich war sie froh dass sie sich einsam gefühlt hatte, damals über ihren Büchern, dankbar dafür dass ihr bewusst gewesen war dass sie Freunde brauchte.

Andererseits gab es Menschen wie Harry.

Harry der ein ganz ähnliches Schicksal gehabt hatte. Jedoch waren seine Eltern aus Liebe zu ihm gestorben und hatten ihm somit das Prinzip wahrer Liebe tief ins Herz gebrannt. Schmerzhaft, ja, aber er kannte die Bedeutung.

In all den Jahren hatte sie sich ihrer Schlaueit gerühmt, hatte sich manchmal sogar insgeheim für etwas besseres gehalten.

Sie schämte sich jetzt dafür. Schämte sich bis in die hinterste Ecke ihres Herzens, da wo kein Platz für Lügen ist.

Harry hätte sicher jedes Waisenhaus den Dursleys vorgezogen, doch auch das hatte Dumbkledore gewusst und auf seine Art hatte er dafür gesorgt dass Harry nie vergaß wie wichtig Liebe im Leben war und dass sie nicht selbstverständlich war.

War sie blind gewesen? Gefangen in ihrer Welt aus Büchern und Beurteilungen?

Wen scherte es denn was andere dachten?

Sie begriff dass nur noch eins wichtig war, nämlich das was sie tief in ihrem Herzen fühlte.

Und das musste sie Severus sagen, ganz egal wie es enden würde.

Auch ein Malf..Draco Malfoy hatte Gefühle und schaffte es sie zu zeigen, ein Severus hatte geliebt...sie liebte jetzt und sie musste darum kämpfen!

Als sie diesen Entschluss fasste war es ihr eine Sekunde lang als sähe sie Dumbledore vor sich und hörte ihn lachen...merkwürdig.

Sie ging auf ihr Zimmer und packte ihr Täschchen voll.

Kurz darauf erschien Malin unverrichteter Dinge und mit einem äußerst missmutigen Gesicht.

Er hatte kein Antwortschreiben bei sich.

Sie schob ihm einen Eulenkex zu und sagte:"Mach dir nichts draus. Aber hingehen muss ich trotzdem, es geht nicht anders."

Malin legte den Kopf schief und eine Sekunde lang glaubte sie gerührt er wolle sie trösten- bis sie bemerkte dass er lediglich an ihr vorbei zu einem halben Apfel spähte den sie der Suppe vorgezogen hatte.

Sie sah ihn strafend an, musste aber dann über seinen verschmitzten Blick lachen und teilte den Rest mit ihm.

.....

So, das war es erstmal wieder, im nächsten Kapitel trifft ihr dann auf Clarissa Prince, fest verprochen....ich glaube es wird euch gefallen, aber diese Gedankengänge von Hermine waren nötig, das wird noch wichtig :-)

Ich wünsche euch noch eine schöne restliche Adventszeit und ein frohes Fest mit vielen Christmas Crackern und Geschenken! Vielleicht kommt vorher noch ein Chap, wenn nicht dann spätestens am 28.

Danke für eure Kommiss, über weitere würde ich mich sehr freuen, über jedes noch so kleine statement sogar :-)

Und keine Sorge- lange müsst ihr auf Severus nicht mehr warten ;-)

Ein Tröpfchen Wahrheit zum Tee

Erstmal vorweg: sorry, sorry, sorry und danke für die lieben Kommiss. Leider hab ich dank der lieben Deutschen Bahn am 27. vier Stunden mit nassen Füßen in der Kälte gestanden und bin seither die Erkältung nicht wirklich losgeworden. Es geht mir jetzt aber etwas besser, daher schreibe ich gleich mal weiter :-)

.....

Am frühen Morgen war Hermine bereits putzmunter und sehr aufgeregt.

"Wenn ich bis zum Abend nicht zurück bin, dann bringst du das hier Harry" schärfte sie dem gerade einnickenden Malin ein und knotete einen Brief an seinem Bein fest.

Er schuhute artig, wenn auch müde.

Hermine nahm ein ausgedehntes Bad und zwang sich positiv zu denken.

Sie hatte eine Spur und sie würde Severus finden, ganz sicher.

Sie hätte es nie zugegeben, doch insgeheim hoffte sie dass Severus bei seiner Tante wäre.

Es war zwar unwahrscheinlich dass sie das Haus betreten und ihn einfach so in einem Korbstuhl dasitzend vorfinden würde, doch möglich war es ja.

Sie gönnte sich ein kleines Frühstück und apparierte dann nach Muchalls, einem kleinen Ort direkt an der Küste Schottlands.

Da es doch noch recht früh war und sie die alte Dame nicht aus den Federn reißen wollte, bummelte sie noch ein wenig durch das Dorf. Es war zwar nicht groß, bestand aber zum Großteil aus gemütlichen kleinen Herbergen mit den vertrauten B&B Schildern.

Es gab ein Fischrestaurant, wenn man es denn ein Restaurant nennen konnte, es war zwar winzig klein, wirkte aber sauber und nett.

Ein ebenso kleiner wie farbloser Eissalon zierte die

Promenade, doch er war geschlossen, was wohl an der kalten Jahreszeit und dem damit verbundenen Mangel an Touristen lag.

Zwei trostlose Ecklädchen verkauften Sand in Gläsern, Steine, Muscheln, Postkarten und andere Souvenirs und ein Geschäft, dass sich als "Antiquitätenfachgeschäft" bezeichnete, verkaufte den üblichen wertlosen Trödel.

Als Hermine den Laden betrat blickte der Verkäufer, ein kleiner runder Mann, allerdings so hoffnungsvoll auf, dass sie ihm aus Mitleid einen hässlichen Keramiknachttopf, eine Zinnschüssel und ein Bilderbuch abkaufte, obwohl sie keine Ahnung hatte, was sie mit dem Plunder anfangen sollte.

Schließlich erkundigte sie sich nach dem Weg zu Clarissa Princes Haus.

Die Miene des Restaurantbesitzers hellte sich bei Clarissas Namen sofort auf und er beschrieb ihr den Weg

Das Haus entpuppte sich als ein hübsches kleines Cottage, das auf einer über das übrige Dorf etwas inausragenden Klippe gebaut war.

Keine fünfzehn Meter entfernt fielen die Felsen steil hinab ins Meer.

Als Hermine sich dem Cottage näherte, erkannte sie außerdem einen ansehnlichen Kräter- und Gemüsegarten und viele kleine, überaus gepflegte, Blumenbeete ringsherum.

Alles in Allem wirkte es sehr idyllisch, es hatte echten Postkartencharme.

Hermine überlegte gerade, wie sie die alte Dame begrüßen sollte, als sie ein leises Wimmern hörte.

Der Krieg und die Kämpfe an Harrys Seite hatten ihre Sinne geschärft und sie blieb augenblicklich regungslos stehen und horchte auf.

Eine Männerstimme lachte gehässig, sie hörte ein paar mehr gezischt als gesprochene Worte.

Lautlos und völlig automatisch glitt Hermine zu Boden und rollte zur Seite.

Sie kroch unter die dichten Sträucher und Rosen, die vor die Fenster gepflanzt waren und lauschte angestrengt hoch zu dem geöffneten kleinen Fenster.

"Alte Närrin!"

Der Mann lachte wieder.

"Hast du geglaubt du könntest mich anlügen? Ich bin ein Meister der Legilimentik, das solltest doch gerade du recht gut wissen!"

Hermine hörte ein verächtliches Schnauben, gefolgt von einem gemurmelten Fluch den sie nicht kannte.

"Ich sehe du hast tatsächlich keine Ahnung. Ich würde dich töten, doch vielleicht kehrt er zurück oder nimmt Verbindung auf, in dem Fall wäre es dumm. Aber beherzige meinen Rat: lass dich nicht erwischen, wenn du versucht mir seine Anwesenheit zu verchweigen!"

Dann leiser: "Es wird das Letzte sein was du tust."

Ein erneuter gezischter Fluch und Schritte waren zu hören.

Rasch kroch Hermine ganz unter die Rosen, es pickste und kratzte überall, doch sie wagte jetzt nicht zu zaubern.

Ein Paar Männerfüße in kunstvoll gearbeiteten schwarzen Lederschuhen liefen hastig an ihr vorbei, der staubbedeckte schwarze Saum eines Umhanges rauschte an ihrem Versteck vorbei, mehr konnte sie nicht sehen.

Die Art wie er ging irritierte sie, hätte sie es nicht besser gewusst, sie hätte alle Vorsicht vergessen und wäre ein "Severus!" auf den Lippen hinter ihm hergestürzt.

Glücklicherweise hielt ihre Vernunft sie davon ab.

Sie wartete einige Minuten und kroch dann vorsichtig aus dem Gebüsch hervor, wobei ihre Jeans regelrecht zerfetzt wurde.

Von dem Mann war nichts mehr zu sehen.

Die Tür stand offen und Hermine, die gelernt hatte, alles daran zu setzen, Leben zu retten, verwarf jegliche Höflichkeit und allen Anstand und stürmte hinein. In dem Zimmer, aus welchem sie die Stimmen gehört hatte, lag eine Frau auf dem Fußboden, unweit eines Schaukelstuhles, ihr Zauberstab lag weniger als einen Meter entfernt.

Hermine eilte an ihre Seite und half ihr sich aufzurichten, sie keuchte etwas.

Als Hermine ihr auf einen Stuhl geholfen hatte, hustete Clarissa etwas, doch sie blieb überraschend ruhig.

Nachdem sie sich etwas gefasst hatte, blickte sie Hermine aus tiefdunklen Augen an und musterte sie völlig ungeniert.

'*Diesen Blick hat Severus also von der mütterlichen Seite*', dachte Hermine, halb amüsiert, halb verlegen.

Sie nutzte den Moment ihrerseits um Eileens Schwester und Severus Tante näher zu betrachten.

Sie war älter als Eileen, das wusste Hermine, doch diese Frau, die sicher über 70 war, sah überraschend jung und frisch aus.

Langes schwarzes Haar, nur hier und da von grauen Strähnen durchzogen, fiel in einem geflochtenen Zopf schwer auf ihren Rücken.

Die Augen, dunkelblau und eisig wie die Tiefsee, blickten ruhig, wenn auch misstrauisch in Hermines.

In ihren gleichmäßigen blassen Zügen war ihre Ähnlichkeit mit Severus nicht zu leugnen, wenngleich sie eine rundliche kleine Nase hatte.

Der Umhang aus grober blauer Baumwolle verstärkte den Eindruck der Augen, des blassen Teints und der Autorität die Clarissa ausstrahlte noch.

Hermine fühlte sich etwas zittrig und schaute bemüht ruhig zurück.

Plötzlich seufzte ihr Gegenüber.

"Als gute Gastgeberin pflegt man wohl Tee anzubieten, nicht wahr?"

Hermine machte Anstalten sich zu entschuldigen, doch Clarissa machte eine wegwerfende Handbewegung "Ich glaube Sie haben sich ganz gemäß der Etikette angemeldet, es gibt keinen Grund sich zu entschuldigen oder sich vorzustellen. Nur eine Frage: haben Sie etwas dagegen, dass ich den Tee mit etwas stärkerem verfeinere?"

Hermine, immer noch zittrig, hatte nichts dagegen.

Clarissa machte sich klappernd und klirrend in der Küche zu schaffen und kehrte bald darauf zurück, einen niedlichen quitschenden Teewagen vor sich herschiebend.

"Milch, Sahne, Zucker, Honig...?"

Sie reichte Hermine eine dampfende Tasse feinsten Porzellans, die so zerbrechlich wirkte, dass Hermine sich beinahe scheute sie in die Hand zu nehmen.

Der Tee duftete köstlich und Hermine nippte daran in der hoffnungsvollen Erwartung einen fantastischen Tee zu trinken.

Er war nicht fantastisch. Er war sogar noch besser.

Dies war unbestritten der beste Tee, den sie je getrunken hatte, Hermine schmeckte Jasmin und etwas wie Zimt.

Die Wärme des Tees tat ihr unheimlich gut und merkwürdigerweise hinterließ der Tee nach jedem Schluck eine angenehme Kühle in ihrem Magen.

Es war, als würde er kalt, sobald sie ihn herunterschluckte, sie hatte so etwas noch nie erlebt.

Ihr war ein wenig komisch.

"Veritaserum", flüsterte sie erschrocken.

Sie hatte es selbst noch nie getrunken, doch sie wusste wie es sich anfühlte- und was es bewirkte.

Bis zu diesem Moment war jedoch alles was sie darüber wusste reine Theorie gewesen.

Clarissa nickte bedächtig.

"Ja. Veritaserum. Es tut mir herzlich leid, meine Liebe, aber ich muss sichergehen dass Sie sind was Sie vorgeben zu sein, eine Freundin. Auf Ihren Brief habe ich vorsorglich nicht geantwortet, ich hoffe Sie verzeihen mir diese kleine Taktlosigkeit."

Sie schlürfte- offensichtlich ohne echtes Bedauern- ihren eigenen sahnigen Tee.

Dann stellte sie das zierliche Tässchen auf ein noch zierlicheres Untertässchen und fixierte Hermine ernst.

"Sind Sie Hermine Granger, Lehrerin in Hogwarts?"

"Ja", hörte Hermine sich selbst antworten. Alles in ihr schien leicht und sie fühlte sich angenehm befreit.

"Warum sind Sie hier, Hermine?"

Ohne dass Hermine sich dessen bewusst war und ehe sie auch nur hätte darüber nachdenken können, antwortete sie wieder:

"Ich suche Severus, ich muss ihn finden"

"Warum?", hakte Clarissa Prince nach und ihre Falkenaugen bohrten sich in Hermine.

"Weil ich ihn brauche, hauptsächlich, aber auch, weil er mich braucht."

Das war unangenehm und Hermine wusste, dass sie eigentlich Scham empfinden müsste, doch sie war eigentlich nur verblüfft, dass sie Severus tatsächlich suchte, weil sie selbst ihn brauchte. Das war ihr neu, doch sie wusste, es war die Wahrheit.

"Wenn Sie ihn finden, was werden Sie tun?"

"Ich werde ihm helfen und ich werde ihm ins Gesicht schlagen" trällerte Hermine.

Oh, wow- dieser Plan schien noch in ihrem Unterbewusstsein zu schwelen.

Clarissa zog ihre dunklen Augenbrauen überrascht in die Höhe.

"Nicht dass der Junge es nicht manchenmal schon verdient hätte", scherzte sie und Hermine musste tatsächlich lachen- was war es nur dass dieses Serum in ihr bewirkte, sie fühlte sich dabei so wohl!

"Aber ich hätte dennoch gerne gewusst, warum Sie vorhaben meinem Neffen eine zu verpassen?"

"Weil er ein Idiot ist, wenn er glaubt dass er mich loswird, ganz egal, wie edelmütig er sich dabei vorkommt."

"Soso, Sie denken er will Sie loswerden?"

Ein unüberhörbar amüsiertes Unterton hatte sich in Clarissas Frage geschlichen.

"Ja, das denke ich."

Clarissa lächelte.

"Sie mögen ihn sehr, nicht wahr?"

"Ich liebe ihn."

Okay, das war peinlich. Und wirklich, Hermine spürte, wie ihr die Röte in die Wangen schoss.

Was, wenn diese Frau nach noch mehr Einzelheiten fragte? Nach Küssen oder dem Wunsch nach mehr davon mit Severus, den sie sogar vor sich selbst gut leugnen konnte- bisher, verdammt!

Wenn Clarissa das wirklich tat, dann würde sie erst der alten Dame einen Fluch anhängen und sich dann zu ihrem Neffen vorarbeiten, dachte Hermine grimmig.

"Es ist Ihnen unangenehm, weil das Veritaserum nachlässt. Aber keine Angst, was ich gehört habe genügt mir vollkommen." sagte Clarissa,

Sie entschuldigte sich nocheinmal höflich und durchkreuzte mit ihrer herzlichen Art sämtliche in Hermine aufkeimenden Rachepläne. Eine Hexe, die ihre Kunst wahrlich verstand!

"Um Ihrer Frage zuvorkommen, er ist nicht im Hause."

Hermine versuchte krampfhaft, nicht allzu enttäuscht dreinzuschauen und rang sich ein schiefes Lächeln ab.

"Aber er war hier. Sie haben ihn knapp verpasst, er ist gestern Abend aufgebrochen, Ihren Brief hat er leider auch nicht mehr zu sehen bekommen."

Hermine schalt sich innerlich.

Oh, wäre sie doch gestern hergekommen!

"Wo..?", setzte sie aufgeregt an, doch Clarissa unterbrach sie erneut:

"Ich weiß es nicht genau, aber ich werde Ihnen alles sagen, was ich weiß."

Sie blickte zu einer kleinen Kuckucksuhr hoch.

"Haben Sie etwas Zeit mitgebracht?"

.....

So, das war es erstmal wieder. Ich danke euch nochmal für eure Kommiss, die wieder sehr aufbauend waren :-)

Besonderer Dank an Margarethe Ariana, für diesen ausführlichen Kommentar :-))

Ich hatte das Kapitel schon vor zwei Tagen abgetippt, doch leider hat mein Lappi ein bisschen mit mir herumgezickt ;-)

Ich hoffe es gefällt euch und ich kann euch verraten, dass im nächsten Kapitel vieles zur Sprache kommt, dass Hermine nichteinmal geahnt hätte und dass nicht nur mit Snapes Familie zu tun hat^^

Ich hoffe, ihr bleibt mir treu!

Das gut gehütete Geheimnis der Malfoys

Hermine nickte begierig, sie wollte alles erfahren.

"Sie kennen die Geschichte von Eileens Heirat und diesem Nichtsnutz, nehme ich an?"

Hermine nickte ungeduldig.

"Und sagt Ihnen der Name Abraxas Malfoy etwas? Wissen Sie, dass Eileen ihn heiraten sollte, wenn es nach unseren Familien ging?"

Wieder nickte Hermine.

"Ich muss Ihnen von mir erzählen, um Ihnen die Geschichte dahinter begreiflich zu machen. Ich bin 4 Jahre älter als Eileen. Damals in Hogwarts bekam sie Probleme, ich hätte ihr gerne zur Seite gestanden, doch...ich beendete die Schule nicht dort, sondern ich ging im fünften Jahr ab und beendete die Schule in Durmstrang."

Sie bemerkte wohl Hermines unausgesprochene Frage, denn sie ging darauf ein.

"Das kam so...in meinem vierten Jahr auf Hogwarts verliebte ich mich in einen Jungen. Dummerweise in den falschesten, den man sich denken kann. Er war eine Klasse unter mir, aber er wirkte soviel reifer dass es mich nicht störte."

Hermine dachte an Harry und Cho.

"Jedenfalls wurden wir wohl so etwas wie ein Liebespaar. Doch nach den Sommerferien, als ich ins fünfte Schuljahr kam, stellte ich fest dass er sich verändert hatte. Und er veränderte sich weiter zum negativen. Irgendwann fand ich heraus, dass er lediglich aufgrund meines Familienstammbaums mit mir zusammen war. Unsere Familie galt als reinblütig und mit den Selwyns verwandt, falls Ihnen das etwas sagt. Die Selwyns waren direkte Nachfahren von Salazar Slytherin und alles was mit den Schulgründern und insbesondere mit Salazar zusammenhing beeindruckte ihn sehr. Außerdem wurde er.." Clarissa holte tief Luft, " er wurde böse."

Die letzten Worte hatte sie mit echter Angst in der Stimme gesprochen.

"Wie böse, das ahnte ich damals noch nicht. Eines Abends trafen wir uns am schwarzen See und er erzählte mir von furchtbaren dunklen Flüchen....da war so ein grausames Funkeln in seinen Augen...Ich hatte die Beziehung nicht beendet, denn er war bei allen Mitschülern und Lehrern sehr beliebt, ein Vorzeige-Slytherin, könnte man sagen. Doch an jenem Abend machte er mir Angst und ich beendete unsere Freundschaft als er begann eine Freundin von mir als ein Schlammblut zu bezeichnen. Nicht dass es ihm etwas ausgemacht hätte, doch er war in seinem Stolz gekränkt und fürchtete wohl um seine Position. Jedenfalls setzte er alles daran mir das Leben auf der Schule zur Hölle zu machen und dabei sah er aus, als könne er keiner Fliege etwas zuleide tun. Ich denke, Direktor Dippet hielt mich für ein Sensibelchen, oder er glaubte ich lüge. Doch er stimmte auf Zureden von Professor Dumbledore schließlich zu, dass ich wechseln und in einer anderen Schule von vorne anfangen sollte."

Hermine konnte nicht mehr an sich halten, ein Schauer lief ihr den Rücken hinunter.

"Wer...wer war er, dieser Junge?"

Und obwohl sie die Antwort längst kannte, konnte sie das Entsetzen nicht unterdrücken dass sie ergriff, als Clarissa antwortete:

"Es war Tom Riddle."

Clarissa seufzte schwer.

"Nachdem ich fort war, ließ er seine Wut stellvertretend an Eileen aus, die keine Ahnung von all dem hatte. Wie auch immer, im dritten Jahr freundete sie sich mit Abraxas an, er war zu dieser Zeit in der fünften Klasse, Vertrauensschüler und ein erfolgreicher Jäger in der Quidditchmannschaft der Slytherins. Die Hänseleien gegen sie hörten damit auf. In ihren Ferien schwärmte sie mir vor, wie liebevoll und einzigartig er wäre. Ich war zu dieser Zeit bereits in mein Studium vertieft und wir sahen uns leider nur noch selten. Doch als Abraxas seinen Abschluss machte, muss Tom zu seinem letzten Schlag ausgeholt und ihn davon überzeugt haben mit einer anderen zu seinem Abschlussball zu gehen, ich bin mir sicher, dass es so war, auch wenn Abraxas es nie zugab, das hätte er nie. Eileen, die immer darauf gehofft hatte, dass aus ihrer Freundschaft mehr würde, blieb tief gekränkt und verspottet zurück. Als sie später erfuhr, dass sie und Abraxas einander förmlich versprochen worden waren- und unsere Familien pflegten sich an so etwas zu halten- verließ sie unsere Welt. Abraxas warb jedoch weiterhin um sie, unter dem Druck seiner Eltern und später auch Toms, was das merkwürdigste

daran ist. Er war oft im Hause meiner Eltern und wir kamen so häufig zusammen. Irgendwie passierte es, Wir verliebten uns ineinander. Aus einer kleinen Affaire wurde sehr viel mehr. Abraxas und ich wollten heiraten, meine Eltern stimmten dem zu, doch als Abraxas bei seinem Vater vorsprach, verweigerte dieser ihm mich je wiederzusehen. ER glaubte wohl, die Princes hätten ihn und seinen Sohn genug gekränkt und zudem kam eine ältere Frau für seinen Sohn wohl nicht in Betracht. Unter dem Druck seiner Familie verlobte er sich mit einer anderen. Ich war am Boden zerstört und verließ das Land. Den Kontakt zu Eileen hatte ich über meinen eigenen vermeintlichen Kummer fast völlig verloren, wohl auch, weil ich ein sehr schlechtes Gewissen hatte, es kam mir so vor, als hätte ich sie betrogen, auch wenn sie versicherte, dass Abraxas ihr nichts mehr bedeutete. Dann trat Tobias in ihr Leben und ich war unendlich erleichtert. Ich schlich mich zu ihrer Hochzeit und lernte auch Tobias kennen. Ach Marcus war dort, wenn auch nur kurz und heimlich, fast ebenso wie ich. Ich hätte damals bemerken sollen, dass er schlecht für Eileen war, doch sie hatte mir von Tobias nur gutes erzählt und sie wirkte so glücklich."

Wieder seufzte Clarissa.

Hermine war wie gebannt von ihrer Erzählung.

"Eileen und ich hielten sporadischen, recht oberflächlichen Briefkontakt. Auf der Hochzeit hatte Abraxas mich abgefangen und wir waren sofort wieder ein Paar. Nicht öffentlich natürlich, denn er war ja verlobt. Doch seine Verlobte wusste davon und tolerierte es."

Sie nickte Hermine zu

"Ja, das ist schwer zu glauben, was? Doch er hatte ihr von Anfang an von mir erzählt und dass er mich liebte. Es war ihr egal, sie wollte ihn nur um seines guten Namens und des Geldes Willen heiraten. Gesellschaftliches Parkett war alles was für sie zählte. Kurz nachdem ich erfuhr dass Eileen schwanger war, erwartete auch ich ein Kind. Eileen hat das nie erfahren. Abraxas wusste es natürlich, ebenso seine Frau. Auf einer Party in seinem Hause verließ er früh die Gesellschaft, was für einen kleinen Skandal und allerlei Gemunkel sorgte. Es hieß, er habe eine Geliebte und anderes. Er verschwand für zwei Tage völlig, ohne dass jemand zu wissen schien, wo er war. Seine Frau hielt dicht. Er war bei mir, als das Kind geboren wurde, ein Junge. Wir kamen überein, dass er den kleinen zu sich nehmen sollte, damit er nicht als unehelich galt. In den alten Familien werden sie noch als Bastarde verschrien und haben keinerlei Rechte. Das wollten wir Lucius ersparen. Seine Frau war sehr einverstanden damit, denn sie hatte keine Lust, eigene Kinder zur Welt zu bringen und so hatte sie eines. Abraxas und Lucius besuchten mich regelmäßig und er wusste auch, dass ich seine Mutter war, doch die Öffentlichkeit erfuhr es nie."

Clarissa Prince war Lucius Malfoys Mutter!

Das machte sie zu Dracos Großmutter!

"Sie haben einen Urenkel", bemerkte Hermine.

Clarissa nickte stolz

"Oh ja, der kleine Scorpius! Draco und er besuchen mich oft!"

Sie zeigte Hermine eine Fotografie, die sie, Draco, seine Frau und Scorpius zeigte.

"Wo war ich.. ach ja, jedenfalls als Eileen krank wurde, bekam ich zunächst nichts davon mit, weil ich zu der Zeit viel damit zu tun hatte mit meinem fast erwachsenen Teenagersohn darüber zu streiten, dass niemand erfahren durfte, dass er mein Sohn war, um seine Rechte zu wahren, Lucius hat das alle nie verstanden. Für ihn war der Name Prince mehr als gut genug und er mochte seine trinkende Stiefmutter nicht besonders. Als ich von Eileens Tod hörte, war ich bestürzt und machte mir Vorwürfe. Tobias war derweil über alle Berge und hatte Severus mit Allem einfach alleine zurückgelassen. Severus zog bei mir ein, denn er war noch nicht volljährig und nunja...meine Eltern wollten ihn ja nicht. So lebten Lucius und Severus eine Zeitlang beide bei mir, denn Abraxas starb nur ein paar Monate nach Eileen bei einem Unfall und Lucius hielt es bei seiner Stiefmutter nicht aus. Bis dahin waren die beiden nur oberflächliche Bekannte gewesen und Severus hatte nicht einmal gewusst dass sie Cousins waren. In diesem Sommer damals freundeten sie sich an. Sie beide hatten einen Elternteil verloren und Severus hatte wohl Mädchenprobleme, mit dieser Lily Potter. Eine wirklich tiefe Freundschaft entstand und zunächst dachte ich, sie täte beiden gut. Severus war immer so in sich gekehrt gewesen, an der Schule wurde er von einigen gehänselt, Lucius dagegen war ebenso beliebt, wie es einst sein Vater gewesen war. Ich glaubte dass es Severus gut täte Freunde zu finden und dass es Lucius helfen

könnte nicht mehr so oberfächlich zu sein...nun, ich irrte mich...leider. Lucius brachte Severus mit den falschen Leuten zusammen...nun, ich denke Sie kennen den Rest der Geschichte.Aber ", ihr Gesicht hellte sich auf, "wenn es auch mit Lucius nicht einfach war- und das ist noch eine andere Geschichte- in Draco habe ich mich nicht gettäuscht! Er ist anders als sein Vater.", sagte sie überzeugt.

Hermine wusste, dass sie Recht hatte.

"Und Marcus ist Tobias Bruder, nicht wahr? Was will er von Severus?", fragte Hermine.

"Oh, ja, dass kann ich Ihnen nicht sagen. Ich denke, dass ich auch nicht genug weiss...Severus sollte es Ihnen selbst erklären".

"Aber wie finde ich ihn?" fragte Hermine verzweifelt.

Sie hatte viel neues erfahren und das Puzzle vervollständigte sich, dennoch hatte sie keine Ahnung, wo sie Severus suchen sollte.

"Dazu komme ich jetzt"

.....
So, nur noch gaanz kurze Zeitm, im übernächsten Kapitel treffen wir Severus wieder! :-)

Ich hoffe der Verlauf der Geschichte gefällt euch weiterhin, ich schreibe gern daran und freue mich über jeden weiteren kommi!! :-))

Und wie gesagt, verzeiht mir die Fehler im Text, das sind Flüchtigkeits- und Tippfehler, aber ich bin zu ungeduldig, sie zu korrigieren, das mache ich, wenn die Ff fertig ist ;-)

Prunk und Pomp der Familie Snape

"Ich kann Ihnen wie gesagt nicht erzählen, worum es geht. Doch ich weiss, was Severus vorhat und wo er ist."
Endlich!

"Er brach von hier aus auf, mit dem Ziel Marcus zu stellen, zumindest nehme ich das an, sicher ist, dass er nach seiner Adresse gefragt hat, ich kann sie Ihnen geben, aber seien Sie sehr vorsichtig."

Hermine nickte brav und verließ kurz darauf glücklich mit Marcus Adresse das kleine Haus in Muchalls. Clarissa musste eine große Künstlerin der Okklumentik sein, wenn sie dieses Wissen vor Marcus selbst verbergen konnte.

Sie schickte Malin mit der Bitte, Harry möge sich seiner annehmen, zu den Potters, wenngleich Malin höchst unglücklich dreinsah, denn er mochte Eulalia so garnicht.

Mit ihrer kleinen Perlenhandtasche bewaffnet, atmete sie tief durch, apparierte- und zersplinterte sich prompt.

Der Fingernagel ihres rechten kleinen Fingers fehlte komplett. Sie tropfte etwas Diptam darauf und verband ihn notdürftig.

Sie hatte schon gelesen, dass es auch geübten Zauberern passieren konnte, wenn sie in kurzer Zeit viel herumapparieren, doch sie hatte keine Sekunde daran geglaubt, dass es ihr je passieren könnte.

Das Anwesen der Snapes- denn es war der alte Familiensitz in welchem Marcus residierte- war wie erwartet ein halbes Schloss.

Es war ein Herrenhaus, das an Pracht und Größe Hogwarts in nichts nachstand.

Hermine sah es nur durch das verschlungene Gitter des schmiedeeisernen Zaunes, der-rabenschwarz und dornig- alles umgab und von der wirklichen Welt abzuschotten schien.

Hinter dem Tor, das sich mühelos mit etwas Zauberei öffnen ließ, führte eine breite Allee, umsäumt von Birken und Linden direkt auf das Haus zu.

Es war in gotischem Stil erbaut, was Hermine an den spitz zulaufenden Bögen der großen Fenster leicht erkannte.

Allein die Verglasung dieser bunten Scheiben musste ein Vermögen wert sein.

Sie betrat den Park und schritt auf das Haus zu.

Alles war sehr gepflegt und unfassbar groß, denn Hermine stellte nach den gut fünf Minuten Fußmarsches fest, dass der Park hinter dem Haus noch weitläufiger wurde.

Sie stand auf dem Vorplatz, der mit Kieselsteinen ausgelegt war. Ein großer Brunnen in venezianischem Stil ragte prunkvoll davor auf. Unglaublich, dass Tobias und Eileen in Armut leben mussten!

Bis auf den Wind, der sanft durch die Bäume strich und den einsamen Ruf eines Käuzchens war es geradezu unheimlich still.

Etwas unsicher stand sie da und lauschte dem Ruf des Käuzchens, das unermüdlich zu sein schien.

Hier lebte also Marcus, der Mann der Severus jagte.

Gleich würde sie ihm gegenüber stehen.

Ob Severus in seiner Gewalt hatte? Nun, sicher saßen sie nicht gemütlich zu Tisch.

Wenn der Hauslehrer der Slytherins in die Höhle des Löwen gehen konnte, dann konnte eine Gryffindor das erstrecht!

Sie straffte die Schultern und betätigte kurz darauf den imposanten Türklopfer.

Nach einer Weile öffnete ihr eine winzig kleine, sehr alte Hauselfe mit gebeugtem Rücken und schneeweißem Haar.

Sie hob ihren Blick und sah Hermine aus ihrem zerknitterten Gesicht so herablassend an, dass Hermine nah daran war zu lachen.

"Bitte?"

Sie fragte es nicht höflich, sondern so, als wolle sie Hermine fortjagen wie einen Bettler.

"Ist der Herr im Hause?", fragte Hermine und musste sich angesichts des Widerwillens der vertrockneten

Hauselfe fast auf die Lippen beißen.

Wieder ein giftiger Blick, jedoch getrübt von der schäbigen Kleidung der Elfe- ein kariertes Handtuch, das mehr als nur mottenzerfressen war.

Tatsächlich hatte es an einigen Stellen Löcher, die Hermine tunlichst anzusehen vermied.

"Der Master ist auf Reisen. Guten Tag!"

Und damit wurde der verdutzten Hermine die Tür vor der Nase zugeschlagen.

Verärgert trat sie den Rückzug an.

Doch sie war kaum ein paar Schritte die Allee entlang gegangen, hatte ein paar Kiesel zur Seite gekickt, als eine Gestalt aus dem Gebüsch sprang.

Eine kalte Hand verschloss ihr hart den Mund.

Verzweifelt versuchte sie sich zu wehren, ihren Zauberstab zu erreichen oder den Angreifer zumindest zu verletzen- es gelang ihr nicht.

Sie spürte, wie sie in die Büsche gezerrt wurde, ohne das jemand sie hören konnte.

In der Stille hatte selbst das Käuzchen seinen Ruf beendet.

Sie hörte auf zu zappeln und dachte fieberhaft nach.

"Shhht" flüsterte ihr jemand ins Ohr, dicht an ihrem Nacken.

Sie bekam eine Gänsehaut und ihre Hände wurden feucht.

Dieser Geruch...diese tiefe sanfte Stimme...

"Schiwierus!" brüllte sie gegen die Hand vor ihrem Mund.

"Shht!" zischte er wieder, nahm jedoch verblüfft die Hand von ihrem Mund.

"Woher..?" flüsterte er.

Hermine drehte sich mit Mühe aus seinem festen Griff zu ihm um.

Er ließ sie nicht los, hielt sie weiter umfasst.

Gerade wollte sie ihm tatsächlich die geplante Ohrfeige geben, als sie sein Gesicht sah.

Er war noch blasser als sonst und er sah eingefallen aus- gehetzt, als hätte er seit Tagen nicht geschlafen. Und das stimmte vermutlich auch.

Sein Gesicht war völlig zerkratzt.

"Was ist passiert?" fragte sie erschrocken.

"Wie kommst du hierher?", zischte er zurück.

"Clarissa hat.."

"Clarissa?!"

Sie zuckte erschrocken zusammen.

"Woher kennst du meine Tante?"

Sie warf ihm einen Blick zu, so zornig wie sie es angesichts seines Zustandes über sich brachte.

"Warum zerrst du mich überhaupt ins Gebüsch?!"

"Weil du meine Käuzchenrufe ja auch nach dem hundertsten Mal nicht kapiert hast!" sagte er gedehnt und scheinbar wütend.

"Natürlich, Severus Snape das Käuzchen, wie konnte mir das entgehen", sagte sie sarkastisch

"Wie konntest du einfach verschwinden?! Alle sind außer sich vor Sorge!"

"Und da schicken sie *dich*?" er schien ehrlich entsetzt.

"Sehr witzig, Severus. Und warum lässt du mich nicht endlich los?"

Sie fauchte es geradezu und hätte sich dabei im selben Moment auf die Zunge beißen können, sie wollte doch garnicht dass er sie losließ!

Er machte auch keine Anstalten dies zu tun und hielt sie weiter dicht an sich gepresst, fast wie in einem Schraubstock, im Gegenteil, er verstärkte den Druck eher noch.

"Jemand sollte dich festhalten" flüsterte er.

Ihr Herz klopfte zum Zerspringen, doch enttäuscht fühlte sie, wie er seinen Griff plötzlich lockerte.

"Im Übrigen habe ich mir gerade einen Plan überlegt, um in dieses Haus zu..."

"Niemand!" presste er zwischen den Zähnen hervor, in einem Tonfall der keinerlei Diskussion duldete. Doch Hermine, enttäuscht, wütend und von verschiedensten Gefühlen überwältigt, wusste längst nicht mehr was sie sagte.

"Ich hatte einen Plan..." begann sie trotzig.

"Scheiß auf deinen Plan!" wettete er, seine Augen blitzten wütend auf.

Erschrocken trat sie einen Schritt zurück.

Sie hatte ihn noch nie so die Beherrschung verlieren sehen, geschweige denn je eine solche Wortwahl von ihm erwartet.

Mit einer einzigen fließenden Bewegung hatte sie ihren Zauberstab gezückt und bohrte ihn in sein Kinn.

"Wer bist du?" schrie sie.

.....

Es geht bald weiter ;-)

Das Versteck vor der Tür oder Getuschel in den Büschen

"Spinnst du, Hermine?!"

"Quatsch nicht! Was passierte in der Silvesternacht in Harrys Garten?" fauchte sie und verschloss ihren Geist vor den Bildern und Gefühlen, die bei diesen Worten in ihr auftauchten.

"Das ist eine Fangfrage", säuselte er "es ist nichts passiert- zumindest wenn es nach dir ging, das hast du mir auf dem Rückweg ja deutlich klargemacht"

Sie ließ den Stab sinken.

"Ich werde jetzt da reingehen!", sagte sie trotzig, sich dessen vollkommen bewusst, dass sie dort garnichts mehr zu suchen hatte, denn der den sie gesucht und herbeigeseht hatte stand ja direkt vor ihr.

Aber irgendetwas an ihm, an dieser Unterhaltung, an der ganzen Situation, der sie sich hilflos ausgesetzt fühlte, brachte sie dazu, dass sie am liebsten schnurstracks in dieses Haus marschiert wäre.

"Das wirst du nicht. Hatte ich mich Harry gegenüber nicht klar ausgedrückt?!"

"Du...du hast Harry gesprochen?"

"Ich habe ihm gestern Abend einen Patronus geschickt. Er sollte auf dich achten. Ich hätte wissen müssen dass du längst Dummheiten angestellt hast!"

Wütend stieß sie ihn weiter weg von sich.

"Ich bin nicht deine Schülerin, Severus! Da komme ich also den ganzen Weg her, Tag für Tag auf der Suche..."

"Weiß Harry davon?"

"...auf der Suche nach dir und du hast mir nichts als Beleidigungen an den Kopf zu werfen?!"

"Was willst du hören", fragte er trocken.

Ja, was wollte sie hören?

"Ein Danke wäre nett...oder du könntest mir sagen dass ich unglaublich viel auf mich nehmen musste um dich zu finden..dass ich klug sein muss.."

"Wir wissen beide dass du das bist, das muss ich dir nicht erst sagen. Und weil du das bist war es vermutlich ein Klacks für dich mich zu finden."

antwortete er eisig "Und es *ist* dumm von dir anzunehmen, dass das irgendetwas ändert. Ich hatte dir gesagt dass es nicht funktioniert..."

"So", keifte Hermine "Der feine Herr glaubt also ich bin nur hier um ihm in die Arme zu sinken? Du hältst dich für meinen Prinzen, oder was?!"

Sie war jetzt rasend vor Zorn und innerlich hasste sie sich dafür dass sie hier war, dass sie überhaupt nach ihm gesucht hatte- was hatte sie sich nur gedacht?!

Krampfhaft biss sie sich auf die Unterlippe um nicht loszuheulen, denn sie hatte hn natürlich nur gesucht, um ihm in de Arme zu sinken..und ja, sie hatte geglaubt das würde etwas ändern. Sie war sich so sicher gewesen dass er froh sein würde sie zu sehen und wenn sie ihm dann ihre Gefühle eingestanden hätte, dann wäre alles wieder in Ordnung gewesen zwischen ihnen- und nun das...

"Du hast doch keine Ahnung, auf was du dich hier eingelassen hast, Hermine. Marcus sucht mich..und ich bin sicher, nachdem du mir gefolgt bist und es ihm sicherlich ein leichtes war das festzustellen, wird er auch hinter dir her sein...du verschaffst ihm den Eindruck es wäre etwas..zwischen uns."

Hermine starrte ihn an, unsicher, ob sie wütend oder erschrocken sein sollte.

Severus seufzte.

"Es ist so...meine *geliebten Großeltern* haben kurz vor ihrem Tod doch tatsächlich noch Gewissensbisse gekriegt. Sie haben daraufhin in letzter Sekunde ihr Testament so geändert, dass im Falle von Marcus Tod mir alles zufällt. Marcus hat einen unehelichen Sohn und fürchtet nun dass dieser leer ausgeht."

"Warum erst jetzt?"

"Weil ich der letzte in der Erbfolge des Testamentes war, vor mir stand noch eine Cousine-sie ist Marcus Sohn sehr zugetan und hätte sicher dafür gesorgt dass er genug bekommt...doch sie verstarb vor drei Wochen an einem schlimmen Fall von Grieselkrätze."

"Aber...du könntest anbieten zu teilen..."

"Er würde mir niemals glauben, egal was ich unterschreibe, ich könnte es ja später rückgängig machen. Erst wenn ich tot bin und sein Sohn der letzte lebende Blutsverwandte ist, erst dann kann er sicher sein das er alles bekommt."

Hermine war verwirrt.

All das drehte sich um eine lumpige Erbschaft?

Nun, lumpig wohl nicht gerade, aber dennoch..nur Geld.

"Aber...er schrieb doch etwas davon dass du etwas getan hast..etwas von Rache?"

"Ach ja, das kommt noch dazu...ich bin ein Blutsverräter" er lachte heiser "Damit ist Lily gemeint, Harry, die Sache mit Voldemort..vermutlich auch du...er benutzt das um ein Motiv zu haben, es macht sich besser in seinem Freundeskreis mich für Verrat zu töten als wegen Geld."

"Aber er käme nach A.."

"Das ist ihm egal..er ist nicht mehr jung, er ist krank, er weiß dass er sterben wird- hier geht es nur um seinen Sohn! Was schert es ihn, wenn er eingesperrt wird, solange sein Sohn alles besitzt? Zudem..wahrscheinlich würde der ihn rausholen, sie haben genug Geld um ganz England zu bestechen, fürchte ich."

Sprachlos starrte Hermine ihn an.

was hatte das alles mit ihr zu tun?

Als hätte er ihre Gedanken gelesen sagte er:

"Er könnte vermuten, dass du heimlich meine Frau bist oder dass ich vorhabe dich zu heiraten...oder dass du ein.." er stockte "ein Kind von mir erwarten könntest"

Hermine lief glühend rot an und hoffte, er würde es nicht bemerken.

Sie senkte den Blick, um nur ja nicht seinem zu begegnen.

"Ich weiß, wie lächerlich das klingt...aber ich fürchte er hat Gerüchte gehört und sich vielleicht etwas zusammengereimt. Er war heute in Hogsmeade, ich habe ihn verfolgt. Das ist der Grund warum ich Harry benachrichtigt habe und es ist auch der Grund dafür, dass ich dir verbiete dem Haus nocheinmal zu nahe zu kommen."

"Aber..er wird mich nicht einfach angreifen, oder? Das wäre doch Wahnsinn!"

Severus zog vielsagend eine Augenbraue hoch.

Hermine schauderte.

Plötzlich war ihr eiskalt.

Sie hätte nie gedacht, dass ein Mensch so weit gehen würde, nur für Geld. Vielleicht, dachte sie im Stillen, vielleicht bin ich wirklich etwas naiv.

"Er ist also krank?", fragte sie zögerlich.

"Hermine, der Mann ist 73 und er leidet an diversen Geschlechtskrankheiten, da gibt es nichts zu bedauern!"

Sie nickte eifrig, um nicht dumm zu erscheinen.

"Trotzdem", sagte sie nach einer Weile, "das ist doch Schwachsinn. Wer setzt denn solche Gerüchte über uns in die Welt?"

"Hermine...wann hast du zuletzt den Propheten gelesen? Diese Kimmkorn schreibt in der Klatschspalte seit Wochen immer mal wieder über uns"

Unfassbar!

Natürlich las Hermine die Klatschspalte so gut wie nie, eigentlich nur, wenn sie dort etwas suchte oder erwartete, sie gab nichts auf "Ritas Sermon"- was im Nachhinein betrachtet mehr als ärgerlich war!

"Oh, ewnn ich diesen Käfer erwische!" zischte sie.

"Bitte was?", fragte Severus irritiert.

"Ach, nichts"- die würde sie sich alleine vorknöpfen!

Nicht zu fassen, dass keiner ihrer Freunde etwas gesagt hatte!

Aber dann fiel ihr wieder ein, wie alles abgelaufen war- viel komplizierter als es sich selbst Rita hätte ausdenken können.

Sicher wollte niemand Hermine auch noch mit der Nase darauf stoßen dass sie Thema in der Klatschspalte

war.

Was, wie Hermine zugeben musste, einzusehen war.

"Es ist nur einfach so lächerlich!" sagte sie, um das Schweigen zu brechen.

"Ah, ist es das?" Er klang abweisend.

"Nicht dass etwas zwischen uns wäre- so hab ich es nicht gemeint!" versicherte Hermine schnell.

"So, was dann?, fragte er herausfordernd.

"Dass ich...ach, keine Ahnung.."

Sie schieg betreten, aber die Worte 'dass ich ein Kind von dir bekomme' brachte sie nicht über die Lippen.

"Und was hast du jetzt vor?"

"ich habe keine Ahnung. Bis du hier aufgetaucht bist, hatte ich vor zu warten bis er wieder herauskommt und ihn dann direkt herauszufordern, aber das ist jetzt zu gefährlich."

"Du musst mich nicht 'beschützen'" erklärte Hermine entrüstet.

Er schmunzelte.

"Ach nein? Und was sage ich Harry und Ginny, wenn dir etwas passiert? Zudem drängt sich mir die Frage auf, warum du hier bist- wolltest du nicht mich schützen? Und jetzt lehnt du es ab, wenn ich mich revanchiere?" fragte er belustigt.

"Hahaha, sehr komisch" giftete sie.

Es wurde dunkel und noch immer hockten sie reglos in dem Gebüsch.

Irgendwann knurrte Hermines Magen und sie verspeiste ein paar Müsliriegel, die sie mitgebracht hatte.

Sie bot Severus an zu teilen, doch er hatte für die Müsliriegel nur ein herablassendes Lächeln.

Nach einer Weile bekam Hermine Durst, der schließlich so brennend wurde, dass sie Anstalten machte zu gehen.

"Was soll das?" flüsterte er ihr zu.

"Ich habe Durst!" zischte sie und versuchte, sich an ihm vorbeizudrängeln.

"Ohhh nein. Nein. Nein, nein, nein ,nein. *Nein!*"

Er schob sie eisern zurück.

"Du wirst schön hierbleiben. *Ich* hole etwas zu trinken. Und rühr dich nicht vom Fleck!"

Hermine kämpfte hart und erfolgreich gegen den starken impulsiven Drang an, ihm die Zunge herauszustrecken.

Er kam ihr jetzt ganz nah, so nah, dass sie seinen Atem auf ihrem Gesicht spüren konnte.

"Hermine, ich *warne* dich!"

Sie sah beleidigt weg.

Severus verschwand lautlos in der Dunkelheit.

Wie lange mochten sie jetzt schon hier hocken? Es waren jedenfalls Stunden.

Vorsichtig streckte sie sich, ihr war, als müssten ihre Knie brechen.

Irgendetwas knackte im Gebüsch.

Alarmiert sah sie sich um. Ein Käuzchen rief durch die Dunkelheit.

"Sehr komisch, Severus!" stieß sie ärgerlich hervor, doch noch bevor sie ihren Satz beenden konnte, blickte sie in einen roten Lichtblitz, einen Wimpernschlag später brach sie zusammen.

.....
Danke für eure Kommentare.

Ich hoffe es gefällt euch noch :-)

Wie ihr seht war ich diesmal wieder etwas flinker, quasi als Entschädigung für die vorherige lange Wartezeit.

Ich habe das Ende der Geschichte bereits fertig...und arbeite an einer Fortsetzung..also für alle, die danach noch mehr möchten ist vorgesorgt :-)

Die Herausforderung und allerlei Unsinn in Spe

Severus ärgerte sich. Ärgerte sich noch mehr, als es sonst seine Gewohnheit war.

Hatte er nicht alles versucht, um gerade die Situation zu vermeiden, in der er sich jetzt befand?

'Aber gehofft hast du es trotzdem', ließ Dumbledore sich vernehmen.

Was Blödsinn war...alles in ihm hatte gehofft, dass es *nicht* passierte!

Zumindest nicht *so*...

Jetzt aber war es zu spät. Hermine hockte in diesem Gebüsch und wartete auf ihn.

Wenn er nur irgendeine Möglichkeit sähe, sie wieder wegzuschicken..könnte er ihr nicht einreden, dass sie Harry zu Hilfe holen sollte?

Aber nein, selbst wenn sie darauf einginge, dann würde sie Harry tatsächlich holen und der hatte auch so genug am Hals, ohne dass er in noch mehr Probleme verwickelt wurde.

Und wenn Harry ersteinmal da wäre, dann war Ronald garantiert auch nicht weit..das "goldene Trio", wie die Geschichtsbücher sie nannten, vereint und zu Allem bereit..niemals würde er dann alle drei abwimmeln können.

Es war verwickelt. Am wahrscheinlichsten war es, dass er Hermine loswurde, wenn er sie verletzte. Sie mochte nach außen noch so sehr die Starke spielen, er wusste, dass ihr Stolz sie dazu treiben würde zu gehen, wenn er ihr klar machte, dass sie ihm egal war. Oder würde sie dann erstrecht bleiben, um ihm, oder gar sich selbst zu beweisen, dass er ihr ebenfalls egal war?

Und würde sie ihm überhaupt glauben?

Er kaufte eine Flasche scheusslich aussehender grün-gelber Limonade an einem kiosk, der nicht allzuweit entfernt war und an dem es sonst nur Bier und billigen Fusel gab.

Unter anderen Umständen hätte er Hermine niemals eine solche Brühe vorgesetzt, doch er wagte es nicht, sich weiter als nötig zu entfernen.

Ein ungutes Gefühl beschlich ihn bereits auf dem Rückweg und er ging schneller, bis er schließlich feststellte, dass er rannte.

Noch bevor er ihre Tasche verwaist auf dem Boden liegen sah, wusste er dass sie weg war.

Er schalt sich einen Narren, warum hatte er sie nur aus den Augen gelassen?

Eben noch war er wütend auf Harry gewesen, dass dieser nicht rechtzeitig von selbst auf Hermine achtgegeben hatte.

Und jetzt stand er da wie ein Vollidiot.

Natürlich würde Marcus sie nicht töten.

Aber er würde sie foltern und, was noch schlimmer war, vielleicht mit ihr reden.

Dinge erzählen, die niemand, und schon garnicht Hermine, jemals erfahren sollte...

Wenn er einfach hineinstürmen würde, dann lieferte er sich Marcus auf einem Silbertablett.

Unruhig ging er auf und ab, sich dessen bewusst, dass ihm die Zeit wie Sand durch die Hände lief.

Vielleicht hatte Hermine etwas in ihrer Tasche, dass ihm weiterhelfen konnte?

Nun, zugegeben, viel Platz war nicht in diesem perlenverzierten Handtäschchen, aber man konnte nie wissen.

Er öffnete die Tasche und fuhr erschrocken mit dem Kopf zurück.

Einen solch immensen Zauber hatte er nicht darin erwartet.

innen hing ein kleines Seil, vorsichtig zog er daran und es wurde hell in der Tasche, oder besser gesagt in dem Laderaum, der sich darin verbarg.

Da lagen Bücher aufgestapelt, Kleidung war sorgfältig gelegt, Phiolen und Flaschen lagen gut gepolstert in einem Regal an der Innenseite der Tasche.

Er griff auf's Geratewohl in das Regal, blickte entgeistert auf den Schriftzug auf der Phiole und zog dann mit angehaltenem Atem noch weitere heraus.

Bei der fünften ließ er die Hand sinken und starrte auf das Haus.

'Ja', flüsterte Dumbledore.

.....

En sehr kurzes Chap, ich weiß *umverzeihungswinselt*
aber das musste sein---> cliff ;-)
und zudem hab ich gerade ne menge um die ohren, ABER:
Fortsetzung folgt sehr bald :-)

Im Kerker

Hermine kam zu sich. Sie hatte rasende Kopfschmerzen und konnte nichts sehen.

Man hatte ihr die Augen verbunden.

Nach einigen verwirrten Sekunden stellte sie auch fest, dass ihre Hände und Füße an dem Stuhl auf dem sie saß, festgebunden waren.

"Miss Granger, nicht wahr?" schnarrte eine ölige Stimme.

"Als ob Sie das nicht genau wüssten!", keifte sie.

"Aber, aber..nicht jeder liest Artikel über Blutsverräter. Ich gebe zu, als der dunkle Lord fiel, da habe auch ich die Nachrichten rund um das "goldene Trio" verfolgt, jedoch waren Sie da noch bedeutend jünger. Rita interessiert sich seit einiger Zeit wieder für Sie, nun, da Sie einem reinblütigen Erben nachlaufen, wie eine läufige Hündin, doch es gab nie Fotos von Ihnen."

Hermine schnaubte, als ob diese Person sich in ihre Nähe wagen würde, wusste sie doch genau, dass Hermine ihr Geheimnis kannte. Dass sie überhaupt über sie geschrieben hatte war verwunderlich, aber ganz Rita- sie witterte eine Story und kam aus ihrem Loch gekrochen.

"Sie glauben doch wohl nicht etwa was Rita schreibt?", fragte sie verächtlich.

"Erinnern Sie sich nicht, was sie über Harry Potter schrieb? Ein wahnsinniger! Wie die ganze Sache ausging, muss ich wohl nicht extra betonen"

"Ich glaube nicht nur was Rita sagt, ich weiß, wann sie lügt und etwas erfindet und wann nicht" antwortete der gesichtslose Sprecher.

"So?", fragte Hermine, der nichts besseres dazu einfiel.

Sie hörte Schritte. Kurz darauf spürte sie seinen Atem in ihrem Gesicht. Verbrauchte Luft, die nach Tabak und Alkohol roch.

Er kam mit seinem Mund dicht an ihr Ohr und flüsterte:

"Ich ficke dieses kleine Miststück"

Hermine schwankte zwischen Übelkeit und schadenfrohem Gelächter.

Die Schritte entfernten sich wieder.

"Wie auch immer, ich habe Sie hier, oder nicht? Und Rita war sich sicher, dass Sie Severus nachlaufen würden, bis er Sie hierher führt, sie sagte mir, dass Sie eine Schwäche für Ruhm und Reichtum haben. Scheinbar geben Sie sich nie mit "normalen" Männern zufrieden"

Hermine ersparte es sich einen Wutanfall zu bekommen.

Ihr Kopf arbeitete fieberhaft.

Wie lange war sie schon hier? Wo war Severus?

Hatte man ihn schon gefangen, oder gar...sie wollte nicht daran denken.

"Es ist erstaunlich, Miss Granger, dass Sie sich nicht einmal schämen..Sie werfen sich meinem Neffen ja geradezu in die Arme."

Sie musste herausbekommen, wo Severus war!

"Sie scheinen Ihren Neffen nicht besonders gut zu kennen", bemerkte sie.

Marcus lachte schnoddrig und hustete gleich darauf.

"*Ich* kenne ihn nicht? Nein, mein Kind, *Sie* sind diejenige von uns, die ihn nicht kennt!"

Wieder hörte sie Schritte. Sie atmete den Geruch von brennendem Tabak ein.

Marcus lief auf und ab und rauchte.

"Severus präsentiert sich nun der ganzen Welt als ein Held, nicht wahr? Der *Arme, verratene, so tapfer!*"

Seine Stimme triefte von Sarkasmus.

Immerhin sprach er von Severus nicht in der Vergangenheit, das bedeutete, dass er noch lebte!

"Die Wahrheit sieht anders aus, glauben Sie mir. Er hat getötet und dabei zugesehen, wie andere getötet

und missbraucht haben, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, niemand ist so gut in der Okklumentik, dass der dunkle Lord auf Dauer getäuscht werden könnte. Nein, es hat ihm gefallen!"

"Nein!" sagte Hermine scharf.

"Oh doch. Da war schon immer dieser düstere Teil in ihm. Jener Teil, der ihn zum Lord hinzog, jener Teil der ihn böse Zauber und barbarsiche Tränke erdenken ließ, jener Teil der sich daran erfreute, wenn andere litten. In meinen Augen der beste Teil in ihm, doch für Sie..."

Er blies ihr Rauch ins Gesicht

"für Sie der sichere Untergang. Glauben Sie, eine einzige Frau sei genug für ihn? Diese Lily-Schlampe bedeutet ihm nur soviel, weil sie gestorben ist. Lebte sie noch, so wäre sie heute verbraucht und faltig, nicht mehr schön genug, um ihn zu reizen. Er hat sie heilig gesprochen, weil sie in seiner Erinnerung immer jung und schön bleibt. Weil sie unschuldig war, doch in seinen Gedanken tat er Dinge mit ihr, die ihr die Unschuld ausgetrieben hätten!"

Hermine hätte sich am Liebsten auf ihn gestürzt, doch selbst wenn sie nicht gefesselt gewesen wäre, war ihr klar, dass das zum jetzigen Zeitpunkt nicht ratsam wäre.

"Sie sind auch unschuldig- jetzt noch. Aber wenn Sie diesen Reiz verloren haben, wenn dieser gewisse Glanz aus Ihren Augen verschwindet, dann wird er sich wieder anderen zuwenden. Er ist wie wir alle, wir Todesser. Wir verzehren uns nach der Unschuld, weil auch wir einst unschuldig waren. Wir lieben es die Reinheit in den Schmutz zu ziehen und Naivität in Verzweiflung zu verwandeln."

Er lief offensichtlich im Kreis um sie herum.

"Und dass Sie ein Schlammblood sind macht es einfacher, kein Hahn kräht hinterher danach."

Er lachte wieder dreckig und Hermine hoffte dass er an seinem nächsten Hustenanfall ersticke.

"Auch ich habe mir manches Schlammblood genommen und es mir gefügig gemacht. Zuerst schreien sie und heulen, aber dann, nach einer Weile sind sie froh geschlagen zu werden, froh, wenn ich sie mir nehme, aus Angst vergessen zu werden. Und wenn ich ihnen etwas nettes sage, dann fangen sie an zu hoffen, manche verlieben sich sogar"

Er spuckte, vermutlich auf den Boden.

"Severus ist anders", sagte sie entschieden

"Die dunkle Seite von der Sie sprechen, die haben wir alle in uns, doch es kommt auf unsere Taten an. Und er ist mutiger als sie je sein werden!"

"Das hoffe ich", sagte er

Verblüfft hob sie den Kopf.

"Ich hoffe es nicht nur, ich weiß es. Er wird sicher in Kürze hier hereinstürmen, um sie zu retten, um dieses romantische Klischee zu erfüllen, das junge Frauen wie Sie immer ablehnen und belächeln und nach dem sie doch im Geheimen lechzen"

Kaltes Entsetzen. Da war nichts als kaltes Entsetzen in ihr.

Er hatte recht.

Severus würde sicher alles versuchen, er würde kaum tatenlos bleiben, und wenn er kam...

"Dann werde ich ihn töten. Nicht auf die einfache Art, ich werde mir Zeit lassen. Ich werde Sie benutzen und er wird zusehen, diese kleine Freude gönne ich mir, da es wohl das letzte Mal ist, dass ich die Kraft dafür habe."

Nicht panisch werden, dachte sie, denk nach!

"Er ist zu klug für Sie, er wird nicht kommen!", krächzte sie, wissend dass er die Angst in ihrer Stimme hören konnte.

"Wir werden sehen."

Etwas metallenes, kaltes berührte ihren Bauch.

Ein Messer?

Nein, es war eine Schere.

Langsam schnitt er ihr die Kleidung vom Leib, bis sie nur noch in ihrer Unterwäsche da saß.

"Wir werden ihm eine kleine Botschaft schicken, sprechen Sie!"

"Nein!"

"Sprechen Sie!"

Etwas glühend heißes bohrte sich in ihren Oberschenkel, und sie konnte nichts dagegen tun, sie schrie.

Marcus murmelte einen Zauber und lachte zufrieden.

"Das war besser als alles, was Sie hätten sagen können, vielen Dank meine Liebe, und wenn ich das sagen darf, bei Ihrem Temperament wird es mir ein Vergnügen sein Sie zu zähmen!"

"Niemals!" stieß sie hervor.

Tränen schossen ihr in die Augen, doch sie erlaubte sich nicht zu weinen.

Nicht jetzt.

Nicht hier.

.....

Es hat laaange gedauert, ihr Lieben, ich hoffe ihr lest trotzdem weiter, die Geschichte ist noch nicht erzählt :-)

viele kommis = schnelle fortsetzung ;-)

Blinde Furcht

Marcus verband ihr wieder die Augen.

Sie hörte, wie er auf und ab lief, sonst nichts.

Es schien eine Ewigkeit vergangen, als es an der Tür klopfte.

"Der verräter wartet oben im Flur, Master, Sir"

Marcus lief zur Tür. "Den Zauberstab habe ich hier, Sir".

Die Tür schloss sich und sie hörte, wie Marcus im Weggehen dumpf lachte.

Sie zerrte an ihren Fesseln...ihr Zauberstab musste irgendwo im Raum sein, sie hatte das Gefühl ihn zu spüren, fast, als ob er nach ihr rief.

Wie sehr wünschte sie sich jetzt, sich mehr mit der stablosen Magie beschäftigt zu haben. Wenn sie hier jemals rauskommen würde, dann würde sie die nächsten Wochen nichts anderes tun, dachte sie grimmig.

Plötzlich hörte sie wie die Tür erneut geöffnet wurde, diesmal jedoch langsam und vorsichtig, denn sie quietschte. Wer auch immer die Tür gerade geöffnet und dann ebenso langsam wieder geschlossen hatte, und jetzt scheinbar durch den Raum schlich, war kein feind, das sagte ihr ihr Instinkt.

"Pssst!", hörte sie es plötzlich dicht an ihrem Ohr.

"Ich mach dich los, aber bleib wo du bist, rühr dich nicht"

Das war Severus Stimme! Ihr Herz machte einen Hüpfer.

Er lebte! Er war gekommen! Er würde sie retten!

Aber...hatte er nicht seinen Zauberstab abgegeben?

Sie fühlte dass ihre Hände nicht mehr festgebunden waren.

"Ich lasse es so aussehen, als wärest du noch gefesselt"

Die Schnüre lagen locker um ihre Handgelenke und er war gerade dabei ihre Füße zu befreien, als...

Die Tür wurde laut aufgerissen.

"Du bist ein Idiot, Severus!" brüllte Marcus

"Hast du geglaubt, ich lasse so einfach zu, dass du hier reinmarschierst und die kleine Hure holst? "

Hermine hielt vor Schreck den Atem an.

"Man sollte meinen, du bist ein Squib, wie dein nichtsnutziger Vater!"

"Dem du merkwürdigerweise bis zuletzt die treue gehalten hast" bemerkte Severus

"Ich habe nie verstanden, warum. Warum hast du ihn nicht auch verstoßen, er passte doch ohnehin nicht in dein perfektes, perverses kleines Weltbild!"

Marcus machte irgendetwas und Severus schien zu keuchen, ein Kettenrasseln war zu hören.

"Dein Vater war nicht mein Freund, ganz gleich, was er, oder alle anderen gedacht haben. Er war für den dunklen Lord von Nöten, das war alles."

"Wozu sollte er nützlich sein?"

"Das hat dich nicht zu interessieren, du Verräter!"

Hermine überlegte fieberhaft. Sollte sie es wagen aufzustehen und sich die Augenbinde herunter zu reißen?

Würde sie es schaffen ihren Zauberstab zu erreichen?

Sie machte eine kleine unentschlossene Bewegung, doch irgendjemand drückte ihre Hand und hielt sie zurück.

Was war hier los?

Wenn sie doch nur etwas sehen könnte!

.....

Kurz, ich weiß :(

In letzter Zeit war wieder so viel los...ich werde noch heute das Ende schreiben und verspreche, dass ich spätestens am Montag ein langes Kapitel abtippe, ihr Lieben.

Geht nicht zu hart mit mir ins Gericht :)

Und schon ist alles vorbei oder Verwechslungen

Noch immer spürte sie, wie eine Hand die ihren festhielt.

Sie konnte, durfte sich nicht rühren, das war klar.

"Und so kommst du zu mir...wofür? Um deine kleine Hure zu retten? Um wenigstens diese am Leben zu erhalten, weil du deine erste Dirne schutzlos gelassen hast?"

"Sie war nicht schutzlos" schnaubte Severus.

"Oh...richtig...da war ja dieser Bastard Potter, der versuchte sie ohne Zauberstab zu verteidigen" lachte Marcus.

Die Hand verstärkte ihren Druck..war derjenige ergriffen, wütend? Oder erwartete diese Person, dass sie gleich doch noch aufsprang und wollte sie nur daran hindern?

"DU kannst mich nicht provozieren, dafür habe ich zuviel gesehen."

"Provozieren? Severus, du dummer Junge. Ich will dich nicht provozieren, ich werde dich töten. Aber ich denke darüber nach dich zuerst dabei zusehen zu lassen, wie ich meinen Spaß mit dem kleinen Flittchen von Schlammblut habe und ihrer Existenz ein Ende bereite!"

Plötzlich wurde die Tür aufgerissen, jemand brüllte:

"Das reicht! Marcus Laventus Snape, Ihr seid verhaftet!"

Dann flogen Zauber hin und her, jemand riss Hermine von ihrem Stuhl und zerrte sie in eine Ecke.

Sie zog sich das Tuch von den Augen

"Severus! Aber.."

Sie starrte in den Raum..dort lieferten sich Severus, ein Auror und Marcus gerade ein Gefecht.

"Psst!" sagte er und hielt sie fest.

Sie bekam noch mit, dass Marcus strauchelte und zu Boden ging, dann versank die Welt in einem Tunnel und sie blieb draussen.

Doch die zuvor noch fast herbeigesehnte Ohnmacht hielt nicht lange an, nur wenige Minuten später schon kam sie wieder zu sich.

"Severus?" murmelte sie, noch etwas benommen, doch es war Harry, der sie anschaute.

"Harry? Wie..?"

"Es war Severus Idee..er fand den Vielsafttrank in deiner Tasche und rief mich zur Hilfe...eigentlich hatten wir geplant Marcus zu verwirren, aber meine Nachricht erreichte die Auroren schneller als gedacht" er lächelte "sie kamen gerade rechtzeitig, um Marcus Geständnis zu hören, was er vorhatte...keine Angst, er ist weg."

"Askaban?"

Harry nickte "Er wird sicher den Rest seines Lebens dort verbringen"

Alles war am Ende so schnell gegangen, sie hatte nur verschwommene Bilder im Kopf...sollte es das gewesen sein? War sie, war Severus...jetzt frei? Wirklich frei?

"Und.." sie sah sich um "wo ist Severus?"

"Er wurde verletzt und ist im Sankt Mung.."

Weiter kam er nicht, Hermine war aufgesprungen, hatte ihren Zauberstab geschnappt und war schon disappariert, bevor er seinen Satz beenden konnte.

Hermine rannte durch die Gänge des Krankenhauses..warum bei Merlin war hier niemand zuständig? Warum konnte ihr niemand sagen, wo Severus war??

Endlich fand sie eine Schwester, die sie bat ihr zu folgen. Sie wartete vor der Tür, dann endlich ließ man sie hinein zu ihm.

Sie stürmte in den Raum...und fand Severus sitzend vor. Er hatte einen verbundenen Arm, einen Kratzer im Gesicht, las den tagespropheten und trank scheinbar in aller Ruhe einen Kürbissaft.

"Oh, da scheint es aber jemand eilig zu haben, nach Ihnen zu sehen, Professor Snape" gluckste eine

Heilerin.

"Ich bin kein Professor mehr, Amy" korrigierte er sie ohne aufzusehen.

Schamesröte stieg Hermine ins Gesicht, dafür also war sie, nur in ihrer Unterwäsche und mit Harrys Umhang bekleidet hierher geeilt! Gleichzeitig kam die Wut mit solcher Macht zurück, dass sie ihn am liebsten geschlagen hätte.

"Harry?" rief sie.

Severus sah auf. Sein Gesicht zeigte keine Regung.

"Sie suchen Harry Potter, Miss Granger?" Er tat, als blicke er umher "Nun, er scheint nicht hier zu sein, nicht wahr?"

Hermine schluckte den Ärger herunter.

"Ich dachte Sie wären Harry..man hat mir von dem Täuschungsmanöver berichtet..sie waren beide weg und..nun, ich sehe, Sie sind es nicht, einen schönen Tag."

Damit machte sie auf dem Absatz kehrt und verließ den Raum, wobei sie am liebsten die Tür zugeknallt hätte.

Hermine musste eine Aussage bei den Auroren machen, danach hatte sie einige Tage Ruhe, insbesondere da Minerva auf einer weiteren Woche Urlaub bestand.

Drei Tage nach der ganzen Geschichte schlug sie den Tagespropheten auf..und glaubte kaum ihren Augen zu trauen..

Hatte man Rita nicht verhaftet? Wie kam es, dass sie noch etwas schrieb?!

Und warum wurde es veröffentlicht?!

.....
So, next chap in kürze :)

seid nicht böse, ich weiß, dass das letzte sehr kurz war, ich hoffe dieses hier versöhnt euch ein wenig,seht es einfach als ein chap :)

cliff musste sein ;)

morgen schon das nächste, fest verprochen!

allerdings wird das nächste auch das letzte sein :) ob es eine fortsetzung geben wird, liegt dann bei euch, also ob die mehrheit gern eine fortsetzung lesen würde ;)

Dieser verdammte Mistkerl

Aber da stand es dick und fett in der Klatschspalte:

Wie man hört sind die Professoren Granger und Snape tatsächlich liiert, oder waren es zumindest...Denn aus vertraulicher Quelle erfuhr die Redaktion, dass sich der ehemalige Tränkemeister nach einer peinlichen Familienangelegenheit, in die Professor Granger aus undefinierbaren Gründen hineingezogen wurde, im Krankenhaus behandeln ließ. Dort schien eine Trennung der beiden wahrscheinlich, da eine junge Heilerin, ehemals Schülerin des Hauses Slytherin und daher gut mit Professor Snape bekannt, äußerte: "Es schien dem Professor nicht Recht, dass die besagte Dame nach ihm fragte, er wollte sie nicht sehen und warf sie geradezu aus dem Zimmer."

Wieviel Schmach kann Professor Granger noch ertragen? Liegt es einfach in ihrer Natur Männern nachzulaufen, die sie nicht erreichen kann? Ein ähnliches Debakel gab es einst mit Viktor Krum und auch wenn es nicht bewiesen werden konnte, wird ihr auch heute noch ein Verhältnis zu Harry Potter nachgesagt.

Das war jawohl der Gipfel der Unverschämtheit!

Diese Frau hatte sie lange genug belästigt! Möglich, dass man ihr im Zusammenhang mit Marcus nichts nachweisen konnte, doch noch heute würde das Ministerium von ihren geheimen Schnüffeleien als Animagus erfahren!

Wutschnaubend ergriff sie eine Feder und schrieb mit zitternden Händen einen Brief.

Als sie fertig war stellte sie fest, dass Malin nicht da war.

"Verflixter Kerl, nie bist du da, wenn ich dich brauche!" zischte sie den leeren Käfig an.

"Sprichst du von mir?"

Erschrocken fuhr sie herum.

Severus stand in ihrem Zimmer.

"Pah! Es ist mir ganz egal, wo Sie sich herumtreiben!"

Er nahm davon keine Notiz und schloss die Tür hinter sich.

"Was wollen Sie, Professor? Unterrichten Sie wieder hier?"

Er lächelte und kam auf sie zu.

"Ich werde mich nicht entschuldigen." sagte er heiser.

"Verschwinden Sie!" brüllte sie "Verschwinden Sie oder ich schwöre, dass ich das ganze Schloss zusammenschreie!"

"Das tust du doch schon." sagte er belustigt.

"Es ist mein Ernst..." stammelte sie, unsicher, was sie tun sollte, denn noch immer kam er mit langsamen aber gleichmäßigen Schritten näher.

"Hermine" flüsterte er.

Sie wusste nicht, ob sie sich ihm in die Arme werfen oder aber ihm einen Fluch aufhalsen sollte...warum nur konnte sie nicht jetzt in Ohnmacht fallen? Ganz viktorianisch und ohne Scham sich aus der Affaire ziehen..

Er stand jetzt direkt vor ihr und schaute ihr in die Augen, ernst und ruhig. Seine Hand strich einige wirre Haarsträhnen hinter ihr Ohr, sie zitterte am ganzen Leib und glaube dass ihre Knie in einer Sekunde nachgeben würden.

Plötzlich zog er sie an sich, mehr Mann als je zuvor und küsste sie. Dieser Kuss war besitzergreifend und gab ihr ein für alle mal zu verstehen, dass sie ihm gehörte.

Ihm und nur ihm.

Nachdem sie wieder zu Atem kam sah sie ihn forschend an.

"Und jetzt?" rutschte ihr die leise Frage heraus.

"Und jetzt..." murmelte er "Jetzt bring ich dich in dein Bett."

Ihr Körper begann zu kribbeln und ihr Gesicht wurde glühend heiß, doch sie erlaubte sich noch nicht dem nachzugeben.

"Und danach, Severus? Was ist danach?"

Er lächelte nicht mehr.

"Willst du, dass es alle wissen? Willst du, dass sie Rita glauben, dass sie darin den Beweis für alles sehen, was sie je über dich und mich geschrieben hat?"

Sie schüttelte langsam den Kopf.

"Also was sind wir?" flüsterte sie.

"Was wir sind? Wir sind Kollegen, wir sind Freunde..Kollegen, die Zeit miteinander verbringen..Freunde, die nebenher keine anderen Freunde haben" er zog die Augenbrauen hoch und sie musste lachen.

"Ich meine es ernst- lass dich nie wieder mit diesem Wohnungsvermittler.."

"Immobilienmakler"korrigierte sie ihn

"..lass dich nie wieder mit diesem Immobilienmakler sehen!"

Er schaute ihr tief in die Augen.

"Und auch mit keinem anderen."

"Dann machst du am besten noch morgen Schluss mit deiner Rosenspenderin" konterte sie und grinste.

"Die? Ach, die hat es doch nie gegeben"

Sie lachten beide.

"Und das mit uns- wird es jemals ein offizielles 'uns' geben?" fragte Hermine, obwohl sie die Antwort kannte.

"Nein, damit werden wir beide leben müssen, aber sei ehrlich, du kleine, verdammte Hexe...wenn wir gar nichts mehr für uns behielten- wo bliebe denn der Spaß an der Sache?"

Und mit einem Ruck warf er sie auf ihr Bett, nur um ihr in selbiges zu folgen.

Es war egal, dass es niemand wusste.

Es war aufregend.

Es war neu.

Es war ein ganz neues Leben.

Und er hatte Recht, warum sollte man ohne Geheimnisse leben, wenn man schon das Glück hatte, welche zu haben?

ENDE

.....

So, ihr Lieben, das war es :(

AAber: ich schreibe bereits an der Fortsetzung ;)

Wenn es auch nur eine/n Leser/in gibt, die daran Freude hat, dann soll sie sie bekommen :)

Also....danke für eure Kommentare, verpasst nicht die Fortsetzung! Es wird noch einige interessante Verwicklungen geben, ihr dürft gespannt sein ;)